



Beteiligungsbericht 2016



Stadt Ingolstadt
Beteiligungsmanagement

www.ingolstadt.de

Liebe Ingolstädterinnen und Ingolstädter,



die Stadt Ingolstadt erfüllt eine Vielzahl ihrer öffentlichen Aufgaben über 57 eigenständige, wirtschaftliche Unternehmen, an denen sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.

Das breite Aufgabenspektrum der kommunalen Unternehmen umfasst insbesondere die Energie- und Trinkwasserversorgung, die Abfall- und Abwasserentsorgung, Krankenhaus- und Pflegeleistungen, den öffentlichen Personennahverkehr, die Wohnraumbereitstellung sowie die Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung. Ebenfalls werden attraktive Freizeitanlagen zur Verfügung gestellt.

Im Einzelnen legt der jährlich erscheinende Beteiligungsbericht das Leistungsangebot der Beteiligungsgesellschaften dar und zeigt den hierfür erforderlichen Mitteleinsatz auf. Darüber hinaus gibt er Auskunft über das gebundene Vermögen und dessen Finanzierung in den Beteiligungen und geht auf die weitere Unternehmensentwicklung ein. Durch den Beteiligungsbericht soll Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, ein transparenter Einblick in Ihr „Bürgervermögen“ gegeben werden. Gleichzeitig unterstützt er mit seinen Informationen die Stadträte bei der Steuerung und Überwachung der ausgliederten Aufgabenbereiche.

Im Jahr 2015 waren in den ortsansässigen städtischen Unternehmen 5.043 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Sie bewirtschafteten ein Vermögen von rund 1,548 Mrd. EUR. Mit Investitionsausgaben von 148 Mio. EUR in die Infrastruktur leisteten die städtischen Unternehmen einen wichtigen Beitrag für die Lebensqualität in unserer Stadt.

Die nachhaltige Sicherung der hochwertigen Lebensbedingungen zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger Ingolstadts werden die kommunalen Unternehmen weiter konsequent verfolgen.

Ich möchte mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Geschäftsleitungen der Beteiligungsunternehmen herzlich für die erfolgreiche Arbeit und den Einsatz für unsere Stadt bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Dr. Christian Lösel

INHALTSVERZEICHNIS

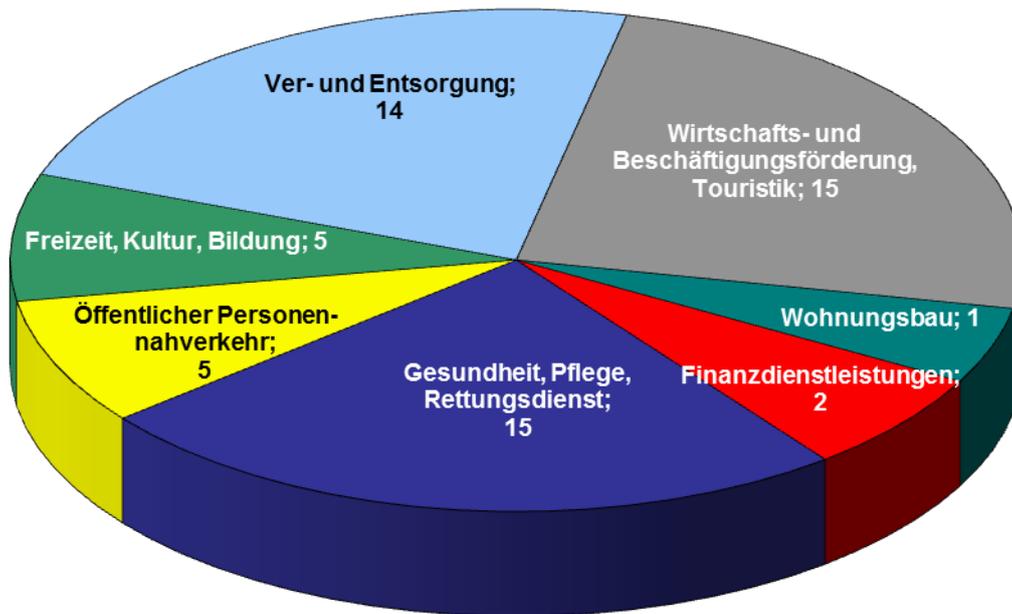
Die kommunalen Unternehmen im Überblick	5
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	6
Struktur des städtischen Unternehmensverbundes	15
Kenngrößen städtischer Beteiligungen	18
Veröffentlichung der Bezüge der geschäftsführenden Organe	20
Ver- und Entsorgung	21
Konzernabschluss Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	22
Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	31
BioIN GmbH	42
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	46
Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH	52
Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH	58
Bayerngas GmbH	64
MVV Trading GmbH	74
SWI Windpark Hain-Ost GmbH	77
Windpark Riegenroth GmbH & Co. KG	78
Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG	80
Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG	82
COM-IN Telekommunikations GmbH	84
Zweckverband Zentralkläranlage Ingolstadt	89
Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt	93
UTW Planungs-, Bau- und Besitzgesellschaft für umwelttechn. Werke Ingolstadt mbH	99
Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung, Touristik	103
IFG Ingolstadt AöR	104
LGI Logistikzentrum im GVZ Ingolstadt Betreibergesellschaft mbH	113
GVZ Konsolidierungszentrum Betreibergesellschaft mbH	117
GVZ Logistik GmbH & Co. KG	120
IGEV Infrastruktur und Gewerbeimmobilien Entwicklungs-/Verwaltungs GmbH	122
ISG Infrastrukturelle Gewerbeimmobilien GmbH	123
IN-Campus GmbH	125
Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH	127
in-arbeit GmbH	131
Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH	134
Hotel-Kongress Ingolstadt GbR mit beschränkter Haftung	137
Zweckverband Donauhalle Ingolstadt	138
Planungsverband Region Ingolstadt	141

Wohnungsbau	143
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH	144
Finanzdienstleistungen	151
Zweckverband Sparkasse Ingolstadt	152
Sparkasse Ingolstadt AöR	153
Gesundheit, Pflege, Rettungsdienst	161
Konzernabschluss Krankenhauszweckverband Ingolstadt	162
Krankenhauszweckverband Ingolstadt	167
Klinikum Ingolstadt GmbH	173
Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH	181
Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	184
Dienstleistungs- und Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH	186
Betreibergesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	189
Kardio-CT GmbH & Co. KG	192
CT 64 Verwaltungs-GmbH	194
Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH	195
APG – Alten- und Pflegeheim Geschäftsführungsgesellschaft mbH	199
Klinikum Ingolstadt – Ambulante Pflege- und Nachsorge GmbH	200
Elisabeth Hospiz Ingolstadt GmbH	202
SAPV Region 10 GmbH	204
GPI Gesundheitspartner IngolStadtLandPlus GmbH	207
Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Region Ingolstadt	208
Öffentlicher Personennahverkehr	211
Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH	212
Stadtbus Ingolstadt GmbH	218
Zweckverband Verkehrsgemeinschaft Region Ingolstadt	223
Busverkehr Schwaben GbR	225
beka GmbH	226
Freizeit, Kultur, Bildung	227
Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH	228
Landesgartenschau Ingolstadt 2020 GmbH	236
Gemeinnützige Ingolstädter Veranstaltungen GmbH	239
Georgisches Kammerorchester Ingolstadt Konzertgesellschaft mbH	240
Zweckverband Gymnasium Gaimersheim	243
Allgemeine Angaben	245
Abkürzungsverzeichnis	251

Die kommunalen Unternehmen im Überblick

Die Stadt Ingolstadt erbringt eine Vielzahl ihrer öffentlichen Aufgaben mittlerweile durch ihre kommunalen Unternehmen und Beteiligungen, die ein breit gefächertes Leistungsspektrum aufweisen.

**Aufgabenbereiche der
57 mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungsunternehmen**



Die **wesentlichen Kenngrößen** zeigen die Bedeutung der städtischen Unternehmen:

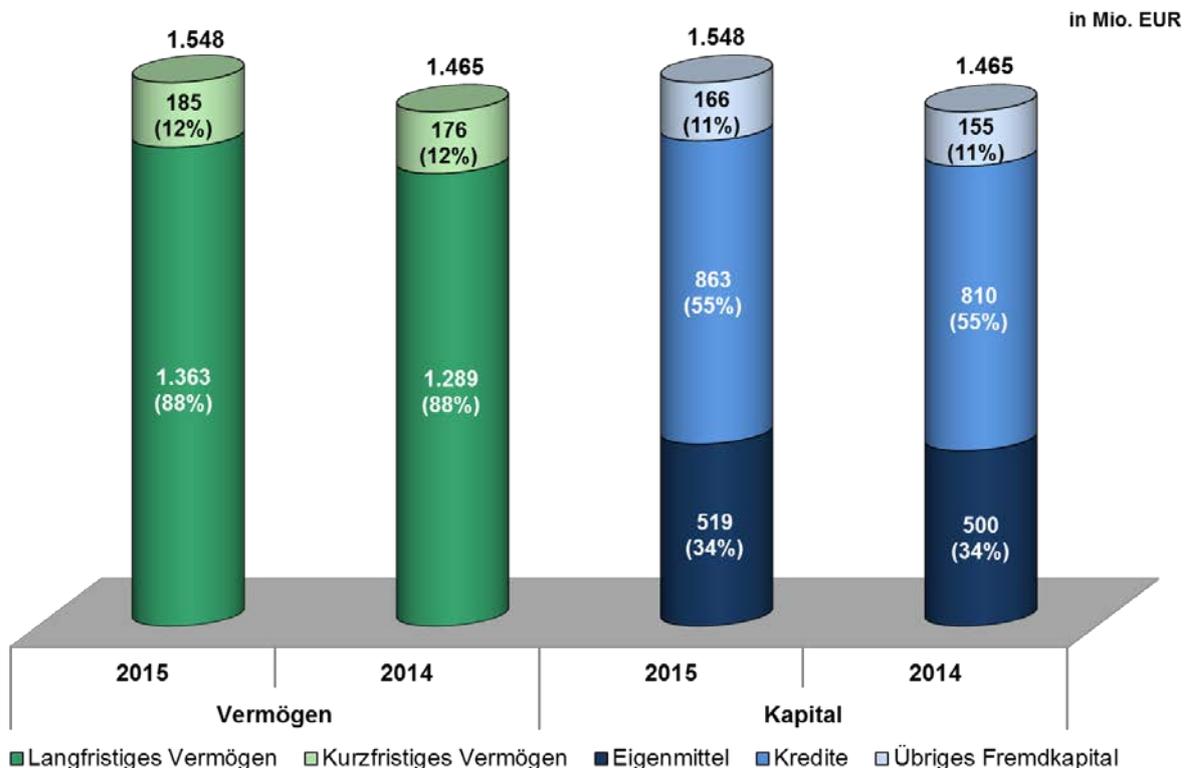
Beteiligungen der Stadt Ingolstadt		2015	2014	2013
Investitionen	Mio. EUR	148	131	120
Gesamtvermögen	Mio. EUR	1.548	1.465	1.419
davon langfristiges Anlagevermögen	Mio. EUR	1.363	1.289	1.226
Eigenmittel	Mio. EUR	519	500	482
Anteil am Gesamtvermögen	%	34%	34%	34%
davon Eigenkapital der Stadt Ingolstadt	Mio. EUR	238	239	226
Kreditvolumen	Mio. EUR	863	810	793
davon bereit gestellt durch die Stadt Ingolstadt	Mio. EUR	150	190	131
davon nicht rentierliche Schulden	Mio. EUR	66	60	58
Umsatzerlöse	Mio. EUR	532	538	563
Mitarbeiter	Beschäftigte	5.043	5.007	5.078

Um einen Gesamtüberblick über die **Vermögens-, Finanz- und Ertragslage** zu geben, wurden für die städtischen Mehrheitsbeteiligungen nach den Grundsätzen für die Aufstellung eines Konzernabschlusses die wichtigsten Kenngrößen erhoben. Die Sparkasse wird aufgrund des nicht vergleichbaren Vermögens- und Kapitalaufbaus - wie auch bei anderen Gesamtabschlüssen von Kommunen - nicht einbezogen.

In einem ersten Schritt werden die Einzelwerte der Gesellschaften aufsummiert. Anschließend werden dann Verflechtungen der Gesellschaften untereinander eliminiert. Dies sind Forderungen und Verbindlichkeiten, die zwischen den Gesellschaften bestehen (Schuldenkonsolidierung). Ferner sind es Erlöse, die die Gesellschaften untereinander aus dem Leistungsaustausch erzielen (Aufwands- und Ertragskonsolidierung). Auch beim Eigenkapital sind Doppelerfassungen bei Mutter- und Tochtergesellschaft abzuziehen (Kapital-konsolidierung). Ziel dieser Maßnahmen ist es, eine Aufblähung der Vermögens- und Kapitalstruktur und auch der Erträge zu vermeiden. Für die Minderheitsbeteiligungen wird nach den Equity-Konsolidierungsgrundsätzen der Kapitaleinsatz berücksichtigt. Dies gilt insbesondere für den Zweckverband Müllverwertungsanlage, der mit dem Eigenkapitalanteil der Stadt Ingolstadt berücksichtigt wird.

Im Einzelnen verweisen wir hierzu auf die Seiten 18 und 19.

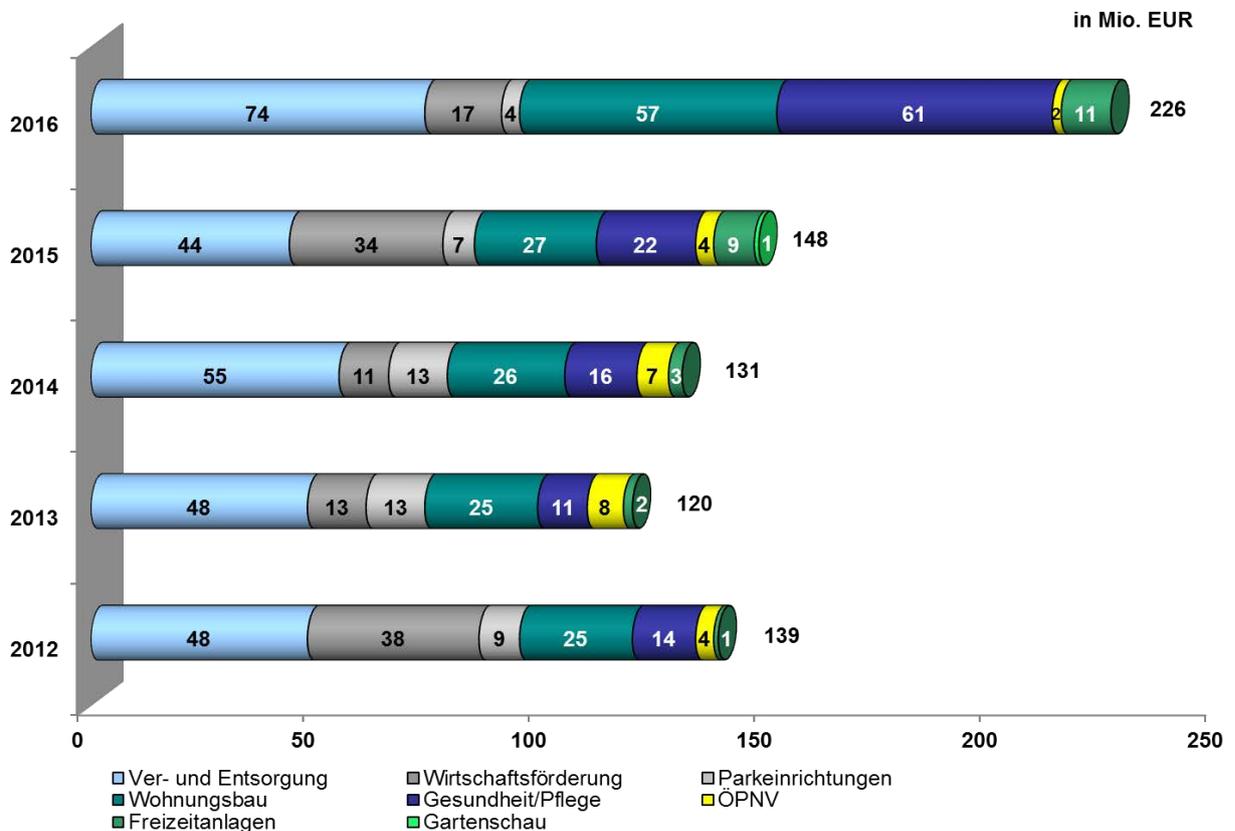
Die städtischen Gesellschaften als eine „Einheit“ weisen in 2015 die nachfolgende **Vermögens- und Kapitalstruktur** im Vorjahresvergleich auf:



Das **Vermögen** der kommunalen Unternehmen ist leicht angewachsen auf 1,548 Mrd. EUR. Unverändert 88 % sind langfristig im **Anlagevermögen** gebunden. Im Vorjahresvergleich ist dieses um 74 Mio. EUR auf 1,363 Mrd. EUR angestiegen, da die Investitionen in 2015 von 148 Mio. EUR über den Abschreibungen für den Werteverzehr lagen.

Die weiterhin umfangreichen **Investitionen** sind ausgerichtet auf die städtischen Ziele:

- sichere und nachhaltige Energie- und Wasserversorgung
- Ausbau erneuerbarer Energien
- zuverlässige, wertstofforientierte Entsorgungswege
- flächendeckende Glasfasererschließung in Ingolstadt
- wirtschaftsfreundliche Infrastruktur zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen
- Förderung von Geschäfts- und Freizeittourismus
- ausreichende sozialverträgliche Wohnraumbereitstellung
- qualitativ hochwertige klinische und pflegerische Versorgung vor Ort
- bedarfsgerechter Ausbau des ÖPNV
- attraktives Freizeitangebot



Im Bereich Ver- und Entsorgung werden in die **Strom-** und **Gasnetze** jährlich rund 8 Mio. EUR investiert. In den ökologisch wertvollen Ausbau der Versorgung mit **Abwärme** fließen rund 5 Mio. EUR. In 2013 und 2014 wurden Beteiligungen an **Windparks** im Hunsrück für 7,5 Mio. EUR erworben. In 2016 wurde ein weiterer Windpark (Hain-Ost) in der Gemeinde Küps in Oberfranken erworben, der sich auf 5 Windräder mit einem Investitionsvolumen von 29 Mio. EUR erstreckt.

Bei der **Abwasser**beseitigung stiegen die Investitionen in 2016 auf 16 Mio. EUR. Diese betreffen mit 1 Mio. EUR Einleitungsrechte bei der Kläranlage Bergheim und mit rund 2 Mio. EUR Investitionsumlagen an den Zweckverband Zentralkläranlage. Darüber hinaus wurde verstärkt in die Sanierung der Abwassersammelkanäle investiert. In den Ausbau des Wassernetzes fließen jährlich rund 5 Mio. EUR.

Die COM-IN erschließt seit 2009 auch Privathaushalte mit **Glasfaser**. Ende 2016 sind rund 16.000 Gebäude und damit 73 % der potentiellen Häuser mit Gesamtinvestitionskosten von rund 70 Mio. EUR angeschlossen. Bis 2020 soll der flächendeckende Ausbau mit weiteren jährlichen Investitionsausgaben von rund 13 Mio. EUR abgeschlossen werden.

Im Bereich **Wirtschaftsförderung** investiert die IFG seit 2008 in die Erweiterung des Güterverkehrszentrums. In die notwendige Verkehrs- und Parkinfrastruktur flossen 2013 bis 2015 nochmals 10 Mio. EUR.

Für die Errichtung von Containersiedlungen, die an die Regierung von Oberbayern zum Betrieb einer Aufnahme- und Rückföhreineinrichtung für Asylbewerber mit 1.400 Plätzen verpachtet werden, belaufen sich die Investitionsausgaben in 2014 bis 2015 auf rund 21 Mio. EUR.

Mit dem Bau des Kongresszentrums kann nach Abschluss der Planungsüberarbeitung und der Fertigstellung des als Fundament dienenden Tiefgaragenteils im Sommer 2018 begonnen werden. Die Fertigstellung des Kongresszentrums soll 2020 erfolgen. Die Projektkosten belaufen sich nunmehr auf 44 Mio. EUR.

Wesentlich erweitert wird das **Parkangebot** durch den Bau der Tiefgarage auf dem Gießereigelände (800 Stellplätze), die mit Gesamtinvestitionskosten von 38 Mio. EUR in 2018 vollständig fertiggestellt werden soll. Auf der Ostseite des Hauptbahnhofes wurde in 2014 ein weiteres Parkhaus mit 236 Stellplätzen für rund 4 Mio. EUR errichtet. Um eine optimale Anbindung zu gewährleisten, wird der Fußgängertunnel der Bahn um etwa 125 m verlängert werden. Hierfür sind Baukosten von 12 Mio. EUR veranschlagt, für die öffentliche Fördermittel von rund 4 Mio. EUR beantragt wurden. Die Fertigstellung soll bis Ende 2016 erfolgen.

Im **ÖPNV** stand bis 2014 die Einrichtung eines rechnergestützten Betriebsleit- und Fahrgastinformationssystems mit Investitionsausgaben von rund 5,6 Mio. EUR im Mittelpunkt. Für das Projekt werden Gesamtfördermittel in Höhe von 3,6 Mio. EUR erwartet. 22 Haltestellenstandorte sind mittlerweile mit 80 DFI-Anzeigetafeln ausgestattet.

In die kontinuierliche Erneuerung der Fahrzeugflotte fließen durchschnittlich jährlich rund 2,5 Mio. EUR.

Mit einer deutlich intensivierten Neubautätigkeit trägt die GWG maßgeblich zur Verbesserung der **Wohnraumsituation** in Ingolstadt bei. Von 2012 bis 2016 wurden 467 Wohneinheiten bezugsfertig gestellt. Neben in Planung bzw. bereits im Bau befindlichen 900 Wohnungsneubauten ist beabsichtigt weitere 800 Neubauwohnungen bis 2021 zu errichten.

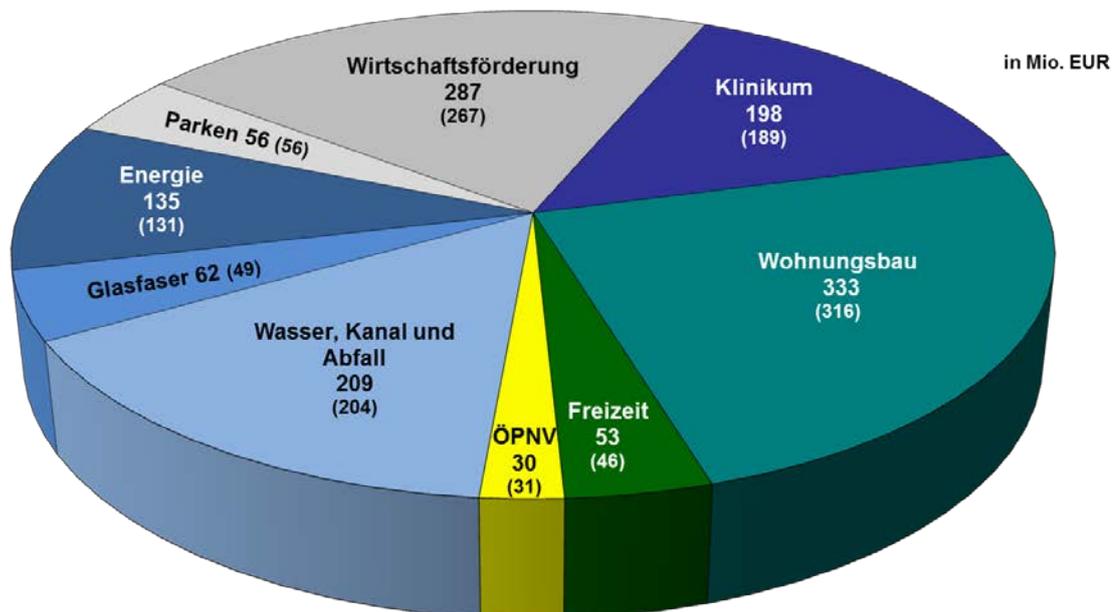
Im Bereich **Gesundheit** wurde im Herbst 2013 das neue **Pflegeheim** mit 180 Plätzen auf dem Areal des Klinikums fertiggestellt. Für 80 Plätze hat die Heilig-Geist-Spital-Stiftung Teileigentum erworben und die Baukosten übernommen. 100 Plätze mit Herstellungskosten von rund 13 Mio. EUR nutzen die Alten- und Pflegeheim GmbH und die Klinikum Ingolstadt GmbH für Gerontopsychiatrie und Wiedereingliederung sowie für die Entwöhnungseinrichtung.

Die kommenden Jahre sind geprägt von der Generalsanierung des Klinikums. In der freigelegten Ebene 6 wird der neue OP-Bereich entstehen. Anschließend werden die Intensivstationen und der Untersuchungs- und Behandlungsbereich saniert. Für diese Maßnahmen wird mit Kosten von rund 152 Mio. EUR gerechnet. Der voraussichtlich nicht geförderte Finanzierungsanteil wird auf 42 Mio. EUR geschätzt.

Bei den **Freizeitanlagen** wurde das Sportbad mit einer Bauzeit von 2 Jahren im April 2016 eröffnet. Die Baukosten einschließlich der Sanierung des angrenzenden Batteriegebäudes belaufen sich auf 21 Mio EUR. Daneben wurde in 2015 der Kiosk im Freibad erneuert, 2016 wird dann noch die Sanierung des Eingangsgebäudes erfolgen.

In 2015 setzt sich das langfristig gebundene Vermögen der kommunalen Unternehmen bereichsbezogen im Vergleich zum Vorjahr (Zahlen in Klammer) wie folgt zusammen:

Gesamt: 1.363 Mio. EUR
(Vorjahr: 1.289 Mio. EUR)



Finanziert wird dieses Vermögen in 2015 zu 33 % über **Eigenmittel**, die im Vorjahresvergleich um 19 Mio. EUR auf 519 Mio. EUR angestiegen sind.

Die Eigenmittel enthalten unverändert mit 309 Mio. EUR **Eigenkapital**, das den Unternehmen von der Stadt Ingolstadt mit 238 Mio. EUR und von FremdgeSELLschaftern mit 71 Mio. EUR überlassen ist.

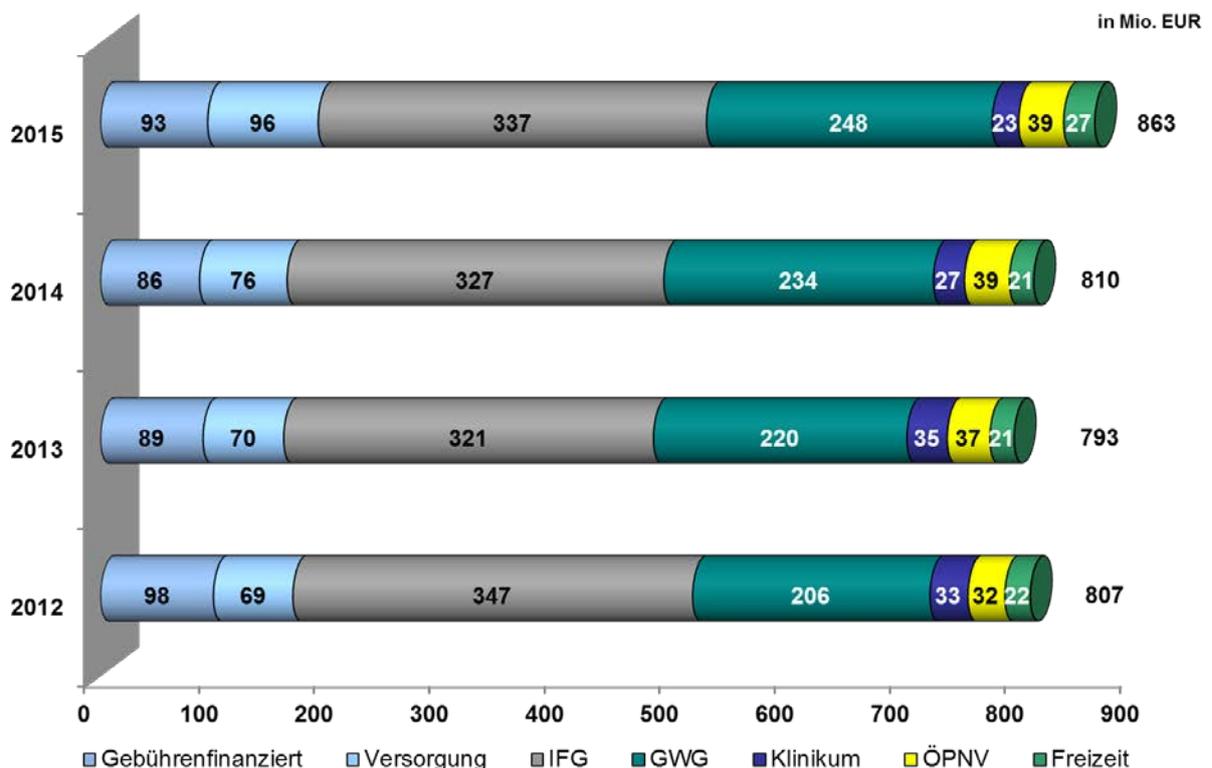
Eigenkapitalähnlichen Charakter haben auch die öffentlichen Zuschüsse im Gesundheitswesen sowie die Beiträge und Kapitalzuschüsse der Anschlussnehmer im Bereich Ver- und Entsorgung. Diese sind unter Berücksichtigung der planmäßigen Auflösungen in 2015 um 19 Mio. EUR auf 210 Mio. EUR angestiegen.

Über Kredite finanzieren die kommunalen Unternehmen ihre Investitionen und ihr Anlagevermögen grundsätzlich nur dann, wenn kostendeckende Einnahmen aus den Maßnahmen erzielt und damit Zins und Tilgung aus diesen Einnahmen gedeckt werden können (= **rentierliche Schulden**). Sofern keine kostendeckenden Entgelte von den Nutzern erhoben werden können, stellt die Stadt Ingolstadt aus dem städtischen Haushalt die erforderlichen Finanzmittel bereit. Dies erfolgt z.B. für das Kongresszentrum und für die Tunnelanbindung des Parkhauses auf der Ostseite des Hauptbahnhofes.

Auch für das Fahrgastinformationssystem und das rechnergestützte Betriebsleitsystem beim ÖPNV sowie für das Sportbad überträgt die Stadt Eigenmittel an INKB. INKB wird die Finanzmittel nicht an die Gesellschaften weiterleiten, da sonst die Abschreibungen und Zinsen nicht vollumfänglich steuermindernd geltend gemacht werden können. Die INVG und die Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen finanzieren ihre Anlagen daher über Kredite. Zins und Abschreibung (= Tilgung) werden ihnen über den jährlichen Defizitausgleich von INKB zur Verfügung gestellt.

Die städtischen Gesellschaften verfügen – mit Ausnahme der Bereiche ÖPNV und Freizeitanlagen – somit nur über rentierliche Schulden.

Die kommunalen Unternehmen haben in 2015 ihre **Kreditinanspruchnahme** investitionsbedingt um 52 Mio. EUR auf 863 Mio. EUR erhöht. Die Kreditentwicklung stellt sich wie folgt dar:



Für die Wasserversorgung, die Abwasser- und Abfallentsorgung werden kostendeckende **Gebühren** erhoben, mit denen die zur **Finanzierung** der Investitionen aufgenommenen Kredite getilgt werden. Der Kreditbedarf stieg investitionsbedingt um 7 Mio. EUR auf 93 Mio. EUR zurück.

Im Bereich der **Versorgung** ist der Ausbau der Strom- und Gasnetze, deren kostenorientierte Nutzungsentgelte staatlich reguliert sind, kreditfinanziert. Im Bereich der Wärmeversorgung hingegen müssen die kreditfinanzierten Investitionen - im Vergleich zu anderen Energieträgern - über wettbewerbsfähige Preise am Markt verdient werden. Auch die Windparkbeteiligungen wurden kreditfinanziert für 7,5 Mio. EUR erworben. Über die Ausschüttungen müssen die Tilgungen finanziert werden. In 2015 stieg die Kreditaufnahme für den Glasfaserausbau um weitere 14 Mio. EUR auf rund 33 Mio. EUR. Dadurch stieg die Gesamtkreditaufnahme im Bereich Versorgung in 2015 um 20 Mio. EUR auf 96 Mio. EUR.

Die Verschuldung der **IFG** stieg in 2015 um 10 Mio. EUR auf 337 Mio. EUR an. Dies resultiert insbesondere aus dem kreditfinanzierten Bau der Asylunterkünfte.

Der Grunderwerb und die umfangreichen Neubaumaßnahmen erfordern bei der **GWG** eine wachsende Inanspruchnahme von Krediten.

Die Kredite des **Klinikums** betreffen neben dem vermieteten Ärztehaus das Geriatriezentrum. Mit dem Eingang des Erlöses aus dem Verkauf des Areals in der Sebastianstraße konnten die kurzfristigen Zwischenfinanzierungskredite für das neu errichtete Pflegeheim in 2014 zurückgeführt werden. Aufgrund der planmäßigen Tilgungen konnte in 2015 eine weitere Rückführung der Kreditmittelinanspruchnahme erfolgen.

Im Bereich **ÖPNV** werden die Kredite vor allem zur Finanzierung der Busflotte und des Busbetriebshofes sowie für das rechnergestützte Betriebsleit- und Fahrgastinformationssystem beansprucht. Da die INVG für ihre Fahrleistungen keine kostendeckenden Erlöse von den Fahrgästen erheben kann, benötigt sie zur Tilgung dieser Kredite Ausgleichszahlungen aus dem städtischen Haushalt. Daher stellen die Kredite im ÖPNV nicht rentierliche Schulden dar.

Zur Finanzierung der **Freizeitanlagen** Saturn-Arena mit Zweiter Eishalle, der Sanierung des Freibades und des an den Betreiber des Wonnemars verpachteten Grund und Bodens bestehen Kreditaufnahmen. In 2015 kam der Mittelbedarf für das Sportbad hinzu. Die Kreditmittelinanspruchnahme erhöhte sich daher um 6 Mio. EUR von 27 Mio. EUR. Die Tilgung dieser Darlehen nimmt die Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen nur über mittelbare Verlustausgleichszahlungen aus dem städtischen Haushalt vor. Diese nicht rentierlichen Schulden sind daher ebenfalls der Verschuldung der Stadt Ingolstadt vollumfänglich zuzurechnen.

Die kommunalen Unternehmen beanspruchten Ende 2015 ihre Kredite von 863 Mio. EUR in Höhe eines Teilbetrages von 150 Mio. EUR bei der Stadt Ingolstadt, die damit einen Teilbetrag ihrer Liquiditätsüberschüsse anlegte. Weitere 102 Mio. EUR stammten aus Geldanlagen des Zweckverbandes Müllverwertungsanlage.

Für Bankkredite der kommunalen Unternehmen bestehen teilweise Bürgschaften sowie Patronatserklärungen, mit denen die Stadt Ingolstadt den Kreditinstituten eine ausreichende finanzielle Ausstattung der Unternehmen zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen zusichert.

	Ausleihungen der Stadt	Bürgschaften/ Patronats- erklärungen der Stadt
	TEUR	TEUR
Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	24.910	264
BioIN GmbH	1	0
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	19.300	0
Stadtwerke Ingolstadt Netze und Energie GmbH	4.000	0
Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH, Stadtbus Ingolstadt GmbH	2	0
Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH	6.000	29.196
Landesgartenschau 2020 Ingolstadt GmbH	0	0
COM-IN Telekommunikations GmbH	14.500	0
IFG Ingolstadt AöR	57.374	44.814
Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH	0	1.274
Gemeinützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH	23.856	3.582
	per 31.12.2015	149.943
	per 31.12.2014	189.614
		79.130
		92.192

Das bestehende **übrige Fremdkapital** von 166 Mio. EUR in 2015 betrifft insbesondere kurzfristige Verbindlichkeiten aus Leistungs- und Warenbezügen sowie Rückstellungen. Diesen kurzfristig zu erfüllenden Verpflichtungen steht in ausreichendem Umfang liquides kurzfristiges Vermögen von TEUR 185 gegenüber, so dass hieraus grundsätzlich keine weitere Kreditverschuldung erwächst.

Die **Ertragslage** der kommunalen Unternehmen ist von einer kostenbewussten, am Gemeinwohl orientierten Aufgabenerledigung und nicht von Gewinnstreben geprägt.

Der Unternehmensverbund **Ingolstädter Kommunalbetriebe** weist in 2015 einen Gewinn von TEUR 3.576 auf. Nach Abzug der den Fremdgesellschaftern zustehenden Gewinnanteile aus den Bereichen Energieversorgung (48,4 %) und Telekommunikation (25 %) sowie Biomüllvergärung (49 %) ergibt sich ein Verlust von TEUR 5.430.

Nach Abzug der städtischen Ergebnisanteile bei der COM-IN und der BioIN sowie unter Einbeziehung des bei der SWI Beteiligungen GmbH zu hoch zurück gestellten Verlustanteils der INVG, ergab sich auf Ebene INKB ein Verlust von TEUR 5.012. Ein Teilbetrag von TEUR 1.249, wird auf neue Rechnung vorgetragen, da er aus künftigen Gebühreneinnahmen zu decken ist. Der verbleibende Verlust von TEUR 3.763 betrifft den Anteil der nicht erlösgedeckten Kosten aus dem Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs und der Freizeitanlagen, die die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR aus ihren anteiligen Gewinnansprüchen aus dem Bereich Energieversorgung (51,6 %) unter Nutzung des steuerlichen Querverbundes nicht decken können. Für einen Teilbetrag von TEUR 34 löst INKB von der Stadt hierfür erhaltene Einlagen auf. Für den Restbetrag leistete die Stadt Ingolstadt in 2016 eine Einlage an die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR von TEUR 3.729 (Vorjahr TEUR 3.411).

Die Bereiche Wasserversorgung, Abfall- und Abwasserentsorgung sowie Straßenreinigung erheben für ihre Leistungen kostendeckende Gebühren und Beiträge nach dem Kommunalabgabengesetz (KAG).

Die **IFG Ingolstadt AöR** verzeichnet in 2015 einen Jahresverlust von TEUR 5.342. Dieser ist geprägt von den Währungsverlusten (TEUR 5.489) und der Vorfälligkeitsentschädigung (TEUR 3.770) im Zusammenhang mit der Auflösung der Schweizer Franken-Kredite Anfang 2015. Der Grundstückshandel und die gewerbliche Vermietung lieferten Überschüsse von TEUR 8.791. Die Aufwendungen für den Tourismus beliefen sich auf TEUR 982. Bei den Parkeinrichtungen war ein Fehlbetrag von TEUR 869 zu verzeichnen. Für das Standortmarketing wurden TEUR 543 aufgewendet. Die Verwaltungskosten beliefen sich auf TEUR 2.516.

Die **Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH** erzielte mit ihrem Jahresüberschuss von TEUR 2.784 eine Eigenkapitalverzinsung von rund 4 %. Der Gewinnanteil der Stadt von TEUR 2.096 wird wie in den Vorjahren zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung in der Gesellschaft belassen und daher nicht ausgeschüttet.

Der Unternehmensverbund **Klinikum** erzielte in 2015 aufgrund fallbedingter Erlöszuwächse einen Jahresgewinn von TEUR 3.201, der zu 76,6 % der Stadt Ingolstadt zusteht.

Die kommunalen Unternehmen haben in 2015 zwar keine Gewinne ausgeschüttet, aber dennoch nennenswerte **Einnahmen im städtischen Haushalt** bewirkt:

	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsen und Bürgschaftsentgelte	1.276	2.253	-977	43,4
Konzessionsabgaben/Wegeentgelt	8.187	7.756	431	5,6
Gewerbesteuer	7.224	7.512	-288	3,8
Einnahmen der Stadt Ingolstadt	16.687	17.521	-834	4,8

Die Zinseinnahmen der Stadt sanken zinssatzbedingt und aufgrund der niedrigeren Inanspruchnahme städtischer Gelder durch die Unternehmen. Die Konzessionsabgaben liegen wegen der witterungsbedingt wieder höheren Energieabnahme der Kunden über dem Vorjahreswert.

Die **Transferleistungen der Stadt** an die kommunalen Unternehmen stellen sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
IFG Ingolstadt AöR Infrastrukturmaßnahmen	2.000	2.000	0	0,0
INKB Verlustausgleich Bereich Freizeit/Verkehr	3.729	3.410	319	9,4
INKB Investitionskosten Sportbad	0	4.000	-4.000	100,0
COM-IN Glasfaserausbau	0	4.500	-4.500	100,0
Zuwendungen Georgisches Kammerorchester	500	435	65	14,9
Investitions-/Betriebskostenumlagen				
Gymnasium Gaimersheim	141	138	3	2,2
Krankenhauszweckverband Ingolstadt	0	340	-340	100,0
Donauhalle Ingolstadt	289	314	-25	8,0
andere Zweckverbände	483	353	130	36,8
Transferleistungen der Stadt Ingolstadt	7.142	15.490	-8.348	53,9

Die Stadt ist nunmehr an 57 (Vorjahr 54) Unternehmen unmittelbar oder mittelbar beteiligt. Bei 30 Unternehmen hält sie unverändert die Mehrheit der Anteile bzw. Stimmrechte.

Beteiligung Stadt	Zweckverband	AöR	GmbH	KG / GbR	gesamt
> 50 %	4	3	23	0	30
≤ 50 %	5	0	14	8	27
gesamt	9	3	37	8	57
unmittelbar	9	2	4	0	15
mittelbar	0	1	33	8	42
gesamt	9	3	37	8	57

Die Stadt Ingolstadt errichtete Ende 2015 die „**Gemeinnützige Ingolstädter Veranstaltungs GmbH**“ und übertrug ihr in einem ersten Schritt für 2016 die Organisation und die Durchführung der Jazz- und Literatortage sowie den Betrieb des Kulturzentrums neun.

In einem zweiten Schritt soll die Gesellschaft ab 2017 weitere bisher vom Kulturamt betreute Veranstaltungen sowie die Feste und Märkte übernehmen.

Die nicht erlösgedeckten Kosten für die Aufgabenerfüllung werden der Gesellschaft aus dem städtischen Haushalt auf der Grundlage des erlassenen Betrauungsaktes erstattet.

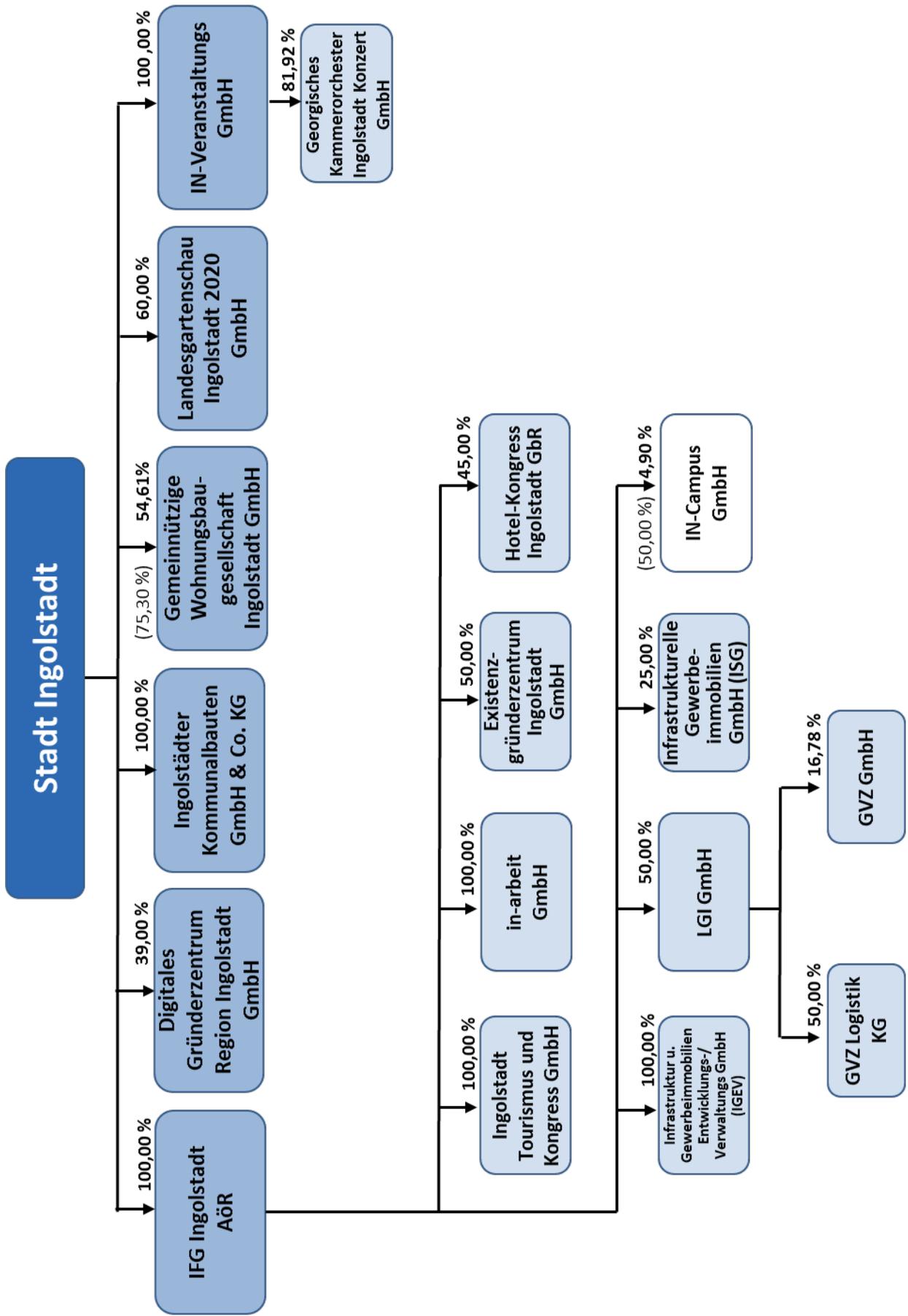
Zur Errichtung und Sanierung sowie zur baulichen Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung städtischer Bauten gründete die Stadt Ingolstadt im Sommer 2016 die „**INKoBau Ingolstädter Kommunalbauten GmbH & Co. KG**“. Die Gesellschaft soll zunächst die Sanierung des Kavalier Dallwigks und die Sanierung des Theaterrestaurants übernehmen. Ferner ist beabsichtigt, dass die Gesellschaft in der Reithalle im Klenzepark für das Digitale Gründerzentrum Interimsräumlichkeiten errichtet.

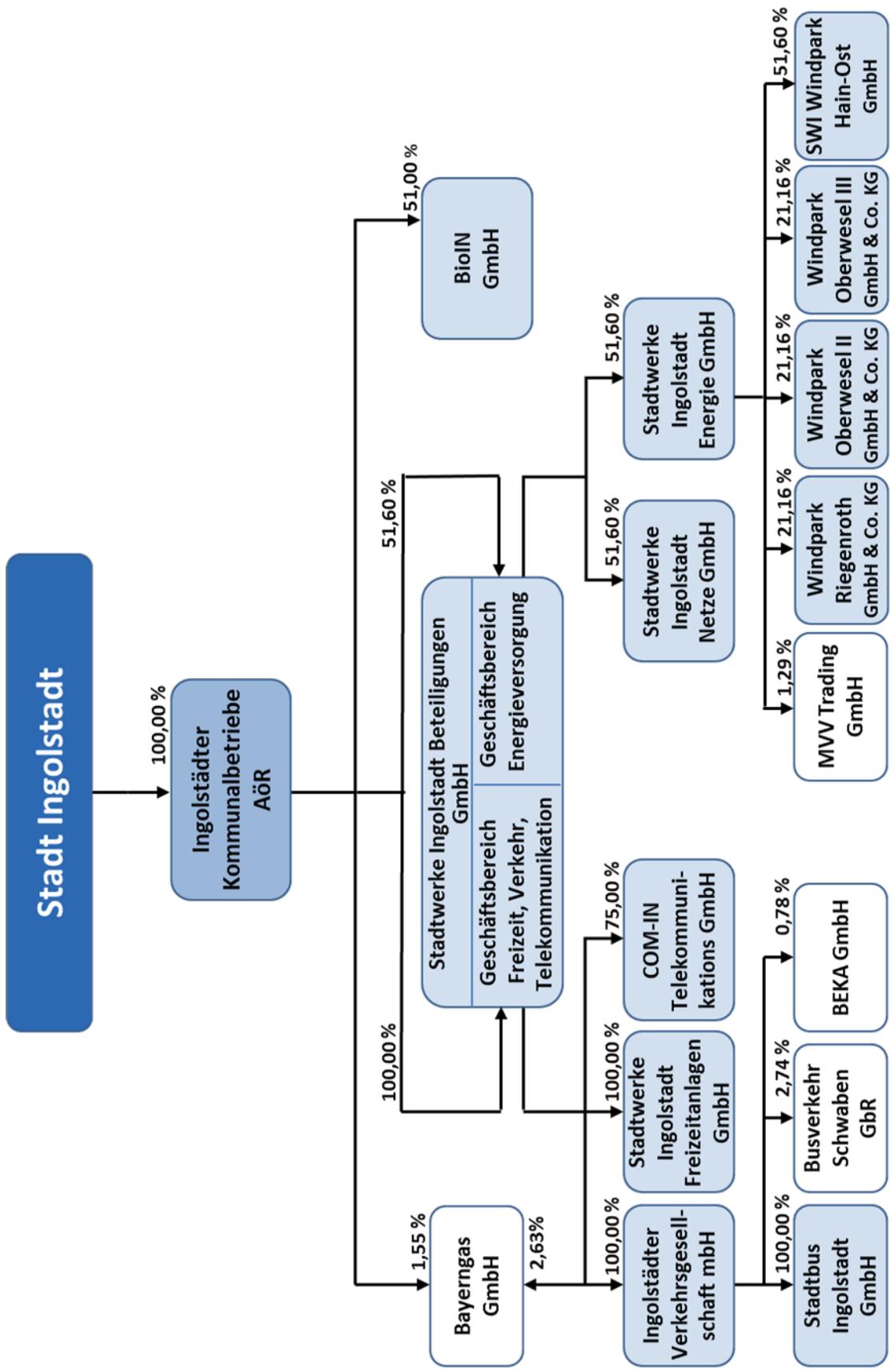
Die Stadt Ingolstadt hat sich mit Unterstützung der Landkreise Neuburg-Schrobenhausen, Pfaffenhofen und Eichstätt sowie in enger Abstimmung mit der Technischen Hochschule Ingolstadt und der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt um die Förderung eines Gründerzentrums und der entsprechenden Netzwerkaktivitäten im Bereich Digitalisierung beworben. Das bayerische Wirtschaftsministerium hat Ende Juni 2016 Ingolstadt als förderfähigen Standort ausgewählt.

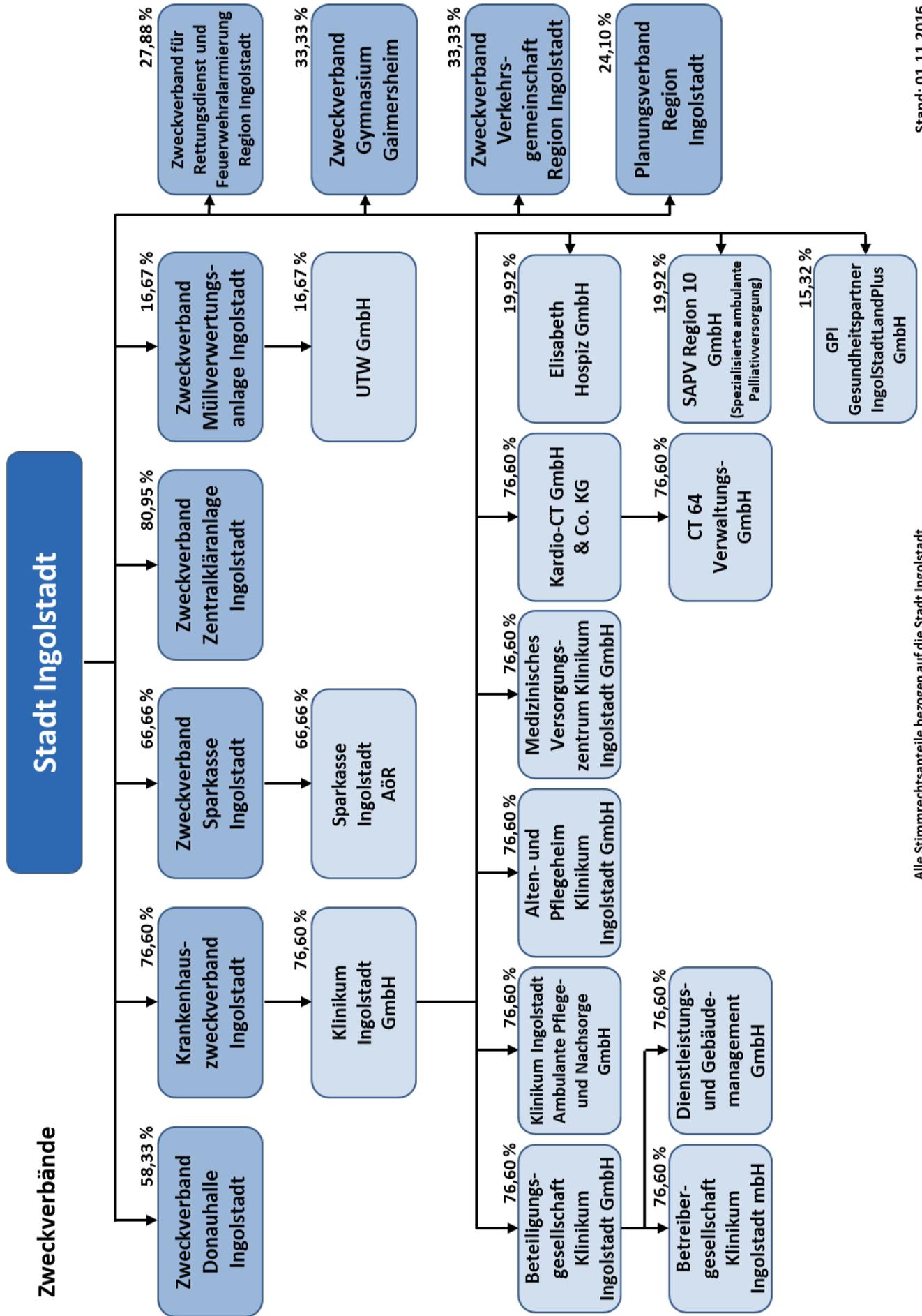
Daraufhin gründete die Stadt Ingolstadt (32 %) mit den drei Landkreisen (je 4 %) sowie mit der Audi AG (25 %) sowie weiteren Gesellschaftern die „**Digitales Gründerzentrum für die Region Ingolstadt GmbH**“. Die städtischen Unternehmen Sparkasse Ingolstadt (5 %), Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH (2 %), Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH (1 %) und die COM-IN Telekommunikations GmbH (1 %) beteiligten sich ebenfalls. Mit einer Stammeinlage von TEUR 100 und nicht rückzahlbaren Zuschüssen von TEUR 8.400 - anteilig aufzubringen von den Gesellschaftern bis 2021 - soll die Finanzierung des Betriebs des Gründerzentrums im förderrechtlichen Zeitraum bis 2034 sichergestellt werden. Die Netzwerkaktivitäten werden zu 50 % begrenzt auf 5 Jahre mit TEUR 250 p.a. und die Ausstattung und Miete der Räume des Gründerzentrums mit 75 % staatlich gefördert.

Die folgenden Schaubilder zum städtischen Unternehmensverbund veranschaulichen die Struktur der unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen unter Angabe des wirtschaftlichen Anteils bzw. der Stimmrechte der Stadt Ingolstadt.

Struktur des städtischen Unternehmensverbundes







Kenngrößen städtischer Beteiligungen

Mehrheitsbeteiligungen der Stadt Ingolstadt (ohne Sparkasse und kameralrechnende Zweckverbände)	Anteil der Stadt IN am Kapital			Eigenkapital	Kapitalanteil
	unmittelbar	mittelbar	über	Unternehmen in TEUR	Stadt IN in TEUR
Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	100,00%			86.630	
BioIN GmbH		51,00%	INKB	1.236	
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH		51,60%	INKB	81.809	
Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH		51,60%	SWI-B	25.834	
Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH		51,60%	SWI-B	1.548	
Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH		100,00%	SWI-B	29.772	
Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH		100,00%	SWI-B	6.297	
Stadtbus Ingolstadt GmbH		100,00%	INVG	4.980	
COM-IN Telekommunikations GmbH		75,00%	SWI-B	27.438	
Konsolidierung				-145.191	
Konzernabschluss Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR				120.353	88.825
ZV Müllverwertungsanlage Eigenkapitalanteil der Stadt Ingolstadt		16,67%		9.650	9.650
IFG Ingolstadt AöR	100,00%			13.513	
Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH		50,00%	IFG	328	
IGEV Infrastruktur und Gewerbeimmobilien Entwicklungs/Verwaltung GmbH		100,00%	IFG	74	
in-arbeit GmbH		100,00%	IFG	128	
Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH		100,00%	IFG	100	
Konsolidierung				-393	
Unternehmensverbund IFG Ingolstadt AöR				13.750	13.750
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH	75,30%			81.049	61.030
Landesgartenschau Ingolstadt 2020 GmbH	60,00%			622	612
Georgisches Kammerorchester Ingolstadt Konzertgesellschaft mbH	81,92%			3	2
Krankenhauszweckverband Ingolstadt	76,60%			79.556	
Klinikum Ingolstadt GmbH		76,60%	KhZVI	56.932	
Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH		76,60%	Klinikum	1.243	
Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH		76,60%	Klinikum	-1.156	
Konsolidierung				-53.487	
Konzernabschluss Krankenhauszweckverband				83.088	
Klinikum Ingolstadt - Ambulante Pflege- und Nachsorge GmbH		76,60%	Klinikum	195	
Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt mbH		76,60%	Klinikum	304	
Dienstleistungs- und Gebäudemanagement GmbH		76,60%	Beteiligungsges.	25	
Betreiber-gesellschaft Klinikum Ingolstadt mbH		76,60%	Beteiligungsges.	25	
Konsolidierung				-100	
Unternehmensverbund Klinikum Ingolstadt				83.537	63.989
Gesamt				308.964	237.858

nachrichtlich: Sparkasse und kameralrechnende Zweckverbände

Jahresergebnis Unternehmen in TEUR	Ergebnisanteil Stadt IN in TEUR	Anlage- vermögen in TEUR	Investitionen in TEUR	Bilanzsumme in TEUR	Kredite in TEUR	Umsatzerlöse einschl. BV* in TEUR	Mitarbeiter zum Geschäfts- jahresende
-5.012	-5.012	277.113	15.617	293.194	92.997	54.277	287
27	14	7.871	15	8.374	6.667	2.456	9
9.021		83.843	493	126.321	13.800	10.974	69
11.243		104.170	11.533	118.593	43.627	82.726	164
10.766		17.579	1.011	44.558	12.717	149.734	40
-6.248		53.036	9.479	60.609	27.167	2.086	33
-11.414		15.924	884	31.218	20.960	2.708	29
1.011		22.396	3.161	25.508	17.903	20.605	238
-113	-85	61.990	15.491	64.226	33.555	6.355	23
-5.705	-347	-154.804	112	-227.350	-15.183	-74.148	0
3.576	-5.430	489.118	57.796	545.251	254.210	257.773	892
				9.650			115
-5.342	-5.342	343.468	40.803	379.143	337.157	43.554	63
44	44	118	27	1.868	1.290	725	5
8	8	0	0	78	0	0	0
67		6	0	292	0	542	28
-982		195	163	1.363	1.079	223	14
915		-393	0	-5.097	-2.369	0	0
-5.290	-5.290	343.394	40.993	377.647	337.157	45.044	110
2.784	2.096	331.852	26.386	347.391	248.207	40.257	177
-85	-85	667	420	719	0	0	0
-21	-17	1	0	137	0	748	19
2		87.103	161	96.821	1.948	0	83
2.612		159.593	21.830	232.048	25.940	181.087	2.777
-7		174	2	2.194	0	3.512	55
405		251	30	1.130	1.950	3.309	48
0		-53.487	0	-66.576	-7.404	-1.058	0
3.012		193.634	22.023	265.617	22.434	186.850	2.963
20		30	2	259	0	331	3
169		63	0	467	0	0	0
59		1.009	4	1.209	950	1.305	17
150		3.361	88	3.433	3.170	1.016	0
-209		-100	0	-3.479	-3.170	-1.293	0
3.201	2.452	197.997	22.117	267.506	23.384	188.209	2.983
4.165	-6.274	1.363.029	147.712	1.548.301	862.958	532.031	4.296

747

* Bestandsver-
änderungen

Veröffentlichung der Bezüge der geschäftsführenden Organe

Nach Art. 94 Abs. 3 GO sind im Beteiligungsbericht die Bezüge des geschäftsführenden Unternehmensorgans anzugeben, wenn der Kommune entweder die Mehrheit der Anteile gehören, oder ihr mindestens der vierte Teil der Anteile und zusammen mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile zusteht (Mehrheitsbeteiligungen, § 53 Abs. 1 Haushaltsgrundsätzegesetz - ohne Zweckverbände und deren Tochtergesellschaften).

Nach § 285 Nr. 9a HGB sind von den Beteiligungsunternehmen im Anhang zu ihren Jahresabschlüssen die jeweiligen Gesamtbezüge der Geschäftsführung anzugeben. Diese Angabe unterbleibt nach § 286 Abs. 4 HGB, wenn sich anhand dieser Angaben die Bezüge der einzelnen Mitglieder der Geschäftsführung feststellen lassen.

Aus diesem Grund und in der Abwägung des Schutzes der persönlichen Daten der Geschäftsführer mit dem Transparenz- und Informationsgebot der Gemeindeordnung wird die Veröffentlichung der Bezüge in nachstehend aggregierter Form vorgenommen.

Bei den 17 Mehrheitsbeteiligungen, die o. g. Kriterien erfüllen, sind 9 haupt- und 3 nebenamtliche Geschäftsführer angestellt.

Die Bezüge teilen sich auf wie folgt:

bis 100.000 €	4 Geschäftsführer
über 100.000 € bis 125.000 €	5 Geschäftsführer
über 125.000 € bis 150.000 €	2 Geschäftsführer
über 150.000 € bis 194.000 €	1 Geschäftsführer

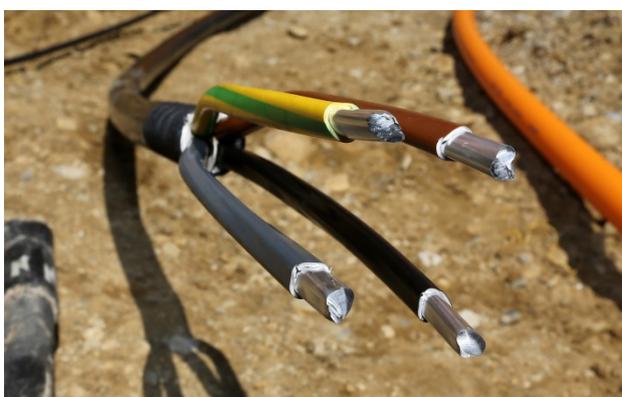
Entsprechend der Größenklassendefinition nach § 267 HGB ergibt sich folgende Einteilung nach der Anzahl der Geschäftsführer und Bandbreite der Bezüge:

Größenklasse	Anzahl	Bezüge
kleine Kapitalgesellschaft	5	4.000 bis 117.000 €
mittelgroße Kapitalgesellschaft	2	115.000 bis 116.000 €
große Kapitalgesellschaft	5	123.000 bis 194.000 €

Bei der Bemessung der Vergütungen der Geschäftsführer wurden jeweils die Größe des Unternehmens und die gestellten Anforderungen berücksichtigt und damit die Angemessenheit der Vergütungen gewährleistet.

In den Sitzungen vom 10.03.2005 und 19.07.2005 hat sich der Ältestenrat mit der Thematik der Offenlegung der Geschäftsführergehälter beschäftigt. Der Ältestenrat verständigte sich dabei einstimmig darauf, dass der Oberbürgermeister jeweils ein Mitglied der in dem Aufsichtsgremium vertretenen Fraktionen über die Vertragsmodalitäten der Geschäftsführer informiert. Soweit darüber hinaus Informationsbedarf besteht, wird der Oberbürgermeister jeweils einem Mitglied der im Stadtrat vertretenen Fraktionen und Gruppierungen Auskunft über die Bezüge der Geschäftsführer erteilen.

Ver- und Entsorgung



Freileitungsisolierung



Elektroauto mit Ladestation



INKB - Innenstadtreinigung

Konzernabschluss Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR

Hindemithstraße 30, 85057 Ingolstadt

www.in-kb.de



In den Konzernabschluss der Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR als Konzernmutter werden im Wege der Vollkonsolidierung folgende Unternehmen einbezogen:

- Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR (Mutterunternehmen)
- BioIN GmbH
- Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH
- Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH
- Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH
- Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH
- Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH
- Stadtbus Ingolstadt GmbH
- COM-IN Telekommunikations GmbH

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden die Bilanzpositionen, die Erträge und die Aufwendungen aus der Gewinn- und Verlustrechnung der einbezogenen Gesellschaften jeweils zusammengefasst.

Forderungen, die gegenüber konzernangehörigen Unternehmen bestehen, wurden mit den entsprechenden Rückstellungen und Verbindlichkeiten aufgerechnet und somit eliminiert (Schuldenkonsolidierung).

Die Erträge der Unternehmen, die sie aus Leistungsbeziehungen mit anderen konzernangehörigen Unternehmen erzielen, wurden mit den entsprechenden Aufwendungen dieser Gesellschaften verrechnet und damit außen vor gelassen (Ertrags- und Aufwandskonsolidierung). Gleiches gilt für die Gewinnabführungen und Verlustübernahmen.

Bei der durchgeführten Kapitalkonsolidierung wurden die Beteiligungswertansätze mit dem anteiligen Eigenkapital verrechnet. Anschaffungsnebenkosten sowie entgeltlich erworbene Firmenwerte wurden dabei mit den Rücklagen verrechnet.

Der Konzernabschluss zeigt somit in zusammengefasster Form das Vermögen sowie die Verpflichtungen und Schulden der Konzernunternehmen gegenüber Dritten sowie die Erlöse und Aufwendungen aus Leistungsbeziehungen mit Konzernaußenstehenden.

Die folgenden Tochterunternehmen, an denen die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH 41 % hält,

- Windpark Riegenroth GmbH & Co. KG
- Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG
- Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG

wurden im Wege der at-Equity-Methode mit den Anschaffungskosten, die um die jährliche Abschreibung des Firmenwerts fortgeschrieben werden, berücksichtigt. Ferner flossen ein die erhaltenen Ausschüttungen.

Vermögens- und Finanzlage

Der Vermögenszuwachs um 7,3 % im Geschäftsjahr 2014/15 beruht auf der weiterhin hohen Investitionstätigkeit in den anlagenintensiven Sparten.

	30.09.2015	30.09.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Strom-/Gas-/Wärmeversorgung	115.153	111.660	3.493	3,1
Wasserversorgung	36.831	34.086	2.745	8,1
Entwässerung	158.370	155.901	2.469	1,6
Nahverkehr	30.043	30.879	-836	2,7
Freizeiteinrichtungen	53.019	45.556	7.463	16,4
Telekommunikation	61.991	48.583	13.408	27,6
Abfallentsorgung/Straßenreinigung/Winterdienst	1.784	1.577	207	13,1
BioIN/Vergärungsanlage	7.871	8.584	-713	8,3
sonstiger Fuhrpark und Hilfsbetriebe	4.855	4.901	-46	0,9
Finanzanlagen	19.201	19.607	-406	2,1
davon Anteile Bayerngas 4,18 %	11.499	11.499	0	0,0
davon Anteile Windpark Riegenroth/Oberw esel	7.139	7.510	-371	4,9
Langfristig gebundenes Vermögen	489.118	461.334	27.784	6,0
Vorräte	4.517	4.072	445	10,9
Forderungen Lieferungen und Leistungen	40.308	33.274	7.034	21,1
Sicherheitsleistungen für börslichen Energiebezug	1.945	1.474	471	32,0
übrige Forderungen	6.238	5.771	467	8,1
Liquide Mittel	3.125	2.154	971	45,1
Kurzfristig gebundenes Vermögen	56.133	46.745	9.388	20,1
Gesamtvermögen	545.251	508.079	37.172	7,3

Das langfristig gebundene Vermögen, dessen Anteil mit rund 90 % das Gesamtvermögen prägt, stieg investitionsbedingt im Einzelnen wie folgt um rund 28 Mio. EUR an:

Anlagevermögen	Investitionen	Zuschüsse	Abschreibung	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Strom-/Gas-/Wärmeversorgung	13.037	0	9.529	15	3.493
Wasserversorgung	4.600	0	1.855	1	2.745
Entwässerung	9.464	0	6.973	21	2.469
Nahverkehr	4.073	1.565	3.344	0	-836
Freizeiteinrichtungen	9.480	0	1.942	75	7.463
Telekommunikation	15.491	0	2.076	7	13.408
Abfallentsorgung/Straßenreinigung	571	0	362	0	207
BioIN/Vergärungsanlage	15	0	728	0	-713
Fuhrpark und sonstige Hilfsbetriebe	1.065	0	1.109	4	-46
Beteiligungen	0	0	133	238	-371
Arbeitgeberdarlehen	0	0	0	35	-35
Veränderung 2014/15	57.796	1.565	28.051	396	27.784

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 7.034 gegenüber dem Vorjahr, ist im Wesentlichen bedingt durch die im Vergleich zum Vorjahr niedriger festgesetzten Abschlagszahlungen bei nahezu unveränderten Verbräuchen.

Die Finanzierung des Gesamtvermögens stellt sich wie folgt dar:

	30.09.2015		30.09.2014		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	
Eigenkapital	120.353		123.668		- 3.315	
Geplante Einlage der Stadt Ingolstadt	3.729		3.411		318	
Ausschüttungsvorschlag MVV Energie AG	- 9.021		- 10.302		1.281	
Konzerneigenkapital	115.061		116.777		- 1.716	
davon Anteil der Stadt Ingolstadt	93.850		95.551		- 1.701	
Ertragszuschüsse	101.834		97.883		3.951	
Wirtschaftliche Eigenmittel	216.895	40%	214.660	42%	2.235	-2%
Ertragszuschüsse	8.732		7.466		1.266	
Pensionsrückstellungen/Sicherheitseinbehalte	5.933		5.261		672	
Mittel- und langfristige Bankkredite	66.260		74.718		- 8.458	
Mittelfristige Darlehen ZV MVA	24.000		19.002		4.998	
Mittel- und langfristige Fremdmittel	104.925	19%	106.447	21%	- 1.522	-2%
Ertragszuschüsse	926		906		20	
Kurzfristige Bankkredite	37.419		7.532		29.887	
Kurzfristige Kredite Stadt und Töchter	126.531		121.026		5.505	
Sonstige Rückstellungen	28.660		30.128		- 1.468	
Geplante Einlage der Stadt Ingolstadt	- 3.729		- 3.411		- 318	
Ausschüttungsvorschlag MVV Energie AG	9.021		10.302		- 1.281	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.163		11.244		1.919	
Übriges kurzfristiges Fremdkapital und Abgrenzung	11.440		9.245		2.195	
Kurzfristige Fremdmittel	223.431	41%	186.972	37%	36.459	4%
Gesamtkapital	545.251	100%	508.079	100%	37.172	0%

Das Eigenkapital verminderte sich ergebnisbedingt und stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

	Gesamt	davon Anteil
	TEUR	Stadt IN
	TEUR	TEUR
Verlustausgleich	3.411	
Ausschüttung an MVV Energie AG	- 10.302	
Konzernjahresergebnis 2014/15	3.576	- 5.430
geplante Einlage Stadt IN für 2014/15		3.729
Veränderung Eigenkapital	- 3.315	- 1.701

Das auf die Stadt Ingolstadt entfallende Konzerneigenkapital sank um TEUR 1.701 auf TEUR 93.850. Der Rückgang ergibt sich aus dem Jahresverlust von TEUR 5.430, den die Stadt in Höhe von TEUR 3.729 ausgleicht. Der fremde Gesellschafter verfügt bei der BioIN über einen Anspruch aus dem nicht ausgeschütteten Gewinn von TEUR 13. Auf die fremden Gesellschafter der COM-IN entfällt ein Verlustanteil von TEUR 28. Insgesamt ergibt sich damit ein Rückgang des Konzerneigenkapitals um TEUR 1.716 auf TEUR 115.061.

Die Ertragszuschüsse für Entwässerung werden vollständig in die Eigenmittel einbezogen. Für Strom / Gas / Wärme, Wasser und Telekommunikation werden die Ertragszuschüsse mit 70 % dem wirtschaftlichen Eigenkapital zugerechnet. Der Ertragsteueranteil von 30 % ist den Fremdmitteln zugeordnet.

Unter Einbeziehung der den Eigenmitteln zuzurechnenden Ertragszuschüsse, die um TEUR 3.951 auf TEUR 101.834 angewachsen sind, ergibt sich ein Anstieg der wirtschaftlichen Eigenmittel um TEUR 2.235 auf TEUR 216.895. Der Eigenmittelanteil reduzierte sich aufgrund des höheren Konzernvermögenszuwachses jedoch auf 40 % (Vorjahr 42 %).

Im Wesentlichen wurde der Vermögenszuwachs jedoch über Neukreditaufnahmen von TEUR 31.932 finanziert. Die Kreditverbindlichkeiten belaufen sich nunmehr auf insgesamt TEUR 254.210. Bei Banken bestehen Darlehen von TEUR 103.679 (Vorjahr TEUR 82.250). Weitere TEUR 150.531 (Vorjahr TEUR 140.028) stellten die Stadt und deren städtische Gesellschaften (außerhalb des Konzernkreises INKB) zur Verfügung.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich stichtagsbezogen erhöht. Der Anstieg der übrigen Verbindlichkeiten betrifft im Wesentlichen höhere Steuerverbindlichkeiten.

Ertragslage

Der Konzernjahresüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr um 3,6 Mio. EUR auf 3,6 Mio. EUR gesunken. Aufgrund höherer Sanierungskosten für den Hochbehälter und vermehrter Instandhaltungsmaßnahmen der Versorgungsleitungen und Wasserwerke ist in der Gebührensparte Wasserversorgung ein Ergebnisrückgang von 1,8 Mio. EUR, sowie im Bereich Winterdienst, aufgrund des strengen Winters, ein Kostenanstieg von 0,3 Mio. EUR zu verzeichnen. Gegenläufig wirken die Ergebnisverbesserung in der Gebührensparte Entwässerung von 0,2 Mio. EUR infolge des zinssatzbedingten Rückgangs der Zinsaufwendungen sowie die höhere Kostenerstattung in der allgemeinen Straßenreinigung von 0,4 Mio. EUR. Der Ergebnisbeitrag aus dem Bereich Energieversorgung ist um 3,8 Mio. EUR zurückgegangen. Gegenläufig wirkt die Ergebnisverbesserung der Bereiche Verkehr / Freizeitanlagen / Telekommunikation um rund 1,1 Mio. EUR. Des Weiteren entlastend wirkt der um rund 0,6 Mio. EUR geringere Ertragssteueraufwand.

Im Einzelnen stellt sich die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

Gewinn- und Verlustrechnung	2014/15	2013/14	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres				
Stromversorgung	97.570	98.245	-675	0,7
Gasversorgung	57.175	68.591	-11.416	16,6
Wärmeversorgung	20.901	19.580	1.321	6,7
Kälteversorgung	321	226	95	42,0
Wasserversorgung	11.257	11.361	-104	0,9
Abwasserentsorgung	21.617	20.735	882	4,3
Abfallentsorgung	13.076	13.236	-160	1,2
Strassenreinigung/Winterdienst	2.495	2.407	88	3,7
Öffentlicher Personennahverkehr	17.147	15.612	1.535	9,8
Telekommunikationsdienste	5.925	4.854	1.071	22,1
Bäder, Eis- und Multifunktionshallen	1.857	1.543	314	20,3
übrige Leistungen	8.625	8.723	-98	1,1
Umsatzerlöse	257.966	265.113	-7.147	2,7
Bestandsveränderung unfertige Leistungen	-193	-142	-51	35,9
Aktiviere Eigenleistungen	2.821	3.566	-745	20,9
Sonstige betriebliche Erträge	4.362	4.094	268	6,5
Betriebsleistung	264.956	272.631	-7.675	2,8
Materialaufwand	-154.323	-161.987	7.664	4,7
Personalaufwand	-48.336	-45.683	-2.653	5,8
Abschreibungen	-27.918	-25.985	-1.933	7,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-24.642	-24.493	-149	0,6
Erträge aus Beteiligungen	956	806	150	18,6
davon Bayerngas GmbH	493	493	0	0,0
davon Windpark	455	286	169	59,1
Abschreibung Firmenwert Windparks	-133	0	-133	>100
Zinsergebnis	-5.150	-5.665	515	9,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.410	9.624	-4.214	43,8
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.591	-2.183	592	27,1
Sonstige Steuern	-213	-210	-3	1,4
Außerordentliche Aufwendungen BilMoG	-29	-30	1	3,3
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1	0	-1	>100
Konzernjahresüberschuss	3.576	7.201	-3.625	50,3
auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	-9.006	-10.354	1.348	13,0
auf INKB entfallendes Ergebnis	-5.430	-3.153	-2.277	72,2
Ergebnisvortrag	-1.752	-2.207	455	20,6
Ausgleich aus dem Haushalt der Stadt Ingolstadt	3.410	3.575	-165	4,6
Entnahme aus den Rücklagen	34	33	1	3,0
Konzernbilanzergebnis	-3.738	-1.752	-1.986	>100

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 7.147 gesunken. Dies ist im Wesentlichen bedingt durch den Erlösrückgang um TEUR 11.416 im Bereich Gas. Verantwortlich hierfür ist im Wesentlichen der Entfall der Beschaffungsmenge zur

Portfoliooptimierung seit dem 1. Januar 2015. Gegenläufig wirkt der mengenbedingte Anstieg der Erlöse in den Bereichen Wärme, ÖPNV und Telekommunikation.

Die aktivierten Eigenleistungen berücksichtigen bei Baumaßnahmen neben Materialgemeinkosten insbesondere eigene Planungs- und Baubetreuungsaufwendungen, die niedriger ausgefallen sind.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge betrifft im Wesentlichen gestiegene periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 948 (Vorjahr TEUR 477). Hierin ist der öffentliche Zuschuss für die Sanierung des Hallenbades Südwest (TEUR 465) enthalten.

Der Rückgang des Materialaufwands ergibt sich insbesondere aus dem Wegfall der Optimierung im Gasportfolio, der sich auch in den Umsatzerlösen widerspiegelt.

Die Personalkosten sind aufgrund der tariflichen Entgeltsteigerungen sowie der Besetzung offener Stellen angestiegen.

Die Abschreibungen stiegen aufgrund der umfangreichen Investitionstätigkeit weiter an.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen nahezu auf Vorjahresniveau.

Die Zinslasten verminderten sich infolge des gesunkenen Zinsniveaus.

Die Ertragsteuerbelastung ist infolge des gesunkenen steuerpflichtigen Einkommens aus dem Bereich Energieversorgung zurückgegangen.

Zusammensetzung - Konzernjahresergebnis	2014/15	2013/14	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
SWI Beteiligungen	1.739	1.932	-193	10,0
SWI Energie	10.766	13.076	-2.310	17,7
Abschreibung Firmenwert Windparks	-133	0	-133	>100
SWI Netze	11.243	12.543	-1.300	10,4
Ertragsteuern	-6.066	-7.203	1.137	15,8
Bereich Energieversorgung	17.549	20.348	-2.799	13,8
SWI Beteiligungen Bereich Freizeit/Verkehr/Telekomm.	86	140	-54	38,6
Bayerngas	493	493	0	0,0
INVG (einschl. Stadtbus)	-11.414	-12.349	935	7,6
SWI Freizeitanlagen	-6.248	-6.716	468	7,0
Ertragsteuerersparnis steuerlicher Querverbund	4.365	5.145	-780	15,2
COM-IN	-113	154	-267	>100
INKB	-1.249	-77	-1.172	>100
Verzinsung Einlagen	101	57	44	77,2
Aufwendungen Beteiligungsverwaltung	-21	-21	0	0,0
BioIN	27	27	0	0,0
Konzernjahresüberschuss	3.576	7.201	-3.625	50,3
MVV Energie AG	-9.021	-10.302	1.281	12,4
Minderheitsgesellschafter COM-IN	28	-39	67	>100
Minderheitsgesellschafter BioIN	-13	-13	0	0,0
auf INKB entfallendes Ergebnis	-5.430	-3.153	-2.277	72,2
Verlustvortrag auf neue Rechnung	1.249	77	1.172	>100
Auflösung Rücklagen	34	33	1	3,0
Abschreibung Firmenwert Windparks	133	0	133	>100
periodenversetzter Ergebnisausgleich INVG	214	-238	452	>100
nicht ausgeschüttete Ergebnisanteile COM-IN	85	-116	201	>100
BioIN	-14	-14	0	0,0
erforderliche Einlage der Stadt bei INKB	-3.729	-3.411	-318	9,3

Der beschaffungs- und vertriebsbedingt verbesserte Margenbeitrag im Stromvertrieb kann die witterungsbedingt geringeren Ergebnisbeiträge im Gasabsatz als auch die Mehrkosten durch Bezugsgpässe in der Fernwärme nicht kompensieren. Negative periodenfremde Ergebniseffekte, die im Wesentlichen aus zu hohen Erlösverrechnungen und -abgrenzungen im Vorjahr resultieren, belasten das Ergebnis darüber hinaus.

Im Netzbereich ist durch die witterungsbedingt geringere Netzlast in den Sparten Gas und Wärme ein niedrigerer Ergebnisbeitrag zu verzeichnen, dieser kann jedoch durch die positive Entwicklung im Segment Strom und bei den Auftragsarbeiten im Bereich der Betriebsführung mehr als kompensiert werden.

Bedingt durch diese Einflüsse liegt das Ergebnis im Bereich Energieversorgung unter dem Vorjahreswert.

Die Ausschüttung der Bayerngas GmbH belief sich wie im Vorjahr auf 13 % des Stammkapitals.

Die nicht gedeckten Kosten im ÖPNV sind im Vorjahresvergleich um TEUR 935 zurückgegangen. Der Rückgang beruht auf der periodenfremden Fördermittelvereinnahmung von TEUR 1.260 im Geschäftsjahr 2014/15, der im Vorjahr eine Belastung aus Rückstellungsbildung für Fördermittelrückzahlungen von TEUR 626 gegenüber steht. Unter Eliminierung dieser Sondereffekte ergibt sich ein Anstieg der nicht gedeckten Kosten im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 951 (8,1 %) auf TEUR 12.674. Dieser betrifft mit TEUR 754 die unter den Kosten für Fahrleistungen fremder Verkehrsunternehmen ausgewiesenen, zurückgestellten Ausgleichsleistungen an die Eisenbahnverkehrsunternehmen, deren Höhe endgültig erst nach Abschluss der Erhebungen im Frühjahr 2016 feststeht. Darüber hinaus werden bei den Infrastrukturkosten der INVG erstmals die Abschreibungslasten für das rechnergestützte Fahrgastinformations- und Betriebsleitsystem ergebniswirksam. Mit gestiegenen Erlösen konnten die Belastungen teilweise ausgeglichen werden.

Bei den Freizeitanlagen liegen die auszugleichenden Kosten von TEUR 6.248 unter dem Vorjahreswert, was im Wesentlichen auf den anteiligen Zuschuss der Regierung von Oberbayern für die Sanierung des Hallenbades Südwest (TEUR 465) zurückzuführen ist.

Aufgrund höherer Zins- und Abschreibungslasten aus dem Glasfaserausbau, die noch nicht durch entsprechende Umsatzzuwächse gedeckt werden konnten, erzielte die COM-IN einen Jahresverlust von TEUR 113 (Vorjahr Jahresüberschuss TEUR 154).

INKB verzeichnet einen Anstieg des negativen Betriebsergebnisses um TEUR 1.172 auf TEUR 1.249. Dies beruht auf den hohen Instandhaltungsaufwendungen im Bereich der Wasserversorgung, die zu einer Gebührenunterdeckung führten.

Des Weiteren sind um TEUR 44 gestiegene Zinserträge aus den geleisteten Einlagen der Stadt an INKB für den ÖPNV und für das Sportbad zu verzeichnen.

Der Jahresüberschuss der BioIN blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Vom Konzernjahresüberschuss von TEUR 3.576 stehen der Gesellschafterin MVV Energie AG 48,4 % der Gewinne aus der Energieversorgung zu, die in Höhe von TEUR 9.021 an sie ausgeschüttet werden. Auf die fremden Mitgesellschafter der COM-IN (Sparkasse, Donau-Kurier, Peters) entfallen 25 % des in 2014/15 erzielten Verlustes der COM-IN (TEUR 28). Bei der BioIN entfällt auf den fremden Gesellschafter Brima Holding ein Gewinnanteil von 49 % (TEUR 13). Nach Berücksichtigung dieser fremden Gesellschaftern zustehenden Ergebnisanteile ergibt sich der auf INKB entfallende Verlust von TEUR 5.430.

Das negative Ergebnis der INKB aus den Gebührensparaten von TEUR 1.249 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Aus der von der Stadt Ingolstadt bei INKB zur Finanzierung von Investitionen in den ÖPNV geleisteten Einlage wird entsprechend den Abschreibungen auf die Investitionen ein Teilbetrag von TEUR 34 zur Deckung des Verlustes aufgelöst.

Der bei der SWI Beteiligungen GmbH im Geschäftsjahr 2013/14 zu hoch zurückgestellte Betrag für den Verlustausgleich bei der INVG von TEUR 250 wird in 2014/15 durch die Rückstellungsaufhebung einlagemindernd wirksam. Die Rückstellung für 2014/15 liegt erneut um TEUR 36 über dem tatsächlichen Verlust und erhöht die Einlageverpflichtung; im Folgejahr erfolgt über die Rückstellungsaufhebung wieder die Korrektur.

Nach Berücksichtigung des nicht ausgeglichenen Verlustanteils der COM-IN (TEUR 85) und des Gewinnanteils der BioIN (TEUR 14) – diese Ergebnisanteile stehen der INKB zu – verbleibt ein Verlust von TEUR 3.729, für dessen Ausgleich die Stadt Ingolstadt eine Einlage aus dem Haushalt 2016 leistete.

Kennzahlen langfristig		2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11
Konzernergebnis	TEUR	3.576	7.201	6.264	9.311	2.238
davon fremde Gesellschafter	TEUR	9.006	10.354	9.926	9.256	8.869
davon Stadt IN	TEUR	-5.430	-3.153	-3.662	55	-6.631
städtischer Verlustausgleich	TEUR	3.729	3.411	3.574	2.310	3.788
Betriebsleistung	TEUR	264.956	272.631	311.190	415.547	353.544
Materialaufwandsquote	%	58,2	59,4	66,4	75,4	75,1
Personalaufwandsquote	%	18,2	16,8	13,8	9,6	10,8
Mitarbeiter	Beschäftigte	873	853	827	791	759
Cashflow	TEUR	24.171	26.723	24.196	26.270	17.060
Investitionen	TEUR	57.796	63.690	57.798	53.116	50.870
Bilanzsumme	TEUR	545.251	508.079	488.212	476.151	436.790
Anlagenintensität	%	89,7	90,8	87,2	83,1	83,7
Eigenmittel	TEUR	216.895	214.660	204.648	161.550	151.806
Eigenmittelquote	%	39,8	42,2	41,9	33,9	34,8
Kredite	TEUR	254.210	222.278	216.503	220.618	201.835

Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR

Hindemithstraße 30, 85057 Ingolstadt

www.in-kb.de

Stammkapital:		33.000.000 €
Gewährträger:	Stadt Ingolstadt	
Unterbeteiligungen:	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	51,60%
	BioIN GmbH	51,00%
	Bayerngas GmbH	1,55%
Beschlussorgane:	Verwaltungsrat	
Vorstand:	Dr. Thomas Schwaiger	
Verwaltungsrat:	Bürgermeister Albert Wittmann	
	Stadträte:	
	Karl Ettinger	
	Konrad Ettl	
	Brigitte Fuchs	
	Ulrike Hodek	
	Barbara Leininger	
	Sabine Leiß	
	Markus Reichhart	
	Josef Rottenkolber	
	Karl Spindler	
	Simone Vosswinkel	
	Franz Wöhrl	
	Robert Bechstädt	

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR (INKB) sind ein selbstständiges Kommunalunternehmen der Stadt Ingolstadt in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie übernehmen die Aufgaben der:

- Wasserversorgung für rund 163.500 Einwohner im Stadtgebiet Ingolstadt und Randgemeinden über zehn Tief- und zwei Flachbrunnen in den vier Wasserwerken, ein 643 km langes Rohrleitungsnetz und einigen Betriebswasseranlagen mit 14 km Rohrleitungsnetz.
- Abwasserbeseitigung für das Stadtgebiet Ingolstadt (133.355 Einwohner) mit 599 km Kanalnetz und fünf unterirdischen Regenüberlaufbecken (Volumen 9.705 cbm). Die INKB nehmen auch die Rechte und Pflichten aus der Mitgliedschaft der Stadt Ingolstadt am Zweckverband Zentralkläranlage Ingolstadt wahr.
- Abfallentsorgung (Hausmüllabfuhr) für das Stadtgebiet Ingolstadt im 3-Tonnen-System (Restmüll-, Biomüll-, Papiertonne) mit 13 eigenen Müllfahrzeugen. Der Restmüll wird in der örtlichen Müllverwertungsanlage des Zweckverbandes Müllverwertungsanlage Ingolstadt, der Biomüll wird durch die Tochtergesellschaft BioIN GmbH verwertet.
- Straßenreinigung mit insgesamt 319 km Gesamtreinigungslänge in fünf Reinigungsklassen mit sechskehrmaschinen.

- Sicherstellung des Winterdienstes auf 647 km Straßen und Radwegen sowie 549 Bushaltestellen und 1.359 Gefahrenstellen (Übergänge, Kreuzungen, Brücken).
- Wasserversorgung in der Gemeinde Bergheim, Ortsteil Bergheim.

Die Geschäftsräume einschließlich Werkstatt und Lagerflächen in der Hindemithstraße stehen im Eigentum der Stadt Ingolstadt und werden entgeltlich angemietet.

Der EDV-Support und die Personalabrechnung und -verwaltung werden von der Stadt gegen Kostenersatz erbracht. Im Bereich der Abrechnung und des Inkassos der Gebühren arbeitet INKB eng zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, die für die Fakturierung und den Einzug der Energieforderungen verantwortlich zeichnet.

Bilanz	30.09.2015	30.09.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	22.609	24.144	-1.535	6,4
Sachanlagen	178.808	171.956	6.852	4,0
Finanzanlagen	75.696	75.697	-1	0,0
Anlagevermögen	277.113	271.797	5.316	2,0
Vorräte	648	521	127	24,4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13.311	11.610	1.701	14,7
Liquide Mittel und Geldanlagen	1.737	773	964	>100
Umlaufvermögen	15.696	12.904	2.792	21,6
Rechnungsabgrenzungsposten	385	356	29	8,1
Bilanzsumme	293.194	285.057	8.137	2,9
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	33.000	33.000	0	0,0
Rücklagen	60.548	60.582	-34	0,1
Verlustvortrag	-1.906	-1.829	-77	4,2
Jahresergebnis	-5.012	-3.521	-1.491	42,3
Eigenkapital	86.630	88.232	-1.602	1,8
Empfangene Ertragszuschüsse	89.390	86.742	2.648	3,1
Rückstellungen	12.225	13.430	-1.205	9,0
Verbindlichkeiten	104.932	96.637	8.295	8,6
Rechnungsabgrenzungsposten	17	16	1	6,3
Bilanzsumme	293.194	285.057	8.137	2,9

Die Bilanzsumme erhöhte sich in 2014/15 um 2,9 % und resultiert im Wesentlichen aus dem investitionsbedingtem Zuwachs des Anlagevermögens, der höheren Stichtagsliquidität sowie dem Anstieg von Forderungen gegenüber der Stadt Ingolstadt, die insbesondere Investitionszuschüsse für den Straßenentwässerungsanteil sowie Kostenerstattungen für die allgemeine Straßenreinigung betreffen. Finanziert wurden die Investitionen vor allem durch den Anstieg der Kreditverbindlichkeiten.

Vermögens- und Finanzlage

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme liegt auf Vorjahresniveau bei rund 95 % und spiegelt die hohe Anlagenintensität der Sparten Entwässerung und Wasserversorgung wider. Es gliedert sich entsprechend der Sparten wie folgt:

Sparte	30.09.2015	30.09.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Wasserversorgung	36.408	33.722	2.686	8,0
Entwässerung	158.370	155.901	2.469	1,6
davon Vermögensanteil ZV Zentralkläranlage	21.150	22.577	-1.427	6,3
davon Straßenentwässerung	27.592	27.277	315	1,2
Fuhrpark	3.627	3.863	-236	6,1
Abfallwirtschaft	1.212	1.033	179	17,3
Straßenreinigung	572	544	28	5,1
Gemeinsame Anlagen	1.228	1.038	190	18,3
Anteile SWI Beteiligungen GmbH (51,6 %)	69.108	69.108	0	0,0
Anteile BioIN GmbH (51,0 %)	505	505	0	0,0
Anteile Bayerngas GmbH (1,55 %)	6.079	6.079	0	0,0
Arbeitgeberdarlehen	4	4	0	0,0
Anlagevermögen	277.113	271.797	5.316	2,0

Aufgrund der weiterhin hohen Investitionstätigkeit, die wie in den Vorjahren über den Abschreibungen liegt, ist das Anlagevermögen weiter angewachsen:

Sparte	Investitionen	Abschreibung	Umbuchung	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Wasserversorgung	4.540	1.854	1	1	2.686
Entwässerung	9.464	6.973	-1	21	2.469
davon Vermögensanteil ZV Zentralkläranlage	397	1.824	0	0	-1.427
davon Straßenentwässerung	1.509	1176	0	18	315
Fuhrpark	721	956	2	3	-236
Abfallwirtschaft	418	239	0	0	179
Straßenreinigung	153	123	-2	0	28
Gemeinsame Anlagen	344	153	0	1	190
Anteile SWI Beteiligungen GmbH	0	0	0	0	0
Arbeitgeberdarlehen	0	0	0	0	0
Veränderung Anlagevermögen 2014/15	15.640	10.298	0	26	5.316

Das Gesamtvermögen ist wie folgt finanziert:

	30.09.2015		30.09.2014		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	
Bilanzielles Eigenkapital	86.630		88.232		-1.602	
Verlustausgleich durch die Stadt	3.729		3.410		319	
Wirtschaftliches Eigenkapital	90.359		91.642		-1.283	
Ertragszuschüsse (Eigenkapitalanteil)	86.363		84.224		2.139	
Wirtschaftliche Eigenmittel	176.722	60%	175.866	62%	856	-2%
Ertragszuschüsse	2.754		2.258		496	
Pensions-/Beihilferückstellungen für Beamte	3.190		2.722		468	
Mittel- und langfristige Bankkredite	37.735		45.773		- 8.038	
Mittel- und langfristige Fremdmittel	43.679	15%	50.753	18%	- 7.074	-3%
Ertragszuschüsse	273		260		13	
Übrige Rückstellungen	9.035		10.709		- 1.674	
davon für Gebührenüberschüsse	3.664		4.061		- 397	
Kurzfristige Bankkredite	32.382		3.373		29.009	
Kurzfristige Kredite Stadt Ingolstadt	22.880		37.054		- 14.174	
Einlageverpflichtung bei SWI Beteiligungen GmbH	3.948		3.598		350	
Verlustausgleich durch die Stadt	-3.729		-3.410		-319	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten u. Abgrenzung	8.004		6.854		1.150	
Kurzfristige Fremdmittel	72.793	25%	58.438	20%	14.355	5%
Gesamtfinanzierung	293.194	100%	285.057	100%	8.137	

Infolge des Jahresverlustes reduzierte sich das wirtschaftliche Eigenkapital um TEUR 1.283 auf TEUR 90.359. Für das Geschäftsjahr 2014/15 geht ein Verlust von TEUR 5.012 ein, der in Höhe von TEUR 3.729 in 2016 von der Stadt ausgeglichen wurde.

Die von den Anschlussnehmern vereinnahmten Beiträge, Zuwendungen und Kosten-erstattungen für die Finanzierung der Entwässerungs- sowie Wasserversorgungsanlagen werden als empfangene Ertragszuschüsse passiviert und entsprechend der Abschreibungsdauer der Anlagen ertragswirksam aufgelöst. Ihr Anstieg im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 2.648 errechnet sich wie folgt:

Empfangene Ertragszuschüsse 2014/15	Anfangsbestand	vereinnahmte Beiträge	Auflösungen	Endbestand
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Wasserversorgung	8.394	2.607	911	10.090
Entwässerung	78.348	5.189	4.237	79.300
davon Straßenentwässerung	23.957	1.883	2.079	23.761
Gesamt	86.742	7.796	5.148	89.390

Die Ertragszuschüsse für Wasserhausanschlüsse sind zu 70 % dem wirtschaftlichen Eigenkapital zuzurechnen. Der Ertragsteueranteil von 30 % ist den Fremdmitteln zuzuordnen. Für die Auflösung der Ertragszuschüsse für Hausanschlüsse im hoheitlichen Bereich der Entwässerung fällt keine Ertragsteuer an; sie werden daher vollständig in die Eigenmittel einbezogen.

Damit ergeben sich im Vorjahresvergleich um TEUR 856 gestiegene wirtschaftliche Eigenmittel von TEUR 176.722, die nunmehr 60 % des Gesamtvermögens decken.

Die Fremdmittel stiegen im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 7.281 auf TEUR 116.472. Dabei erhöhten sich die Kreditverbindlichkeiten um TEUR 6.797 auf TEUR 92.997. Vor allem die zur Finanzierung der Investitionen verwendeten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich um TEUR 20.971 erhöht. Die Kreditmittelinanspruchnahmen bei der Stadt Ingolstadt wurden aufgrund der ungünstigeren Zinskonditionen um TEUR 14.174 auf TEUR 22.880 zurückgeführt. Der Zuwachs bei den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten um TEUR 1.150 resultiert im Wesentlichen aus stichtagsbezogen höheren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Umsatzsteuerverbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt und Guthaben der Kunden aus der Verbrauchsabrechnung.

Die Leistungsdaten der INKB stellten sich wie folgt dar:

Leistungsdaten		2014/15	2013/14	Veränderung	
Wasserversorgung					
Trinkwasserabgabe	m ³	8.858.303	8.433.718	424.585	5,0 %
Betriebswasserabgabe	m ³	904.724	950.078	-45.354	-4,8 %
Abwasserbeseitigung					
Schmutzwassermenge	m ³	8.192.343	8.114.553	77.790	1,0 %
Niederschlagswasserflächen					
öffentlich	m ²	4.521.759	4.521.759	0	0,0 %
privat	m ²	7.577.566	7.619.615	-42.049	-0,6 %
Abfallentsorgung					
Restmüll-Behältervolumen	Liter	4.526.520	4.408.190	118.330	2,7 %
Entsorgte Müllmengen					
Restmüll	Tonnen	16.627	16.117	510	3,2 %
Papiermüll	Tonnen	9.412	9.815	-403	-4,1 %
Biomüll	Tonnen	13.015	13.454	-439	-3,3 %
geleerte Behältnisse je Leerungsrhythmus					
Restmülltonnen	Stück	29.255	28.937	318	1,1 %
Papiertonnen	Stück	30.878	30.428	450	1,5 %
Biotonnen	Stück	27.749	27.480	269	1,0 %
Straßenreinigung					
gereinigte Frontmeter	m	318.873	318.702	171	0,1 %
Winterdienst					
Einsatztage	Tage	36	27	9	33,3 %
Einsatzstunden	Stunden	8.416	6.345	2.071	32,6 %

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres	2014/15	2013/14	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	54.492	53.030	1.462	2,8
Bestandsveränderung	-215	40	-255	>100
Andere aktivierte Eigenleistungen	584	617	-33	5,3
Sonstige betriebliche Erträge	707	851	-144	16,9
Materialaufwand	-22.895	-21.237	-1.658	7,8
Personalaufwand	-14.711	-14.192	-519	3,7
Abschreibungen	-10.298	-9.936	-362	3,6
Konzessionsabgabe Straßenbenutzungsentgelt	-2.234	-2.191	-43	2,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.962	-3.734	-228	6,1
Erträge aus Beteiligungen	183	183	0	0,0
Zinsergebnis	-2.673	-3.200	527	16,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.022	231	-1.253	>100
Außerordentliche Aufwendungen	-29	-30	1	3,3
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-3.948	-3.598	-350	9,7
Steuern vom Einkommen und Ertrag	32	-82	114	>100
Sonstige Steuern	-45	-42	-3	7,1
Jahresergebnis	-5.012	-3.521	-1.491	42,3

Die Umsatzerlöse entwickelten sich wie folgt:

	2014/15	2013/14	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Trinkwassergebühren	9.062	8.611	451	5,2
Betriebswassererlöse	201	210	-9	4,3
Auflösung Ertragszuschüsse	911	985	-74	7,5
Auflösung Gebührenüberschüsse	0	208	-208	100,0
Hilfs- und Nebengeschäfte	1.196	1.396	-200	14,3
Wasserversorgung	11.370	11.410	-40	0,4
Schmutzwassergebühren	13.610	13.149	461	3,5
Niederschlagswassergebühren private Flächen	3.393	3.322	71	2,1
Auflösung Ertragszuschüsse	4.237	3.135	1.102	35,2
städtischer Straßenentwässerungskostenersatz	234	1.075	-841	78,2
Hilfs- und Nebengeschäfte	255	113	142	>100
Abwasserbeseitigung	21.729	20.794	935	4,5
Abfallbeseitigungsgebühren	10.858	10.599	259	2,4
Auflösung Gebührenüberschüsse	478	843	-365	43,3
Erlöse Altpapier/Duales System	1.614	1.680	-66	3,9
Abfallbeseitigung	12.950	13.122	-172	1,3
Straßenreinigungsgebühren	1.142	1.150	-8	0,7
städtischer Kostenersatz für Reinigung/Winterdienst	1.323	1.675	-352	21,0
übrige Erlöse	1.061	340	721	>100
Straßenreinigung/Winterdienst	3.526	3.165	361	11,4
Fuhrparkleistungen	2.405	2.391	14	0,6
Sonstige Erlöse	2.512	2.148	364	16,9
Umsatzerlöse	54.492	53.030	1.462	2,8

Die Umsatzerlöse sind um TEUR 1.462 auf TEUR 54.492 angestiegen. Im Wesentlichen ist diese Zunahme auf höhere Erlöse in der Gebührensparthe Entwässerung zurückzuführen.

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen inhouse erbrachte Planungs-, Baukoordinations- und Bauüberwachungsleistungen für das Kanal- und Wasserrohrnetz.

Der Materialaufwand verteilt sich wie folgt auf die Sparten:

	2014/15	2013/14	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Betrieb/Instandhaltung Wasserversorgung	7.508	5.756	1.752	30,4
Betrieb/Instandhaltung Kanalnetz	1.969	2.073	-104	5,0
Betriebskostenumlage ZV Zentralkläranlage	4.435	4.068	367	9,0
Abfallentsorgungskosten	5.197	5.505	-308	5,6
Straßenreinigung	410	382	28	7,3
Winterdienst	608	506	102	20,2
Fuhrpark/Werkstätten	1.313	1.462	-149	10,2
übrige Materialaufwendungen	1.455	1.485	-30	2,0
Materialaufwand	22.895	21.237	1.658	7,8

Die Zunahme des Materialaufwands um TEUR 1.658 auf TEUR 22.895 ist insbesondere auf die Sanierung eines Hochbehälters sowie auf Instandhaltungsmaßnahmen der Versorgungsleitungen und der Wasserwerke im Bereich der Wasserversorgung zurückzuführen. In der Entwässerung stehen der höheren Betriebskostenumlage an den Zweckverband Zentralkläranlage rückläufige Aufwendungen für Instandhaltungen von Kanalanlagen gegenüber. Bedingt durch die Gebührensenkung für die Restmüllentsorgung ab dem 01.01.2015 von 130 EUR/t auf 110 EUR/t ist der Materialaufwand in der Abfallwirtschaft im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Beim Winterdienst führen höhere Kosten für Fremdleistungen zu einem deutlichen Anstieg des Materialaufwands. Gesunkene Treibstoffkosten und geringere Instandsetzungsaufwendungen lassen im Wesentlichen den Materialaufwand des Fuhrparks unter die Vorjahreswerte sinken.

Die Erhöhung des Personalaufwands um TEUR 519 resultiert aus tariflichen Entgeltsteigerungen und höheren Pensionsrückstellungen:

	2014/15	2013/14	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Löhne und Gehälter	11.049	10.743	306	2,8
Soziale Abgaben	2.042	1.982	60	3,0
Beiträge zur Zusatzversorgungskasse / Versorgung	1.415	1.267	148	11,7
Unterstützungen	205	200	5	2,5
Personalaufwand	14.711	14.192	519	3,7
im Jahresdurchschnitt beschäftigte Vollkräfte	268	269	-1	0,4

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen insbesondere Verwaltungsdienstleistungen mit TEUR 998 (Vorjahr TEUR 1.070), Gebäudemieten und Grundstückspachten mit TEUR 934 (Vorjahr TEUR 917), EDV-Kosten mit TEUR 612 (Vorjahr TEUR 604), Gutachten und Beratungsleistungen mit TEUR 129 (Vorjahr TEUR 83), Versicherungsbeiträge mit TEUR 233 (Vorjahr TEUR 218) sowie Sozialaufwendungen mit TEUR 300 (Vorjahr TEUR 232).

Die Zinsbelastung ist im Vorjahresvergleich infolge niedrigerer Zinssätze im kurzfristigen Bereich um TEUR 527 auf TEUR 2.673 gesunken. Enthalten ist die Verzinsung der Gebührenüberschüsse mit TEUR 81 (Vorjahr TEUR 100), die den Gebührenzahlern gutgebracht wird. Für die Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen ist ein Zinsaufwand von TEUR 122 (Vorjahr TEUR 112) berücksichtigt.

Spartenbezogen entwickelte sich das Ergebnis wie folgt:

Sparte	2014/15	2013/14	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Wasserversorgung	-1.666	-35	-1.631	>100
Abwasserbeseitigung	660	411	249	60,6
Abfallbeseitigung	3	3	0	0,0
Straßenreinigung	-127	-277	150	54,2
Allgemeine Reinigung	-215	-487	272	55,9
Winterdienst	-236	34	-270	>100
Fuhrpark/Werkstätten/Kantine	200	189	11	5,8
sonstige Aufgabenerfüllung	132	85	47	55,3
Betriebsergebnis INKB	-1.249	-77	-1.172	>100
Einlageverpflichtung SWI Beteiligungen GmbH	-3.948	-3.598	-350	9,7
Erträge Bayerngas (abzüglich Zinsaufwand u. Steuern)	105	118	-13	11,0
Verzinsung Einlagen	101	57	44	77,2
Aufwendungen für Beteiligungsverwaltung	-21	-21	0	0,0
Beteiligungsergebnis	-3.763	-3.444	-319	9,3
Jahresfehlbetrag	-5.012	-3.521	-1.491	42,3
Verlustausgleich durch die Stadt Ingolstadt	3.729	3.410	319	9,4
Auflösung Rücklagen	34	34	0	0,0
Ergebnis INKB	-1.249	-77	-1.172	>100
Verlustvortrag aus Vorjahr	-1.907	-1.830	-77	4,2
Gesamt Verlustvortrag auf neue Rechnung	-3.156	-1.907	-1.249	65,5

Die Gebührensparte Wasserversorgung schließt mit nicht gedeckten Kosten von TEUR 1.666. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr (Unterdeckung TEUR 35) beruht auf höheren Sanierungskosten für den Hochbehälter sowie vermehrten Instandhaltungsmaßnahmen für Versorgungsleitungen und Wasserwerke. Die kumulative Gebührenunterdeckung zum 30.09.2015 beträgt TEUR 2.246. Mit der Gebührenanhebung zum 01.10.2015 wird diese in den nächsten vier Jahren abgebaut.

Die Gebührensparte Abwasserbeseitigung erwirtschaftet ein positives Ergebnis von TEUR 660. Gegenüber dem Vorjahr (TEUR 411) ist insbesondere infolge des zinssatzbedingten Rückgangs der Zinsaufwendungen eine Ergebnisverbesserung um TEUR 249 zu verzeichnen. Die kumulative Gebührenunterdeckung zum 30.09.2015 vermindert sich um TEUR 480 auf TEUR 869. Diese floss in die Gebührenbedarfskalkulation ein und kann daher über die Gebührenanhebung im Niederschlagswasserbereich zum 01.10.2015 gedeckt werden.

In der Abfallbeseitigung erfolgte zur Abdeckung der Kosten im Wirtschaftsjahr ein Abbau der Gebührenüberschüsse um TEUR 478. Die danach noch vorhandene Gebührenüberdeckung in Höhe von TEUR 3.664 wird über die Gebührensenkung ab dem 01.10.2015 in den kommenden vier Jahren an die Bürger weitergereicht.

Die Kosten der gebührenfinanzierten Straßenreinigung konnten nicht gedeckt werden und führten zu einer Unterdeckung von TEUR 127. Die sich daraus ergebende kumulative Unterdeckung zum 30.09.2015 von TEUR 456 wird in den nächsten Jahren durch die Gebührenerhöhung wieder ausgeglichen.

In dem nicht gebührenfinanzierten Teil der Innenstadtreinigung fielen nicht gedeckten Kosten von TEUR 215 an, die INKB aus der Eigenkapitalverzinsung der Gebührensparthen decken wird.

Der Winterdienst schließt nach Abzug der pauschalen jährlichen Kostenerstattung von TEUR 1.150 der Stadt mit einem negativen Ergebnis von TEUR 236 (Vorjahr Überdeckung TEUR 34). Ausschlaggebend waren hierfür im Wesentlichen ein höherer Salzverbrauch sowie höhere Fremdleistungen. Nach Abschluss des Winters 2015/16 wird die Abrechnung der Vollkosten für die letzten fünf Jahre vollzogen. Hier ist mit einer Gesamtnachzahlung zu rechnen, die im Haushalt der Stadt in 2016 mit rund 0,7 Mio. EUR veranschlagt ist.

Die Hilfsbetriebe Fuhrpark/Werkstätten und Kantine erwirtschafteten einen Überschuss von TEUR 200. Die günstigen Treibstoffkosten werden wegen der nachlaufenden Preisindizierung erst zeitversetzt in Kostenverrechnungssätzen des Folgejahres wirksam. Der dadurch sich ergebende Überschuss wird damit im Folgejahr weitergereicht.

Aus Aufgabenerfüllungen für Dritte insbesondere auch im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit wurde ein Überschuss von TEUR 132 (Vorjahr TEUR 85) erwirtschaftet.

Insgesamt ergibt sich aus der Geschäftstätigkeit der INKB in 2014/15 ein Verlust von TEUR 1.249 (Vorjahr TEUR 77), der zusammen mit dem bestehenden Verlustvortrag von TEUR 1.907 auf neue Rechnung vorgetragen wird, da er Gebührenunterdeckungen, die in die Gebührenbedarfsberechnungen ab 01.10.2015 einbezogen wurden, sowie die erst nach Ablauf von fünf Jahren auszugleichende Unterdeckung beim Winterdienst betrifft.

Das negative Beteiligungsergebnis von TEUR 3.763 wurde über die abschreibungskongruente Auflösung von für den ÖPNV gebildeten Rücklagen (TEUR 34) sowie über eine Einlage der Stadt Ingolstadt aus dem Haushalt 2016 (TEUR 3.729) ausgeglichen.

Kennzahlen langfristig		Prognose					
		2015/16	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11
Jahresergebnis	TEUR	-6.487	-5.012	-3.521	-4.034	-467	-7.046
davon Geschäftstätigkeit INKB	TEUR	1.024	-1.249	-77	-426	1.855	-3.258
davon Beteiligungsergebnis	TEUR	-7.511	-3.763	-3.444	-3.608	-2.322	-3.788
Betriebsleistung	TEUR	58.990	55.568	54.538	52.574	52.069	45.172
Materialaufwandsquote	%	37,6	41,2	38,9	39,1	36,2	41,8
Personalaufwandsquote	%	26,5	26,5	26,0	25,1	23,6	25,9
Mitarbeiter	VZÄ	278,0	268,0	269,0	258,0	244,4	237,0
Cashflow	TEUR	7.537	3.608	4.842	4.494	8.216	5.162
Investitionen	TEUR	26.488	15.617	24.098	16.841	24.340	13.761
Bilanzsumme	TEUR	305.924	293.194	285.057	278.472	264.375	248.457
Anlagenintensität	%	95,9	94,5	95,3	92,8	95,0	95,0
Eigenmittel*	TEUR	176.479	176.722	175.866	169.454	129.166	124.063
Eigenmittelquote	%	57,7	60,3	61,7	60,9	48,9	49,9
Kredite	TEUR	99.323	92.997	86.200	89.260	113.240	104.955

* Eigenmittel = Wirtschaftliches Eigenkapital + Eigenkapitalanteil Ertragszuschüsse

Ausblick – Chancen und Risiken

Für das Wirtschaftsjahr 2015/16 erwartet INKB aus ihrer Geschäftstätigkeit einen Gewinn von 1,0 Mio. EUR, der insbesondere die umsatzbedingte Überdeckung in der Gebührensparte Entwässerung betrifft.

Für den von der Stadt Ingolstadt angemieteten Betriebssitz in der Hindemithstraße wurde im Vorjahr eine Standortverlagerung in die Max-Immelmann-Kaserne untersucht und nun verworfen. Aktuell werden verschiedene Standorte für die Kommunalbetriebe geprüft.

Um die Dienstleistungen der INKB unabhängig von Öffnungszeiten anbieten zu können, wird zur Verbrauchsabrechnung 2017 ein Onlineportal für die Ingolstädter Bürger eingeführt.

Im Bereich der Wasserversorgung werden neben der Weiterführung der Rohrnetzerneuerung Projekte zur Energieeinsparung und IT-Sicherheit vorangetrieben.

Das Abwassernetz ist hinsichtlich seiner hydraulischen Dimensionierung weiter an das Wachstum der Stadt anzupassen. Beim Netzerhalt kommt künftig eine bedarfsorientierte und damit effizientere Spülstrategie zum Einsatz. Die weitere gezielte Reduzierung des Fremdwasseranteils ist von hoher Bedeutung.

In der Betriebswasserversorgung gehen die Abnahmemengen eines großen Industrieunternehmens durch den Bau einer eigenen Wiederaufbereitungsanlage deutlich zurück. INKB setzt sich zum Ziel, für die trinkwasserschonende Ressourcennutzung der Köschinger Quellen weiterhin Einsatzmöglichkeiten und Abnehmer zu finden.

Für 2017 ist die Einführung eines Behälteridentifikationssystems und einer speziellen Branchensoftware geplant.

Der von Bürgern angelieferte Bauschutt wird künftig, um die Funktion der Deponie Fort Hartmann als Zwischenlager für Erdaushub weiter zu gewährleisten, abgefahren.

INKB erhält aus dem Ergebnis des Bereiches Energieversorgung der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH einen Gewinnanteil von 51,6 %. Soweit dieser nicht ausreicht, um den voll zu tragenden Verlust der Bereiche Freizeitanlagen und ÖPNV zu decken, hat INKB zur Verlustabdeckung eine Einlage an die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH zu leisten. Diesen zu leistenden Verlustausgleich erstattet die Stadt, soweit INKB diesen nicht aus erhaltenen Rücklagen oder deren Verzinsung decken kann.

Für das Geschäftsjahr 2015/16 wird voraussichtlich eine Einlage aus dem städtischen Haushalt 2017 von rund 4,6 Mio. EUR notwendig. Auf der Grundlage der vorgelegten Planungen für das Geschäftsjahr 2016/17 und die Folgejahre sind weiterhin mit jährlichen Ausgleichszahlungen der Stadt von rund 4 Mio. EUR zu rechnen.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Die Stadt Ingolstadt haftet uneingeschränkt für die Verbindlichkeiten der Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR.

BioIN GmbH

Robert-Bosch-Str. 1 - 5, 85053 Ingolstadt

www.bioin-gmbh.de



Stammkapital:		1.000.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	510.000 €	51,00%
	BRIMA Holding GmbH	490.000 €	49,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat		
Geschäftsführer:	Arthur Kraus (ab 01.10.2016) Daniel Miebling (ab 01.07.2015 bis 30.09.2016) Reinhard Büchl jun. (bis 30.06.2015)		
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Bürgermeister Albert Wittmann Stadträte: Klaus Mittermaier Josef Rottenkolber Franz Wöhl Iris Büchl Dieter Friedrich <u>Ab 01.07.2015</u> Reinhard Büchl jun.	<u>Bis 30.06.2015</u> Reinhard Büchl sen.	

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Gegenstand der BioIN ist die am Umweltschutz orientierte Durchführung der Bio- und Grüngutabfallentsorgung der Stadt Ingolstadt einschließlich der Errichtung und des Betriebs der hierzu erforderlichen Anlagen und Einrichtungen. Die BioIN hat für die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR (INKB) die Entsorgung der Bio- und Grüngutabfälle der Stadt Ingolstadt übernommen. Der Entsorgungsvertrag hat eine Laufzeit bis 2025.

Die Gesellschaft wurde als PPP-Projekt mit einem privaten Gesellschafter gegründet, dessen Aufgabe die Errichtung einer Bioabfallvergärungs- und Kompostierungsanlage und die Einbringung der Anlage in die BioIN war. Dieser Verpflichtung kam die Büchl Entsorgungswirtschaft GmbH, Tochtergesellschaft der Gesellschafterin BRIMA Holding GmbH, nach erfolgreichem Abschluss der Inbetriebnahme und des Probetriebs zum 01.09.2012 nach und veräußerte die funktionstüchtige Anlage inkl. aller Maschinen, Einrichtungen und Grundstücke an die BioIN. Des Weiteren ging das Personal im Zuge eines Teilbetriebsübergangs auf die BioIN über.

Damit ist die BioIN seit 01.09.2012 Eigentümerin und Betreiberin der neuen Anlage und verwertet die Abfälle seit diesem Zeitpunkt in Eigenregie. Bis zur Einbringung der Anlage wurde die Abfallverwertung über einen Subunternehmervertrag mit der Büchl Entsorgungswirtschaft GmbH sichergestellt.

Bilanz	30.09.2015	30.09.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Anlagevermögen	7.871	8.584	-713	8,3
Vorräte	40	35	5	14,3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	377	462	-85	18,4
Liquide Mittel	80	121	-41	33,9
Umlaufvermögen	497	618	-121	19,6
Rechnungsabgrenzungsposten	6	5	1	20,0
Bilanzsumme	8.374	9.207	-833	9,0
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	1.000	1.000	0	0,0
Ergebnisvortrag	209	182	27	14,8
Jahresüberschuss	27	27	0	0,0
Eigenkapital	1.236	1.209	27	2,2
Rückstellungen	97	95	2	2,1
Kredite	6.667	7.403	-736	9,9
Verbindlichkeit aus Kauf Vergärungsanlage	140	145	-5	3,4
Übrige Verbindlichkeiten	234	355	-121	34,1
Bilanzsumme	8.374	9.207	-833	9,0

Das Anlagevermögen, das einen Anteil von rund 94 % am Gesamtvermögen hat und im Wesentlichen aus der Biogas- und Kompostierungsanlage besteht, reduzierte sich abschreibungsbedingt um TEUR 713 auf TEUR 7.871. Den Investitionen des Geschäftsjahres von TEUR 15 stehen Abschreibungen von TEUR 728 gegenüber. Die Anlagenzugänge betreffen im Wesentlichen die Außenanlagen (TEUR 8) sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung (TEUR 6).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 377 liegen stichtagsbezogen um TEUR 85 unter dem Vorjahreswert. Sie beinhalten hauptsächlich Forderungen für Biomüll- und Grüngutentsorgung für den Monat September (TEUR 245), Körperschaftsteuerrückerstattungen (TEUR 19) sowie eine erwartete Versicherungsentschädigung (TEUR 22; Vorjahr TEUR 84).

Das Eigenkapital erhöhte sich infolge des Jahresüberschusses, der nicht ausgeschüttet wird, um TEUR 27 auf TEUR 1.236.

Die Kredite wurden im Geschäftsjahr über planmäßige Tilgungen um TEUR 736 auf TEUR 6.667 zurückgeführt.

Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Lieferungen und Leistungen.

Leistungsdaten		2014/15	2013/14	Veränderung	
Entsorgung					
Erlöse	TEUR	1.716	1.771	-55	-3,1 %
Biomüll	t	15.330	16.362	-1.032	-6,3 %
Grüngut	t	10.406	11.405	-999	-8,8 %
Friedhofsabfälle	t	332	351	-19	-5,4 %
Stromeinspeisung					
Erlöse	MWh	2.863	3.538	-675	-19,1 %
	TEUR	458	566	-108	-19,1 %

Die BioIN GmbH erzielte im Geschäftsjahr 2014/15 einen zum Vorjahr unveränderten Jahresüberschuss von TEUR 27.

Gewinn- und Verlustrechnung		2014/15	2013/14	Veränderung	
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres		TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse		2.455	2.554	-99	3,9
Bestandsveränderung		1	-2	3	>100
Sonstige betriebliche Erträge		106	120	-14	11,7
Materialaufwand		-772	-721	-51	7,1
Personalaufwand		-310	-307	-3	1,0
Abschreibungen		-728	-729	1	0,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-507	-650	143	22,0
Zinsergebnis		-206	-223	17	7,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		39	42	-3	7,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-11	-14	3	21,4
Sonstige Steuern		-1	-1	0	0,0
Jahresergebnis		27	27	0	0,0

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 2.455 liegen hauptsächlich aufgrund geringerer Erlöse aus der Energieerzeugung, bedingt durch geringere hochkalorische Inputmengen, um TEUR 99 unter dem Vorjahreswert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit TEUR 106 um TEUR 14 unter dem Vorjahreswert. Sie enthalten im Wesentlichen Stromsteuererstattungsansprüche für die Jahre 2012 bis 2015 (TEUR 41) sowie Versicherungsentschädigungen (TEUR 38).

Der Materialaufwand ist vor allem durch höhere, verrechenbare Entsorgungskosten um TEUR 51 auf TEUR 772 angestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich um TEUR 143 auf TEUR 507. Dies beruht im Wesentlichen auf geringeren Reparatur- und Instandhaltungskosten (TEUR 73) und niedrigeren Schadensaufwendungen (TEUR 52), da im Gegensatz zum Vorjahr keine größeren Störungen der Anlage zu beseitigen waren.

Kennzahlen langfristig		Prognose					
		2015/16	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11
Jahresergebnis	TEUR	-17	27	27	117	29	26
Betriebsleistung	TEUR	2.469	2.562	2.672	2.446	1.614	1.468
Materialaufwandsquote	%	29,3	30,1	27,0	25,5	85,6	94,6
Cashflow	TEUR	709	755	756	841	89	26
Bilanzsumme	TEUR	7.881	8.374	9.207	9.756	10.448	463
Anlagenintensität	%	94,6	94,0	93,2	94,8	93,9	n.a.
Eigenkapitalquote	%	14,7	14,8	13,1	12,1	10,2	13,2
Kredite	TEUR	6.314	6.667	7.403	7.640	1.685	0

Ausblick – Chancen und Risiken

Aufgrund der jährlich wachsenden Einwohnerzahl in Ingolstadt wird eine stetig steigende Auslastung der Anlage erwartet. Die Rückzahlung der Kredite ist durch die Entsorgungsentgelte, die vertraglich bis März 2025 festgelegt wurden, gesichert. Das Zinsänderungsrisiko ist durch Festzinsvereinbarung bis 2021 bzw. 2027 ausgeschlossen.

Die Zusammensetzung und somit die Qualität der Abfälle hat unmittelbaren Einfluss auf die Leistung der Anlage. Hohe Störstoffanteile können einen Anlagenstillstand zur Folge haben, die Outputqualität der Produkte belasten oder die Wartungs- und Instandhaltungsintervalle verringern. Zur Risikominimierung wurde die Fahrweise des Fermenters verändert und eine manuelle Aussortierung besonderer Störstoffe direkt nach der Anlieferung vorgeschaltet.

Die Ergebniserwartungen werden derzeit wegen zu geringer Energieerlöse nicht erreicht. Grund hierfür sind nicht ausreichende Fremdmengen an hochkalorischem Biomüll. Die Akquise von Zusatzmengen in Nachbargemeinden wird mit Nachdruck verfolgt, um ab 2017 eine Ergebnisverbesserung zu erreichen.

Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH

Ringlerstraße 28, 85057 Ingolstadt

www.sw-i.de



Stammkapital:		22.055.050 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	11.380.400 €	51,60%
	MVV Energie AG	10.674.650 €	48,40%
Unterbeteiligungen:	Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH		100,00%
	Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH		100,00%
	Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH		100,00%
	Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH		100,00%
	COM-IN Telekommunikations GmbH		75,00%
	Bayerngas GmbH		2,63%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat		
Geschäftsführer:	Matthias Bolle		
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel Stellvertreter: Ralf Klöpfer, MVV Energie AG Bürgermeister Albert Wittmann Stadträte: Klaus Mittermaier Johann Stachel Franz Liepold Hans Süßbauer MVV Energie AG: Dr. Martin Auer Dr. Christoph Meier Volker Glätzer Udo Bekker (bis 30.09.2016) Betriebsratsvorsitzender Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH Thomas Kreuzer-Künzl		
Verträge:	Konsortialvertrag zwischen Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR und MVV Energie AG über die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH vom 19.12.2001 Ergebnisabführungsverträge der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH mit Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH vom 22.08.2000 Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH vom 27.09.2002 Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH vom 27.09.2002 Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH vom 22.08.2000		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH als Holding hält die Anteile an den operativen Stadtwerke-Gesellschaften. Sie erbringt Dienstleistungen für die Konzerngesellschaften, insbesondere auf den Gebieten Datenverarbeitung, Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Personalverwaltung und -abrechnung, Betrieb und Entwicklung der Informationssysteme, Rechtsberatung, Materialeinkauf, Marketing sowie Verbrauchsabrechnung, Mahnwesen und Inkasso. Sie bündelt den Geschäftserfolg der Tochtergesellschaften, gleicht im Rahmen des Cash-Managements Liquiditätsangebot und -nachfrage der Konzernunternehmen mittels Cash-Pooling aus und tätigt die erforderlichen kurzfristigen Geldaufnahmen und -anlagen. Zur Nutzung des steuerlichen Querverbundes bestehen mit den 100 %igen Tochterunternehmen Ergebnisabführungsverträge.

Entsprechend konsortialvertraglicher Regelungen sind am Ergebnis des Bereiches „Energieversorgung“ die Gesellschafterin Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR mit 51,6 % und die Gesellschafterin MVV Energie AG mit 48,4 % beteiligt. Das Ergebnis des Bereiches „Freizeit, Verkehr, Telekommunikation“ ist ausschließlich von der Gesellschafterin Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR zu übernehmen.

Vermögens- und Finanzlage

Im Einzelnen entwickelte sich das Gesamtvermögen wie folgt:

	30.09.2015	30.09.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Soft-/Hardware und sonst. Betriebsausstattung	1.116	1.267	-151	11,9
Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH - 100 %	25.855	25.855	0	0,0
Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH - 100 %	1.548	1.548	0	0,0
Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH - 100 %	29.773	29.773	0	0,0
Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH - 100 %	2.670	2.670	0	0,0
COM-IN Telekommunikations GmbH - 75 %	17.421	17.421	0	0,0
Bayerngas GmbH - 2,63 %	5.420	5.420	0	0,0
Wertpapiere	3	3	0	0,0
Arbeitgeberdarlehen	37	40	-3	7,5
Finanzanlagen	82.727	82.730	-3	0,0
Langfristiges Vermögen	83.843	83.997	-154	0,2
Gewinnausschüttungsansprüche gegenüber Töchtern	22.009	25.619	-3.610	14,1
Einlageverpflichtung INKB	3.948	3.598	350	9,7
Gewährte Ausleihungen aus dem Cash-Pool	15.185	20.323	-5.138	25,3
Sonstige Forderungen und Rechnungsabgrenzung	293	218	75	34,4
Liquide Mittel	1.043	1.138	-95	8,3
Kurzfristiges Vermögen	42.478	50.896	-8.418	16,5
Gesamtvermögen	126.321	134.893	-8.572	6,4

Die Wertansätze der Beteiligungen spiegeln das von der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH in diese Gesellschaften eingelegte Sach- und Barvermögen oder den Kaufpreis für den Erwerb der Anteile wider.

Das langfristig gebundene Anlagevermögen reduzierte sich abschreibungsbedingt wie folgt:

	Investitionen TEUR	Abschreibung TEUR	Abgänge TEUR	Veränderung TEUR
Software	410	528	0	-118
Hardware und sonst. Betriebsausstattung	83	116	0	-33
Finanzanlagen: Arbeitgeberdarlehen	0	0	3	-3
Veränderung Anlagevermögen	493	644	3	-154

Auch das kurzfristige Vermögen nahm infolge verminderter Ansprüche auf Gewinnausschüttungen aus dem Bereich Energieversorgung sowie geringerer Ausleihungen an die Tochtergesellschaften im Rahmen des Cash-Poolings ab.

Die Kapitalstruktur zur Finanzierung des Vermögens zeigt folgende Entwicklung:

	30.09.2015 TEUR	30.09.2014 TEUR	Veränderung TEUR %	
Stammkapital	22.055	22.055	0	0,0
Rücklagen	60.733	60.733	0	0,0
Wirtschaftliches Eigenkapital/Eigenmittel	82.788	82.788	0	0,0
Langfristiges Fremdkapital/Pensionsrückstellungen	741	750	-9	1,2
Verlustausgleichsverpflichtungen gegenüber Töchtern	17.698	19.316	-1.618	8,4
Ausschüttungsverpflichtung an MVV Energie AG	9.021	10.302	-1.281	12,4
Kreditaufnahmen im städtischen Konzernverbund	13.800	18.900	-5.100	27,0
Steuerrückstellungen	877	1.470	-593	40,3
Verbindlichkeiten/Abgrenzung	1.396	1.367	29	2,1
Kurzfristiges Fremdkapital	42.792	51.355	-8.563	16,7
Gesamtkapital	126.321	134.893	-8.572	6,4

Das Eigenkapital und das langfristige Fremdkapital in Form der Pensionsrückstellungen decken das langfristig gebundene Anlagevermögen zu fast 100 %.

Der Rückgang des kurzfristigen Fremdkapitals ist neben geringeren Verlustausgleichs- und Gewinnausschüttungsverpflichtungen vor allem auf den gesunkenen Kapitalbedarf für die Ausleihungen an Tochtergesellschaften zurückzuführen, der über kurzfristige Kreditaufnahmen bei der Stadt und den Konzerngesellschaften des Klinikums Ingolstadt gedeckt wurde.

Ertragslage	2014/15	2013/14	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres				
Umsatzerlöse	10.974	10.498	476	4,5
Sonstige betriebliche Erträge	72	222	-150	67,6
Personalaufwand	-4.904	-4.492	-412	9,2
Abschreibungen	-644	-572	-72	12,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.628	-3.523	-105	3,0
Zinsergebnis	-45	-60	15	25,0
Ergebnis Geschäftstätigkeit SWI Beteiligungen	1.825	2.073	-248	12,0
davon Energieversorgung	1.739	1.932	-193	10,0
davon Freizeit, Verkehr, Telekommunikation	86	141	-55	39,0
Erträge aus Gewinnabführungen	22.009	25.619	-3.610	14,1
Erträge aus Beteiligungen	310	310	0	0,0
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-17.448	-19.304	1.856	9,6
Ergebnis vor Ertragsteuern	6.696	8.698	-2.002	23,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.623	-1.994	371	18,6
Jahresüberschuss	5.073	6.704	-1.631	24,3
Entnahme Kapitalrücklage mit Wiedereinlagepflicht	3.948	3.598	350	9,7
Bilanzgewinn	9.021	10.302	-1.281	12,4

Gestiegene Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen können den Anstieg der Betriebsaufwendungen, vor allem im Bereich Personal, nicht decken, sodass das Ergebnis der Geschäftstätigkeit der SWI Beteiligungen GmbH im Vorjahresvergleich um 12 % sank.

Maßgeblich geprägt wird der Jahresüberschuss jedoch durch die Gewinnabführungen der Töchter SWI Netze GmbH und SWI Energie GmbH sowie durch die auszugleichenden Verluste bei der SWI Freizeitanlagen GmbH und der INVG.

	2014/15	2013/14	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
SWI Beteiligungen	1.739	1.932	-193	10,0
Gewinnabführung SWI Energie	10.766	13.076	-2.310	17,7
Gewinnabführung SWI Netze	11.243	12.543	-1.300	10,4
Bereich Energieversorgung	23.748	27.551	-3.803	13,8
SWI Beteiligungen	86	141	-55	39,0
Gewinnausschüttung Bayerngas	310	310	0	0,0
Verlustübernahme INVG (einschl. SBI) lfd. Jahr	-11.450	-12.600	1.150	9,1
Verlustübernahme INVG Vorjahr Auflösung Rückstellung	250	12	238	>100
Verlustübernahme SWI Freizeitanlagen	-6.248	-6.716	468	7,0
Bereich Freizeit, Verkehr, Telekommunikation	-17.052	-18.853	1.801	9,6
Ergebnis vor Ertragsteuern	6.696	8.698	-2.002	23,0
Ertragsteuern	-1.623	-1.994	371	18,6
Jahresüberschuss	5.073	6.704	-1.631	24,3
Einlageverpflichtung INKB	3.948	3.598	350	9,7
Ausschüttungsanspruch MVV Energie AG	9.021	10.302	-1.281	12,4

Das Ergebnis des Bereichs Energieversorgung ist um 3,8 Mio. EUR gesunken.

Bei der SWI Energie ist gegenüber dem Vorjahr ein um 2,3 Mio. EUR geringerer Gewinn zu verzeichnen. Der beschaffungs- und vertriebsbedingt verbesserte Margenbeitrag im Stromvertrieb kann die witterungsbedingt geringeren Ergebnisbeiträge beim Gasabsatz als auch die Mehrkosten durch Bezugsengpässe in der Fernwärme nicht kompensieren. Negative periodenfremde Ergebniseffekte, die im Wesentlichen aus zu hohen Erlösverrechnungen und -abgrenzungen im Vorjahr resultieren, belasten das Ergebnis darüber hinaus.

Der Ergebnisbeitrag der SWI Netze liegt um 1,3 Mio. EUR unter dem Vorjahresergebnis, welches jedoch auch um diesen Betrag höhere periodenfremde Sondererträge enthielt. Die Umsatzsteigerung ist vor allem auf mengenbedingte Mehrumsätze im Sektor Strom sowie bei den Auftragsarbeiten zurückzuführen. Diese werden kompensiert durch investitionsbedingt höhere Abschreibungen und Zinslasten.

Die in 2015 vereinnahmte Ausschüttung der Bayerngas GmbH des Jahres 2014 betrug unverändert zum Vorjahr 13 % des Stammkapitals.

Für den bei der INVG auszugleichenden Verlust 2014/15 wurde eine Rückstellung von TEUR 11.450 gebildet. Der tatsächliche Verlust der INVG beträgt TEUR 11.414; die Differenz von TEUR 36 wird bei der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH im Folgejahr ertragswirksam. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Anstieg der bereinigten nicht gedeckten Kosten um 8,1 % zu verzeichnen, dies ist im Wesentlichen auf die zurückgestellten Ausgleichsleistungen an die Eisenbahnverkehrsunternehmen zurückzuführen, deren Höhe zum Stichtag noch nicht feststeht. Darüber hinaus werden bei den Infrastrukturkosten der INVG erstmals die Abschreibungslasten für das rechnergestützte Fahrgastinformations- und Betriebsleitsystem ergebniswirksam. Sondereinflüsse in Form von Erlösen aus der Vereinbarung strittiger Fördermittelansprüche können den Verlust reduzieren, sodass der erforderliche Verlustausgleich im Vergleich zum Vorjahr geringer ausfällt.

Die auszugleichenden Kosten bei den Freizeitanlagen liegen um TEUR 468 unter dem Vorjahreswert, was im Wesentlichen auf den anteiligen Zuschuss der Regierung von Oberbayern für die Sanierung des Hallenbades Südwest zurückzuführen ist.

Auf INKB entfällt aus dem Bereich Energieversorgung ein Gewinnanteil von 51,6 %. Da dieser nicht ausreicht, um den voll zu tragenden Verlust des Geschäftsbereichs „Freizeit, Verkehr, Telekommunikation“ nach Abzug der Ertragsteuerersparnis zu decken, muss INKB gemäß der konsortialvertraglichen Regelungen eine Kapitaleinlage bei der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH leisten.

	2014/15	2013/14	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gewinnanteil Energieversorgung - 51,6 %	12.254	14.216	-1.962	13,8
Verlust Freizeit/Verkehr/Telekommunikation - 100 %	-17.052	-18.853	1.801	9,6
Vergütung Steuersparnis	850	1.039	-189	18,2
Einlageverpflichtung INKB	-3.948	-3.598	-350	9,7

Kennzahlen langfristig		Prognose 2015/16	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11
Jahresergebnis	TEUR	4.009	4.823	6.692	6.065	6.772	4.830
Beiträge der Bereiche							
Energieversorgung	TEUR	25.349	23.748	27.551	26.000	23.344	22.001
Freizeit/Verkehr/Telek.	TEUR	-20.270	-17.052	-18.853	-18.420	-15.600	-17.189
dafür Einlagepflicht	TEUR	5.584	3.948	3.598	3.735	2.321	3.840
Betriebsleistung	TEUR	10.993	11.046	10.720	10.442	10.333	10.038
Personalaufwandsquote	%	42,6	44,4	41,9	42,0	40,8	41,8
Mitarbeiter	VZÄ	70,8	70,2	70,6	68,1	69,4	69,3
Abschreibungen	TEUR	597	644	572	457	481	457
Investitionen	TEUR	615	493	5.035	5.159	7.974	2.237
Bilanzsumme	TEUR	137.193	126.321	134.893	124.966	108.472	111.072
Anlagenintensität	%	61,1	66,4	62,3	63,6	69,0	60,7
Eigenmittelquote	%	60,3	65,5	61,4	62,6	68,0	57,5

Ausblick – Chancen und Risiken

Der erwartete Ergebnisbeitrag des Bereichs Energieversorgung von 25,3 Mio. EUR zeigt im Vorjahresvergleich nur einen leichten Anstieg auf, dies beruht neben zu korrigierenden im Vorjahr zu hoch angesetzten Umsatzabgrenzungen im Wesentlichen auf fehlenden operativen Ergebnisbeiträgen in den Sparten Strom und Wärme. Ab 2019 wird wettbewerbsbedingt und aufgrund des unterstellten starken Rückgangs der Strom- und Gasnetzentgelte mit einem deutlichen Ergebnismrückgang gerechnet.

Die Bayerngas GmbH konnte aufgrund von Sonderabschreibungen für 2015 kein positives Ergebnis erwirtschaften und wird somit keine Gewinne an die Gesellschafter ausschütten.

Der im Bereich Verkehr erwartete Verlustausgleich für 2015/16 in Höhe von 13 Mio. EUR liegt über dem Vorjahresverlust, welcher allerdings durch einmalige Sondererträge begünstigt war. Mittelfristig soll der Verlust durch Betriebskosteneinsparungen auf ca. 12,7 Mio. EUR begrenzt werden.

Der Verlust bei den Freizeitanlagen erhöht sich auf rund 7,5 Mio. EUR durch die Inbetriebnahme des Sportbades sowie dem Wegfall des öffentlichen Zuschusses für die Sanierung des Hallenbads Süd-West. Ab 2016/17 werden sich die auszugleichenden Kosten infolge des ganzjährigen Betriebs des Sportbades und dessen Abschreibungslasten auf rund 8 Mio. EUR erhöhen. Darüber hinaus fallen in 2016/17 die Abbruchkosten für das Hallenbad Mitte von rund 0,9 Mio. EUR an.

Für die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR ergibt sich 2015/16 eine Einlageverpflichtung von 5,6 Mio. EUR, deren mittelfristige Reduzierung auf rund 5 Mio. EUR pro Jahr angestrebt wird, da wieder mit Ausschüttungen der Bayerngas sowie mit weiteren Betriebskosteneinsparungen gerechnet wird.

Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH

Ringlerstraße 28, 85057 Ingolstadt

www.sw-i.de



Stammkapital:	20.451.000 €
gehalten durch Gesellschafter:	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung
Geschäftsführer:	Hubert Stockmeier
Verträge:	Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH vom 27.09.2002

Gegenstand und Aufgabe der Gesellschaft

Die Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH betreibt im Wesentlichen die Verteilungsnetze für

- die Stromversorgung im Stadtgebiet Ingolstadt für 29.117 Hausanschlüsse über ein Umspannwerk, 509 Netz- und Übergabestationen, sowie ein Transportnetz mit 1.839 km Kabel- und 96 km Freileitungen.
- die Gasversorgung im Stadtgebiet Ingolstadt und in 16 Umlandgemeinden für 25.922 Hausanschlüsse, sowie ein Transportnetz mit 299 km Hoch- und Mitteldruckleitungen sowie 572 km Niederdruckleitungen.
- die Fernwärmeversorgung im Stadtgebiet Ingolstadt für 718 Kundenanschlüsse und ein Transportnetz von 77 km. Seit 1983 wird auch die freiwerdende Verbrennungswärme der Müllverwertungsanlage Ingolstadt genutzt. Durch eine Leitung von 4,8 km Länge ist die Abwärme der Raffinerie Gunvor seit Mitte 2011 mit einer jährlichen Einspeisemenge von etwa 140 GWh nutzbar.

Die weiter im Eigentum der Gesellschaft stehenden Kraftwerke wurden ab Oktober 2010 an die Schwestergesellschaft Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH verpachtet, die teilweise in Form von Kraft-Wärme-Kopplung Strom und Wärme produziert. Die auftragsgemäße Betriebsführung nimmt die Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH vor.

Für die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR führt die Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH auftragsbezogen die Betriebsführung für das Ingolstädter Wassernetz durch.

Für die Stadt Ingolstadt betreut die Gesellschaft die Straßenbeleuchtung.

Bilanz	30.09.2015	30.09.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.901	2.209	-308	13,9
Sachanlagen	102.113	98.308	3.805	3,9
Finanzanlagen	156	183	-27	14,8
Anlagevermögen	104.170	100.700	3.470	3,4
Baumaterialien	1.210	1.144	66	5,8
Unfertige Leistungen	6.073	5.424	649	12,0
Forderungen Lieferungen und Leistungen	6.024	6.446	-422	6,5
übrige Forderungen	856	973	-117	12,0
Liquide Mittel	1	1	0	0,0
Umlaufvermögen	14.164	13.988	176	1,3
Rechnungsabgrenzungsposten	259	300	-41	13,7
Bilanzsumme	118.593	114.988	3.605	3,1
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	20.451	20.451	0	0,0
Kapitalrücklage	5.383	5.383	0	0,0
Eigenkapital	25.834	25.834	0	0,0
Empfangene Ertragszuschüsse	21.439	19.036	2.403	12,6
Rückstellungen	10.287	10.410	-123	1,2
Verbindlichkeiten	61.033	59.708	1.325	2,2
Bilanzsumme	118.593	114.988	3.605	3,1

Das Vermögen der Gesellschaft ist zu rund 88 % langfristig im Anlagevermögen gebunden:

Sparte	30.09.2015	30.09.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Stromversorgungsanlagen	31.831	30.884	947	3,1
Kapitalzuschüsse Strom der Anschlussnehmer	-7.573	-8.040	467	5,8
Stromversorgung	24.258	22.844	1.414	6,2
Gasversorgungsanlagen	34.828	33.526	1.302	3,9
Kapitalzuschüsse Gas der Anschlussnehmer	-3.861	-4.048	187	4,6
Gasversorgung	30.967	29.478	1.489	5,1
Wärmeerzeugungs-/versorgungsanlagen	44.263	43.568	695	1,6
Kapitalzuschüsse Wärme der Anschlussnehmer	-839	-909	70	7,7
Wärmeversorgung	43.424	42.659	765	1,8
Übrige Anlagen	5.365	5.536	-171	3,1
Arbeitgeberdarlehen	156	183	-27	14,8
Anlagevermögen	104.170	100.700	3.470	3,4

Die Anschlussnehmer leisten für das Verteilungsnetz Baukostenzuschüsse und erstatten die Hausanschlusskosten. Ab Oktober 2003 bis September 2010 vereinnahmte Entgelte werden als Kapitalzuschüsse vom Anlagevermögen abgesetzt und über die Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagen abschreibungsmindernd aufgelöst.

Im Vorjahresvergleich stieg das Anlagevermögen investitionsbedingt um 3,4 %:

Sparte	Investitionen	Abschreibung	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stromversorgungsanlagen	3.524	2.110	0	1.414
Gasversorgungsanlagen	3.522	2.033	0	1.489
Wärmeerzeugungs-/versorgungsanlagen	3.818	3.053	0	765
übrige Anlagen	669	824	16	-171
Arbeitgeberdarlehen	0	0	27	-27
Veränderung Anlagevermögen	11.533	8.020	43	3.470

Das Gesamtvermögen ist wie folgt finanziert:

	30.09.2015		30.09.2014		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	
Eigenkapital	25.834		25.834		0	
Ertragszuschüsse (70 %)	15.007		13.325		1.682	
Wirtschaftliche Eigenmittel	40.841	34%	39.159	34%	1.682	0%
Ertragszuschüsse (Steueranteil 30 %)	6.432		5.711		721	
Pensionsrückstellungen	1.537		1.307		230	
Mittel- und langfristige Bankkredite	15.006		13.450		1.556	
Mittel- und langfristige Fremdmittel	22.975	19%	20.468	18%	2.507	1%
Kurzfristige Bankkredite	2.694		1.694		1.000	
Kreditaufnahmen bei SWI Beteiligungen GmbH	4.927		16.821		-11.894	
Kreditaufnahmen bei Stadt Ingolstadt	21.000		11.000		10.000	
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	6.979		6.955		24	
Sonstige Rückstellungen	1.771		2.148		-377	
Gewinnabführungsverpflichtung	11.243		12.543		-1.300	
Netzentgeltüberschüsse	347		508		-161	
Anzahlungen für unfertige Leistungen	2.720		1.855		865	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten u. Abgrenzung	3.096		1.837		1.259	
Kurzfristige Fremdmittel	54.777	47%	55.361	48%	- 584	-1%
Gesamtfinanzierung	118.593	100%	114.988	100%	3.605	

Die Eigenmittelquote beträgt 34 %. Das langfristig gebundene Anlagevermögen ist zu rund 61 % über Eigen- sowie lang- und mittelfristige Fremdmittel finanziert.

Aus den von den Anschlussnehmern bis September 2003 und ab Oktober 2010 entrichteten Baukostenzuschüssen und erstatteten Hausanschlusskosten ist ein Anteil von 70 % (nach Abzug von 30 % Ertragsteuerbelastung, die bei Auflösung anfällt) den Eigenmitteln zugeordnet. Die Ertragszuschüssen entwickelten sich wie folgt:

Sparte	30.09.2015	Zugang	Auflösung	30.09.2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stromversorgungsanlagen	9.810	1.629	1.181	9.362
Gasversorgungsanlagen	6.389	1.183	593	5.799
Wärmeerzeugungs-/versorgungsanlagen	5.240	1.705	340	3.875
Empfangene Ertragszuschüsse	21.439	4.517	2.114	19.036

Den vereinnahmten Ertragszuschüssen von TEUR 4.517 stehen ertragswirksame Auflösungen von TEUR 2.114, die die abnutzungsbedingten Abschreibungen der Anlagen ausgleichen, gegenüber.

Zur Finanzierung der Investitionen wurde insgesamt eine Ausweitung der Kreditmittelinanspruchnahme um TEUR 662 auf TEUR 43.627 erforderlich. Bei Banken werden im Wesentlichen mittel- und langfristig TEUR 17.700 (Vorjahr TEUR 15.144) beansprucht. Im Berichtsjahr erfolgte vor dem Hintergrund der Zinssicherung die Aufnahme eines langfristigen Bankdarlehens. Die zinsgünstigen kurzfristigen Mittelinanspruchnahmen bei der Gesellschafterin und der Stadt Ingolstadt hingegen wurden um TEUR 1.894 auf TEUR 25.927 zurückgeführt.

Der Anstieg der übrigen Verbindlichkeiten betrifft Überzahlungen, die im Folgejahr zu erstatten sind.

Leistungsdaten	2014/15	2013/14	Veränderung	
	GWh	GWh	GWh	%
Netzlast (Transportmengen)				
Strom	549	533	16	3,0
Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH	340	329	11	3,3
fremde Händler	209	204	5	2,5
Gas	1.917	1.850	67	3,6
Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH	985	928	57	6,1
fremde Händler	932	922	10	1,1
Wärme	289	274	15	5,5
Gesetzliche Stromaufnahme - Photovoltaikanlagen	35	34	1	2,9

Die Stromnetzlast nahm aufgrund des beständigen Wachstums der Stadt Ingolstadt sowie der deutlichen Zunahme der gewerblichen Kunden zu. Der Anteil fremder Händler liegt konstant bei 38 %.

Im Segment Gas ist der Anstieg der Netzlast auf die kältere Witterung im Vorjahresvergleich zurückzuführen. Der Mengenanteil fremder Händler liegt mit 49 % nahezu auf Vorjahresniveau.

Die Zunahme der Wärmeabsatzmengen im Vergleich zum Vorjahr ist neben der kälteren Witterung auf das stetige Wachstum des noch jungen Fernwärmenetzes zurückzuführen.

Der Anschluss weiterer Photovoltaikanlagen ermöglichte einen weiteren, leichten Anstieg der Leistungsmenge.

Gewinn- und Verlustrechnung Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres	2014/15	2013/14	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	82.078	80.442	1.636	2,0
Veränderung d. Bestandes an unfertigen Leistungen	648	656	-8	1,2
Aktivierete Eigenleistungen	1.409	1.666	-257	15,4
Sonstige betriebliche Erträge	1.232	2.224	-992	44,6
Materialaufwand	-40.104	-39.919	-185	0,5
Personalaufwand	-11.352	-11.008	-344	3,1
Abschreibungen	-8.020	-7.685	-335	4,4
Konzessionsabgaben	-6.113	-6.217	104	1,7
Übrige betriebliche Aufwendungen	-7.609	-6.733	-876	13,0
Zinsergebnis	-835	-792	-43	5,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	11.334	12.634	-1.300	10,3
Sonstige Steuern	-91	-91	0	0,0
Gewinnabführung an SWI Beteiligungen GmbH	11.243	12.543	-1.300	10,4

Der Jahresgewinn liegt um 1,3 Mio. EUR unter dem Vorjahresergebnis, welches jedoch auch um diesen Betrag höhere periodenfremde Sondererträge enthielt. Die Umsatzsteigerung ist vor allem auf mengenbedingte Mehrumsätze im Sektor Strom sowie bei den Auftragsarbeiten zurückzuführen. Kostenzuwächse, die insbesondere die tariflichen Personalkostensteigerungen, die investitionsbedingt höheren Abschreibungen und höhere Abrechnungskosten für die Netzentgelte betreffen, können durch die Erlöszuwächse abgedeckt werden.

Spartenbezogen stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

	2014/15	2013/14	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Elektrizitätsverteilung	4.995	5.231	-236	4,5
Gasverteilung	4.454	5.823	-1.369	23,5
Wärmeerzeugung und -verteilung	1.122	973	149	15,3
Auftragsarbeiten	672	516	156	30,2
abzuführender Jahresgewinn	11.243	12.543	-1.300	10,4

In der Elektrizitätsverteilung liegt das Ergebnis trotz mengenbedingt höheren Netzentgelten etwas unter dem Vorjahreswert, dieser war jedoch durch periodenfremde Sondererträge von 1,1 Mio. EUR begünstigt.

In der Gasverteilung können konstant gebliebene betriebliche Erträge die gestiegenen vorgelagerten Netzkosten und höhere Instandhaltungsaufwendungen nicht kompensieren.

In der Wärmeerzeugung und -verteilung resultiert der Ergebnisanstieg aus mengenbedingt höheren erzielten Netzentgelten sowie generierten Erlösen für die Kälteanlagen, die das reduzierte Betriebsführungsentgelt der Blockheizkraftwerke mehr als ausgleichen.

Der erneute Anstieg im Ergebnis der Auftragsarbeiten ist auf das weiter gestiegene Auftragsvolumen der Ingolstädter Kommunalbetriebe im Rahmen der Betriebsführung Wasserversorgung zurückzuführen.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2015/16	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11
Jahresergebnis (vor EAV)	TEUR	10.291	11.243	12.543	12.585	12.547	11.895
Betriebsleistung	TEUR	92.707	85.367	84.988	82.923	82.552	74.005
Materialaufwandsquote	%	52,9	47,0	47,0	46,1	46,9	44,2
Personalaufwandsquote	%	12,1	13,3	13,0	12,7	12,4	13,2
Mitarbeiter	VZÄ	154,6	158,4	160,3	156,9	157,1	154,2
Cashflow	TEUR	16.422	16.814	18.164	17.598	17.399	15.116
Investitionen	TEUR	10.868	11.533	13.062	12.176	10.690	24.050
Bilanzsumme	TEUR	125.852	118.593	114.988	105.892	106.348	96.159
Anlagenintensität	%	84,8	87,8	87,6	90,1	85,1	90,3
Eigenmittel*	TEUR	42.437	40.841	39.159	37.715	36.896	35.938
Eigenmittelquote	%	33,7	34,4	34,1	35,6	34,7	37,4
Kredite	TEUR	48.014	43.627	42.965	34.698	35.393	27.226

* Eigenmittel = Eigenkapital + 70% der empfangenen Ertragszuschüsse

Ausblick – Chancen und Risiken

Witterungsbedingte Strom- und Gasminderabnahmen stellen für das einzelne Geschäftsjahr ein hohes Erlösrisiko dar, nicht jedoch in der Gesamtbetrachtung der Regulierungsperiode, da Minderabnahmen über Zuschläge in die Erlösobergrenzen der folgenden Periode einbezogen werden. Dem Risiko von Versorgungsunterbrechungen wird mit regelmäßiger Wartung und Instandhaltung, der zielgerichteten Erneuerung älterer Komponenten, hohen Sicherheitsstandards und qualitätssichernden Maßnahmen erfolgreich begegnet. Das Beweissicherungsverfahren gegen den Hersteller der installierten Abwärmetauscher zur Durchsetzung von Nachbesserungsverpflichtungen des Herstellers zur Ausspeisung höherer Wärmemengen, ist weiterhin anhängig. Anfang 2017 werden Investitionen durchgeführt, die die Reinigung der defekten Tauscher während des Raffineriebetriebs ermöglichen sollen.

Trotz Sondererträgen (0,5 Mio. EUR) reduziert sich das Jahresergebnis 2015/16 um 0,9 Mio. EUR auf 10,3 Mio. EUR. Die Strommarge verschlechtert sich infolge des Anstiegs der Kosten für das vorgelagerte Netz, die nicht vollumfänglich weitergereicht werden können. Auch die Wärmemarge liegt mengen- und preisbedingt unter dem Vorjahreswert. Dies kann nur teilweise kompensiert werden durch die Ergebnisverbesserung in der Marge Gas aufgrund der witterungsbedingt höheren Netzlast sowie niedrigeren Instandhaltungs- und Betriebsaufwendungen sowie durch auftragsbedingt höhere Auftragsarbeiten.

Die Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH führt ihren Gewinn aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH ab. Über INKB als Gesellschafterin der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH ist die Stadt Ingolstadt mittelbar mit 51,6 % am abgeführten Gewinn der Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH beteiligt. Mit diesem Gewinnanteil werden auf Ebene der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH im Rahmen des steuerlichen Querverbundes die von der Stadt Ingolstadt vollständig zu tragenden Verluste des Bereiches Freizeit und Verkehr verrechnet.

Stammkapital:		1.036.300 €
gehalten durch		
Gesellschafter:	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	
Unterbeteiligungen:	MVV Trading GmbH	2,50%
	Windpark Riegenroth GmbH & Co. KG	41,00%
	Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG	41,00%
	Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG	41,00%
	SWI Windpark Hain-Ost GmbH (ab 01.10.2015)	100,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung	
Geschäftsführer:	Matthias Bolle	
Verträge:	Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH vom 22.08.2000	

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH ist als Vertriebsgesellschaft in der Beschaffung und dem Vertrieb von Strom, Gas und Wärme tätig. Ihre Marktposition im Netzgebiet ist wie folgt gekennzeichnet:

	per 30.09.2015	per 30.09.2015
	Anzahl Verträge	Marktanteil im Netzgebiet
Stromversorgung in Ingolstadt		
Haushalts-/Kleinkunden	69.943	89%
Sondervertragskunden	342	54%
Gasversorgung in Ingolstadt und 16 Umlandgemeinden		
Haushalts-/Kleinkunden	26.714	84%
Sondervertragskunden	40	42%
Wärmeversorgung in Ingolstadt	713	100%

Darüber hinaus tritt sie als Energiedienstleister mit der Bereitstellung von ganzheitlichen Contractinglösungen auf und betreibt in diesem Zusammenhang auch Nahwärmeversorgungs- und Kälteanlagen. Ferner erzeugt die Gesellschaft Strom und Wärme in Kraftwerken, die sie von der Schwestergesellschaft Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH gepachtet hat, teilweise in Form von Kraft-Wärme-Kopplung.

Zur Produktion von Strom und Wärme aus regenerativen Quellen betreibt die Gesellschaft Photovoltaikanlagen insbesondere auf dem Stadiondach des Audi-Sportparks und eine Biogasanlage in Unterstall. Zudem verfügt die Gesellschaft nunmehr über vier Beteiligungen an Onshore-Windkraftanlagen.

Die **Vermögens- und Finanzlage** stellt sich wie folgt dar:

Bilanz	30.09.2015	30.09.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Wärme- und Kälteversorgungsanlagen	5.463	5.076	387	7,6
Photovoltaikanlage	1.215	1.295	-80	6,2
Biogasanlage Unterstall	3.095	3.254	-159	4,9
Betriebs- und Geschäftsausstattung	249	251	-2	0,8
Anteile Windpark Riegenroth KG (41 %)	3.690	3.690	0	0,0
Anteile Windpark Oberwesel II KG (41 %)	1.795	1.910	-115	6,0
Anteile Windpark Oberwesel III KG (41 %)	1.787	1.910	-123	6,4
Anteile MVV Trading GmbH (2,5 %)	250	250	0	0,0
Wertpapiere und Arbeitgeberdarlehen	35	37	-2	5,4
Anlagevermögen	17.579	17.673	-94	0,5
Vorräte	248	67	181	>100
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.249	18.809	5.440	28,9
Anzahlungen für den börslichen Strombezug	1.945	1.474	471	32,0
Steuererstattungsansprüche	0	1.191	-1.191	100,0
sonstige Forderungen	470	310	160	51,6
Liquide Mittel	35	19	16	84,2
Umlaufvermögen	26.947	21.870	5.077	23,2
Rechnungsabgrenzungsposten	32	28	4	14,3
Bilanzsumme	44.558	39.571	4.987	12,6
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	1.037	1.037	0	0,0
Kapitalrücklage	511	511	0	0,0
Eigenkapital	1.548	1.548	0	0,0
Empfangene Ertragszuschüsse	212	0	212	>100
Rückstellungen	5.714	4.080	1.634	40,0
Gewinnabführungsverpflichtung	10.766	13.076	-2.310	17,7
Kurz- und mittelfristige Bankkredite	1.964	2.266	-302	13,3
Kreditaufnahme bei SWI Beteiligungen GmbH	5.753	183	5.570	>100
Kreditaufnahme bei MVA	5.000	5.000	0	0,0
Lieferungen und Leistungen	3.182	4.143	-961	23,2
Steuerverbindlichkeiten	5.030	4.326	704	16,3
Kundenguthaben	5.349	4.908	441	9,0
übrige Verbindlichkeiten	40	41	-1	2,4
Verbindlichkeiten	37.084	33.943	3.141	9,3
Bilanzsumme	44.558	39.571	4.987	12,6

Der Anteil des langfristig gebundenen Anlagevermögens, welches sich wie folgt entwickelt hat, ging bei insgesamt gestiegenem Vermögen auf rund 39 % (Vorjahr 45 %) zurück:

	Investitionen TEUR	Abschreibung TEUR	Abgänge TEUR	Veränderung TEUR
Wärme- und Kälteversorgungsanlagen	913	526	0	387
Photovoltaikanlage	0	80	0	-80
Biogasanlage Unterstall	78	237	0	-159
übrige Betriebs- und Geschäftsausstattung	20	22	0	-2
Anteile Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG (41 %)	0	0	115	-115
Anteile Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG (41 %)	0	0	123	-123
Arbeitgeberdarlehen	0	0	2	-2
Veränderung Anlagevermögen	1.011	865	240	-94

Den Investitionen von TEUR 1.011 stehen erwirtschaftete planmäßige Abschreibungen von TEUR 865 und Abgänge zu Buchwerten von TEUR 240 gegenüber. Die Anlagenabgänge bei den Anteilen an den Windparkgesellschaften Oberwesel sind auf Kapitalrückzahlungen aufgrund von Liquiditätsüberschüssen in den Gesellschaften zurückzuführen. Insgesamt vermindert sich das Anlagevermögen damit um TEUR 94.

Das Bilanzbild des Energiehandelsunternehmens ist geprägt von den kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten. Die Kundenaußenstände haben sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht, da am Bilanzstichtag aufgrund der niedriger festgesetzten Abschlagszahlungen bei nahezu unveränderten Verbräuchen höhere Außenstände bei den Kunden im Rahmen der Verbrauchsabrechnung zu verzeichnen waren.

Die Investitionen (TEUR 1.011) können über die Abschreibungen (TEUR 865) sowie den Zuflüssen aus Anlagenabgängen (TEUR 240) gedeckt werden. Im Wesentlichen infolge der verminderten Abschlagseinforderungen sind die Kreditaufnahmen vorübergehend um TEUR 5.268 auf TEUR 12.717 gestiegen.

Leistungsdaten	2014/15	2013/14	Veränderung	
	GWh	GWh	GWh	%
Stromverkauf	511	501	10	2,0
Haushalts-/Kleinkunden	212	213	-1	0,5
Sonderkunden	136	124	12	9,7
Kunden fremde Netzgebiete	47	46	1	2,2
Stromhandel	116	118	-2	1,7
Gasverkauf	1.157	1.128	29	2,6
Haushalts-/Kleinkunden	756	736	20	2,7
Großkunden	211	251	-40	15,9
Sondervertragskunden	190	141	49	34,8
Wärmeverkauf	357	343	14	4,1
Kälteabgabe	2	0	2	>100
Eigenerzeugung Strom und Wärme	43	18	25	138,9

Die Stromabgabe konnte im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht gesteigert werden, denn der Geschäftskundenvertrieb setzt vermehrt auf seine Rolle als regionaler Ansprechpartner vor Ort und kann so viele Bestandskunden trotz Preiskampf halten. Der bei den Haushalts- und Kleinkunden geringfügige Rückgang ist auf das gestiegene Energiesparverhalten zurückzuführen und kann durch Neukunden fast vollständig kompensiert werden.

Auch die Gasabsatzmengen nahmen im Geschäftsjahr witterungsbedingt als auch wettbewerbsbedingt infolge des stabil gehaltenen Absatzpreises bei den Haushalts- und Kleinkunden wieder zu. Ein Großkunde hat bedingt durch dessen Produktionsprogramm geringere Gasmengen bezogen.

Die Steigerung des Wärmeverkaufs konnte im Vorjahresvergleich vor allem durch die Mehrmengen eines Großkunden gesteigert werden.

Die Eigenerzeugungsanlagen dienen zur Absicherung der Spitzenlasten in den Wintermonaten und als Reserve bei Ausfällen anderer Wärmequellen. Dementsprechend sind sowohl die Wärmeerzeugung als auch der Gaseinsatz gestiegen, da die beiden externen Abwärmequellen in der Heizperiode längere Stillstandszeiten hatten.

Die **Ertragslage** stellt sich wie folgt dar:

Gewinn- und Verlustrechnung Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres	2014/15	2013/14	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	149.734	162.725	-12.991	8,0
Sonstige betriebliche Erträge	511	835	-324	38,8
Materialaufwand	-130.675	-141.498	10.823	7,6
Personalaufwand	-2.561	-2.400	-161	6,7
Abschreibungen	-865	-755	-110	14,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.602	-5.833	231	4,0
Ausschüttung MVV Trading GmbH	5	24	-19	79,2
Ausschüttungen für Beteiligung an Windparks	455	286	169	59,1
Zinsergebnis	-235	-307	72	23,5
Sonstige Steuern	-1	-1	0	0,0
Gewinnabführung an SWI Beteiligungen GmbH	10.766	13.076	-2.310	17,7

Im Geschäftsjahr 2014/15 konnte das Vorjahresergebnis mit dem Kerngeschäft Energievertrieb und -dienstleistung nicht erreicht werden, allerdings ergeben sich aus allen Sparten hohe periodenfremde Belastungen i. H. v. rd. 2,0 Mio. EUR, vor allem bedingt durch zu hohe Umsatzabgrenzungen im Vorjahresabschluss.

Bereinigt man die Vorjahreszahlen um diese periodenfremden Effekte, ergibt sich ein Margenzuwachs aus dem Kerngeschäft von rd. 1,6 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr.

Bereinigte Margenbeiträge	2014/15	2013/14	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Marge Strom	6.992	6.036	956	15,8
Marge Gas	7.665	7.222	443	6,1
Marge Wärme und Eigenerzeugung	4.083	4.219	-136	3,2
Marge Dienstleistungen und Erneuerbare	1.832	1.442	390	27,0
Bereinigte Margenbeiträge	20.572	18.919	1.653	8,7

Die Stromabgabe nahm durch die günstige Beschaffung und die gesunkenen Umlagen zu. Witterungsbedingt konnte auch der Gasvertrieb zulegen. Bei der Fernwärme und der Eigenerzeugung führen höhere Bezugs- und Fernwärmeabsicherungskosten weiterhin zu einem Margenrückgang. Die witterungsbedingte Zunahme der Marge Dienstleistungen und Erzeugung wird auch durch die höheren Ergebnisbeiträge der Windparks begünstigt.

Der Materialaufwand ist entsprechend der rückläufigen Bezugsmengen aber auch aufgrund günstigerer Beschaffungspreise gesunken.

Die Abschreibungen erhöhten sich investitionsbedingt; die Zinsbelastung ist infolge des weiterhin niedrigen Zinsniveaus gesunken.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2015/16	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11
Jahresergebnis (vor EAV)	TEUR	13.068	10.766	13.076	11.328	8.815	8.119
Betriebsleistung	TEUR	137.586	150.245	163.560	211.036	316.875	274.502
Materialaufwandsquote	%	84,7	87,0	86,5	90,2	94,2	93,9
Personalaufwandsquote	%	1,9	1,7	1,5	1,1	0,6	0,7
Mitarbeiter	VZÄ	37,7	36,9	36,0	36,1	31,5	30,2
Cashflow	TEUR	14.012	11.631	13.831	11.928	9.344	8.544
Investitionen	TEUR	10.470	1.011	5.794	5.830	2.190	1.263
Bilanzsumme	TEUR	55.583	44.558	39.571	51.868	61.031	54.293
Anlagenintensität	%	48,7	39,5	44,7	24,7	12,4	11,0
Eigenkapitalquote	%	2,8	3,5	3,9	3,0	2,5	2,9
Kredite	TEUR	20.481	12.717	7.449	24.796	15.927	12.798

Ausblick – Chancen und Risiken

Dem Risiko der volatilen Energiemärkte wird durch die strukturierte Energiebeschaffung Rechnung getragen. Zur Begrenzung von Marktpreisrisiken werden außerdem derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Vor allem im Gas- und Wärmesegment führen Witterungseffekte zu Absatzschwankungen, sodass sich hier je nach Temperaturverlauf Chancen und Risiken für den Ergebnisbeitrag ergeben. Die hohe Wettbewerbsintensität sowie das umweltbewusste Energiesparverhalten der Kunden führen zu Absatzzrückgängen. Dieser Entwicklung soll durch gezielte Aktionen in den Umlandgemeinden zur Erweiterung des Kundenkreises entgegengewirkt werden. Durch neue Produkte wird das Portfolio der Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH komplettiert sowie zeitgemäß ausgerichtet. Geplant sind ein Gasprodukt für die Region 10, analog zum Stromprodukt „RegioVolt“, sowie das Online-Produkt „INgas online“, bei welchem der Kunde alle Servicefunktionen über ein Onlineportal abwickelt.

In den kommenden Geschäftsjahren ist lediglich mit einem sehr geringen Mengenzuwachs im Bereich des Wärmecontractings zu rechnen. Es wird vorrangig versucht die auslaufenden Bestandskunden auch nach ihrer 15jährigen Vertragslaufzeit weiterhin zu halten. Im Bereich des Kältecontractings wird sich mit den einzelnen Ausbaustufen am Gießereigelände ein Mengenanstieg ergeben.

Die Gaspreise können durch die Weitergabe der günstigeren Beschaffungskonditionen gesenkt werden, sodass der durchschnittliche Gaskunde ab dem 1. Oktober 2016 weniger zahlt. Auch die Fernwärmepreise sinken zum Oktober 2016 erneut, hier zeigt die Absatzpreistendenz ab dem Frühjahr 2017 aber wieder nach oben.

Das Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2015/16 in Höhe von 13,1 Mio. EUR verbessert sich im Vorjahresvergleich im Wesentlichen durch geringere periodenfremde Lasten, die aus dem Wegfall der außerplanmäßigen Belastungen des Vorjahres aus der Verbrauchsabrechnung sowie höheren periodenfremden Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Stromsteuererstattungen. Des Weiteren kann das Ergebnis durch Kosteneinsparungen bei der bezogenen Verwaltungsleistung und beim üblichen betrieblichen Aufwand verbessert werden. Für 2016/17 wird angestrebt, das Ergebnis in Höhe von rund 13 Mio. EUR zu halten.

Die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH hat mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.10.2015 die SWI Windpark Hain-Ost GmbH (vormals MVV Windpark Hain-Ost GmbH) zu einem Kaufpreis von 1,5 Mio. EUR erworben und rechnet mit einer vollständigen Inbetriebnahme im 1. Quartal des Geschäftsjahres 2016/17.

Die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH führt ihren Gewinn aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH ab. Über INKB - als Gesellschafterin der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH - ist die Stadt Ingolstadt mittelbar mit 51,6 % am abgeführten Gewinn der Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH beteiligt. Mit diesem Gewinnanteil werden auf Ebene der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH im Rahmen des steuerlichen Querverbundes die von der Stadt Ingolstadt vollständig zu tragenden Verluste des Bereiches Freizeit und Verkehr verrechnet.

Bayerngas GmbH

Poccistraße 9, 80336 München

www.bayerngas.de

bayerngas

Energiepartnerschaft mit Zukunft

Stammkapital:		90.695.150 €	
gehalten durch	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	2.388.700 €	2,63%
Gesellschafter:	Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	1.409.950 €	1,55%
	SWM Gasbeteiligungs GmbH & Co. KG	51.062.100 €	56,30%
	Stadtwerke Augsburg Energie GmbH	18.865.650 €	20,80%
	TIGAS - Erdgas Tirol GmbH	9.069.550 €	10,00%
	SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH	4.534.750 €	5,00%
	Stadtwerke Landshut	3.364.450 €	3,71%
Unterbeteiligungen:	Bayerngas Energy GmbH, München (Verschmelzung der Bayerngas Energy Trading GmbH auf die Bayerngas Vertrieb GmbH zum 18.05.2016)		100,00%
	bayernets GmbH, München		100,00%
	bayernugs GmbH, München		100,00%
	bayernSERVICES GmbH, München		50,00%
	Bayerngas International GmbH & Co. KG i.L., München		31,50%
	Bayerngas Norge AS, Oslo, Norwegen		19,90%
	store-x Storage Capacity Exchange GmbH, Leipzig		12,00%
	GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft dt. Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. KG, Straelen		5,00%
	GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft dt. Gasversorgungsunternehmen mbH, Straelen		5,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat		
Geschäftsführer:	Günter Bauer		
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Dr. Florian Bieberbach, Stadtwerke München GmbH stellv. Vorsitzender: Alfred Müllner, Stadtwerke Augsburg Energie GmbH (ab 05.10.2016) Dr. Walter Casazza, Stadtwerke Augsburg Energie GmbH (ab 14.09.2015 bis 01.08.2016) Klaus-Peter Dietmayer, Stadtwerke Augsburg Energie GmbH (bis 31.07.2015) Klaus Eder, SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH (ab 01.01.2016) Dr. Philipp Hiltolt, TIGAS - Erdgas Tirol GmbH Dr. Alfred Lehmann, Stadtrat Stadt Ingolstadt Hans Podiuk, Stadtrat Landeshauptstadt München Helmut Schmid, Stadtrat Landeshauptstadt München Eva Weber, 2. Bürgermeisterin Stadt Augsburg Armin Bardelle, Stadtwerke Landshut Matthias Berz, SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH (bis 31.12.2015)		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Bayerngas GmbH ist die kommunale Gasbeschaffungsplattform ihrer Gesellschafterkunden sowie für Regionalversorger und große Industriekunden in ganz Deutschland und Österreich.

Entwicklung der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften

Die **Bayerngas GmbH** hatte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Jahresfehlbetrag von 88,3 Mio. EUR (Vorjahr Gewinn 21,4 Mio. EUR) zu verzeichnen, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Das Ergebnis wird durch Sondereffekte in Höhe von 99,4 Mio. EUR belastet, die vor allem die außerplanmäßige Abschreibung der Anteile an der Bayerngas Norge AS mit 93,4 Mio. EUR betreffen. Des Weiteren musste die Rückstellung für drohende Verluste aus dem langfristigen Speichergeschäft aufgestockt werden (11,3 Mio. EUR). Begünstigend wirken demgegenüber per Saldo periodenfremde Erlöse (3,4 Mio. EUR) sowie Rückstellungsaufhebungen (1,9 Mio. EUR). Eine Ausschüttung an die Gesellschafter konnte daher für das Geschäftsjahr 2015 nicht erfolgen (Vorjahr 11,8 Mio. EUR).

Die **Bayerngas Vertrieb GmbH** ist im Bayerngas Konzern für die Vertriebsaktivitäten inkl. Portfoliobewirtschaftung, Langfristbeschaffung und Abrechnung verantwortlich und bietet Stadtwerken, Stadtwerkeverbänden, regionalen Gasunternehmen und großen Industriekunden Erdgaslösungen, von anspruchsvollen und komplexen Lieferprodukten bis hin zu marktnahen Dienstleistungen und Schulungen. Die Gesellschaft hat auf den zunehmenden Wettbewerb reagiert und durch ausgeprägte Kundennähe im Berichtsjahr Kundenverluste vermieden sowie Neukundenabschlüsse initiiert. Jedoch wurde der positive Geschäftsverlauf durch hohe Temperaturen, Preisverwerfungen sowie lange sonnige und trockene Perioden beeinträchtigt. Der daher zu verzeichnende Jahresverlust in Höhe von 3,4 Mio. EUR ist von der Muttergesellschaft auszugleichen (Vorjahresgewinn 11,1 Mio. EUR).

Die **Bayerngas Energy Trading GmbH** versteht sich in ihrer Funktion einer Beschaffungseinheit mit Zugang zum Großhandelsmarkt als integraler Bestandteil der Kernfunktionen des Bayerngas Konzerns. Mit Ablauf des Jahres 2014 wurde auf die Erlaubnis zum Betreiben von Bankgeschäften im Sinne von § 32 KWG verzichtet und die hierzu erteilte Lizenz zurückgegeben, sodass sich die Geschäftsaktivitäten der Bayerngas Energy Trading GmbH somit ab 2015 auf das Kerngeschäft der Gesellschaft, den klassischen physischen Gashandel und das damit in Zusammenhang stehende Dienstleistungsgeschäft, beschränkt. Der gewünschte Erfolg lässt sich aus den Zahlen des Geschäftsjahres 2015 noch nicht offenkundig ablesen, denn es war das Startjahr für die Umsetzung der Dienstleistungsstrategie. Es ergab sich ein von der Bayerngas GmbH zu übernehmender Jahresverlust von 6,7 Mio. EUR (Vorjahrsverlust 7,7 Mio. EUR).

Die Energiewirtschaft befindet sich aktuell in einer Umbruchphase. Wesentliche Ansatzpunkte der Bayerngas GmbH für ihre Neuausrichtung sind die Reduktion der Komplexität, die Verschlanung der Strukturen und die Kostensenkung. Daher wurde in 2015 ein Programm initiiert, mit dem im Konzern sowohl das operative Geschäft als auch die Steuerungsaufgaben neu geordnet werden. Mitte 2016 wurde die Bayerngas Energy Trading GmbH auf die Bayerngas Vertrieb GmbH verschmolzen, welche nun unter dem Namen **Bayerngas Energy GmbH** firmiert. Ziele der Bündelung der Handels- und Vertriebsaktivitäten sind eine breitere Sicht auf die Kunden, die Steuerung der Produktgestaltungsalternativen sowie eine optimalere Vernetzung.

Die Speichergesellschaft **bayernugs GmbH** betreibt den Untergrundspeicher (UGS) Wolfersberg südöstlich von München, welcher über eine Kapazität von 365 Mio. m³ verfügt und an das Transportnetz der bayernets GmbH angeschlossen ist. Auch in 2015 bleibt die Frage ungeklärt, wer in der entflochtenen Gaswirtschaft die Verantwortung für das Vorhalten von Gas in Speichern trägt, um Engpässen begegnen zu können und um damit die real anfallenden Kosten geltend machen zu können. Die physische Versorgungssicherheit wird weiterhin nicht durch den Markt vergütet. Der Sommer-Winter-Spread als wesentliche Basis für das Entgelt der Speichernutzung war auch in 2015 anhaltend gering. Infolge dessen stellte sich auch im zweiten Jahr nach Gründung der bayernugs GmbH ein negatives Jahresergebnis in Höhe von 7,2 Mio. EUR ein (Vorjahresverlust 13 Mio. EUR). Unter Mitwirkung der bayernugs GmbH haben sich alle bedeutenden, in Deutschland tätigen Erdgasspeicherunternehmen in der „Initiative Erdgasspeicher e.V.“ (INES) mit Sitz in Berlin zusammengeschlossen. Zahlreiche Verordnungsentwürfe, Gutachten und Konzepte wurden bearbeitet und kommentiert sowie erste Erfolge verzeichnet, sodass Gasspeicher grundsätzlich mehr Beachtung finden.

An der **store-x Storage Capacity Exchange GmbH**, die als Handelsplattform für die Vermarktung von Speicherkapazitäten für Erdgas fungiert, ist die Bayerngas GmbH mit 12 % beteiligt. Vor dem Hintergrund des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds für Speicherbetreiber haben sich die Gesellschafter dazu entschlossen, die store-x GmbH zum Jahresende 2016 aufzulösen.

Die **bayernets GmbH** betreibt und vermarktet ein 1.412 km langes Gashochdruck-Pipelinesystem in Bayern und gehört mit einem Netzgebiet von 32.000 Quadratkilometern und einem durchschnittlichen Leitungsdurchmesser von DN 500 zu den großen Ferngasnetzbetreibern in Deutschland. Das Netzsystem ist über Import- und Exportpunkte an das österreichische Gastransportsystem angeschlossen und Teil des Marktgebiets der NetConnect Germany (NCG). Zusätzliche Vermarktungskapazitäten werden mit der Realisierung des geplanten Leitungsprojekts MONACO I (von Burghausen nach Finsing bei München) entstehen. Das neunte Geschäftsjahr der bayernets GmbH verlief in Bezug auf die Vermarktung des Netzes wieder erfolgreich. Es konnte ein Jahresüberschuss (vor Gewinnabführung) in Höhe von 19,9 Mio. EUR (Vorjahresgewinn 23,9 Mio. EUR) erzielt werden.

Über die führende europäische Kapazitätsplattform PRISMA European Capacity Plattform GmbH vermarktet bayernets GmbH seit April 2013 zusammen mit weiteren europäischen Fernleitungsnetzbetreibern aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Italien, den Niederlanden und Österreich als Mitgesellschafter (1,4 %) Primärkapazitäten an europäischen Netzpunkten.

Im Jahr 2015 hat die Bayerngas GmbH über ihre 19,9 %ige Beteiligung an **Bayerngas Norge AS, Oslo**, Anteile an insgesamt 60 Lizenzen zur Aufsuchung und Förderung von Kohlenwasserstoffen auf dem norwegischen, dänischen und britischen Kontinentalschelf gehalten. Aus sechs Gasfeldern (Volve, Vega, Trym, Oselvar, Clipper South und Babbage) wurde in 2015 ein Produktionsvolumen von ca. 10 TWh gefördert. In der Projektentwicklungsphase befinden sich die Felder Ivar Aasen (Norwegen), Hejre (Dänemark) und Cygnus (Großbritannien).

Der anhaltende Preisverfall an den Öl- und Gasmärkten, technische Probleme bei der Entwicklung des dänischen Öl- und Gasfeldes Hejre, die zu deutlichen Kostensteigerungen und zeitlichen Verzögerungen führen werden, sowie eine Reduzierung der erwarteten Fördermengen sind die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung auf die Anteile der Bayerngas Norge. Der Jahresverlust des Geschäftsjahres 2015 beträgt 804 Mio. EUR (Vorjahresverlust 270 Mio. EUR).

Im Konzernabschluss der Bayerngas ist das Finanzergebnis im Vergleich zur hohen Abschreibung im Einzelabschluss nur durch eine Abschreibung von rd. 7,6 Mio. EUR auf den Beteiligungsansatz der Bayerngas Norge belastet, da durch die Berücksichtigung der anteiligen Verluste in den Vorjahren bereits ein niedrigerer Beteiligungsansatz bilanziert war. Die Werthaltigkeit dieser Finanzinvestition ist nach derzeitigen Erkenntnissen gegeben.

Ergänzend zu den Explorations- und Förderaktivitäten der Bayerngas Norge AS, hat sich Bayerngas mit dem Erwerb von Lizenzen Ausbeuterechte an einer **Gaslagerstätte in Reudnitz**, Brandenburg, gesichert. Nachdem in 2014 eine vertikale Bohrung mit horizontaler Ablenkung abgeteuft worden war, standen im Jahr 2015 als Basis für die weiteren operativen Arbeiten in der Lizenz die umfangreichen Auswertungen und Analysen im Mittelpunkt. Die Auswertungsergebnisse sind von wesentlicher Bedeutung, denn sollte eine Ausbeutung der Lagerstätte aufgrund fehlender Fündigkeit oder mangelnder Permeabilität wirtschaftlich nicht sinnvoll sein, müsste die Bayerngas GmbH die bisher bilanzierten Kosten für Lizenzen, Seismik und die Nachweisbohrung abschreiben.

Über die **bayernSERVICES GmbH**, ein Gemeinschaftsunternehmen der Bayerngas GmbH mit der Schandl GmbH, werden für Industrie- und Stadtwerkekunden technische Services sowie Beratungen zur Steigerung der Energieeffizienz angeboten. Die gesetzlichen Anforderungen zur Steigerung der Energieeffizienz insbesondere in der Industrie wurden von Bayerngas genutzt, um diese Dienstleistungen verstärkt zu vermarkten. So nutzte die bayernServices GmbH in 2015 auch die Chancen, die sich aus der Einführung des Energieeffizienzgesetzes in Österreich ergeben. Die Gesellschaft erzielte einen Jahresüberschuss von TEUR 108 (Vorjahr TEUR 92).

Bayerngas stellt einen **Konzernabschluss** auf, in den sie ihre Tochtergesellschaften Bayerngas Energy Trading GmbH, Bayerngas Vertrieb GmbH, bayernets GmbH und bayernugs GmbH vollständig einbezieht. Alle anderen unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen werden nur mit ihrem der Beteiligung entsprechenden anteiligen Vermögenswert und Jahresergebnis (= Equity-Methode) berücksichtigt.

Vermögens- und Finanzlage des Konzerns Bayerngas

Das Vermögen des Konzerns hat sich um 2,2 % reduziert. Dies beruht neben geringeren Forderungsbeständen insbesondere auf dem Abbau des Finanzmittelbestandes.

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erdgasleitungen	30.311	31.597	-1.286	4,1
übrige Rechte und Anlagen	96.165	89.453	6.712	7,5
Anteile und Ausleihungen Bayerngas Norge AS	307.108	246.651	60.457	24,5
übrige Finanzanlagen	1.741	1.825	-84	4,6
Anlagevermögen	435.325	369.526	65.799	17,8
Vorräte	63.687	69.539	-5.852	8,4
Forderungen Lieferungen und Leistungen	149.267	190.744	-41.477	21,7
übrige Forderungen und Abgrenzungen	44.609	28.009	16.600	59,3
Sonstige Wertpapiere	1.376	2.388	-1.012	42,4
Liquide Mittel	82.069	134.659	-52.590	39,1
Umlaufvermögen	341.008	425.339	-84.331	19,8
Rechnungsabgrenzungsposten	1.300	378	922	>100
Konzernvermögen	777.633	795.243	-17.610	2,2
Gezeichnetes Kapital	90.695	90.695	0	0,0
Kapitalrücklage	105.832	105.832	0	0,0
Gewinnrücklage	131.496	121.115	10.381	8,6
Konzernbilanzergebnis	21.030	22.171	-1.141	5,1
Ausschüttungsvorschlag	0	-11.790	11.790	100,0
Eigenmittel	349.053	328.023	21.030	6,4
Empfangene Ertragszuschüsse	1.452	1.553	-101	6,5
Rückstellungen	82.817	108.351	-25.534	23,6
Kredite	187.741	204.643	-16.902	8,3
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	107.565	98.318	9.247	9,4
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9.155	14.227	-5.072	35,7
Verbindlichkeiten an Beteiligungsunternehmen	1.888	5.173	-3.285	63,5
Steuerverbindlichkeiten	26.954	16.960	9.994	58,9
Ausschüttungsvorschlag	0	11.790	-11.790	100,0
übrige Verbindlichkeiten	10.741	4.317	6.424	>100
Verbindlichkeiten	344.044	355.428	-11.384	3,2
Rechnungsabgrenzungsposten	267	1.888	-1.621	85,9
Konzernkapital	777.633	795.243	-17.610	2,2

Für die Investitionen (86,2 Mio. EUR), die Vorjahres-Gewinnausschüttung an die Gesellschafter (11,8 Mio. EUR) sowie dem Abbau des Kreditmittelbestands (16,9 Mio. EUR) ergab sich ein Finanzmittelbedarf von 114,9 Mio. EUR. Dieser wurde gedeckt über den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (46,9 Mio. EUR), Zinsgutschriften (15,4 Mio. EUR) sowie dem Abbau des Finanzmittelbestands (52,6 Mio. EUR). Somit reduzieren sich die verfügbaren liquiden Mittel zum Bilanzstichtag auf rund 82 Mio. EUR.

Das langfristig gebundene Anlagevermögen ist um 65,8 Mio. EUR (18 %) gestiegen und hat einen Anteil von 56 % am Gesamtvermögen:

	Investitionen	Abschreibung	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Erdgasleitungen	1.651	2.891	46	-1.286
Nachweisbohrung Reudnitz	2.500	0	0	2.500
übrige Rechte und Anlagen	14.078	8.992	874	4.212
Anteile und Ausleihungen Bayerngas Norge	68.009	7.552	0	60.457
übrige Beteiligungen und Ausleihungen	0	0	84	-84
Veränderung Anlagevermögen	86.238	19.435	1.004	65.799

In der Lizenz Reudnitz wurde eine Nachweisbohrung in Höhe von 2,5 Mio. EUR abgeteuft. Die übrigen Rechte und Anlagen betreffen neben Hardware- und Software-Anschaffungen von rund 3,5 Mio. EUR im Wesentlichen im Bau befindliche Erdgasleitungen und -stationen, die insbesondere die Anschlussleitung Münchnerau sowie die dazugehörige GDRM-Anlage (5,6 Mio. EUR) betreffen. Im Geschäftsjahr 2015 erfolgten weitere Darlehensausreichungen an die Bayerngas Norge Gruppe in Höhe von 68,0 Mio. EUR. Für die Kapitalerhöhung zum 31.08.2015 bei Bayerngas Norge AS wurden Ausleihungen in Höhe von 49,2 Mio. EUR in Eigenkapital umgewandelt und auf Beteiligungen umgebucht. Der Beteiligungsansatz musste um 7,5 Mio. EUR abgeschrieben werden.

Aufgrund der rückläufigen Entwicklung der Bezugspreise waren auf die Erdgasvorräte zum 31. Dezember 2015 Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen. Die Forderungen gegenüber Kunden konnten im Stichtagsvergleich deutlich reduziert werden. Der Anstieg der sonstigen Forderungen ist auf gestiegene Forderungen aus Einschuss- bzw. Nachschusszahlungen (Margins) sowie Prämienzahlungen aus dem höheren Volumen an Termin- und Optionsgeschäften zurückzuführen.

Das Vermögen ist zu 45 % über Eigenmittel finanziert. Das Konzernbilanzergebnis von 21,0 Mio. EUR wird für Finanzierungszwecke zur Erhöhung der Eigenmittel einbehalten.

Der Rückgang der Rückstellungen ist im Wesentlichen auf den geringeren Rückstellungsbedarf für den Gasbezug zurückzuführen.

Die Kredite reduzierten sich um 16,9 Mio. EUR auf 187,7 Mio. EUR infolge der planmäßigen Tilgung der Bankdarlehen um 21,9 Mio. EUR, sodass sich der Bankkreditstand zum 31.12.2015 auf 157,7 Mio. EUR beläuft. Im Wesentlichen bestehen daneben um 5 Mio. EUR aufgestockte Darlehensverbindlichkeiten bei der GasLine GmbH & Co. KG (20 Mio. EUR).

Der Anstieg der Steuerverbindlichkeiten betrifft die höhere Umsatzsteuerzahllast.

Die Bayerngas GmbH hat für Unternehmen der Bayerngas Norge Gruppe Garantieerklärungen im Rahmen der Nutzung von Transportkapazitäten und sonstiger technischer Anlagen zur Aufbereitung von Erdgasfördermengen abgegeben.

An Counterparts der Handelstochter Bayerngas Energy Trading GmbH waren Ende 2015 sechs Patronatserklärungen, deren Auslastungen sich zum Stichtag auf rund 19 Mio. EUR (Vorjahr: 5 Mio. EUR) belaufen sowie eine (Vorjahr: zwei) Vertragserfüllungsgarantie im Umfang von 6 Mio. EUR (Vorjahr: 21 Mio. EUR) ausgereicht. Risiken der Inanspruchnahme

aus diesen Haftungsverhältnissen sind nach Angaben der Geschäftsführung zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung nicht erkennbar.

Ertragslage des Konzerns Bayerngas

	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gasverkauf	2.059.311	1.931.594	127.717	6,6
Gastransport	77.814	73.898	3.916	5,3
Lastflusszusagen	1.812	3.443	-1.631	47,4
Speicherung	360	1.131	-771	68,2
übrige Leistungen	510	251	259	>100
Umsatzerlöse	2.139.807	2.010.317	129.490	6,4
Andere aktivierte Eigenleistungen	237	102	135	>100
Sonstige betriebliche Erträge	21.042	15.762	5.280	33,5
Gesamtleistung	2.161.086	2.026.181	134.905	6,7
Materialaufwand	-2.081.069	-1.945.699	-135.370	7,0
Rohergebnis	80.017	80.482	-465	0,6
Personalaufwand	-27.386	-26.830	-556	2,1
Abschreibungen	-11.883	-12.566	683	5,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-20.696	-17.170	-3.526	20,5
Erträge aus Beteiligungen	2.648	1.902	746	39,2
Erträge aus Ausleihungen	13.547	18.137	-4.590	25,3
Gewinn-/Verlustanteil Beteiligungsunternehmen	-6	3.173	-3.179	>100
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-7.554	0	-7.554	>100
Zinserträge	1.593	1.298	295	22,7
Zinsaufwand	-8.239	-11.405	3.166	27,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	22.041	37.021	-14.980	40,5
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-917	-14.767	13.850	93,8
Sonstige Steuern	-94	-83	-11	13,3
Konzernjahresüberschuss	21.030	22.171	-1.141	5,1
Gewinn-/Verlustvortrag	22.171	-36.143	58.314	>100
Gewinnausschüttung des Vorjahres	-11.790	-11.790	0	0,0
Einstellung in Gewinnrücklagen	-10.381	-11.000	619	5,6
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	58.933	-58.933	100,0
Konzernbilanzergebnis	21.030	22.171	-1.141	5,1
davon Gewinn-/Verlustanteil Bayerngas Norge	0	3.177	-3.177	100,0
davon Konzernergebnis Bayerngas GmbH	21.030	18.994	2.036	10,7

Der Gasabsatz im Konzern hat sich im Geschäftsjahr um rund 15 % auf 93,5 Mrd. kWh erhöht. Dies ist auf Mengenzuwächse im Gashandel um 15,6 Mrd. kWh zurückzuführen, der zum einen durch eine aktivere Bewirtschaftung des physischen Portfolios der Bayerngas Vertrieb GmbH und zum anderen aufgrund des intensiven Ausbaus des Geschäftes mit Standardhandelsprodukten über die Bayerngas Energy Trading GmbH gesteigert werden konnte. Der Absatz im klassischen Vertriebsgeschäft sank hingegen insbesondere temperaturbedingt und aufgrund erntebedingter Ausfälle bei Kampagnenmengen in der Zuckerproduktion um 2,7 Mrd. kWh.

Die Umsatzerlöse aus dem Gasverkauf stiegen trotz der im Berichtsjahr generell rückläufigen durchschnittlichen Abgabepreise vor allem mengenbedingt auf rd. 2,1 Mrd. EUR an. Aus der Vermarktung der Transportkapazitäten sind bei weitgehend unveränderten Netzentgelten um rd. 3,9 Mio. EUR höhere Umsatzerlöse generiert worden. Dies resultiert aus erhöhten Biogaskostenumlagen und Erlösen aus Kapazitätsüberschreitungen.

Auch der Materialaufwand hat sich insbesondere mengenbedingt im Geschäftsjahr um 7 % auf 2,1 Mrd. EUR erhöht. Der Anstieg fiel jedoch im Vergleich zur Absatzseite höher aus, da der Preisverfall auf der Beschaffungsseite geringer war als auf der Absatzseite. Des Weiteren sind im Materialaufwand die Rückstellungszuführungen für zukünftige drohende Verluste aus dem Speicherbetrieb der Jahre 2016 bis 2027 (8 Mio. EUR) und aus Kapazitätsverträgen (1 Mio. EUR) der Bayerngas Energy Trading GmbH und der Bayerngas Vertrieb GmbH enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Abfindungen aus dem Sozialplan infolge der Unternehmensrestrukturierungen.

In den Erträgen aus Ausleihungen ist die Verzinsung der an die Bayerngas Norge AS ausgereichten Gesellschafterdarlehen enthalten. Der Rückgang ist auf eine Kapitalerhöhung bei der BGN durch Umwandlung von Gesellschafterdarlehen in Eigenkapital zurückzuführen, infolge dessen der gewährte und zu verzinsende Darlehensrahmen der Bayerngas GmbH um rd. 115 Mio. EUR auf rd. 51 Mio. EUR reduziert wurde.

Aufgrund der in 2014 verminderten Beteiligungsquote an der Bayerngas Norge AS auf 19,9 % lagen die Voraussetzungen für die Annahme eines assoziierten Unternehmens nicht mehr vor, sodass zum 30.11.2014 der Übergang zur Anschaffungskostenmethode erfolgte. Das bis zum Übergangszeitpunkt angefallene anteilige Periodenergebnis wurde mit dem Ergebnis aus der Abschmelzung der Beteiligungsquote und dem Übergang zur Anschaffungskostenmethode verrechnet, sodass für 2014 ein Beteiligungsertrag per Saldo in Höhe von rund 3 Mio. EUR ergebniswirksam wurde.

Durch den Abbau des Kreditbestands sowie begünstigt durch das derzeit niedrige Zinsniveau konnte die Zinsbelastung um rd. 3,2 Mio. EUR gesenkt werden.

Für das Berichtsjahr erfolgte keine Gewinnausschüttung von der Bayerngas GmbH an ihre Gesellschafter, sodass die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR und die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH in 2016 erstmals keine Gewinnausschüttungen von der Bayerngas GmbH vereinnahmen konnten.

Kennzahlen langfristig		2015	2014	2013	2012	2011
Jahresergebnis*	TEUR	21.030	18.994	21.999	32.798	22.255
davon Ausschüttung	TEUR	0	11.790	11.790	16.325	16.325
Betriebsleistung	TEUR	2.161.086	2.026.181	2.461.434	2.195.625	1.966.902
Materialaufwandsquote	%	96,3	96,0	96,6	94,9	96,0
Personalaufwandsquote	%	1,3	1,3	1,0	1,0	1,2
Mitarbeiter	Anzahl	275	265	252	232	215
CashEarnings	TEUR	46.904	43.728	-12.010	56.305	-1.198
Investitionen	TEUR	86.238	75.394	106.801	41.773	30.877
davon Finanzanlagen	TEUR	68.009	53.776	69.300	15.657	22.041
Bilanzsumme	TEUR	777.633	795.243	838.560	927.045	873.600
Anlagenintensität	%	56,0	46,5	53,2	44,5	46,9
Eigenmittel**	TEUR	349.053	328.023	317.663	365.596	341.332
Eigenmittelquote	%	44,9	41,2	37,9	39,4	39,1
Kredite	TEUR	187.741	204.643	263.239	224.352	235.195

* Konzernjahresergebnis ohne Einbeziehung Gewinn-/Verlustanteil Bayerngas Norge AS

** Eigenkapital abzüglich Ausschüttungsvorschlag

Ausblick – Chancen und Risiken

Die Ergebnisvorschau für 2016 zeigt für die Bayerngas GmbH einen Jahresüberschuss von rd. 7 Mio. EUR auf, allerdings vor möglichen Wertberichtigungen im Upstream-Bereich (Bayerngas Norge, Lizenz Reudnitz). Auch für das Geschäftsjahr 2016 wird somit keine Ausschüttung an die Gesellschafter möglich sein, ab 2017 wird wieder mit einer Gewinnausschüttung in Höhe von 13 % auf das Stammkapital gerechnet.

Die regulatorischen Anforderungen sind nach wie vor sehr hoch und es gilt, diese zusätzlichen Prozesskosten durch Effizienzhebungen in der Organisationsstruktur abzufedern. Mit der Zusammenführung von Bayerngas Vertrieb GmbH und Bayerngas Energy Trading GmbH zur Bayerngas Energy GmbH zur Jahresmitte 2016 wird die Sicht auf den Kunden breiter und die Produktgestaltungsalternativen werden vielfältiger. Der Vertriebs- und Handelskunde gewinnt somit an Flexibilität, dies zeigt sich auch in der gestarteten Aufnahme des Stromvertriebs und der aufgenommenen Belieferung ausländischer Standorte mit Gas (Belgien und Niederlande). Dieses Geschäft bietet weiteres Potenzial und soll mit der Entwicklung von Strom-Dienstleistungen analog zum Gasgeschäft sowie der Fähigkeit, Standorte in Frankreich beliefern zu können, vervollständigt werden.

In der bayernets GmbH wird zur Realisierung der geplanten Projekte, im Wesentlichen die Pipeline MONACO I und die Verdichterstation Wertingen, eine Kapitalerhöhung Anfang 2017 erforderlich, da die derzeitige Kapitalstruktur des Unternehmens eine eigenständige Finanzierung nicht zulässt und auch die Bayerngas GmbH nicht in der Lage ist, alleine Eigenkapital im notwendigen Umfang zuzuführen. Daher hat die Bayerngas GmbH ihren

Gesellschaftern angeboten, sich im Rahmen einer Kapitalerhöhung direkt an der bayernets GmbH zu beteiligen. Die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH wird sich nicht beteiligen, da der mögliche strategische Vorteil einer direkten Beteiligung an einem Transportnetzbetreiber nicht die geringe Vergütung des eingesetzten Kapitals aufwiegt. Für 2016 wird eine Gewinnabführung von rund 18 Mio. EUR von der bayernets GmbH an die Bayerngas GmbH erwartet.

Bei der bayernugs GmbH wird auch für das Jahr 2016 nicht von einer Verbesserung der regulatorischen Rahmenbedingungen zugunsten der Untergrundspeicher ausgegangen, zudem werden marktseitig weiterhin niedrige Sommer-Winter-Spreads erwartet. Für 2016 wird mit einem auf Vorjahresniveau liegenden Fehlbetrag von rd. 7,7 Mio. EUR gerechnet.

Die nun vorliegenden Ergebnisse der Nachweisbohrung für das Onshore-Explorationsgeschäft Reudnitz haben die Existenz von Erdgas grundsätzlich bestätigt, allerdings nicht in den erwarteten Mengen. Zusätzlich wurden unerwartet Öl-Anzeichen angetroffen. Nunmehr wird eine Strategie über die weitere wirtschaftliche Vorgehensweise ausgearbeitet.

Niedrige Öl- und Gaspreise sowie Kostensteigerungen oder Reduzierungen der erwarteten Öl- und Gasmengen für die in Entwicklung befindlichen Felder stellen für die Gesamtwirtschaftlichkeit des Offshore-Engagements über die Bayerngas Norge Gruppe ein Risiko dar. Durch gezielte Maßnahmen soll deren Kapitalinanspruchnahme reduziert und die Gesamtwirtschaftlichkeit erhöht werden.

Finanzielle Verpflichtungen der Gesellschafter Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH und Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR in Form von Bürgschaften und Nachschusspflichten gegenüber der Bayerngas GmbH bestehen nicht. Ihre Haftung ist damit auf die geleisteten Einlagen (11,5 Mio. EUR) und die nicht ausgeschütteten Gewinne beschränkt.

MVV Trading GmbH

Luisenring 49, 68159 Mannheim

www.mvv-trading.de



Stammkapital:		2.150.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH	53.750 €	2,50%
	MVV Energie AG	1.287.850 €	59,90%
	Stadtwerke Kiel AG	539.650 €	25,10%
	Energieversorgung Offenbach AG	268.750 €	12,50%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat		
Geschäftsführer:	Dr. Thies Langmaack (ab 01.07.2016) Matthias Wendel (ab 01.07.2016) Daniel Rehm (ab 21.11.2015 bis 30.06.2016) Dr. Michael Redanz (bis 20.11.2015)		
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Ralf Klöpfer, MVV Energie AG stellv. Vorsitzender: Frank Meier, Stadtwerke Kiel AG Dr. Georg Müller, MVV Energie GmbH Daniela Kirchner, MVV Energie AG Heike Heim, Energieversorgung Offenbach AG Matthias Bolle, Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH Thoralf Lingnau, Betriebsrat MVV Energie AG Heike Kamradt, Betriebsrätin MVV Energie AG Jürgen Wiesner, Betriebsrat MVV Energie AG		
Verträge:	Konsortialvereinbarung zwischen den Gesellschaftern vom 15.11.2006 Ergebnisabführungsvertrag mit der MVV Energie AG vom 09.02.2007		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die MVV Trading GmbH unterstützt ihre Gesellschafterkunden mit Hedgegeschäften und Dienstleistungen in der Strom- und Gasbeschaffung sowie in der Vermarktung von Erzeugungskapazitäten. Im Rahmen des Eigenhandels werden Spekulationsgeschäfte insbesondere im Strom- und Gashandel getätigt. Hierfür wurden ein Risikomanagement und Limitstrukturen implementiert sowie Risikokapital bereitgestellt.

Die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH wickelt ihren gesamten Strombezug und seit 2012 zunehmend auch den Gasbezug über die MVV Trading GmbH ab.

Bilanz	30.09.2015	30.09.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Anzahlungen für Gasvorräte	0	4.773	-4.773	100,0
Forderungen Lieferungen und Leistungen	170.195	126.863	43.332	34,2
Forderungen aus Umsatzsteuer	892	487	405	83,2
Sicherheitsleistungen für Energiebezug	54.303	56.369	-2.066	3,7
Geldanlagen	257	1.674	-1.417	84,6
Umlaufvermögen	225.647	190.166	35.481	18,7
Rechnungsabgrenzungsposten	669	3.168	-2.499	78,9
Bilanzsumme	226.316	193.334	32.982	17,1
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	2.150	2.150	0	0,0
Kapitalrücklage	8.178	8.178	0	0,0
Gewinnrücklagen	15.197	12.520	2.677	21,4
Eigenkapital	25.525	22.848	2.677	11,7
Rückstellungen	1.723	1.737	-14	0,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	127.198	120.859	6.339	5,2
kurzfristige Geldaufnahmen	68.679	38.059	30.620	80,5
übrige Verbindlichkeiten	3.072	5.710	-2.638	46,2
Verbindlichkeiten	198.949	164.628	34.321	20,8
Rechnungsabgrenzungsposten	119	4.121	-4.002	97,1
Bilanzsumme	226.316	193.334	32.982	17,1

Wesentlicher Bestandteil des Vermögens sind die Forderungen aus dem Strom- und Gashandel gegenüber Handelspartnern, die infolge der Ausweitung der Energiehandelsaktivitäten deutlich angestiegen sind. Dementsprechend haben sich die Verbindlichkeiten für den Bezug als auch die zur Finanzierung erforderlichen Geldaufnahmen erhöht. Rückläufig entwickelten sich die hinterlegten Sicherheitsleistungen für den Energiebezug.

Gewinn- und Verlustrechnung	2014/15	2013/14	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres				
Umsatzerlöse	1.489.320	1.836.932	-347.612	18,9
Sonstige betriebliche Erträge	1.913	1.014	899	88,7
Materialaufwand	-1.476.325	-1.823.686	347.361	19,0
Personalaufwand	-5.101	-4.464	-637	14,3
Wertberichtigung für Emissionszertifikate	-121	0	-121	>100
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.414	-4.695	-719	15,3
Zinsergebnis	-67	-109	42	38,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.205	4.992	-787	15,8
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.312	-1.526	214	14,0
Jahresergebnis	2.893	3.466	-573	16,5
Gewinnabführung an die MVV Energie AG	-215	-950	735	77,4
davon Gewinnanspruch SWI Energie GmbH	5	24	-18	77,4
Einstellung in die Gewinnrücklagen	2.678	2.516	162	6,4

Der Rückgang der Umsatzerlöse sowie des Materialaufwands ist im Wesentlichen auf die gesunkenen Großhandelspreise im Segment Strom zurückzuführen. Der Anstieg des Personalaufwands spiegelt den erneuten Personalaufbau um 8 auf 55 Mitarbeiter wider.

Das Zinsergebnis reduzierte sich infolge geringerer Erträge aus den erhaltenen Sicherheits hinterlegungen als auch durch niedrigere Zinsaufwendungen für Cashpool-Verbindlichkeiten. Nach Abzug der niedrigeren Ertragsteuerbelastung ergibt sich ein Jahresüberschuss von TEUR 2.893, der unter Plan und unter dem Vorjahresniveau liegt. Ein Teilbetrag von TEUR 215 wird an die MVV Energie AG und die Minderheitsgesellschafter ausgeschüttet; der Gewinnanspruch der Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH beträgt davon TEUR 5. Der verbleibende Betrag von TEUR 2.678 wird in die Gewinnrücklagen zur Risikovorsorge für die Handelsaktivitäten eingestellt.

Ausblick – Chancen und Risiken

Durch den fundamentalen Umbau des Energieversorgungssystems in Deutschland sowie infolge von energiepolitischen Entscheidungen stellen auch die kommenden Jahre für die MVV Trading GmbH eine große Herausforderung dar. Neben den Änderungen im Marktumfeld findet auch ein Wandel der Bedürfnisse der Kunden statt, sodass Vertriebsstrukturen angepasst wurden, um die Komplexität des Energiegeschäfts zu verringern. Der bislang rückläufigen Umsatzentwicklung soll durch den Ausbau des Drittkundengeschäfts, der Aufnahme der Handelstätigkeit in Großbritannien sowie der Ausweitung der Handelsaktivitäten am Intradaymarkt entgegengewirkt werden.

Aufgrund der Geschäftstätigkeit als zentrale Handelsgesellschaft ist die MVV Trading GmbH besonderen Risiken ausgesetzt. Marktpreisrisiken, aber auch Marktpreischancen, bestehen durch die unsichere und volatile Preisentwicklung in Kombination mit offenen Positionen. Forderungsausfall- und Wiedereindeckungsrisiken können eintreten, wenn ein Vertragspartner seine Zahlungs- und/oder Lieferverpflichtungen nicht einhält. Die Liquidität bedarf aufgrund unterschiedlicher Zahlungszeitpunkte und auch im Hinblick auf die erforderlichen preisabhängigen Sicherheitsleistungen einer kontinuierlichen Überwachung.

Ziel des implementierten Risikomanagements ist es, die Risiken aus den Handelsaktivitäten frühest möglich zu identifizieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen zu steuern und zu überwachen, um eine Bestandsgefährdung der Gesellschaft zu vermeiden.

Um Marktpreisrisiken, aber auch Marktpreischancen, aktiv zu steuern werden Marktpreisrisiken durch ein mehrstufiges Limitsystem überwacht, das sowohl volumen- wie auch umsatzorientierte Risikokennzahlen berücksichtigt. Adressenausfallrisiken wird durch Kreditwürdigkeitsprüfungen und das Einfordern von Sicherheiten Rechnung getragen. Die Liquiditätsrisiken werden über Liquiditätskennzahlen und Szenarioanalysen gesteuert.

Über den Risikogehalt der Geschäftstätigkeiten wird regelmäßig an das von den Gesellschaftern eingesetzte Risikokomitee berichtet. Bestandsgefährdende Risiken wurden nicht festgestellt.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH

Die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH hat sich wie alle anderen Gesellschafter der MVV Trading GmbH über konsortialvertragliche Regelungen verpflichtet, eintretende Verluste unter Zugrundelegung des auf sie entfallenden Handelsvolumens und ihres Anteils am Stammkapital anteilig zu übernehmen.

SWI Windpark Hain-Ost GmbH

Ringlerstraße 28, 85057 Ingolstadt

Stammkapital:	25.000 €
gehalten durch Gesellschafter:	Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung
Geschäftsführer:	Matthias Bolle

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Der Ausbau der Erneuerbaren Energieerzeugung stellt für die Stadtwerke Ingolstadt nach wie vor eine strategische Säule dar, sodass sich das von einem langjährigen strategischen Partner angebotene Windparkprojekt Hain-Ost gut in die Gesamtstrategie einfügt, den Ausbau der erneuerbaren Energieerzeugungskapazitäten voranzutreiben.

Im Frühjahr 2016 hat die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH 100 % der Gesellschaftsanteile der Windpark Hain-Ost GmbH im Nominalwert von TEUR 25 zu einem Kaufpreis von 1,5 Mio. EUR mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.10.2015 erworben. Aufgabe der Windparkgesellschaft ist die Errichtung eines Windpark mit fünf Windenergieanlagen vom Typ GE 2.75-120 zu Investitionskosten von 28,9 Mio. EUR in der Marktgemeinde Küps in Oberfranken. Die Windräder, die alle bis Oktober 2016 zunächst in Probebetrieb genommen wurden, verfügen über eine Gesamtleistung von 13,75 MW und produzieren rd. 41,1 GWh Strom pro Betriebsjahr. Die Vergütung des in das Stromnetz des örtlichen Netzbetreibers eingespeisten Stroms erfolgt nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz und ist über einen 20jährigen Zeitraum gesichert. Die Direktvermarktung des Stroms erfolgt über einen entsprechenden Vertrag mit der MVV Energie AG.

Für die Finanzierung ist neben Krediten der Windparkgesellschaft selbst ein Eigenkapitaleinsatz von 30 % (8,7 Mio. EUR) geplant, welchen die Gesellschafterin Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH als Einzahlung in die Kapitalrücklage in die SWI Windpark Hain-Ost GmbH im Geschäftsjahr 2015/16 erbracht hat.

Der erwartete Gewinnbeitrag wird im ersten Planjahr, nach Verrechnung des prognostizierten Verlustvortrags 2015/16 in Höhe von TEUR 59, rund TEUR 500 betragen und im Planungsverlauf weiter ansteigen.



Aufbau eines (von fünf) Windrädern im Windpark Hain-Ost

Windpark Riegenroth GmbH & Co. KG

Lombardenstraße 12-22, 52070 Aachen

Kommanditkapital:		5.700.000 €	
gehalten von den			
Kommanditisten:	Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH	2.337.000 €	41,00%
	STAWAG Energie GmbH	3.363.000 €	59,00%
Komplementär:	STAWAG Energie Komplementär GmbH	ohne Einlage	
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführung:	STAWAG Energie Komplementär GmbH		
	Geschäftsführer:	Frank Brösse	
		Dirk Gottschalk	

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Windpark Riegenroth GmbH & Co. KG betreibt in der Ortsgemeinde Riegenroth im Hunsrück einen Windpark mit fünf Windrädern, die über eine elektrische Gesamtleistung von 16 MW verfügen. Die Vergütung des in das Stromnetz des örtlichen Netzbetreibers eingespeisten Stroms erfolgt nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz und ist bis 2033 gesichert.

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Windenergieanlagen	23.093	24.485	-1.392	5,7
Forderungen aus Stromspeisung	440	531	-91	17,1
übrige Forderungen und Abgrenzungen	2.964	3.093	-129	4,2
Liquide Mittel	414	152	262	>100
Vermögen	26.911	28.261	-1.350	4,8
Kapitalanteile Kommanditisten	5.700	5.700	0	0,0
Kapitalkonten (zur Ausschüttung vorgesehen)	732	647	85	13,1
Rückstellungen	286	166	120	72,3
Bankkredite	20.067	21.500	-1.433	6,7
übrige Verbindlichkeiten	126	248	-122	49,2
Kapital	26.911	28.261	-1.350	4,8

Die betriebenen Windenergieanlagen wurden abnutzungsorientiert in Höhe von TEUR 1.395 abgeschrieben.

Der Jahresüberschuss 2014 wurde in Höhe von TEUR 637 ausgeschüttet, TEUR 10 sind auf den Kapitalkonten der Gesellschafter verblieben. Die Finanzierung der Ausschüttung und der planmäßigen Bankkredittilgungen (TEUR 1.433) konnte über den Mittelzufluss aus dem Jahresüberschuss (TEUR 722) und den erwirtschafteten Abschreibungen (TEUR 1.395) sichergestellt werden. Durch die stichtagsbezogenen niedrigeren Außenstände liegen im Vergleich zum Vorjahr vorübergehend um TEUR 262 höhere Liquiditätsbestände vor.

Die Bankkredite sind über eine Globalzession der Einspeiseforderungen und Versicherungsansprüche sowie die Sicherungsübereignung der Windenergieanlagen besichert.

Ertragslage	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Stromeinspeisemengen in GWh	35,1	31,5	3,6	11,4
Stromeinspeiseerlöse	3.533	3.269	264	8,1
Sonstige betriebliche Erträge	0	10	-10	100,0
Pachten	-273	-230	-43	18,7
Wartungskosten	-288	-214	-74	34,6
Infrastrukturnutzungskosten	-126	-146	20	13,7
übrige betriebliche Aufwendungen	-156	-190	34	17,9
Abschreibungen	-1.395	-1.305	-90	6,9
Zinsbelastung	-450	-456	6	1,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	845	738	107	14,5
Gewerbeertragsteuer	-123	-91	-32	35,2
Jahresüberschuss	722	647	75	11,6

Aufgrund des guten Windertrags konnten höhere Stromeinspeiseerlöse generiert werden. Wie im Vorjahr konnten im Rahmen der Direktvermarktung des eingespeisten Stroms über die erzielten Marktpreise und die zusätzlichen Prämien Mehrerträge gegenüber den Vergütungen nach dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz vereinnahmt werden. Insgesamt wurde im Geschäftsjahr ein Jahresüberschuss von TEUR 722 erzielt, der an die Gesellschafter ausgeschüttet wird; auf die SWI Energie GmbH entfällt unter Berücksichtigung der Vorabgewinnzuweisung durch die ihr zuzurechnenden Gewerbesteuererminderungseffekte ein Anteil von TEUR 305.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2016	2015	2014	2013	2012
Jahresergebnis	TEUR	543	722	647	350	-43
dav. Ausschüttung an SWI-E	TEUR	231	305	270	152	0
Betriebsleistung	TEUR	3.271	3.533	3.279	2.764	0
Stromproduktion	GWh	32,5	35,1	31,5	25,0	0
Cashflow	TEUR	1.893	2.117	1.985	1.566	-43
Investitionen	TEUR	0	3	0	10.447	16.559
Bilanzsumme	TEUR	25.561	26.911	28.261	30.088	20.211
Anlagenintensität	%	85,1	85,8	86,6	85,7	81,9
Eigenkapitalquote *	%	22,3	21,2	20,2	18,9	28,2
Kredite	TEUR	18.634	20.067	21.500	22.933	13.159

* Eigenkapital abzüglich Ausschüttungs-/Verwendungsvorschlag

Ausblick – Chancen und Risiken

Geprägt wird die Ertragslage maßgeblich vom wechselhaften Windvorkommen. Technische Risiken sind über einen Wartungsvertrag abgesichert. Chancen bieten Zusatzerträge aus der Direktvermarktung. Die Höhe der Ausschüttung muss für die SWI Energie GmbH eine angemessene Verzinsung für den aufgewendeten Kaufpreis (TEUR 3.690) und die Tilgung der bezahlten stillen Reserven der SWI Energie (TEUR 1.353) sicherstellen.

Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG

Lombardenstraße 12-22, 52070 Aachen

Kommanditkapital:		3.055.335 €	
gehalten von den Kommanditisten:			
	Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH	1.252.687 €	41,00%
	STAWAG Energie GmbH	1.497.114 €	49,00%
	enwor - energie und wasser vor ort GmbH	305.533 €	10,00%
Komplementär:	STAWAG Energie Komplementär GmbH	ohne Einlage	
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführung:	STAWAG Energie Komplementär GmbH		
	Geschäftsführer:	Frank Brösse	
		Dirk Gottschalk	

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Der Windpark Oberwesel, im Rhein-Hunsrück-Kreis gelegen, besteht aus insgesamt sechs Windenergieanlagen. Aus Finanzierungsgründen erfolgte die Aufteilung in zwei Gesellschaften. Die Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG betreibt drei der Windenergieanlagen, die über eine elektrische Gesamtleistung von 10,2 MW verfügen. Die Vergütung des in das Stromnetz des örtlichen Netzbetreibers eingespeisten Stroms erfolgt nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz und ist bis 2033 gesichert.

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Windenergieanlagen	13.702	14.496	-794	5,5
ausstehende Einspeisevergütungen	336	321	15	4,7
Infrastrukturkosten Umspannwerk Hunsrück	723	762	-39	5,1
übrige Forderungen und Abgrenzungen	160	234	-74	31,6
Liquide Mittel und Kapitaldienstreservekonto	1.760	1.315	445	33,8
Vermögen	16.681	17.128	-447	2,6
Kapitalanteil der Kommanditisten	3.055	3.055	0	0,0
Jahresüberschuss zur Ausschüttung vorgesehen	469	244	225	92,2
Rückstellungen	108	196	-88	44,9
Bankkredite	12.118	12.954	-836	6,5
übrige Verbindlichkeiten	884	679	205	30,2
Passive latente Steuern	47	0	47	>100
Kapital	16.681	17.128	-447	2,6

Die betriebenen Windenergieanlagen wurden abnutzungsorientiert in Höhe von TEUR 797 abgeschrieben, Investitionen fielen in Höhe von TEUR 3 an. Die Finanzierung der Ausschüttungen an die Gesellschafter (TEUR 244) und der planmäßigen Bankkredit-tilgungen (TEUR 836) konnte über den Mittelzufluss aus dem Jahresüberschuss (TEUR 469) und den erwirtschafteten Abschreibungen (TEUR 797) sichergestellt werden. Durch die stichtagsbezogen niedrigeren Außenstände und höheren Verbindlichkeiten liegen im Vergleich zum Vorjahr vorübergehend um TEUR 445 höhere Liquiditätsbestände vor. Für den langfristigen Bankkredit besteht eine Sicherungsübereignung der Windenergieanlagen.

Ertragslage	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Stromeinspeisemengen in GWh	21,7	18,8	2,9	15,4
Stromeinspeiseerlöse	2.180	1.906	274	14,4
sonstige betriebliche Erträge	12	10	2	20,0
Pachten	-137	-135	-2	1,5
Wartungskosten	-162	-133	-29	21,8
Infrastrukturnutzungskosten	-63	-64	1	1,6
übrige betriebliche Aufwendungen	-142	-155	13	8,4
Abschreibungen	-797	-797	0	0,0
Zinsaufwand	-375	-388	13	3,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	516	244	272	>100
Ertragsteuern (aus latenten Steuern)	-47	0	-47	>100
Jahresüberschuss	469	244	225	92,2

Aufgrund des guten Windertrags konnten höhere Stromeinspeiseerlöse generiert werden. Gewerbeertragsteuer fiel wie im Vorjahr aufgrund von Sonderabschreibungen im Sinne des § 7 g Abs. 5 EStG nicht an. Infolge des geringeren steuerlichen Buchwerts im Vergleich zum handelsrechtlichen Ansatz waren allerdings passive latente Steuern zu bilden. Insgesamt wurde im Geschäftsjahr ein Jahresüberschuss von TEUR 469 erzielt, der an die Gesellschafter ausgeschüttet wird; auf die SWI Energie GmbH entfällt ein Anteil von TEUR 192.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2016	2015	2014	2013
Jahresergebnis	TEUR	341	469	244	226
dav. Ausschüttung an SWI-E	TEUR	140	192	100	92
Betriebsleistung	TEUR	2.025	2.192	1.916	1.581
Stromproduktion	GWh	20,2	21,7	18,8	13,2
Cashflow	TEUR	1.138	1.266	1.041	867
Investitionen	TEUR	90	3	0	15.934
Bilanzsumme	TEUR	15.974	16.681	17.128	18.193
Anlagenintensität	%	81,4	82,1	84,6	84,1
Eigenkapitalquote *	%	19,1	18,3	17,8	18,3
Kredite	TEUR	11.282	12.118	12.954	13.927

* Eigenkapital abzüglich Ausschüttungs-/Verwendungsvorschlag

Ausblick – Chancen und Risiken

Die in Mitte 2016 durchgeführte Investition in automatische Eiserkennungssysteme soll den Windertrag in den Folgejahren um rd. 3 % steigern. Geprägt wird die Ertragslage maßgeblich vom wechselhaften Windvorkommen. Technische Risiken sind über einen Wartungsvertrag abgesichert. Chancen bieten Zusatzerträge aus der Direktvermarktung. Die Höhe der Ausschüttung muss für die SWI Energie GmbH eine angemessene Verzinsung für den zu finanzierenden Kaufpreis (TEUR 1.795) und die Tilgung der bezahlten stillen Reserven der SWI Energie (TEUR 542) sicherstellen.

Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG

Lombardenstraße 12-22, 52070 Aachen

Kommanditkapital:		3.036.888 €	
gehalten von den			
Kommanditisten:	Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH	1.245.124 €	41,00%
	STAWAG Energie GmbH	1.488.075 €	49,00%
	enwor - energie und wasser vor ort GmbH	303.689 €	10,00%
Komplementär:	STAWAG Energie Komplementär GmbH	ohne Einlage	
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführung:	STAWAG Energie Komplementär GmbH		
	Geschäftsführer:	Frank Brösse	
		Dirk Gottschalk	

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Der Windpark Oberwesel, im Rhein-Hunsrück-Kreis gelegen, besteht aus insgesamt sechs Windenergieanlagen. Aus Finanzierungsgründen erfolgte die Aufteilung in zwei Gesellschaften. Die Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG betreibt drei der Windenergieanlagen, die über eine elektrische Gesamtleistung von 10,2 MW verfügen. Die Vergütung des in das Stromnetz des örtlichen Netzbetreibers eingespeisten Stroms erfolgt nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz und ist bis 2033 gesichert.

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Windenergieanlagen	13.686	14.476	-790	5,5
ausstehende Einspeisevergütungen	337	325	12	3,7
Infrastrukturkosten Umspannwerk Hunsrück	729	768	-39	5,1
übrige Forderungen und Abgrenzungen	176	264	-88	33,3
Liquide Mittel und Kapitaldienstreservekonto	1.098	669	429	64,1
Vermögen	16.026	16.502	-476	2,9
Kapitalanteil der Kommanditisten	3.037	3.037	0	0,0
Jahresüberschuss zur Ausschüttung vorgesehen	468	219	249	>100
Rückstellungen	108	186	-78	41,9
Bankkredite	12.118	12.954	-836	6,5
übrige Verbindlichkeiten	265	106	159	>100
Passive latente Steuern	30	0	30	>100
Kapital	16.026	16.502	-476	2,9

Die betriebenen Windenergieanlagen wurden abnutzungsorientiert in Höhe von TEUR 792 abgeschrieben, Investitionen fielen in Höhe von TEUR 2 an. Die Finanzierung der Ausschüttungen an die Gesellschafter (TEUR 219) und der planmäßigen Bankkreditteilungen (TEUR 836) konnte über den Mittelzufluss aus dem Jahresüberschuss (TEUR 468) und den erwirtschafteten Abschreibungen (TEUR 792) sichergestellt werden. Durch die stichtagsbezogen niedrigeren Außenstände und höheren Verbindlichkeiten liegen im Vergleich zum Vorjahr vorübergehend um TEUR 429 höhere Liquiditätsbestände vor. Für den langfristigen Bankkredit besteht eine Sicherungsübereignung der Windenergieanlagen.

Ertragslage	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Stromeinspeisemengen in GWh	21,4	18,9	2,5	13,2
Stromeinspeiseerlöse	2.147	1.895	252	13,3
sonstige betriebliche Erträge	19	0	19	>100
Pachten	-137	-135	-2	1,5
Wartungskosten	-157	-138	-19	13,8
Infrastrukturnutzungskosten	-61	-64	3	4,7
übrige betriebliche Aufwendungen	-145	-157	12	7,6
Abschreibungen	-792	-792	0	0,0
Zinsaufwand	-376	-390	14	3,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	498	219	279	>100
Ertragsteuern (aus latenten Steuern)	-30	0	-30	>100
Jahresergebnis	468	219	249	>100

Aufgrund des guten Windertrags konnten höhere Stromeinspeiseerlöse generiert werden. Gewerbeertragsteuer fiel wie im Vorjahr aufgrund von Sonderabschreibungen im Sinne des § 7 g Abs. 5 EStG nicht an. Infolge des geringeren steuerlichen Buchwerts im Vergleich zum handelsrechtlichen Ansatz waren allerdings passive latente Steuern zu bilden. Insgesamt wurde im Geschäftsjahr ein Jahresüberschuss von TEUR 468 erzielt, der an die Gesellschafter ausgeschüttet wird; auf die SWI Energie GmbH entfällt ein Anteil von TEUR 192.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2016	2015	2014	2013
Jahresergebnis	TEUR	345	468	219	122
dav. Ausschüttung an SWI-E	TEUR	141	192	90	50
Betriebsleistung	TEUR	2.025	2.166	1.895	1.344
Stromproduktion	GWh	20,2	21,4	18,9	12,4
Cashflow	TEUR	1.137	1.260	1.011	694
Investitionen	TEUR	90	2	0	15.839
Bilanzsumme	TEUR	15.324	16.026	16.502	17.636
Anlagenintensität	%	84,7	85,4	87,7	86,6
Eigenkapitalquote *	%	19,8	19,0	18,4	18,9
Kredite	TEUR	11.282	12.118	12.954	13.790

* Eigenkapital abzüglich Ausschüttungs-/Verwendungsvorschlag

Ausblick – Chancen und Risiken

Die in Mitte 2016 durchgeführte Investition in automatische Eiserkennungssysteme soll den Windertrag in den Folgejahren um rd. 3 % steigern. Geprägt wird die Ertragslage maßgeblich vom wechselhaften Windvorkommen. Technische Risiken sind über einen Wartungsvertrag abgesichert. Chancen bieten Zusatzerträge aus der Direktvermarktung. Die Höhe der Ausschüttung muss für die SWI Energie GmbH eine angemessene Verzinsung für den zu finanzierenden Kaufpreis (TEUR 1.787) und die Tilgung der bezahlten stillen Reserven der SWI Energie (TEUR 542) sicherstellen.

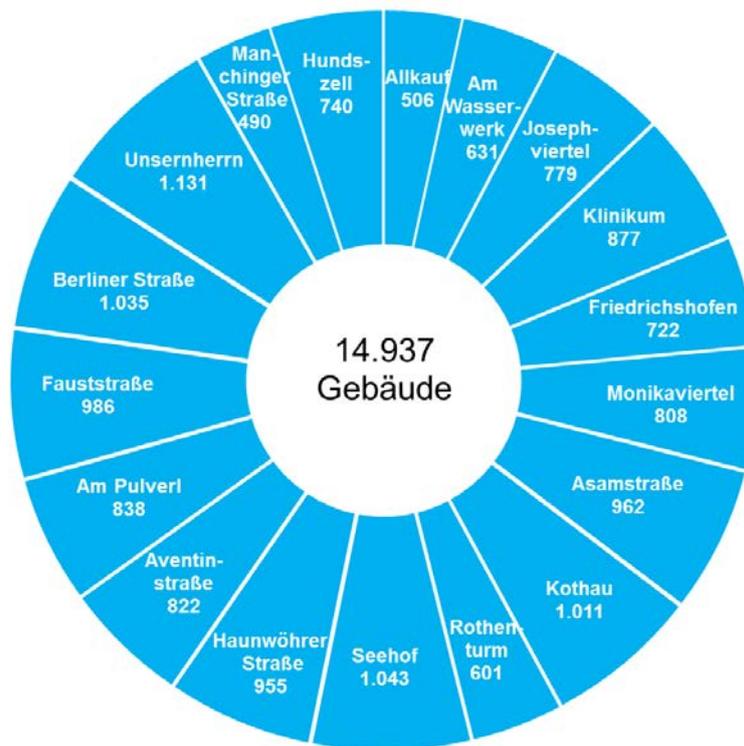
Stammkapital:		1.024.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	768.000 €	75,00%
	Sparkasse Ingolstadt	102.400 €	10,00%
	DK Holding GmbH & Co. KG	76.800 €	7,50%
	Gebrüder Peters Beteiligungs GmbH	76.800 €	7,50%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Beirat		
Geschäftsführer:	Siegfried Panzer		
Beirat:	Vorsitzender: Bürgermeister Albert Wittmann Stadträte: Konrad Ettl Christian Höbusch Sabine Leiß Robert Schidlmeier Peter Springl Jürgen Wittmann, Sparkasse Ingolstadt Georg Schäff, DK Holding GmbH & Co. KG Fritz Peters, Gebrüder Peters Beteiligungs GmbH		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Der COM-IN Telekommunikations GmbH obliegen die Planung, die Herstellung, die Unterhaltung und der Betrieb von Telekommunikationsanlagen und -netzen. Seit 2010 erweitert die COM-IN ihr Glasfaserangebot, das sich bis dahin nur an gewerbliche Kunden richtete, durch den Fiber-To-The-Home (FTTH)-Anschluss von Privatkunden im Stadtgebiet von Ingolstadt.

Leistungsdaten	Prognose			Veränderung	
	30.09.2016	30.09.2015	30.09.2014	Anzahl	%
	Anzahl	Anzahl	Anzahl		
Gewerbl. Kunden (Bestandsgeschäft)					
gewerbliche Dienste	535	495	428	67	15,7
Privatkunden (FTTH)					
nutzungsfähige Anschlüsse					
- Gebäude	16.323	14.937	12.273	2.664	21,7
- Wohneinheiten	34.769	29.985	23.845	6.140	25,7
Vertragsabschlüsse für Dienste	7.500	4.567	2.493	2.074	83,2
Glasfasernetzlänge in km	640	553	470	83	17,7

Auf die Ortsteile bezogen ergibt sich folgende Verteilung der angeschlossenen Gebäude:



Vermögens- und Finanzlage	30.09.2015	30.09.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Geschäftkundensegment	6.212	4.144	2.068	49,9
Privatkundensegment	55.778	44.439	11.339	25,5
Langfristiges Anlagevermögen	61.990	48.583	13.407	27,6
Materialbestände für Glasfaserausbau	666	597	69	11,6
Forderungen und Abgrenzungen	1.570	1.342	228	17,0
Kurzfristiges Vermögen	2.236	1.939	297	15,3
Vermögen	64.226	50.522	13.704	27,1
Gezeichnetes Kapital	1.024	1.024	0	0,0
Kapitalrücklage	22.205	22.205	0	0,0
Gewinnvortrag	4.322	4.168	154	3,7
Jahresergebnis	-113	154	-267	>100
Eigenkapital	27.438	27.551	-113	0,4
Empfangene Ertragszuschüsse (70%)	316	334	-18	5,5
Wirtschaftliche Eigenmittel	27.754	27.885	-131	0,5
Empfangene Ertragszuschüsse (Steuer 30%)	135	143	-8	5,5
Rückstellungen	628	483	145	30,0
Bankkredite	4.401	4.657	-256	5,5
Kredite SWI Beteiligungen GmbH	604	295	309	>100
Kredite Stadt Ingolstadt	20.550	6.250	14.300	>100
Kredite ZV Müllverwertungsanlage	8.000	8.000	0	0,0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten/Abgrenzungen	2.154	2.809	-655	23,3
Fremdkapital	36.472	22.637	13.835	61,1
Kapital	64.226	50.522	13.704	27,1

Der hohe Vermögenszuwachs beruht auf dem investitionsbedingten Anstieg des langfristig gebundenen Anlagevermögens, das einen Anteil von 97 % am Gesamtvermögen hat. Infolge der Investitionen von TEUR 15.491, denen Abschreibungen von TEUR 2.076 und Abgänge von TEUR 8 gegenüber stehen, ergibt sich ein Anstieg um TEUR 13.407.

	Investitionen	Abschreibung	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Geschäftskundensegment	2.453	611	3	1.839
FTTH Privatkundensegment	13.038	1.465	5	11.568
Veränderung Anlagevermögen	15.491	2.076	8	13.407

Der Anstieg der kurzfristigen Forderungen beruht auf den umsatzbedingten gestiegenen Kundenaußenständen sowie auf Umsatzsteuererstattungsansprüchen.

Das Eigenkapital verringerte sich infolge des ausgewiesenen Jahresfehlbetrags um TEUR 113 auf TEUR 27.438. Unter Einbeziehung der eigenkapitalähnlichen Ertragszuschüsse finanzieren die Eigenmittel rund 45 % des langfristigen Vermögens.

Zur Deckung des weiteren Finanzbedarfes wurden die Kreditverbindlichkeiten im Rahmen des Cash-Poolings insgesamt um TEUR 14.609 aufgestockt. Das aufgenommene Bankdarlehen wurde planmäßig mit TEUR 256 getilgt. Das Gesamtkreditvolumen beläuft sich damit zum Stichtag auf TEUR 33.555.

Ertragslage	2014/15	2013/14	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres				
Umsatzerlöse	6.355	5.094	1.261	24,8
Aktivierte Eigenleistungen	267	298	-31	10,4
Sonstige betriebliche Erträge	53	14	39	>100
Materialaufwand	-1.649	-1.227	-422	34,4
Personalaufwand	-1.531	-1.140	-391	34,3
Abschreibungen	-2.076	-1.619	-457	28,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-948	-742	-206	27,8
Zinsergebnis	-593	-429	-164	38,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-122	249	-371	>100
Steuern	9	-95	104	>100
Jahresergebnis	-113	154	-267	>100

Der Umsatzzuwachs setzt sich wie folgt zusammen:

Umsatzerlöse	2014/15	2013/14	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Geschäftskundensegment				
Bandbreite und Internet	1.898	1.645	253	15,4
LAN-Services und Dark Fibre	2.314	1.872	442	23,6
sonstige Dienstleistungen	611	632	-21	3,3
Erträge aus der Auflösung von Ertragszuschüssen	187	193	-6	3,1
Privatkundensegment				
Telefon-/Internet/TV-Dienste	1.345	752	593	78,9
Umsatzerlöse	6.355	5.094	1.261	24,8

In den Kernsegmenten des Geschäftskundenbereichs, Bandbreite und LAN-Services, konnte der Vorjahreswert insbesondere durch Neuanschlüsse und Breitbanderhöhungen bei Vertragsverlängerungen erneut übertroffen werden.

Durch die fortschreitende Erschließung des FTTH-Ausbaugebiets wird kontinuierlich eine steigende Anzahl von Vertragsabschlüssen umsatzwirksam, des Weiteren sind die im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren Umsatzerlöse auf die Ausweitung der vertrieblichen Tätigkeiten in den bereits erschlossenen Gebieten zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Auflösungen von Rückstellungen für ausstehende Rechnungen von TEUR 15 (Vorjahr TEUR 3) sowie Erträge aus Entschädigungen und Kostenerstattungen von TEUR 24 (Vorjahr TEUR 0).

Infolge der planmäßigen Personalaufstockung um fünf Vollkräfte sind die Personalaufwendungen um TEUR 391 auf TEUR 1.531 gestiegen. Der Personalaufwand 2014/15 betrifft in Höhe von TEUR 117 die Vergütung des Geschäftsführers.

Durch die hohe Investitionstätigkeit sind die Abschreibungen um TEUR 457 als auch die zur Finanzierung des FTTH-Ausbaus erforderlichen Zinslasten um TEUR 164 angewachsen.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um TEUR 206 ist im Wesentlichen auf die Ausweitung der Vertriebsaktivitäten und der Öffentlichkeitsarbeit zurückzuführen.

Da im Privatkundengeschäft noch keine kostendeckenden Umsätze für den voranschreitenden FTTH-Ausbau erzielt werden können, war im Geschäftsjahr 2014/15 ein Verlust von TEUR 113 zu verzeichnen, der mit dem bestehenden Gewinnvortrag von TEUR 4.322 verrechnet wird.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2015/16	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11
Jahresergebnis	TEUR	-182	-113	154	276	594	745
Betriebsleistung	TEUR	8.027	6.675	5.406	4.340	3.539	3.333
Materialaufwandsquote	%	24,5	24,7	22,7	25,5	22,4	24,2
Personalaufwandsquote	%	21,2	22,9	21,1	24,3	21,0	15,9
Mitarbeiter	VZÄ	26,2	20,8	15,8	15,6	10,0	7,3
Cashflow	TEUR	2.130	1.776	1.580	1.232	1.189	1.288
Investitionen	TEUR	13.349	15.491	15.625	16.524	11.306	4.570
Bilanzsumme	TEUR	74.837	64.226	50.522	35.721	20.399	9.203
Anlagenintensität	%	97,1	96,5	96,2	97,0	94,1	92,9
Eigenmittel	TEUR	27.175	27.754	27.885	21.496	15.226	4.612
Eigenmittelquote	%	36,3	43,2	55,2	60,2	74,6	50,1
Kredite	TEUR	45.651	33.555	19.202	11.498	2.351	3.441

Ausblick – Chancen und Risiken

Die Voraussetzungen, um das Netz an mehrere Diensteanbieter im Rahmen des Open Access Zugriffs zu vermarkten, wird in der Branche voraussichtlich bis 2019 geschaffen sein. Die COM-IN wird daher weiter die Eigenvermarktung ihrer Produkte intensivieren. Mit Kooperationen mit ortsansässigen Unternehmen soll der Bekanntheitsgrad weiter gesteigert werden. Die Leistungsstärke soll vorallem durch Ansprechpartner vor Ort, vernetzt in der Region, die Bürger als Partner und nicht nur als Kunde dokumentiert werden.

Die Einführung von standardisierten Produkten für kleine Firmenkunden war erfolgreich und wird durch fortwährende Akquisetätigkeit intensiviert. Bei den großen Geschäftskunden entwickeln sich die Anschlusszahlen sowie die geforderten Bandbreiten weiter positiv und können durch Individuallösungen anforderungsgerecht mit neuester Technik erfüllt werden.

Bis Ende 2016 werden ca. 16.736 Gebäude im geplanten Ausbaubereich angeschlossen sein, dies entspricht rund 73 % aller Gebäude. Der Schwerpunkt des FTTH-Ausbaus liegt in 2017 wieder nördlich der Donau mit dem Ausbau von drei Clustern (2.231 Gebäude). Wie in den Vorjahren werden Neubaugebiete zur Nutzung von Synergieeffekten umgehend mit Strom und Gas miterschlossen. Ein weiterer Fokus liegt auf der Erschließung von Objekten in der Wohnungswirtschaft. Um hierbei einen kostengünstigen Anschluss zu ermöglichen, werden von der Gesellschaft bereits in der Rohbauphase Leerrohre verlegt.

Aufgrund der aus dem Netzausbau resultierenden hohen Abschreibungen und Zinsen wird in den nächsten Jahren noch ein negatives Ergebnis zu verzeichnen sein. Mit der Fremdvermarktung des Netzes werden nach Abschluss des Glasfaserausbaus kostendeckende Umsätze angestrebt, um eine marktgerechte Verzinsung der Einlagen der Gesellschafter zu gewährleisten.

Zweckverband Zentralkläranlage Ingolstadt

Am Mailinger Moos 145, 85055 Ingolstadt

www.zka-ingolstadt.de



	Einleitungskontingente
Zweckverbandsmitglieder:	
Stadt Ingolstadt	80,27%
Zweckverband Abwasserbeseitigungsgruppe IN-Nord	17,83%
Einleiter:	
Gemeinde Böhmfeld	0,77%
Gemeinde Hitzhofen	1,13%
Beschlussorgane:	
Zweckverbandsversammlung	
Zweckverbandsausschuss	
Zweckverbandsvorsitzender	
Geschäftsführer:	
Wolfgang Scherer	
Verbandsversammlung:	
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel	
stellv. Vorsitzender: Bürgermeister Hans Meier	
2. stellv. Vorsitzender: StR Josef Rottenkolber	
Verbandsräte Stadt Ingolstadt:	
Erich Baumgärtl	
Angela Hackner	
Ulrike Hodek, Stadträtin	
Petra Kleine, Stadträtin	
Johann Koch	
Christian Lange, Stadtrat	
Brigitte Mader, Stadträtin	
Klaus Mittermaier, Stadtrat	
Manfred Müller	
Michael Oblinger	
Robert Schidlmeier, Stadtrat	
Ralf Schreiber	
Johann Stachel, Stadtrat	
Simone Vosswinkel, Stadträtin	
Robert Zang	
Verbandsräte ZV Abwasserbeseitigungsgruppe IN-Nord:	
Bürgermeisterin Andrea Mickel	
Bürgermeister Michael Stampfer	
Klaus Beller, Geschäftsführer ZV Abw.beseitigungsgruppe IN-Nord	

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband übernimmt die Reinigung des Abwassers seiner Mitglieder, der Stadt Ingolstadt und der Abwasserbeseitigungsgruppe Ingolstadt-Nord sowie seiner Einleiter, der Gemeinde Böhmfeld (Zweckvereinbarung vom 21.11.2006) und der Gemeinde Hitzhofen (Zweckvereinbarung vom 09./14.02.2009).

Die Einleitungskontingente von 900 l/s verteilen sich wie folgt:

Stadt Ingolstadt (Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR)	Mitglied	722,385 l/s	80,27 %
Abwasserbeseitigungsgruppe IN-Nord	Mitglied	160,525 l/s	17,83 %
Gemeinde Böhmfeld	Einleiter	6,950 l/s	0,77 %
Gemeinde Hitzhofen	Einleiter	10,140 l/s	1,13 %
		<u>900,000 l/s</u>	<u>100,00 %</u>

Die Zentralkläranlage betreibt zur Reinigung des Abwassers ein Klärwerk mit einer mechanischen, einer zweifachen biologischen sowie einer chemischen Reinigungsstufe mit vorgeschalteter Denitrifikation. Die Schlammbehandlung erfolgt über einen Überschussschlammmeindicker, drei Faulbehälter, drei Dekanterzentrifugen sowie eine Trocknungsanlage inkl. Abluftbehandlung mit zwei Linien. Das entstehende Gas wird über Gasmotoren im eigenen Blockheizkraftwerk zur Stromerzeugung eingesetzt. Der entwässerte Klärschlamm wird unter Nutzung von Abwärme aus der benachbarten Müllverwertungsanlage getrocknet und anschließend der thermischen Verwertung zugeführt.

Vermögens- und Finanzlage	30.09.2015	30.09.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Software	3	4	-1	20,7
Grundstücke	1.138	1.138	0	0,0
Bauten	6.981	7.130	-149	2,1
Technische Anlagen	17.989	19.554	-1.565	8,0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	222	265	-43	16,2
Anlagen im Bau	5	24	-19	79,3
Arbeitgeberdarlehen	1	1	0	1,9
Anlagevermögen	26.339	28.116	-1.777	6,3
Vorräte	52	37	15	39,8
Forderungen gegen Träger aus				
noch nicht fälliger Betriebskostenumlage	785	854	-69	8,1
Investitionskostenumlage	58	0	58	>100
übrige Forderungen und Abgrenzungen	45	64	-19	29,7
Liquide Mittel	65	213	-148	69,5
kurzfristiges Vermögen	1.005	1.168	-163	14,0
Gesamtvermögen	27.344	29.284	-1.940	20
Eigenkapital/Rücklagen	59	59	0	0,7
Investitionszuschüsse	26.338	28.115	-1.777	6,3
Rückstellungen	719	794	-75	9,5
Verbindlichkeiten				
Lieferungen und Leistungen	212	286	-74	25,9
Erstattung Investitionskostenumlage	0	17	-17	100,0
übrige Verbindlichkeiten	16	13	3	23,1
Gesamtkapital	27.344	29.284	-1.940	6,6

96 % des Vermögens sind langfristig im Anlagevermögen gebunden, das abschreibungsbedingt wie folgt sank:

	Investitionen TEUR	Abgänge TEUR	Abschreibung TEUR	Umbuchung TEUR	Veränderung TEUR
Software	30	0	31	0	-1
Bauten	239	0	389	1	-149
Technische Anlagen	201	0	1.788	22	-1.565
Betriebs- und Geschäftsausstattung	20	1	63	1	-43
Anlagen im Bau	5	0	0	-24	-19
Gesamt	495	1	2.271	0	-1.777

Die Anlagenzugänge im Wirtschaftsjahr 2014/15 betreffen im Wesentlichen die Optimierung der Schlammbehandlung (TEUR 217) sowie Anlagen zur Unterverteilung des Abwassers (TEUR 185), außerdem noch die Erneuerung eines Faulbehälters (TEUR 32) und Ausstattung für die Messwarte (TEUR 29). Die Abschreibungen werden linear vorgenommen. Bezogen auf die Anschaffungskosten liegt die jährliche Abschreibungsquote bei 3,8 %.

Die Investitionszuschüsse umfassen neben öffentlichen Fördermitteln die von den Trägern vereinnahmten Investitionsumlagen. Sie haben Eigenkapitalcharakter und finanzieren das vollständige Anlagevermögen. Der Zweckverband ist daher schuldenfrei.

Leistungsdaten		2014/15	2013/14	Veränderung	
Ausbaugröße	EW	275.000	275.000	0	0,0 %
Behandelte Abwassermenge	cbm	24.195.846	21.598.934	2.596.912	12,0 %
Gasausbeute	cbm	2.721.229	2.730.408	-9.179	0,3 %
Stromerzeugung	MWh	5.096	4.958	138	2,8 %
Stromverbrauch gesamt	MWh	9.247	9.010	237	2,6 %

Ertragslage		2014/15	2013/14	Veränderung	
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres		TEUR	TEUR	TEUR	%
Strombezug		-744	-762	18	2,4
Chemikalieneinsatz		-467	-445	-22	4,9
Entsorgungsaufwand		-494	-567	73	12,9
Instandhaltungsaufwand		-635	-638	3	0,5
übrige Materialaufwendungen, bezogene Leistungen		-252	-273	21	7,7
Personalaufwand		-1.742	-1.664	-78	4,7
Abschreibungen		-2.271	-2.344	73	3,1
Auflösung Investitionszuschüsse		2.271	2.344	-73	3,1
Abwasserabgabe		-656	-634	-22	3,5
übrige betriebliche Aufwendungen		-250	-248	-2	0,8
Grund-/KfZ-Steuer		-3	-2	-1	50,0
Betriebskosten		-5.243	-5.233	-10	0,2
Erlöse aus Entsorgungsleistungen		63	60	3	5,0
Sonstige betriebliche Erträge		47	82	-35	42,7
Zinsertrag		2	2	0	0,0
nicht gedeckte Betriebskosten		-5.131	-5.089	-42	0,8
geleistete Erstattungen der Träger und Einleiter		5.191	5.207	-16	0,3
Rückerstattung an die Träger und Einleiter		60	118	-58	49,2
davon Stadt Ingolstadt - Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR		51	100	-49	49,0

Im Wirtschaftsjahr 2014/15 fielen Betriebskosten von TEUR 5.243 an. Nach Abzug von Erträgen in Höhe von TEUR 112 verbleiben auf Vorjahresniveau liegende nicht gedeckte Betriebskosten in Höhe von TEUR 5.131, die von den Trägern und Einleitern zu erstatten sind. Da von den Trägern und Einleitern für 2014/15 Betriebskostenumlagen von TEUR 5.191 vereinnahmt wurden, verbleibt somit ein Überschuss von TEUR 60, der wie im Vorjahr mit den Forderungen aus der Eröffnungsbilanz, die nicht fällige Betriebskostenumlagen aus der Eröffnungsbilanz betreffen, verrechnet wird.

Kennzahlen langfristig		Prognose					
		2015/16	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	2011*
Betriebskosten	TEUR	5.173	5.243	5.233	5.039	4.939	3.289
Personalaufwandsquote	%	34,6	33,3	33,0	33,2	34,4	36,0
Mitarbeiter	VZÄ	30,5	33,0	33,0	32,0	33,0	32,0
Abwasserabgabe**	TEUR	590	656	634	590	590	445
Investitionen	TEUR	2.374	495	574	483	523	1.816
Anlagevermögen	TEUR	26.617	26.339	28.116	29.897	31.824	33.886

* Januar bis Sept.

Ausblick

In 2016 wird der Einbau der neuen Gasmotoren abgeschlossen, die langfristig eine stabile und effizientere Eigenstromproduktion ermöglichen. Die Energiekosten werden auf Grund von erwarteten Erhöhungen bei der EEG-Umlage aber insgesamt steigen.

Perspektivisch wird die Zentralkläranlage sich mit der Thematik des Phosphor-Recyclings beschäftigen, da Methoden zur Rückgewinnung dieses begrenzten Rohstoffs aus Abwasser eingeführt werden sollen.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Zum 01.01.2005 wurde die Aufgabe der Abwasserbeseitigung von der Stadt Ingolstadt auf die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR übertragen. Diese nehmen für die Stadt die daraus entstehenden Rechte und Pflichten im Rahmen der Mitgliedschaft am Zweckverband wahr. Die finanzielle Verpflichtung der Stadt Ingolstadt gemäß Satzung ist die Zahlung von Betriebs- und Investitionsumlagen zur Deckung des Finanzbedarfs des Zweckverbandes, diese Umlagen werden über die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR geleistet und über die Entwässerungsgebühren refinanziert. Das anteilige Vermögen wird auch bei den Ingolstädter Kommunalbetrieben AöR bilanziert.

Im Zweckverband wird zur Verteilung der Betriebskosten auf die Verbandsmitglieder die errechnete eingeleitete Trockenwetterabwassermenge herangezogen, die Aufteilung der Investitionskosten erfolgt auf Grundlage der Einleitungskontingente.

Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt

Am Mailinger Bach 141, 85055 Ingolstadt

www.mva-ingolstadt.de



Stammkapital:		17.895.216 €	
gehalten durch Zweckverbandsmitglieder:	Stadt Ingolstadt	2.982.536 €	16,67%
	Landkreis Eichstätt	2.982.536 €	16,67%
	Landkreis Kehlheim	2.982.536 €	16,67%
	Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	2.982.536 €	16,67%
	Landkreis Pfaffenhofen/Ilm	2.982.536 €	16,67%
	Landkreis Roth	2.982.536 €	16,67%
Unterbeteiligungen:	UTW Planungs-, Bau- u. Besitzgesellschaft für umwelttechnische Werke Ingolstadt mbH		100,00%
Beschlussorgane:	Zweckverbandsversammlung Zweckverbandsausschuss Zweckverbandsvorsitzender		
Geschäftsführer:	Gerhard Meier		
Zweckverbandsversammlung:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel 1. stellv. Vorsitzender: Landrat Martin Wolf, Pfaffenhofen 2. stellv. Vorsitzender: Landrat Dr. Hubert Faltermeier, Kehlheim Verbandsräte: Petra Kleine, Ingolstadt Franz Liepold, Ingolstadt Klaus Mittermaier, Ingolstadt Josef Rottenkolber, Ingolstadt Johann Stachel, Ingolstadt Johann Süßbauer, Ingolstadt Anton Knapp, Landrat Eichstätt Peter Schöpfel, Eichstätt Horst Volkmer, Eichstätt Werner Reichl, Kelheim Rupert Treitinger, Kelheim Roland Weigert, Landrat Neuburg-Schrobenhausen Benno Baur, Neuburg-Schrobenhausen Peter Mosch, Neuburg-Schrobenhausen Ernst Müller, Pfaffenhofen Herbert Nerb, Pfaffenhofen Hans Prechter, Pfaffenhofen Herbert Eckstein, Landrat Roth Markus Mahl, Roth Helmut Neuweg, Roth		
Verträge:	Pachtvertrag vom 25.07.1996 mit der UTW GmbH Erbbaurechtsvertrag vom 13.02.1996 mit der UTW GmbH		

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt ist satzungsgemäß mit der Entsorgung von nicht wieder verwertbarem Restmüll im Zweckverbandsgebiet beauftragt.

Mit den Landkreisen Ebersberg (bis 2015) und mit Erding und Garmisch-Partenkirchen (bis 2019) bestehen Zweckvereinbarungen über die thermische Behandlung der Abfälle aus diesen Entsorgungsgebieten (kommunale Entsorgungsverträge).

Der Zweckverband betreibt hierzu in Ingolstadt-Mailing ein Müllheizkraftwerk mit drei Verbrennungslinien. Die beiden baugleichen 1996 in Betrieb genommenen Linien 1 und 2 wurden von der Tochter UTW GmbH errichtet. Der Zweckverband pachtet diese Anlagen an. Die im Eigentum des Zweckverbandes stehende, 1983 errichtete Linie 3 wurde 2002 in eine bivalente Verbrennungsanlage hochgerüstet. Wahlweise kann Biomasse (vorwiegend Holz) oder Abfall abwechselnd thermisch behandelt werden.

Die bei der thermischen Behandlung des Restmülls entstehende Energie dient zunächst der Eigenversorgung. Überschüssige Energie in Form von Strom und Fernwärme wird in das Versorgungsnetz der Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH eingespeist.

Die zweckverbandseigenen und bereits verfüllten Deponien in Starkertshofen, Großmehring und Eberstetten I wurden rekultiviert. Derzeit werden die nicht brennbaren Abfälle und Müllverbrennungsschlacke auf der Deponie Eberstetten II abgelagert. Diese Deponie verfügt über ein Verfüllungsvolumen von 1.207.168 cbm, das Ende 2015 zu 69,71 % beansprucht ist.

Leistungsdaten		2015	2014	Veränderung	
Hausmüll	t	94.560	92.512	2.048	2,2 %
Sperrmüll	t	16.134	12.605	3.529	28,0 %
Hausmüllähnlicher Gewerbemüll	t	6.390	5.038	1.352	26,8 %
Müllaufkommen der Verbandsmitglieder	t	117.084	110.155	6.929	6,3 %
davon Stadt Ingolstadt	t	25.470	23.416	2.054	8,8 %
Kommunale Entsorgungsverträge	t	46.562	46.505	57	0,1 %
Nachbarschaftshilfen	t	5.601	2.126	3.475	>100
Energetisch verwertete Gewerbeabfälle	t	76.606	79.106	-2.500	3,2 %
		ab 01.01.2015	ab 01.07.2014		
Verbrennungsentgelt für Verbandsmitgl.	EUR/t	110	130	-20	15,4 %
Energieeinspeisung ins Versorgungsnetz					
Strom	MWh	68.903	79.953	-11.050	13,8 %
Fernwärme	MWh	173.790	166.741	7.049	4,2 %

Vermögens- und Finanzlage

Das Vermögen setzte sich Ende 2015 wie folgt zusammen:

Vermögen	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Software	50	12	38	>100
Grundstück Am Mailinger Bach	2.412	2.412	0	0,0
Bauten	1.894	2.605	-711	27,3
Verbrennungslinie III und technische Anlagen	1.291	1.513	-222	14,7
Deponiegrundstücke mit Bauten	178	186	-8	4,3
Betriebs- und Geschäftsausstattung	560	604	-44	7,3
Anlagen im Bau	42	42	0	0,0
Software und Sachanlagen	6.427	7.374	-947	12,8
Anteile UTW (100 %)	1.023	1.023	0	0,0
Ausleihungen an UTW	9.292	39.702	-30.410	76,6
Mittelfristige Geldanlagen	18.312	15.000	3.312	22,1
Kurzfristige Geldanlagen	84.174	85.698	-1.524	1,8
Finanz- und Geldanlagen	112.801	141.423	-28.622	20,2
Vorräte	7.267	6.783	484	7,1
Kassenbestände und Girokontenguthaben	294	170	124	72,9
Forderungen und Abgrenzungen	3.447	3.520	-73	2,1
Gesamtvermögen	130.236	159.270	-29.034	18,2

Vom Grundstück am Mailinger Bach 141 (4,2458 ha) ist für eine Teilfläche von 10.676 qm der UTW ein Erbbaurecht bis 31.12.2026 eingeräumt worden. Die UTW hat auf dieser Fläche das Verwaltungsgebäude sowie die Verbrennungslinien 1 und 2 errichtet, die der ZV MVA angepachtet hat.

Das Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen) verminderte sich um TEUR 947, da die Investitionen unter den planmäßigen vorgenommenen Abschreibungen liegen:

Software und Sachanlagen	Ist 2015	Ist 2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anfangsbestand	7.374	8.809	-1.435	16,3
Investitionen	377	674	-297	44,1
Abschreibungen	-1.312	-2.109	797	37,8
Abgänge	-12	0	-12	>100
Endbestand	6.427	7.374	-947	12,8

Die Investitionen betreffen im Wesentlichen die Errichtung einer Reinigungsanlage (TEUR 120).

Der Rückgang bei den Ausleihungen an UTW um TEUR 30.410 beruht im Wesentlichen auf den im Vorjahr enthaltenen Umsatz-, Vorsteuerbeträge für die Jahre 1996 bis 2013 sowie Finanzamtzahlungen für die Jahre 1996-1998 zur Abwicklung der umsatzsteuerlichen Organschaft. Das Jahr 2015 beinhaltet Restforderungen aus Finanzamtzahlungen in Höhe von TEUR 8.849.

Die Geldanlagen, die weitgehend bei Tochterunternehmen der Stadt Ingolstadt bestehen, stiegen im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 1.788 auf TEUR 102.486.

Das Gesamtvermögen ist wie folgt finanziert:

	31.12.2015		31.12.2014		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	
Eigenkapital	57.889		55.926		1.963	
Fördermittel und Zuschüsse von Dritten	25		49		- 24	
Pensionsrückstellungen (Eigenkapitalanteil)	959		834		125	
Wirtschaftliche Eigenmittel	58.873	45%	56.809	36%	2.064	10%
Pensions-/Beihilferückstellungen für Beamte	930		811		119	
Rückstellung für Rekultivierung und Nachsorge	22.037		19.515		2.522	
Rückstellung für Abbruchkosten aller Ofenlinien	12.522		10.896		1.626	
Mittel- und langfristige Fremdmittel	35.489	27%	31.222	20%	4.267	8%
Rückstellung für Gebührenüberschüsse	29.770		34.773		- 5.003	
Rückstellung für Verbrennung Müllbestand	395		489		- 94	
Rückstellung für Altersteilzeit	0		3		- 3	
Rückstellung für Zeitguthaben und Urlaub	773		792		- 19	
Übrige Rückstellungen	255		293		- 38	
Noch zu leistende Pachtzahlungen an UTW	0		0		0	
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	4.681		34.889		- 30.208	
Kurzfristige Fremdmittel	35.874	28%	71.239	45%	- 35.365	-17%
Gesamtfinanzierung	130.236	100%	159.270	100%	- 29.034	0%

Das Eigenkapital stieg infolge des Jahresüberschusses.

Die Rückstellung für Rekultivierung und Nachsorge betrifft einerseits die bereits verfüllten Deponien Eberstetten I (Altteil), Starkertshofen und Großmehring und andererseits die nur teilverfüllte Deponie Eberstetten II (Neuteil). Der Nachsorgezeitraum für alle Deponien wurde gemäß Gutachten von 45 Jahren auf 75 Jahre für die Ablagerung von organischen Abfällen und auf 50 Jahre für nicht organische Abfälle verlängert. Für die Deponie Großmehring ist im Wirtschaftsjahr die Bauabnahme erfolgt, die Nachsorgephase beginnt 2016. Bei der Rückstellung für Abbruchkosten wurde für die Ofenlinie III eine Nutzung bis 2020 und für die Ofenlinien I und II bis 2026 unterstellt.

Die Verbrennungsgebühr wurde zum 01.01.2015 um weitere 20 EUR/t auf 110 EUR/t gesenkt. Entsprechend dem damit verbundenen Abbau der Gebührenüberschüsse um TEUR 5.003 wurde die Rückstellung verbraucht. Somit sind Ende 2015 TEUR 29.770 als Rückstellung passiviert.

Die übrigen Verbindlichkeiten und Abgrenzungen enthielten im Vorjahr Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt aus der Verrechnung der umsatzsteuerlichen Organschaft in Höhe von TEUR 32.001.

Ertragslage

Das Vorjahr war geprägt durch Auswirkungen der Anerkennung der umsatzsteuerlichen Organschaft des Zweckverbandes Müllverwertungsanlage mit der Tochter UTW GmbH.

Gewinn- und Verlustrechnung	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbrennungsentgelte Verbandsmitglieder	11.783	13.597	-1.814	13,3
Aufbau (-)/Abbau Gebührenüberdeckung	5.003	-15.317	20.320	>100
Kommunale Entsorgungsverträge	5.618	5.655	-37	0,7
Energetische Verwertung von Gewerbemüll	6.027	6.122	-95	1,6
sonstige Erlöse der Müllverwertung	1.321	1.011	310	30,7
Stromverkauf	2.233	2.950	-717	24,3
Fernwärmeverkauf	1.697	1.703	-6	0,4
Schrottverkauf	705	970	-265	27,3
Schadens- und Kostenersatz	571	372	199	53,5
Auflösung Sonderposten Fördermittel	25	25	0	0,0
Vorsteuererstattungen	0	20.656	-20.656	100,0
übrige Erträge	368	106	262	>100
Betriebliche Erträge	35.351	37.850	-2.499	6,6
Hilfs- und Betriebsstoffe	-1.317	-1.319	2	0,2
Ersatzteile und Werkzeuge	-4.321	-3.977	-344	8,6
Entsorgungskosten	-2.207	-2.248	41	1,8
Transportkosten	-1.301	-1.291	-10	0,8
Deponiekosten einschl. Nachsorge	-550	-554	4	0,7
Rückbauverpflichtung Ofenlinien	-699	-699	0	0,0
Pachtaufwendungen UTW	0	-1.516	1.516	100,0
Fremdleistungen für Betrieb und Instandhaltung	-8.523	-8.731	208	2,4
Materialaufwand (einschl. bezogene Leistungen)	-18.918	-20.335	1.417	7,0
Personalaufwand	-6.918	-6.556	-362	5,5
Abschreibungen	-1.312	-2.110	798	37,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.573	-17.578	15.005	85,4
Ertragsteuern	-3	0	-3	>100
Nicht erfolgsabhängige Steuern	-59	-50	-9	18,0
Betriebliche Aufwendungen	-29.783	-46.629	16.846	36,1
Aufzinsung Rückstellungen	-4.595	-14.444	9.849	68,2
Aufzinsung Forderung UTW	0	152	-152	100,0
übrige Zinserträge aus Geldanlagen	989	21.414	-20.425	95,4
Gewinnausschüttung von UTW	0	89	-89	100,0
Jahresergebnis	1.962	-1.568	3.530	>100

Aufgrund der Verlängerung des Nachsorgezeitraums bei den Deponien waren handelsrechtliche und gebührenrechtliche Rückstellungszuführungen notwendig. In der Handelsbilanz werden diese jedoch teilweise durch die vorzunehmende Abzinsung, die über der Preissteigerung liegt, kompensiert. Da der gebührenrechtliche Aufwand höher ist als der handelsrechtliche Aufwand, führt die Auflösung der Rückstellung für Gebührenüberschüsse im Gegensatz zum Vorjahr zu einem Jahresüberschuss.

Kennzahlen langfristig		Plan 2016	2015	2014	2013	2012	2011
Jahresergebnis	TEUR	-2.352	1.962	-1.568	-358	43	520
Betriebsleistung	TEUR	31.628	35.351	37.850	26.341	37.137	37.653
Materialaufwandsquote	%	66,7	53,5	53,7	61,6	74,7	75,2
Personalaufwandsquote	%	22,6	19,6	17,3	23,6	16,5	15,8
Mitarbeiter	VZÄ	119,3	118,3	113,3	107,3	100,8	99,0
Cashflow	TEUR	3	7.908	3.726	4.375	4.003	5.212
Sachanlageninvestitionen	TEUR	1.355	377	675	804	600	988
Bilanzsumme	TEUR	122.743	130.236	159.270	110.620	102.803	103.962
Sachanlagenintensität	%	5,2	4,9	4,6	8,0	10,9	12,2
Eigenmittelquote	%	46,0	45,2	35,7	52,7	57,1	56,2
Rückstellungen							
Gebührenüberschuss	TEUR	24.313	29.770	34.773	19.456	12.553	14.905
Nachsorge Deponie	TEUR	23.037	22.037	19.515	17.852	16.775	15.870
Rückbauverpflichtung	TEUR	12.396	12.522	10.896	9.580	8.515	7.592
Geldanlagen	TEUR	94.993	102.486	100.698	87.001	77.481	76.328

Ausblick – Chancen und Risiken

Mit der zum 01.01.2015 erfolgten Gebührensenkung auf 110 EUR/t und der weiteren beschlossenen Senkung zum 01.01.2017 auf 95 EUR/t soll der bestehende Gebührenüberschuss den Verbandsmitgliedern in den nächsten 4 Jahren zurückvergütet werden. Da die Anlagen weitgehend abgeschrieben sind, bestehen geringe Abschreibungslasten. Die notwendige Wartung und der Instandsetzungsbedarf sind prägend für den künftigen Gebührenbedarf. Der Zweckverband hat auf der Deponie Eberstetten II für die Zukunft ausreichendes, genehmigtes Ablagerungsvolumen.

Die Auslastung der Verbrennungsanlagen ist durch die abgeschlossenen kommunalen Entsorgungsverträge mit den Landkreisen Erding und Garmisch-Partenkirchen (bis 2019) als weitgehend gesichert anzusehen.

Die in den kommenden Jahren zu erwartenden Jahresfehlbeträge beruhen u.a. auf dem von der Gebührenbedarfsberechnung abweichenden Ansatz von Aufwendungen im handelsrechtlichen Jahresabschluss. Die Verluste können aus der in 2011 in diesem Zusammenhang gebildeten zweckgebundenen Rücklage gedeckt werden.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Die finanzielle Verpflichtung der Stadt Ingolstadt besteht satzungsgemäß aus der Zahlung von Umlagen für den nicht gedeckten laufenden Finanzbedarf. Aufgrund der positiven wirtschaftlichen Situation und der Gebührenfinanzierung war und wird die Erhebung von Umlagen nicht erforderlich.

Stammkapital:	1.023.000 €
gehalten durch	
Gesellschafter:	Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Beirat
Geschäftsführer:	Gerhard Meier
Beirat	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel Landräte: Herbert Eckstein, Roth Dr. Hubert Faltermeier, Kelheim Anton Knapp, Eichstätt Roland Weigert, Neuburg-Schrobenhausen Martin Wolf, Pfaffenhofen Stadträte: Klaus Mittermaier Josef Rottenkolber

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Das Unternehmen ist für die Planung, den Bau und den Besitz einer Müllverbrennungsanlage sowie weiterer Müllverwertungs-, Müllbehandlungs- und Müllablagerungsanlagen im Zweckverbandsgebiet des Zweckverbandes Müllverwertungsanlage Ingolstadt (ZV MVA) zuständig.

Hierzu hat sie als Erbbauberechtigte die auf dem Grundstück Am Mailinger Bach 141 befindlichen Betriebsgebäude sowie eine Müllverbrennungsanlage mit zwei Ofenlinien errichtet und an den Gesellschafter Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt (ZV MVA) verpachtet.

Vermögens- und Finanzlage

Bilanz	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Anlagevermögen - Sachanlagen	2.917	3.507	-590	16,8
Umsatzsteuererstattungsanspruch einschl. Zinsen	0	37.772	-37.772	100,0
übrige Forderungen	8	14	-6	42,9
Liquide Mittel	7.669	167	7.502	>100
Umlaufvermögen	7.677	37.953	-30.276	79,8
Bilanzsumme	10.594	41.460	-30.866	74,4
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	1.023	1.023	0	0,0
Gewinnvortrag	89	0	89	>100
Jahresüberschuss	89	89	0	0,0
Eigenkapital	1.201	1.112	89	8,0
Rückstellungen	93	121	-28	23,1
Verbindlichkeiten	9.300	40.227	-30.927	76,9
davon Bankdarlehen	0	523	-523	100,0
davon Ausleihungen/Umsatzverrechnung mit ZV MVA	9.292	39.702	-30.410	76,6
Bilanzsumme	10.594	41.460	-30.866	74,4

Mit dem Eingang der Umsatzsteuererstattungen, die an den ZV MVA weitergereicht wurden, sank die Bilanzsumme wieder entsprechend.

In 2015 wurden keine Investitionen getätigt. Das Anlagevermögen, das die Ofenlinien I und II der Müllverbrennungsanlage in Ingolstadt umfasst, verminderte sich in Höhe der planmäßigen Abschreibungen.

Der Jahresüberschuss 2014 wird zusammen mit dem Jahresüberschuss 2015 in 2016 an den ZV MVA ausgeschüttet.

Ertragslage	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Pachteinnahmen vom ZV MVA	0	1.516	-1.516	100,0
Sonstige betriebliche Erträge	12	25	-13	52,0
Materialaufwand	-147	0	-147	>100
Personalaufwand	-13	-17	4	23,5
Abschreibungen	-590	-1.179	589	50,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-53	-88	35	39,8
Zinsergebnis	940	-1.645	2.585	>100
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	149	-1.388	1.537	>100
Außerordentliche Erträge	0	1.872	-1.872	100,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-34	-113	79	69,9
davon Gew erbesteuer	-15	-81	66	81,5
Sonstige Steuern	-26	-282	256	90,8
Jahresüberschuss	89	89	0	0,0

Entsprechend dem Pachtvertrag mit dem ZV MVA erhält die UTW ihren handelsrechtlichen Aufwand zuzüglich einer Verzinsung von 8 % des gesamten Eigenkapitals als Pachtentgelt vergütet. Durch die im Geschäftsjahr 2015 angefallenen Zinserträge (TEUR 945) für Umsatzsteuererstattungen wurden keine Umsatzerlöse aus Pacht erzielt.

Der Materialaufwand beinhaltet die Pachtkorrektur aufgrund der Berichtigung der Umsatzsteuerveranlagungen für die Vorjahre.

Das positive Zinsergebnis resultiert aus den Zinserträgen aus Umsatzsteuererstattungen (TEUR 945). Im Vorjahr sind Zinsaufwendungen aus den geänderten Umsatzsteuerbescheiden (TEUR 1.613) und Umsatzsteuer aus Vorjahren (TEUR 257) enthalten, die mit den außerordentlichen Erträgen (TEUR 1.872), aus der Anpassung an die umsatzsteuerliche Organschaft, saldiert wurden.

Kennzahlen langfristig		Plan 2016	2015	2014	2013	2012	2011
Jahresergebnis	TEUR	96	89	89	89	89	89
Betriebsleistung	TEUR	819	12	1.541	895	7.544	8.970
Cashflow	TEUR	696	679	1.268	679	7.237	8.552
Investitionen	TEUR	60	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	TEUR	10.054	10.594	41.460	5.813	8.088	12.724
Anlagenintensität	%	23,6	22,0	7,0	80,6	65,2	97,6
Eigenkapitalquote	%	11,1	11,3	2,7	19,1	13,7	8,7
Bankkredite	TEUR	0	0	523	1.657	3.876	6.335

Ausblick – Chancen und Risiken

Durch die bestehenden Verträge mit dem Zweckverband Müllverwertungsanlage ist die Verpachtung der Anlagen der UTW und damit auch die ausreichende Pachtzahlung gesichert. Der Pachtvertrag läuft bis zum 31.12.2016 und verlängert sich automatisch jeweils um ein Jahr.

Wesentliche Investitionen sind in den Folgejahren nicht beabsichtigt.

Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung, Touristik



Georgifest



Tunneldurchstich am Hauptbahnhof Ingolstadt



Bau der Halle B



Stammkapital:		33.337.200 €
Gewährträger:	Stadt Ingolstadt	
Unterbeteiligungen:	Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH	100,00%
	in-arbeit GmbH	100,00%
	IGEV Infrastruktur und Gewerbeimmobilien Entwicklungs-/Verwaltungs GmbH	100,00%
	Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH	50,00%
	LGI Logistikzentrum im Güterverkehrszentrum Ingolstadt Betreibergesellschaft mbH	50,00%
	Hotel-Kongress Ingolstadt GbR mbH	45,00%
	ISG Strukturelle Gewerbeimmobilien GmbH	25,00%
	IN-Campus GmbH	4,90%
Beschlussorgane:	Verwaltungsrat	
Vorstand:	Norbert Forster	
Verwaltungsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel 1. stellv. Vorsitzender: Bürgermeister Albert Wittmann 2. stellv. Vorsitzender: Dr. Alfred Lehmann Stadträte: Johann Achhammer Prof. Dr. Joachim Genosko Franz Hofmaier Petra Kleine Christian Lange Simona Rottenkolber Dr. Manfred Schuhmann Peter Springl Johann Süßbauer Hans-Joachim Werner	
Verträge:	Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der in-arbeit GmbH vom 15.10.1999 Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH vom 24.01.2005	

Gegenstand, Aufgabe und Entwicklung der Gesellschaft

Der Gegenstand der Gesellschaft erstreckt sich auf die Wirtschafts-, Tourismus- und Beschäftigungsförderung zur nachhaltigen Stärkung des Standortes Ingolstadt. Im Mittelpunkt stehen dabei Erwerb, Entwicklung und Vermarktung von Gewerbeflächen sowie die Errichtung und Vermietung von Gewerbeimmobilien sowohl zur Neuansiedlung von Unternehmen als auch zur Gewerbebestandssicherung mit dem Ziel der Schaffung neuer und dem Erhalt bestehender Arbeitsplätze. Abgerundet wird das Angebot durch die Bereitstellung von Parkraum.

Die IFG erbringt im Wesentlichen folgende Leistungen:

- Gewerbeflächenvermarktung im Güterverkehrszentrum im Norden Ingolstadts.
In unmittelbarer Nähe zur Audi AG besteht seit 1995 ein Logistikzentrum, das nachfrageorientiert seit 2010 erweitert wird und sich nunmehr auf 118 Hektar erstreckt. Die 14 Hallen für Logistik und Vormontage bilden das Herzstück, welches durch ein Medienservice Center, ein 4-Sterne-Hotel und zwei Parkhäuser komplettiert wird. Die Gesamtnutzfläche von rund 467.000 qm ist vollständig an 24 Unternehmen vermietet, die rund 5.500 Mitarbeiter beschäftigen.
Sieben Hallen und das integrierte Hotel mit einer Mietfläche von 207.093 qm stehen im Eigentum der IFG und werden von ihr betrieben und vermietet. Weitere sechs Hallen und das Medienservice Center gehören der LGI GmbH, an der die IFG neben der Audi AG mit 50 % beteiligt ist. Eine weitere Halle besitzt die GVZ GmbH, an der die LGI GmbH mit 33,55 % beteiligt ist.
In der Gewerbeflächenvermarktung besteht seit Sommer 2011 eine weitere private Kooperation mit der ISG Infrastrukturelle Gewerbeimmobilien GmbH, die ein Logistikzentrum für ContiTemic im Mai 2012 fertigstellte und seither an deren Dienstleister vermietet. Die IFG ist an der Gesellschaft mit 25 % (TEUR 1.250) beteiligt. Für das Geschäftsjahr 2015 erhielt die IFG im Juni 2016 eine Ausschüttung von 14 % auf ihre Einlage.
- Die IFG Ingolstadt AöR und die Audi Immobilien Verwaltung GmbH gründeten gemeinsam im April 2015 die IN-Campus GmbH. Aufgabe des Gemeinschaftsunternehmens ist der Erwerb, die Sanierung, die Entwicklung und die Erschließung des ehemaligen Raffineriegeländes Bayernoil, mit dem Ziel darauf Gebäude zur Vermietung an Dienstleistungsunternehmen zu errichten.
- Fortführung der Erschließung und Vermarktung des Pionierkasernengeländes zur Schaffung hochwertigen Wohnraums für bis zu 1.500 Bewohner.
- Vermietung des selbst errichteten Bürozentrums SE-Park im Gewerbepark Nord-Ost, das als Kompetenzzentrum für Ingenieure gilt, um die Forschungs- und Entwicklungskapazitäten von mehr als 70 Firmen aus dem Automotive-Bereich konzentriert und vernetzt sicherzustellen.
- Beratung und Unterstützung zur erfolgreichen Unternehmensgründung im Existenzgründerzentrum im Gewerbepark Nord-Ost, einem Kooperationsmodell an dem die IFG zu 50 % beteiligt ist.
- Gezielte Beschäftigungsförderung über die 100 %ige Tochtergesellschaft in-arbeit GmbH und den eingetragenen Verein Pro Beschäftigung, den die IFG finanziell fördert und verwaltet.

- Vermarktung der Stadt Ingolstadt im In- und Ausland als Reiseziel und Kongressstandort über die 100 %ige Tochtergesellschaft Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH.
- Für den Bau des CongressCentrums und für die Übernahme des Hotels wurde im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung ein privater Investor gesucht. Infolge der Insolvenz des potentiellen Investors im Herbst 2013 konnte kein Zuschlag erteilt werden. Im Rahmen des Verhandlungsverfahrens vergütete Planungsleistungen sind infolge notwendig gewordener Umplanungen nur noch teilweise verwertbar. Ende September 2014 erwarb ein Hotelinvestor den Grundstücksteil für die Errichtung des Hotels. Zur gemeinsamen Errichtung des Hotel- und CongressCentrums schloss sich die IFG im Frühjahr 2015 mit ihm zu einer Bauherrengemeinschaft zusammen.
- Die Errichtung des Ende 2014 fertiggestellten Seminargebäudes für die Audi AG auf dem Gießereigelände oblag der von der IFG errichteten IGE Infrastruktur und Gewerbeimmobilien Entwicklungs GmbH & Co. KG, deren alleinige Kommanditistin die Audi Immobilien Verwaltungs GmbH ist. Die Komplementärstellung hat die IGEV Infrastruktur und Gewerbeimmobilien Entwicklungs-/Verwaltungs GmbH inne, deren Stammkapital (TEUR 250) die IFG übernommen hat und hierfür eine Haftungsvergütung von 3,75 % erhält.
- Errichtung und Bewirtschaftung von Parkeinrichtungen.

Unter den Gebäuden auf dem Gießereigelände errichtet die IFG seit November 2012 eine 800 Stellplätze umfassende Tiefgarage. Seit Oktober 2016 sind 500 Stellplätze nutzbar. In vier Tiefgaragen und auf drei Parkplätzen hält die IFG mit 5.100 Stellplätzen bereits seit Jahren ein umfangreiches innenstadtnahes Parkangebot vor. Zwei Parkhäuser unterhält die IFG auf der Westseite des Hauptbahnhofes mit 812 Stellplätzen und am Nordbahnhof mit 252 Stellplätzen. Im angrenzenden Geschäftsgebäude am Nordbahnhof wurde ein attraktives Reisezentrum im Erdgeschoss eingerichtet, das an die Bussteige angebunden ist. Darüber erstreckt sich ein dreigeschossiger Büroriegel, den der Verwaltungsbereich des ÖPNVs nutzt. Ein weiteres Parkhaus auf der Ostseite des Hauptbahnhofes mit 236 Pkw-Stellplätzen und 50 Fahrradabstellplätzen wurde Ende 2014 fertiggestellt und in Betrieb genommen. Drei Parkplätze am Audi-Sportpark mit weiteren 2.645 Stellplätzen runden das Parkflächenangebot der IFG ab.
- Bereits in 2014 hat die IFG in der Manchinger Straße eine Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber errichtet. In 2015 wurde diese Unterkunft noch um weitere 50 % der bisherigen Fläche erweitert. Ferner wurden auf einer Fläche der IFG im Gewerbegebiet Nord-Ost und auf einer von der Stadt Ingolstadt gepachteten Fläche an der Neuburger Straße zwei weitere Einrichtungen gebaut, letztere wurde im Frühjahr 2016 an die Regierung von Oberbayern zum Betrieb übergeben wurde.

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Sachanlagen und Software	280.780	282.236	-1.456	0,5
Beteiligungen	31.902	31.643	259	0,8
langfristige Ausleihungen	30.786	9.789	20.997	>100
langfristiges Anlagevermögen	343.468	323.668	19.800	6,1
Vorräte	19.152	22.319	-3.167	14,2
Forderungen einschl. Abgrenzungen	15.689	17.619	-1.930	11,0
Liquide Mittel und Geldanlagen	834	1.646	-812	49,3
kurzfristiges Vermögen	35.675	41.584	-5.909	14,2
Gesamtvermögen	379.143	365.252	13.891	3,8
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	33.337	33.337	0	0,0
Kapitalrücklage	8.839	6.839	2.000	29,2
Verlustvortrag	-23.321	-21.136	-2.185	10,3
Jahresergebnis	-5.342	-2.185	-3.157	>100
Eigenkapital	13.513	16.855	-3.342	19,8
Rückstellungen	14.264	13.856	408	2,9
Kredite	337.157	326.658	10.499	3,2
übrige Verbindlichkeiten einschl. Abgrenzungen	14.209	7.883	6.326	80,2
Gesamtkapital	379.143	365.252	13.891	3,8

Das langfristig gebundene Anlagevermögen erhöhte sich wie folgt:

Sparte	Investitionen	Zuschüsse	Abschreibung	Umbuchung aus Vorrats- vermögen	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Parkeinrichtungen	6.710	1.255	3.060	0	0	2.395
GVZ	242	0	4.893	0	7.570	-12.221
Nord-/Hauptbahnhof Gewerberäume	0	0	203	0	0	-203
SE-Park und INNO-Park	0	0	336	0	0	-336
Viktualienmarkt	0	0	81	0	0	-81
Ausstellungsgelände Esso-Ost	9	0	143	0	611	-745
Existenzgründerzentrum	0	0	92	0	0	-92
Photovoltaikanlagen	47	0	521	0	806	-1.280
Kongresszentrum	250	0	0	0	0	250
Jugendkulturhalle	1	0	0	0	86	-85
Asylunterkünfte	11.899	0	1.262	373	0	11.010
Ausstattung einschl. Lizenzen	15	0	84	0	0	-69
Ausleihungen an						
GVZ GmbH - Halle D	0	0	0	0	373	-373
LGI GmbH	21.370	0	0	0	0	21.370
Anteile an						
IN-Campus GmbH	1	0	0	0	0	1
IN-Campus GmbH Kapitalrücklage	258	0	0	0	0	258
Beteiligungen						
HKI GbR	1	0	0	0	0	1
Veränderung Anlagevermögen	40.803	1.255	10.675	373	9.446	19.800

Den Investitionen des Geschäftsjahres von TEUR 40.803 und den Umbuchungen aus dem Vorratsvermögen von TEUR 373 stehen Abschreibungen von TEUR 10.675, Zuschüsse von TEUR 1.255 sowie Anlagenabgänge zu Buchwerten von TEUR 9.446 gegenüber.

Die Zugänge bei den Parkeinrichtungen betreffen im Wesentlichen die Baukosten für die Tiefgarage am Gießereigelände (TEUR 2.518) sowie angefallenen Kosten für die Errichtung des Verbindungstunnels am Hauptbahnhof Ost (TEUR 2.772) und die Sanierungsaufwendungen für die Parkgaragen Münster und Zeughaus (TEUR 1.171).

Staatliche Zuschüsse wurden für das Parkhaus auf der Ostseite des Hauptbahnhofes und die Tunnelanbindung mit TEUR 1.255 berücksichtigt.

Die Anlagenabgänge betreffen im Wesentlichen den Verkauf unbebauter Grundstücke sowie den Abbau einer nicht mehr funktionsfähigen Photovoltaikanlage auf der Halle E.

Das Anlagevermögen setzt sich im Vorjahresvergleich wie folgt zusammen:

	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Parkeinrichtungen	58.212	55.817	2.395	4,3
Vermietung				
GVZ	173.881	186.102	-12.221	6,6
Nord-/Hauptbahnhof Gewerberäume	6.505	6.708	-203	3,0
SE-Park	1.275	1.438	-163	11,3
INNO-Park	5.300	5.473	-173	3,2
Viktualienmarkt	1.346	1.427	-81	5,7
Ausstellungsgelände Esso-Ost	4.356	5.101	-745	14,6
Existenzgründerzentrum	3.463	3.555	-92	2,6
Photovoltaikanlagen	7.234	8.514	-1.280	15,0
Kongresszentrum	2.170	1.920	250	13,0
Jugendkulturhalle	0	85	-85	100,0
Asylunterkünfte	16.640	5.630	11.010	>100
sonstige Objekte	116	116	0	0,0
Betriebs-/Geschäftsausstattung einschl. Lizenzen	281	350	-69	19,7
	280.779	282.236	-1.457	0,5
davon Grund und Boden	87.330	95.213	-7.883	8,3
Finanzanlagen				
Ausleihungen an				
GVZ GmbH	1.865	2.238	-373	16,7
LGI GmbH	28.921	7.551	21.370	>100
Anteile an				
in-arbeit GmbH (100 %)	128	128	0	0,0
IN Tourismus u. Kongress GmbH (100 %)	100	100	0	0,0
IGE V GmbH (100 %)	63	63	0	0,0
IN-Campus GmbH (4,9 %)	1	0	1	>100
IN-Campus GmbH (4,9 %) Kapitalrücklage	258	0	258	>100
Beteiligungen				
LGI GmbH (50 %)	30.000	30.000	0	0,0
EGZ GmbH (50 %)	102	102	0	0,0
HKI GbR (45%)	1	0	1	>100
ISG GmbH (25 %)	1.250	1.250	0	0,0
Anlagevermögen	343.468	323.668	19.800	6,1

Die im GVZ I errichteten Hallen C, E, H, K, O und das Gebäude J sowie die Umschlaganlage stehen im zivilrechtlichen Eigentum der IFG. Gleiches gilt für die im GVZ II in 2011 und 2012 fertiggestellten Hallen R und S mit dem zugehörigen Gleisanschluss.

Für die Halle D sowie die Hallen F, G und L hat die IFG als zivilrechtlicher Grundstückseigentümer und Errichter mit den Gesellschaften GVZ Konsolidierungszentrum Betreiber-gesellschaft mbH (GVZ GmbH) und der LGI Logistikzentrum im Güterverkehrszentrum Ingolstadt Betreiber-gesellschaft mbH (LGI), an denen die IFG beteiligt ist, Mietkauf- bzw. Finanzierungsverträge abgeschlossen. Die Beteiligungsgesellschaften leisten Mietzahlungen in Höhe der Zins- und Tilgungsraten, die den Kapitaldienst der von der IFG bei Banken aufgenommenen Darlehen decken. Da die Objekte nach Ablauf der Miet- bzw. Finanzierungsdauer ins zivilrechtliche Eigentum der Beteiligungsgesellschaften übergehen, sind diese Objekte bereits jetzt von den Beteiligungsgesellschaften als wirtschaftliche Eigentümer im Anlagevermögen zu bilanzieren und erfolgswirksam abzuschreiben. Die IFG weist ihre Zins- und Tilgungsansprüche gegenüber den Beteiligungsgesellschaften als langfristige Ausleihungen unter den Finanzanlagen aus.

Die Vorratsgrundstücke verminderten sich trotz eines Zukaufes (TEUR 3.289) infolge der abgehenden Buchwerte aus den Verkäufen (TEUR 5.901) und der Umbuchung ins Anlagevermögen (TEUR 373) um TEUR 2.985 auf TEUR 19.100.

Die Forderungen und Rechnungsabgrenzungen gingen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.930 auf TEUR 15.689 zurück. Dies ist im Wesentlichen auf die Reduzierung der Forderungen aus Auftragsarbeiten zurückzuführen.

Das Gesamtvermögen ist wie folgt finanziert:

	31.12.2015		31.12.2014		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	
Eigenkapital	13.513	4%	16.855	5%	- 3.342	-1%
Langfristige Bankkredite (Restlaufzeit > 5 Jahre)	60.083	16%	64.817	18%	- 4.734	-2%
Mittelfristige Kredite (Restlaufzeit 1- 5 Jahre)	146.227	38%	141.033	38%	5.194	0%
Kurzfristige Kredite	130.847		120.808		10.039	
Rückstellungen	14.264		13.856		408	
sonstige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	14.209		7.883		6.326	
Kurzfristiges Fremdkapital	159.320	42%	142.547	39%	16.773	3%
Gesamtfinanzierung	379.143	100%	365.252	100%	13.891	

Im Vergleich zum Vorjahr sinkt das Eigenkapital in Höhe des Jahresverlustes (TEUR 5.342). Gegenläufig wirkt die kapitalstärkende Einlage der Stadt Ingolstadt (TEUR 2.000) zur Finanzierung des Tunnelbaus am Hauptbahnhof.

Zur Finanzierung der Investitionen erfolgte ein Aufbau der Kreditmittelinanspruchnahme um TEUR 10.499 auf TEUR 337.157. Rund 60 % des gesamten Kreditvolumens sind mittel- und langfristig zinsgesichert.

Der Rückstellungsbestand Ende 2015 in Höhe von TEUR 14.264 betrifft im Wesentlichen ausstehende Rechnungen (TEUR 7.208), für verkaufte Grundstücke noch zu erbringende Erschließungsleistungen (TEUR 4.584) sowie Personalverpflichtungen (TEUR 1.287).

Die sonstigen Verbindlichkeiten und Abgrenzungen erhöhten sich um TEUR 6.326 auf TEUR 14.209. Sie betreffen neben den um TEUR 5.694 auf TEUR 9.624 gestiegenen Verbindlichkeiten für Leistungsbezüge, Steuerverbindlichkeiten von TEUR 500, die um TEUR 1.209 geringer ausfallen. Die Verlustausgleichsverpflichtung an die Tochter Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH ist mit TEUR 982 (Vorjahr TEUR 1.013) enthalten. Im Berichtsjahr sind ferner noch erhaltene Anzahlungen für Grundstücksverkäufe von TEUR 1.092 dazugekommen. Der passive Rechnungsabgrenzungsposten liegt mit TEUR 1.636 um TEUR 950 über dem Vorjahreswert.

Leistungsdaten		2015	2014	Veränderung %	
Grundstücksverkaufserlöse	TEUR	12.559	10.054	2.505	24,9
Verkaufte Grundstücksflächen	qm	81.206	78.175	3.031	3,9
Erlöse der Parkeinrichtungen	TEUR	6.486	5.703	783	13,7
Ausfahrten	Anzahl	1.940.640	1.984.244	-43.604	-2,2
Dauerparkkarten	Anzahl	2.514	2.319	195	8,4
Mieten und Pachten	TEUR	17.746	16.569	1.177	7,1
Vermietete Flächen per 31.12.	qm	273.019	264.546	8.473	3,2
Solarstromerlöse	TEUR	787	791	-4	-0,5
Stromeinspeisung	MWh	3.144	3.087	57	1,8

Gewinn- und Verlustrechnung	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	43.736	47.598	-3.862	8,1
Veränderung des Bestandes an Auftragsarbeiten	-182	234	-416	>100
Aktiviert Eigenleistungen	49	123	-74	60,2
Sonstige betriebliche Erträge	3.390	1.077	2.313	>100
Materialaufwand	-16.356	-24.026	7.670	31,9
Personalaufwand	-3.838	-3.572	-266	7,4
Abschreibungen	-10.675	-9.384	-1.291	13,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.013	-4.399	-5.614	>100
Zinserträge aus Ausleihungen und Avalen	527	711	-184	25,9
Zinsergebnis aus Auf-/Abzinsung Rückstellungen	-419	-344	-75	21,8
Zinsbelastung aus Krediten	-10.630	-8.356	-2.274	27,2
Verlustübernahme IN Tourismus u. Kongress GmbH	-982	-1.013	31	3,1
Gewinnausschüttung ISG	175	125	50	40,0
Gewinnabführung in-arbeit GmbH	67	19	48	>100
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-5.151	-1.207	-3.944	>100
Steuern von Einkommen und Ertrag	-146	-992	846	85,3
davon Gew erbesteuer	-69	-637	568	89,2
Sonstige Steuern	-45	14	-59	>100
Jahresergebnis	-5.342	-2.185	-3.157	>100

Ergebnisse nach Geschäftsbereichen	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Parkeinrichtungen	-869	-1.256	387	30,8
Grundstückshandel	5.322	1.970	3.352	>100
Vermietung	3.469	3.548	-79	2,2
Wirtschaftsförderung	-543	-569	26	4,6
Verwaltungskosten	-2.516	-2.394	-122	5,1
Planung/Vorbereitung Bau Hotel-/Kongresszentrum	-60	-1.123	1.063	94,7
operatives Ergebnis	4.803	176	4.627	>100
Verlustübernahme Tourismus	-982	-1.013	31	3,1
Gewinnabführung in-arbeit	67	19	48	>100
Gewinnausschüttung ISG	175	125	50	40,0
Vorfälligkeitsentschädigung CHF-Kredite	-3.770	0	-3.770	>100
Währungsverlust CHF-Kredite	-5.489	-500	-4.989	>100
Ertragsteuern	-146	-992	846	85,3
Jahresergebnis	-5.342	-2.185	-3.157	>100

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2015 verzeichnet die IFG aus ihrer Geschäftstätigkeit einen Überschuss von TEUR 4.803 und liegt damit um TEUR 4.627 über dem Vorjahreswert. Die Ergebnisverbesserung resultiert insbesondere aus dem um TEUR 3.352 auf TEUR 5.322 gestiegenen Ergebnisbeitrag aus dem Grundstückshandel. Der Bereich der Parkeinrichtungen weist infolge höherer Parkeinnahmen einen um TEUR 387 niedrigeren Fehlbetrag von TEUR 869 auf. Für das Stadt- und Wirtschaftsmarketing wurden in 2015 TEUR 543 verausgabt. Die leicht gestiegenen Verwaltungskosten belaufen sich nunmehr auf TEUR 2.516. In Verbindung mit der Errichtung des CongressCentrums fielen in 2015 weitere nicht aktivierungsfähige Planungs- und Vorbereitungskosten von TEUR 60 (Vorjahr TEUR 1.123) an.

In 2015 glich die IFG nicht gedeckte Kosten bei der Tochtergesellschaft Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH von TEUR 982 (Vorjahr TEUR 1.013) aus.

Die in-arbeit GmbH erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Überschuss in Höhe von TEUR 67 (Vorjahr TEUR 19).

Von der ISG GmbH wurde in 2015 eine Ausschüttung von TEUR 175 (Vorjahr TEUR 125) vereinnahmt.

Nachdem die Schweizer Notenbank die Kurssicherung des Schweizer Franken aufgab, hat die IFG im Januar 2015 ihre Schweizer Franken-Kredite vollständig in zinsgünstigere Euro-Kredite umgeschuldet und Währungsverluste von TEUR 5.489 realisiert. Für die gleichzeitige Auflösung der zugehörigen Zinssicherungsgeschäfte war eine Vorfälligkeitsentschädigung von TEUR 3.770 zu entrichten, der jedoch Zinersparnisse in der Zukunft gegenüber stehen.

Nach Abzug der Ertragsteuerbelastung von TEUR 146 (Vorjahr TEUR 992) ergibt sich für das Geschäftsjahr 2015 ein Jahresfehlbetrag von TEUR 5.342 (Vorjahr TEUR 2.185).

Kennzahlen langfristig		Prognose 2016	2015	2014	2013	2012	2011
Jahresergebnis	TEUR	2.729	-5.342	-2.185	-4.680	6.788	-252
Betriebsleistung	TEUR	45.202	46.993	49.032	46.142	61.155	59.459
Personalaufwandsquote	%	8,9	8,2	7,3	6,9	6,5	5,2
Mitarbeiter	VZÄ	57,5	57,3	53,9	51,1	51,5	51,7
Cashflow	TEUR	14.670	5.333	7.699	5.920	17.928	10.204
Investitionen	TEUR	21.037	40.803	35.380	26.109	47.414	79.875
Bilanzsumme	TEUR	385.778	379.143	365.252	* 361.571	395.455	441.070
Anlagenintensität	%	88,9	90,6	88,6	86,5	80,8	80,5
Eigenmittel	TEUR	24.312	13.513	16.855	17.040	20.970	11.781
Eigenmittelquote	%	6,3	4,6	4,7	4,7	5,3	2,7
Kredite	TEUR	342.966	337.157	326.658	322.032	344.149	409.892

Ausblick – Chancen und Risiken

Nach Abschluss der Planungsüberarbeitung und der Fertigstellung des als Fundament dienenden Tiefgaragenteils kann im Sommer 2018 mit dem Bau des CongressCentrums begonnen werden. Die Fertigstellung soll 2020 erfolgen. Es wird mit Objektkosten von 44 Mio. EUR gerechnet.

In den Tiefgaragen Münster, Schloss und im Parkhaus Hauptbahnhof West besteht Sanierungsbedarf, der in den nächsten fünf Jahren voraussichtlich Ausgaben von rund 12 Mio. EUR nach sich ziehen wird.

Die künftige Ergebnissituation ist darüber hinaus in hohem Maße abhängig von den Möglichkeiten des weiteren Abverkaufs von Gewerbeflächen und der stabilen Vermietung der Hallen im Güterverkehrszentrum.

Aufgrund der hohen Kreditmittelinanspruchnahme hat auch die Zinsentwicklung maßgeblich Einfluss auf das Unternehmensergebnis. Mit Zinsfestschreibungen für rund 60 % des Kreditvolumens wurde das Zinsänderungsrisiko begrenzt.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Die satzungsrechtliche Verpflichtung der Stadt Ingolstadt, die IFG immer so auszustatten, dass sie stets all ihren Verpflichtungen nachkommen kann, ging mit der Rechtsformänderung der IFG in eine Anstalt öffentlichen Rechts in der Gewährträgerhaftung der Stadt Ingolstadt gemäß Art. 89 Abs. 4 der Gemeindeordnung auf. Hiernach haftet die Stadt Ingolstadt unbeschränkt für die Verbindlichkeiten der IFG Ingolstadt AöR, soweit nicht Befriedigung aus ihrem Vermögen zu erlangen ist.



Wagnerwirtsgasse 2, 85049 Ingolstadt

Stammkapital:		60.000.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	IFG Ingolstadt AöR	30.000.000 €	50,00%
	Audi AG	30.000.000 €	50,00%
Unterbeteiligung:	GVZ Logistik GmbH & Co. KG (seit September 2015)		100,00%
	GVZ Konsolidierungszentrum Betreibergesellschaft mbH		33,55%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Norbert Forster		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die LGI Logistikzentrum im Güterverkehrszentrum Ingolstadt Betreibergesellschaft mbH (LGI GmbH) ist mit der Verwaltung und Vermietung der Hallen F, G, L, M, N und des Medienservicecenters im Güterverkehrszentrum I sowie der Halle T im Güterverkehrszentrum II betraut. Die Mietflächen von rund 210.000 qm sind nahezu vollständig belegt. Ferner wird seit Juni 2013 das automatisierte Lager für Kleinladungsträger (AKL) vermietet, welches von der IFG Ingolstadt AöR erworben wurde.

Für die Hallen F, G und L bestehen Finanzierungsverträge bis 2026, auf deren Grundlage die IFG Ingolstadt AöR, ihres Zeichens auch Gesellschafterin der LGI GmbH, bis zur Tilgung der Verbindlichkeiten zivilrechtliche Eigentümerin bleibt. Das wirtschaftliche Eigentum dieser Hallen F, G, L ist jedoch bereits der LGI zuzurechnen. Die Ausweisung und Abschreibung der Immobilien erfolgt daher bei der LGI GmbH.

Die erstmals zweigeschossige multifunktionale Halle T mit einer Nutzfläche von rund 83.000 qm wurde in Teilbereichen des Erdgeschosses im September 2013 und vollständig Anfang 2014 fertiggestellt.

Seit Juli 2013 entstand das neue Medienservicecenter mit einer Mietfläche von 6.778 qm auf vier Etagen. Nach der Fertigstellung im August 2014 sind der Printservice, die Postdienste, das Zentralarchiv und ein Teil der Audi Tradition dort eingezogen.

Im September 2015 wurde die 100 %ige Tochtergesellschaft GVZ Logistik GmbH & Co. KG gegründet, die die Halle B mit einer Nutzfläche von 30.000 qm errichtet. Die Projektkosten werden sich auf 70 Mio. EUR belaufen. Die Fertigstellung soll Ende 2016 erfolgen.

Für die Errichtung der Halle B stellt die Audi AG über ein Erbbaurecht das Grundstück und hat ihren darauf befindlichen Parkplatz aufgegeben. Zur Schaffung von Ersatzparkplätzen wurde das Parkhaus an der Rasmussenstraße um weitere fünf Geschosse aufgestockt.

Mit Fertigstellung Ende 2015 stehen nun auf sieben Etagen rund 1.600 Stellplätze zur Verfügung.

Seit Mai 2013 hält die Gesellschaft 33,55 % der Anteile an der GVZ Konsolidierungszentrum Betreibergesellschaft mbH, Ingolstadt.

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Brückennutzungsrecht	1.063	1.099	-36	3,3
Grund und Boden	59.981	58.614	1.367	2,3
Bauten und Außenanlagen	152.614	149.033	3.581	2,4
Anteile an der GVZ GmbH (33,55 %)	371	371	0	0,0
Anteile an der GVZ Logistik Verwaltungs GmbH (100 %)	25	0	25	>100
Anteile an der GVZ Logistik GmbH & Co. KG (100 %)	7.500	0	7.500	>100
Anlagevermögen	221.554	209.117	12.437	5,9
Weiterzuerrechnende Planungsleistungen Halle B	1.400	0	1.400	>100
Geleistete Anzahlung für Retrofit Kleinteilelager	315	0	315	>100
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	736	605	131	21,7
Liquide Mittel	0	7	-7	100,0
Umlaufvermögen	2.451	612	1.839	>100
Rechnungsabgrenzungsposten	519	582	-63	10,8
Gesamtvermögen	224.524	210.311	14.213	6,8
Geleistete Stammeinlagen	60.000	60.000	0	0,0
Gewinnvortrag	9.184	3.339	5.845	>100
Jahresergebnis	6.007	5.845	162	2,8
Eigenkapital	75.191	69.184	6.007	8,7
Rückstellungen	2.503	2.887	-384	13,3
Bankkredite	115.937	128.513	-12.576	9,8
Mittelbereitstellungen der IFG Ingolstadt AöR	28.921	7.551	21.370	>100
übrige Verbindlichkeiten	1.904	2.108	-204	9,7
Verbindlichkeiten	146.762	138.172	8.590	6,2
Rechnungsabgrenzungsposten	68	68	0	0,0
Gesamtkapital	224.524	210.311	14.213	6,8

Das langfristig gebundene Anlagevermögen erhöhte sich wie folgt:

Anlagen	Investitionen	Abschreibung	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Software und Nutzungsrechte	0	36	0	-36
Grund und Boden Rasmussenstraße	1.367	0	0	1.367
Hallen F, G, L, M, N	0	2.536	0	-2.536
Halle T	2.346	2.181	9	156
Halle B Betriebsvorrichtungen	266	0	0	266
Parkhaus Rasmussenstraße	6.665	171	0	6.494
Mediencenter	383	401	0	-18
Automatisches Kleinteilelager Halle D	0	1.590	0	-1.590
JIT-Straßen und Brücke	1.079	34	0	1.045
Photovoltaikanlagen	0	304	0	-304
übrige Anlagen im Bau	68	0	0	68
Anteile an der GVZ Logistik Verwaltungs GmbH	25	0	0	25
Anteile an der GVZ Logistik GmbH & Co. KG	7.500	0	0	7.500
Veränderung Anlagevermögen in 2015	19.699	7.253	9	12.437

Im Rahmen des Zuwachses des Anlagevermögens stehen den Investitionen von TEUR 19.699 planmäßige Abschreibungen von TEUR 7.253 sowie Abgänge zu Buchwerten von TEUR 9 gegenüber.

Für die im Rahmen der Kreditzusagen an die Banken entrichteten Abwicklungs- und Bearbeitungsgebühren wurde ein aktiver Rechnungsabgrenzungsposten gebildet, der über die Kreditlaufzeit bzw. Zinsbindungsdauer aufwandswirksam aufgelöst wird.

Rund 34 % des Anlagevermögens sind über das Eigenkapital finanziert, welches im Vergleich zum Vorjahr um den erzielten Jahresüberschuss von TEUR 6.007 auf TEUR 75.191 angewachsen ist.

Der Rückgang der Rückstellungen um TEUR 384 auf TEUR 2.503 ist insbesondere auf niedrigere noch ausstehende Rechnungen (TEUR 335) zurückzuführen.

Die Bankkredite reduzierten sich aufgrund planmäßiger Tilgungen um TEUR 12.576 auf TEUR 115.937.

Zur Finanzierung der Investitionen (TEUR 19.699) und der Bankkredittilgungen (TEUR 12.576) ergab sich ein Finanzbedarf von TEUR 32.275. Dieser wurde gedeckt durch die der Mittelbereitstellungen der IFG (TEUR 21.370), den Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (TEUR 10.898) sowie den Abbau der liquiden Mittel (TEUR 7).

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten, die im Wesentlichen Lieferungen und Leistungen betreffen, verminderten sich infolge der abgeschlossenen Bautätigkeit.

Ertragslage	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	23.848	22.430	1.418	6,3
Sonstige betriebliche Erträge	273	366	-93	25,4
Betriebskosten und Instandhaltung	-3.982	-3.303	-679	20,6
Personalaufwand	-25	-24	-1	4,2
Abschreibungen	-7.253	-6.744	-509	7,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-552	-232	-320	>100
Zinsergebnis	-4.257	-4.855	598	12,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.052	7.638	414	5,4
Ertragsteuern	-2.045	-1.793	-252	14,1
davon Gew erbesteuer	-1.057	-949	-108	11,4
Jahresüberschuss	6.007	5.845	162	2,8

Mit der erstmals ganzjährigen Vermietung des Medienservicecenters in 2015 konnte der Jahresüberschuss nochmals gesteigert werden.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2016	2015	2014	2013	2012	2011
Jahresergebnis	TEUR	3.736	6.007	5.845	5.845	862	929
Betriebsleistung	TEUR	25.516	24.121	22.796	22.796	11.480	11.507
Nebenkosten, Instandhaltung	%	28,6	16,5	14,5	14,5	30,2	28,9
Cashflow	TEUR	11.274	13.260	12.589	12.589	3.511	3.510
Investitionen	TEUR	9.046	19.699	32.301	66.908	29.872	2.676
Bilanzsumme*	TEUR	245.623	224.524	210.311	210.311	122.790	94.623
Anlagenintensität	%	90,5	98,7	99,4	99,4	98,3	98,7
Eigenmittel*	TEUR	78.927	75.191	69.184	69.184	31.587	981
Eigenmittelquote	%	32,1	33,5	32,9	32,9	25,7	1,0
Kredite	TEUR	162.646	144.858	136.064	136.064	89.498	92.485

Ausblick – Chancen und Risiken

Aufgrund von Retrofit-Maßnahmen für das AKL in 2016 bzw. 2017 sinkt der Jahresüberschuss vorübergehend.

Bei den Finanzierungen wurden langfristige Zinsbindungen vereinbart. Die Audi AG wird für eine Vermietung der Flächen der Halle T und des Medienservicecenters Sorge tragen.

Die Gesellschaft plant für 8,5 Mio. EUR ein Betriebsrestaurant zu errichten. Ferner sind in 2016 für die Betriebsvorrichtungen in Halle B 7,0 Mio. EUR vorgesehen.

Finanzielle Verpflichtungen der IFG Ingolstadt AöR und der Stadt Ingolstadt

Nach § 7 Abs. 1 Satz 1 des Gesellschaftsvertrages ist die IFG Ingolstadt AöR am Gewinn nicht beteiligt. Am Verlust nimmt sie bis zur Höhe ihrer Stammeinlage (30 Mio. EUR) teil. Die IFG erhält eine Garantieverzinsung, die mit Ausübung des Anteilsverkaufs frühestens 2016 mit der Einlagenrückgewähr fällig wird.

Darüber hat sich die IFG Ingolstadt AöR verpflichtet, der LGI GmbH Finanzierungsmittel bis zur Höhe von 34 Mio. EUR bereitzustellen.

Die IFG Ingolstadt AöR und mittelbar die Stadt Ingolstadt tragen hierfür das Ausfallrisiko.



Stammkapital:		310.000 €	
Gesellschafter:	LGI Logistikzentrum im GVZ Ingolstadt Betreibergesellschaft mbH	104.000 €	33,55%
	Frau Inge Scherm	51.500 €	16,61%
	M. Preymesser GmbH	51.500 €	16,61%
	Rudolph Spedition und Logistik GmbH	51.500 €	16,61%
	Audi AG	51.500 €	16,61%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Norbert Forster		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Der GVZ Konsolidierungszentrum Betreibergesellschaft mbH (GVZ GmbH) obliegt die Verwaltung und Vermietung der Halle D im Güterverkehrszentrum Ingolstadt.

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Brückenanbindung GVZ	189	195	-6	3,1
Grund und Boden Halle D	5.677	5.677	0	0,0
Bauten Halle D	7.580	7.897	-317	4,0
Anlagevermögen	13.446	13.769	-323	2,3
Forderungen und Abgrenzungen	25	115	-90	78,3
Liquide Mittel	121	11	110	>100
Kurzfristiges Vermögen	146	126	20	15,9
Gesamtvermögen	13.592	13.895	-303	2,2
Gezeichnetes Kapital	310	310	0	0,0
Gewinnvortrag	5.443	4.544	899	19,8
Jahresergebnis	904	899	5	0,6
Eigenkapital	6.657	5.753	904	15,7
Rückstellungen	173	523	-350	66,9
Bankkredite	4.733	5.329	-596	11,2
Mietkaufverbindlichkeiten an IFG Ingolstadt AöR	1.865	2.238	-373	16,7
übrige Verbindlichkeiten	164	52	112	>100
Verbindlichkeiten	6.762	7.619	-857	11,2
Gesamtkapital	13.592	13.895	-303	2,2

Die Halle D wurde 1995 von der IFG errichtet. Durch den 7.000 qm Hallenanbau im Mai 2010 vergrößerte sich die vermietbare Fläche auf 22.285 qm. Nach dem bis 2020 laufendem Mietkaufvertrag hat die GVZ GmbH Mietzahlungen an die IFG zu leisten, die deren Kapitaleinstellung decken. Zur Sicherung der Mittelbereitstellung der IFG an die GVZ

GmbH verbleibt eine Teilfläche des Grundstücks bis 2020 im zivilrechtlichen Eigentum der IFG.

Die Erweiterung der Sozialräume und Sanitärbereiche in der Halle D wurde im Geschäftsjahr 2014 baulich abgeschlossen. In 2015 fielen für abschließende Prüfleistungen des Planungsbüros noch Investitionen in Höhe von TEUR 72 an. Diesen stehen planmäßige Abschreibungen für die Halle D von TEUR 395 gegenüber. Damit verminderte sich das langfristig gebundene Anlagevermögen um TEUR 323 auf TEUR 13.446. Das kurzfristig gebundene Vermögen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 20 auf TEUR 146, dies beruht auf der Erhöhung der Finanzmittelbestände um TEUR 110, dem der Abbau der Forderungen um TEUR 90 gegenübersteht.

Rund 49 % des langfristig gebundenen Anlagevermögens werden über Eigenkapital finanziert, das infolge des Jahresüberschusses um TEUR 904 auf TEUR 6.657 angewachsen ist. Darüber hinaus wird es über die langfristigen Bankkredite und Mittelbereitstellungen der IFG finanziert.

Der Rückgang der Rückstellungen um TEUR 350 auf TEUR 173 ist im Wesentlichen bedingt durch die Inanspruchnahme der Rückstellung für Grunderwerbsteuer für den Erweiterungsbau der Halle D sowie für ausstehende Rechnungen bezüglich nachträglicher Herstellungskosten für den Bau der Sozial- und Sanitärräume.

In 2015 erfolgte die Aufnahme eines neuen Darlehens in Höhe von TEUR 400 mit einer Laufzeit bis 2020. Unter Berücksichtigung der planmäßigen Tilgung der Bankkredite (TEUR 963), der Rückzahlung eines Kontokorrentkredites (TEUR 33) sowie der weiteren Teilrückführung der Mietkaufverbindlichkeiten (TEUR 373) verminderten sich die Kreditverbindlichkeiten um TEUR 969 auf TEUR 6.598.

Die übrigen Verbindlichkeiten, die Leistungsbezüge betreffen, erhöhten sich um TEUR 112 auf TEUR 164.

Ertragslage	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Miete Halle D inkl. Nebenkosten	2.115	2.123	-8	0,4
Sonstige betriebliche Erträge	1	11	-10	90,9
Materialaufwand	-392	-400	8	2,0
Personalaufwand	-22	-21	-1	4,8
Abschreibungen	-395	-390	-5	1,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-75	-74	-1	1,4
Zinsergebnis	-158	-183	25	13,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.074	1.066	8	0,8
Körperschaftsteuer	-170	-167	-3	1,8
Jahresüberschuss	904	899	5	0,6

Der Jahresüberschuss liegt mit TEUR 904 auf Vorjahresniveau.

Der Rückgang der Mietererträge gegenüber dem Vorjahr resultiert aus niedrigeren weiter zu verrechnenden Nebenkosten, die sich auch im Materialaufwand widerspiegeln.

Der sonstigen betrieblichen Erträge enthielten im Vorjahr periodenfremde Erträge.

Die Abschreibungen sind im Vorjahresvergleich weiter angestiegen, da noch weitere Investitionskosten für den Ausbau der Sozial- und Sanitärräume in der Halle D angefallen sind. Aufgrund des tilgungsbedingt niedrigeren Kreditbestandes ist die Zinsbelastung weiter gesunken.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2016	2015	2014	2013	2012	2011
Jahresergebnis	TEUR	548	904	899	656	678	676
Betriebsleistung	TEUR	2.160	2.116	2.134	2.132	2.076	2.081
Materialaufwandsquote	%	19,5	18,5	18,7	18,4	16,8	17,1
Personalaufwandsquote	%	1,0	1,0	1,0	1,0	1,1	1,0
Mitarbeiter	VZÄ	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Cashflow	TEUR	943	1.299	1.287	1.093	1.114	1.106
Investitionen	TEUR	0	72	732	21	223	9
Bilanzsumme	TEUR	13.101	13.592	13.895	14.043	14.090	15.201
Anlagenintensität	%	99,6	98,9	99,1	95,6	98,2	92,5
Eigenkapital	TEUR	7.205	6.657	5.753	4.854	4.198	3.520
Eigenkapitalquote	%	55,0	49,0	41,4	34,6	29,8	23,2
Tilgungsleistungen an IFG	TEUR	1.492	1.865	2.238	2.611	9.345	10.513
Bankkredite	TEUR	4.244	4.733	5.329	6.259	0	0

Ausblick – Chancen und Risiken

Die Ertragslage des Unternehmens ist durch die mit Audi getroffenen Vereinbarungen zur verpflichtenden Anmietung der Flächen durch ihre Dienstleister bis ins Jahr 2020 gesichert. Die gesamte Hallenfläche von rund 22.000 qm wird derzeit von einem Automobilzulieferunternehmen angemietet.

Die tilgungsbedingt rückläufigen Zinslasten ermöglichen weitere Ergebnissteigerungen. Die Gewinne werden vollständig zur Tilgung von Krediten einbehalten.

Finanzielle Verpflichtungen der IFG Ingolstadt AöR und der Stadt Ingolstadt

Die IFG Ingolstadt AöR stellt der GVZ GmbH Finanzmittel von rund 1,9 Mio. EUR zur Verfügung, für die sie und mittelbar über die Gewährträgerhaftung die Stadt Ingolstadt das Kreditausfallrisiko trägt.

GVZ Logistik GmbH & Co. KG

Wagnerwirtsgasse 2, 85049 Ingolstadt

Komplementär:	GVZ Logistik Verwaltungs GmbH Stammkapital 25.000 € gehalten von der LGI Logistikzentrum im Güterverkehrszentrum Ingolstadt Betreibergesellschaft mbH	ohne Einlage	
Kommanditistin:	LGI Logistikzentrum im Güterverkehrszentrum Ingolstadt Betreibergesellschaft mbH	7.500.000 €	100,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführung:	GVZ Logistik Verwaltungs GmbH Geschäftsführer Norbert Forster		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die LGI Logistikzentrum im Güterverkehrszentrum Ingolstadt Betreibergesellschaft mbH hat im Oktober 2015 die 100 %ige Tochtergesellschaft GVZ Logistik GmbH & Co. KG gegründet sowie die dazu erforderliche Komplementär-GmbH (GVZ Logistik Verwaltungs GmbH) errichtet.

Der Gesellschaftszweck der GVZ Logistik GmbH & Co. KG ist identisch mit dem der LGI und erstreckt sich auf den Erwerb und die Errichtung sowie die Vermietung und Verwaltung von Gewerbeimmobilien im Bereich der Logistik.

Die GVZ Logistik KG soll im Güterverkehrszentrum auf einem von der Audi AG im Erbbaurecht überlassenen Grundstück die Halle B mit einer Nutzfläche von 30.000 qm mit Anbindung ans Werk errichten. Dort sollen insbesondere Montage und Logistikflächen zur Cockpitmodulfertigung sowie zur Hinterachsmontage des A4 eingerichtet werden. Die Projektkosten werden sich auf 70 Mio. EUR belaufen. Die Audi AG wird die Halle zu einem kostendeckenden Entgelt anmieten.

Für den Bau eines weiteren Parkhauses erwarb die GVZ Logistik KG im November 2015 von der IFG ein 22.000 qm großes Grundstück an der Furtwänglerstraße - südlich der Halle T im Güterverkehrszentrum.

Zur Finanzierung hat die GVZ Logistik KG in 2016 ein Bankdarlehen über 39 Mio. EUR abgeschlossen. Der darüber hinausgehende Bedarf wird über Mittelbereitstellungen der LGI GmbH gedeckt.

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2015
	TEUR
Halle B	2.840
Parkhaus Furtwänglerstraße	7.426
Anlagevermögen	10.266
sonstige Vermögensgegenstände	252
Liquide Mittel	266
Kurzfristiges Vermögen	518
Gesamtvermögen	10.784
Kapital des Kommanditisten	7.500
ausstehender Kommanditeil	0
Verlustvortragkonto	-14
Eigenkapital	7.486
Rückstellungen	1.656
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.516
Verbindlichkeiten ggü. Gesellschaftern	126
Verbindlichkeiten	1.642
Gesamtkapital	10.784

Das Anlagevermögen beinhaltet mit TEUR 7.426 Anschaffungskosten für ein unbebautes Grundstück zum Bau des Parkhauses „Furtwänglerstraße“. Des Weiteren sind mit TEUR 92 Anschaffungskosten für eine unbebaute Teilfläche zur Errichtung der Halle B sowie mit TEUR 2.748 Kosten für den Bau der Halle B enthalten.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen mit TEUR 79 Umsatzsteuerforderungen gegenüber dem Finanzamt sowie mit TEUR 173 erst im Folgejahr abzugsfähige Vorsteueransprüche.

Die Kommanditistin hat im Geschäftsjahr eine Kapitaleinlage in Höhe von TEUR 7.500 geleistet. Nach Verrechnung des erwirtschafteten Jahresfehlbetrages (TEUR -14), der sich aus Rechts- und Beratungskosten (TEUR 13) sowie der Aufwandsentschädigung an die Komplementärin (TEUR 1) ergibt, beträgt das Eigenkapital TEUR 7.486.

Die Rückstellungen betreffen mit TEUR 1.400 noch ausstehende Rechnungen für die Errichtung der Halle B, mit TEUR 250 ausstehende Grunderwerbsteuer für das Grundstück für den Bau des Parkhauses „Furtwänglerstraße“ sowie mit TEUR 6 Kosten für die Jahresabschlussprüfung.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um noch zu zahlende Baurechnungen.

IGEVA Infrastruktur und Gewerbeimmobilien Entwicklungs-/Verwaltungs GmbH

Wagnerwirtsgasse 2, 85049 Ingolstadt

Stammkapital:		250.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	IFG Ingolstadt AöR	250.000 €	100,00%
Komplementärin	der IGE Infrastruktur und Gewerbeimmobilien Entwicklungs GmbH & Co. KG		
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Norbert Forster		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die IFG Ingolstadt AöR hat im Dezember 2013 die IGEVA Infrastruktur und Gewerbeimmobilien Entwicklungs-/Verwaltungs GmbH errichtet. Diese übernahm die Komplementärstellung bei der neu gegründeten IGE Infrastruktur und Gewerbeimmobilien GmbH & Co. KG, die die Errichtung der Audi-Akademie von der IFG übernommen hat. Die gesamte Finanzierung wird durch die alleinige Kommanditistin der IGE Infrastruktur und Gewerbeimmobilien GmbH & Co. KG, die Audi Immobilien Verwaltung GmbH, getragen. Die Komplementärin IGEVA erhält für ihre auf TEUR 250 begrenzte Haftung eine Haftungsvergütung von 3,75 % p.a. sowie für die Übernahme der Geschäftsführung einen Auslagenersatz. Darüber hinaus ist die IGEVA GmbH am Ergebnis der IGE KG nicht beteiligt.

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	11	12	-1
Liquide Mittel	67	60	7
Vermögen	78	72	6
Stammkapital - Haftungskapital	250	250	0
nicht eingeforderte ausstehende Einlage	-188	-188	0
Gewinn-/Verlustvortrag	4	-4	8
Jahresüberschuss	8	8	0
Eigenkapital	74	66	8
Rückstellungen	4	2	2
Verbindlichkeiten	0	4	-4
Kapital	78	72	6

Hinsichtlich des Haftkapitals hat die IFG ihre Mindesteinlage von TEUR 62 in bar erbracht. Im Geschäftsjahr 2015 hat die IGEVA einen Jahresüberschuss von TEUR 8 erzielt. Dieser resultiert im Wesentlichen aus der Haftungsvergütung der IGE.

Finanzielle Verpflichtungen der IFG Ingolstadt AöR und der Stadt Ingolstadt

Die Haftung der IFG Ingolstadt AöR und - mittelbar über die Gewährträgerschaft - der Stadt Ingolstadt ist auf die übernommene Stammeinlage der IFG Ingolstadt AöR von TEUR 250 beschränkt.

ISG Infrastrukturelle Gewerbeimmobilien GmbH

Manchinger Straße 95, 85053 Ingolstadt

Stammkapital:		5.000.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	IFG Ingolstadt AöR	1.250.000 €	25,00%
	VIB Vermögen AG	3.750.000 €	75,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Herbert Lorenz Ludwig Schlosser		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die 2011 gegründete ISG Infrastrukturelle Gewerbeimmobilien GmbH fördert die Wirtschaft im Raum Ingolstadt durch die Errichtung und Verwaltung von Infrastruktureinrichtungen für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Ingolstadt. Hierzu gehören insbesondere der Erwerb, die Errichtung, die Verwaltung und Vermietung von gewerblichen Immobilien in Ingolstadt. Die ISG hat ein fünfgeschossiges Logistikzentrum mit einer Nutzfläche von 21.300 qm errichtet, das seit Mai 2012 langfristig an einen Dienstleister der ContiTemic vermietet wird.

Bilanz	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Aktiva			
Grundstück	2.132	2.132	0
Gebäude und Außenanlagen	22.617	23.386	-769
Anlagevermögen	24.749	25.518	-769
Mietforderungen	2	0	2
Liquide Mittel	476	532	-56
Umlaufvermögen	478	532	-54
Bilanzsumme	25.227	26.050	-823
Passiva			
Stammeinlage VIB Vermögen AG	3.750	3.750	0
Stammeinlage IFG AöR	1.250	1.250	0
Andere Gewinnrücklagen	700	700	0
Ergebnisvortrag	253	104	149
Jahresüberschuss	895	849	46
Ausschüttungsvorschlag	-700	-700	0
Eigenkapital	6.148	5.953	195
Rückstellungen	20	22	-2
Bankkredite	18.329	19.340	-1.011
Ausschüttungsvorschlag	700	700	0
übrige Verbindlichkeiten	30	35	-5
Verbindlichkeiten	19.059	20.075	-1.016
Bilanzsumme	25.227	26.050	-823

Das Anlagevermögen vermindert sich infolge der planmäßigen Abschreibungen in Höhe von TEUR 769.

Das Vermögen ist zu rund 24 % über das Eigenkapital der Gesellschafter finanziert. Darüber hinaus bestehen langfristige, zinsgesicherte Bankkredite, die ausschließlich durch eingetragene Grundschulden und die Abtretung von Mietforderungen abgesichert sind. Die Darlehensverbindlichkeiten belaufen sich nach planmäßiger Tilgung (TEUR 1.011) Ende 2015 auf TEUR 18.329.

Die Kredittilgungen (TEUR 1.011) und die Ausschüttung (TEUR 700) wurden aus dem Mittelzufluss aus Jahresüberschuss (TEUR 895) und den Abschreibungen (TEUR 769) sowie im Übrigen aus dem Abbau der Liquiditätsbestände finanziert.

Gewinn- und Verlustrechnung	2015	2014	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Mieteinnahmen	2.399	2.399	0
Nebenkostenverrechnung	174	139	35
Sonstige betriebliche Erträge	0	25	-25
Betriebskosten	-174	-164	-10
Personalaufwand	-16	-16	0
Abschreibungen	-769	-769	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-44	-45	1
Zinsergebnis	-507	-561	54
Körperschaftsteuer	-168	-159	-9
Jahresüberschuss	895	849	46

Die Ergebnissteigerung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus der tilgungsbedingt rückläufigen Zinsbelastung.

Der Jahresüberschuss von TEUR 895 wurde in Höhe von TEUR 700 Mitte Juni 2016 an die Gesellschafter ausgeschüttet. Die IFG Ingolstadt AöR erhielt bezogen auf ihre Einlagen von TEUR 1.250 eine 14 %ige Gewinnausschüttung von TEUR 175.

In den Folgejahren ist aufgrund des langfristigen Mietvertrages von einer stabilen Ergebnisentwicklung und Gewinnausschüttung auszugehen.

Finanzielle Verpflichtungen der IFG Ingolstadt AöR und der Stadt Ingolstadt

Die Haftung der IFG Ingolstadt AöR und - mittelbar über die Gewährträgerschaft - der Stadt Ingolstadt ist auf die Einlage der IFG Ingolstadt AöR von TEUR 1.250 beschränkt.

IN-Campus GmbH

Auto-Union-Straße 1, 85045 Ingolstadt

Stammkapital:		25.000 €		
gehalten durch				Stimmrechte
Gesellschafter:	IFG Ingolstadt AöR	1.225 €	4,90%	50,00%
	Audi Immobilien Verwaltung GmbH	23.775 €	95,10%	50,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung			
Geschäftsführer:	Dr.-Ing. Christof Messner			

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die IN-Campus GmbH wurde am 28.04.2015 gegründet und ist ein Gemeinschaftsunternehmen der IFG Ingolstadt AöR und der Audi Immobilien Verwaltung GmbH.

Aufgabe des Unternehmens ist der Erwerb, die Sanierung, die Entwicklung und die Erschließung des ehemaligen Raffineriestandortes Bayernoil, mit dem Ziel darauf bauliche Anlagen und infrastrukturelle Einrichtungen zu errichten und an verschiedene Dienstleistungsunternehmen zu vermieten.

Die IN-Campus GmbH hat im November 2015 das 75 Hektar große Grundstück des früheren Raffinerie-Geländes von Bayernoil erworben. Im Mai 2016 schloss die IN-Campus GmbH mit der Stadt Ingolstadt einen öffentlich-rechtlichen Vertrag zur Sanierung des Geländes. Der Bebauungsplan zur Errichtung eines „Innovationscampus“ wird voraussichtlich im Frühjahr 2017 dem Stadtrat vorgelegt werden.

Für die Sanierung und Infrastruktur sowie die Errichtung eines an Entwicklungsdienstleister zu vermietendes Gebäude wird nach derzeitigen Erkenntnissen mit einem Finanzierungsbedarf von 270 Mio. EUR gerechnet. Die IFG hat zur Deckung, begrenzt auf 10 Mio. EUR, Kapitaleinlagen zu erbringen.

Im August 2015 hat die IN-Campus GmbH mit Investitionen von 1 Mio. EUR geschotterte Parkplätze für rund 1.900 Autos und 60 Busse errichtet. Diese werden für ein jährliches Entgelt von TEUR 200 auf 5 Jahre der IFG Ingolstadt AöR überlassen, die diese bei Veranstaltungen und Fußballspielen im Audi Sportpark für die Besucher bereitstellt.

Die **Ertragslage im Rumpfgeschäftsjahr 2015** stellt sich wie folgt dar:

Gewinn- und Verlustrechnung	2015
	TEUR
Mieterlöse Parkplatz FC 04 Ingolstadt	67
Gutachterverfahren, Strukturplanung, Studien, Konzepte	-974
Abschreibung Parkplatz FC 04 Ingolstadt	-37
Allgemeine Verwaltungskosten	-28
Jahresfehlbetrag	-972

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 972 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Die **Vermögens- und Finanzlage** stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Bilanz	31.12.2015		
	TEUR		
Aktiva			
Grundstück	1.023		
Parkplatz FC 04 Ingolstadt	813		
Anzahlungen / Anlagen im Bau	1.783		
Anlagevermögen	3.619		
Forderungen gegen Gesellschafter	0		
Forderungen Umsatzsteuer	2		
Liquide Mittel	5.039		
Umlaufvermögen	5.041		
Bilanzsumme	8.660		
	IFG	Audi	
	TEUR	TEUR	
Passiva			
Gezeichnetes Kapital	1	24	25
Kapitalrücklage	257	5.000	5.257
Jahresfehlbetrag	-47	-925	-972
Eigenkapital	211	4.099	4.310
Rückstellungen			4.332
Verbindlichkeiten			18
Bilanzsumme			8.660

Finanzielle Verpflichtungen der IFG Ingolstadt AöR und der Stadt Ingolstadt

Die Haftung der IFG Ingolstadt AöR und - mittelbar über die Gewährträgerschaft - der Stadt Ingolstadt ist auf die übernommene Stammeinlage der IFG Ingolstadt AöR von EUR 1.225 sowie die zugesagten Einlagen in die Kapitalrücklage von TEUR 9.996 begrenzt.

Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH

Marie-Curie-Straße 6, 85055 Ingolstadt

www.egz.de



Stammkapital:		204.800 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	IFG Ingolstadt AöR	102.400 €	50,00%
	Landkreis Eichstätt	15.360 €	7,50%
	Landkreis Neuburg / Schrobenhausen	15.360 €	7,50%
	Landkreis Pfaffenhofen	7.680 €	3,75%
	Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte eG	30.720 €	15,00%
	Sparkasse Ingolstadt	20.480 €	10,00%
	Vereinigte Sparkassen des Landkreises Pfaffenhofen/Ilm	7.680 €	3,75%
	Industrie- u. Handelskammer für München und Oberbayern	2.560 €	1,25%
	Handwerkskammer für München u. Oberbayern	2.560 €	1,25%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Hannes Schleeh		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

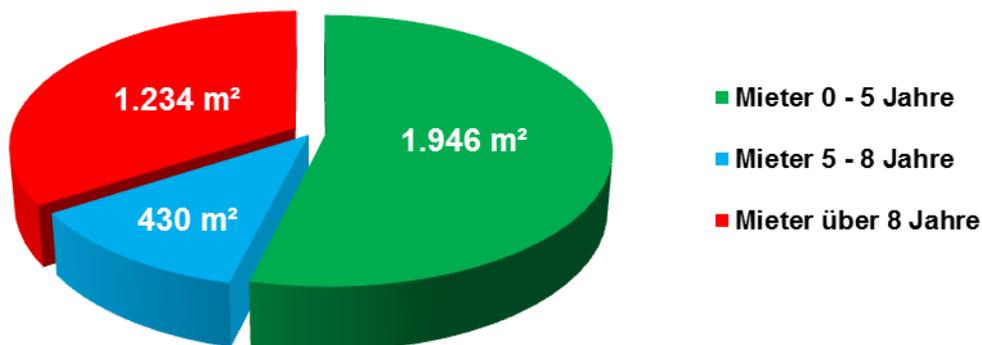
Die Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH bildet eine Standortgemeinschaft für überwiegend neu gegründete Betriebe aus den Bereichen Handwerk, Industrie und Dienstleistungen in Ingolstadt. Ziel ist die Förderung der regionalen Wirtschaftsstruktur durch Unterstützung von Unternehmensgründungen und Schaffung von Arbeitsplätzen.

Die Tätigkeit erstreckt sich schwerpunktmäßig auf die Vermietung kleinteiliger gewerblicher Räume, insbesondere an Unternehmensgründer und junge Firmen sowie deren Beratung und Betreuung. Geschäftskontakte werden vermittelt und ermöglicht. Ferner werden Serviceleistungen (Empfang, Sekretariat, Telefon- und Postdienst, Hausmeisterservice) mit angeboten.

Leistungsdaten		2015	2014	Veränderung	
				Anzahl	%
Mieter	Unternehmen	55	57	-2	3,5
Beschäftigte der Mieter	Personen	260	282	-22	7,8
Auszüge	Unternehmen	17	7	10	>100
Beschäftigte zum Auszugszeitpunkt	Personen	115	29	86	>100
Domizilverträge	Unternehmen	14	12	2	16,7

Im Geschäftsjahr 2015 betreute das Existenzgründerzentrum 55 Firmen mit 260 Beschäftigten. 17 Firmen mit 115 Beschäftigten konnten im Laufe des Jahres erfolgreich ausziehen. Zudem wurden 14 Domizilverträge (Firmenbriefkästen) verwaltet.

Die Mieterstruktur stellt sich Ende 2015 wie folgt dar:



Vermögens- und Finanzlage

Vermögen	31.12.2015		31.12.2014		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	23		17		6	35,3
Technische Anlagen und Maschinen	47		50		-3	6,0
Andere Anlagen und Geschäftsausstattung	48		51		-3	5,9
Langfristig gebundenes Anlagevermögen	118		118		0	0,0
Forderungen und Abgrenzungen	311		329		-18	5,5
Liquide Mittel	149		194		-45	23,2
Kurzfristiges Vermögen	460		523		-63	12,0
Gesamtvermögen	578		641		-63	9,8

Das Anlagevermögen blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Den getätigten Investitionen in Höhe von TEUR 27 standen Abschreibungen in gleicher Höhe gegenüber. Das kurzfristig gebundene Vermögen reduzierte sich im Wesentlichen infolge des Forderungsabbaus durch die erfolgte Steuererstattung (TEUR 251), was wiederum zu einer Zunahme der Geldanlagen bei der Gesellschafterin IFG führte.

Finanzierung	31.12.2015		31.12.2014		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	%
Eigenkapital	328	57%	284	44%	44	15,5
Bankkredite	1.290		1.397		- 107	
Anspruch auf Ersatz Tilgung gegenüber IFG	- 1.290		- 1.397		107	
Rückstellungen	73	13%	63	10%	10	-15,9
Sonstige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	177	31%	294	46%	- 117	39,8
Gesamtkapital	578	100%	641	100%	-63	9,8

Das Eigenkapital erhöhte sich infolge des Jahresüberschusses um TEUR 44. Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote stieg bei gesunkenem Gesamtkapital auf 57 %. Die sonstigen Verbindlichkeiten des Vorjahres enthielten Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin von TEUR 112, während in 2015 eine Forderung in Höhe von TEUR 207 gegenüber der Gesellschafterin besteht.

Ertragslage	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	725	583	142	24,4
Sonstige betriebliche Erträge	34	24	10	41,7
Materialaufwand	-254	-148	-106	71,6
Personalaufwand	-268	-238	-30	12,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-167	-151	-16	10,6
Ergebnis vor Abschreibungen und Zinsen	70	70	0	0,0
Abschreibungen	-27	-22	-5	22,7
Zinsergebnis	2	3	-1	33,3
Sonstige Steuern	-1	-2	1	50,0
Jahresergebnis	44	49	-5	10,2

Die Immobilie wurde Mitte 2013 an die IFG verkauft, die diese seither unentgeltlich der EGZ GmbH überlässt. Durch eine 100 %-ige Auslastung der vermietbaren Flächen sowie infolge einer weiteren dezenten Erhöhung der Mietpreise und die Einführung eines Staffelmietpreises für langjährige Mieter ab 5 Jahren konnte ein Jahresüberschuss von TEUR 44 erzielt werden.

Des Weiteren war das Geschäftsjahr 2015 durch die China-Aktivitäten für die Stadt und Region geprägt. Die hieraus entstandenen Kosten konnten teilweise weiterverrechnet werden. Der Anstieg des Personalaufwands gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf die Tarifentwicklung und dem leicht gestiegenen Beschäftigungsgrad zurückzuführen.

Kennzahlen langfristig		Prognose	2015	2014	2013	2012	2011
		2016					
Jahresergebnis	TEUR	-42	44	49	1.177	-197	-208
Betriebsleistung	TEUR	756	759	607	577	540	554
Materialaufwandsquote	%	31,0	33,5	24,4	25,3	22,4	19,3
Personalaufwandsquote	%	44,6	35,3	39,2	41,2	41,5	44,8
Mitarbeiter	VZÄ	5,0	4,1	4,0	4,4	4,5	4,7
Abschreibungen	TEUR	28	27	22	88	158	155
Investitionen	TEUR	21	27	25	10	50	41
Bilanzsumme	TEUR	1.699	1.868	1.926	2.153	2.735	3.098
Anlagenintensität	%	6,5	6,3	6,1	5,3	90,3	83,2
Eigenkapitalquote	%	16,8	17,6	14,7	10,9	0,3	6,6
Kredite	TEUR	1.182	1.290	1.397	1.503	2.581	2.714

Ausblick – Chancen und Risiken

Für das Geschäftsjahr 2016 wird analog zu den Vorjahren mit einer weitgehenden Vollausslastung der Büro- und Produktionsflächen angestrebt. Anfang 2015 wurden zum einen die Mietpreise angehoben und zum anderen eine Staffelmiete eingeführt, die jährlich um zehn Prozent steigt. Die Staffelmiete trägt dazu bei, zusätzliche Einnahmen zu generieren und den Auszug langjähriger Mieter durch Angleichung der Mietpreise auf und über Marktniveau zu forcieren.

Die vom Wirtschaftsministerium vorgegebene maximale Mietdauer beträgt 8 Jahre. Eine über diese Frist hinausgehende Vermietung kann aufgrund zeitlicher Fehlbelegung zu Fördermittelrückforderungen seitens der Regierung von Oberbayern führen. Wie in den letzten Geschäftsjahren ist auch für 2016 mit einer Rückforderung von Fördermitteln zu rechnen. Dadurch ist eine weitere Zuführung zur Rückstellung in Höhe von TEUR 33 erforderlich. Um künftig Rückforderungen zu vermeiden, sollen die betroffenen Unternehmen rechtzeitig auf den Auszug vorbereitet werden, um auch Platz für neue Gründer zu schaffen.

Das EGZ wurde von der Stadt Ingolstadt mit der Umsetzung der China Strategie beauftragt und hat das China Zentrum Bayern aus der Taufe gehoben. Durch den weiteren Auf- und Ausbau des China Zentrums Bayern soll zusätzliches Potenzial zur Auslastung der Flächen erschlossen werden. Auch in 2016 organisiert die EGZ mehrere Delegationsreisen sowie den zweiten bayerischen China Tag. Um die Kommunikation und Zusammenarbeit mit den chinesischen Unternehmen zu verbessern, wurde Anfang 2016 eine chinesisch sprachige Mitarbeiterin eingestellt.

In 2016 investiert das EGZ in die Ausstattung der Seminarräume mit Beamern und Konferenztechnik, in DSL Konverter sowie in die Wasserenthärtungsanlage im EGZ.

Finanzielle Verpflichtungen der IFG Ingolstadt AöR bzw. der Stadt Ingolstadt

Gemäß § 11 der Satzung ist nur die IFG Ingolstadt AöR an den Gewinnen und Verlusten der Gesellschaft beteiligt. Die anderen Gesellschafter sind weder an den Gewinnen noch an den Verlusten der Gesellschaft beteiligt. Ausgenommen davon ist die Stammeinlage dieser Gesellschafter. Diese kann zur Abdeckung von Verlusten verwendet werden. Sie wird anteilig wieder aufgefüllt, sobald die Gesellschaft Gewinne erzielt.



Stammkapital:	127.830 €
gehalten durch	
Gesellschafter:	IFG Ingolstadt AöR
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung
Geschäftsführer:	Norbert Forster
Verträge:	Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der IFG Ingolstadt AöR vom 15.10.1999

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Satzungsmäßige Ziele der in-arbeit GmbH sind:

- Vermittlung von Hilfesuchende an Unternehmen, Organisationen und Privathaushalte zur Arbeitsaufnahme
- Überlassung eigener Arbeitnehmer an Unternehmen, Organisationen und Privathaushalte gegen Entgelt
- Beschäftigung eigener Arbeitnehmer zur Durchführung von Projekten
- Ausführung und Organisation von Arbeitsgelegenheiten
- Beratung durch Aus- und Weiterbildung sowie durch Praktika

Die in-arbeit GmbH ist von der Stadt Ingolstadt bis Ende 2017 damit betraut Leistungen für Asylbewerber zu erbringen, die sich auf die Unterstützung bei der Suche nach Arbeit, Ausbildung oder Praktika, die Vertrautmachung mit dem deutschen Arbeitsmarkt, die Förderung der beruflichen Qualifizierung und die Vermittlung in gemeinnützige Arbeit erstrecken.

Außerdem konnte sich in-arbeit beim Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) erfolgreich registrieren. Durch diesen Fonds werden von der Europäischen Union sowie dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge u.a. Projekte für Asylbewerber gefördert.

Der gewerbliche Arbeitnehmerverleih, das wesentliche Betätigungsfeld des Unternehmens, wurde fortgeführt. Ziel der Arbeitnehmerüberlassung ist es, ausschließlich langzeitarbeitslose Hilfeempfänger über zusätzliche Betreuung und Begleitung unter regulären Arbeitsmarktbedingungen im jeweiligen Entleihbetrieb an Arbeit heranzuführen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind primär bei Unternehmen des Bürgerkonzerns Ingolstadt eingesetzt.

Leistungsdaten		2015	2014	Veränderung	
				Anzahl	%
Bürgerarbeit	Beschäftigte	0	87	-87	100,0
gewerblicher Arbeitnehmerverleih	Beschäftigte	22	21	1	4,8
Haushaltsnahe Dienstleistungen	Beschäftigte	3	0	3	>100

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
langfristiges Vermögen/Geschäftsausstattung	6	11	-5	45,5
Geldanlagen bei der IFG	207	253	-46	18,2
übrige Forderungen und Abgrenzungen	79	252	-173	68,7
kurzfristiges Vermögen	286	505	-219	43,4
Gesamtvermögen	292	516	-224	43,4
Eigenkapital	128	128	0	0,0
Rückstellungen	36	213	-177	83,1
Gewinnabführungsverpflichtung	67	19	48	>100
übrige Verbindlichkeiten	61	156	-95	60,9
Gesamtkapital	292	516	-224	43,4

Das langfristige Vermögen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr abschreibungsbedingt um TEUR 5.

Das kurzfristige Vermögen verminderte sich um TEUR 219 auf TEUR 286. Dies ist insbesondere auf um TEUR 144 geringere Außenstände zurückzuführen.

Die Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Personalverpflichtungen (TEUR 24) und Kosten für die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses (TEUR 7). Die in den Vorjahren gebildete Rückstellung für Risiken aufgrund eines Urteils des Bundesarbeitsgerichts zu Tariflöhnen war im Geschäftsjahr mit TEUR 140 in voller Höhe aufzulösen.

Die Verbindlichkeiten enthalten insbesondere noch ausstehende Lohn- und Gehaltszahlungen.

Ertragslage	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bürgerarbeit	0	1.306	-1.306	100,0
<i>davon Kooperationsförderung durch die Stadt</i>	0	404	-404	100,0
Gewerblicher Arbeitnehmerverleih	463	348	115	33,0
Arbeitsgelegenheiten für Flüchtlinge	51	0	51	>100
Sprachkurse für Flüchtlinge	7	0	7	>100
Haushaltsnahe Dienstleistungen	21	0	21	>100
Umsatzerlöse	542	1.654	-1.112	67,2
Sonstige betriebliche Erträge	5	9	-4	44,4
Personalaufwand	-532	-1.534	1.002	65,3
Abschreibungen	-5	-10	5	50,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-83	-101	18	17,8
Zinsergebnis	0	1	-1	100,0
Betriebsergebnis	-73	19	-92	>100
Auflösung Rückstellung Urteil BAG	140	0	140	>100
Gewinnabführung an IFG	67	19	48	>100

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss von TEUR 67 ab. Das Ergebnis wird wesentlich durch die Erträge aus der Auflösung einer Rückstellung für mögliche Lohn- und Sozialversicherungsnachforderungen in Höhe von TEUR 140, die ursprünglich aufgrund eines Urteils des Bundesarbeitsgerichts gebildet wurde, beeinflusst.

Des Weiteren war das Jahr 2015 geprägt von der Neuausrichtung des Geschäftes aufgrund des Wegfalls des befristeten Modellprojekts „Bürgerarbeit“ Ende 2014. Zudem wurde die Bewerbung der in-arbeit für ein Projekt des Europäischen Sozialfonds noch nicht berücksichtigt. Aus der Akquirierung von neuen Projekten ergibt sich ein Vorlaufverlust von TEUR 74, der sich im Wesentlichen aus den anteiligen Personalkosten sowie den anteiligen Raum- und Verwaltungskosten zusammensetzt.

Durch den Betrauungsakt mit der Stadt Ingolstadt wurden erstmalige Einnahmen für die Heranführung und Vermittlung von Asylbewerbern an den allgemeinen Arbeitsmarkt in Höhe von TEUR 51 sowie Einnahmen vom Jobcenter der Stadt Ingolstadt für die Durchführung von Sprachkursen für Asylbewerber von TEUR 7 vergütet. Des Weiteren konnten erstmalige Einnahmen aus der Vermittlung von haushaltsnahen Dienstleistungen in Höhe von TEUR 21 generiert werden.

Der Wegfall des Modellprojekts „Bürgerarbeit“ spiegelt sich auch in dem um TEUR 1.002 niedrigeren Personalaufwand wider.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich aufgrund eines niedrigeren Beratungsaufwandes.

Kennzahlen langfristig		Plan 2016	2015	2014	2013	2012	2011
Jahresergebnis (vor EAV)	TEUR	-23	67	19	37	-203	-291
Betriebsleistung	TEUR	681	687	1.663	1.740	1.478	1.125
Personalaufwandsquote	%	85,0	77,4	92,2	91,8	100,4	83,5
Mitarbeiter	Anzahl	28	28	111	119	107	40
Abschreibungen	TEUR	11	5	10	12	18	20
Investitionen	TEUR	10	0	4	0	10	15
Bilanzsumme	TEUR	291	292	516	469	450	495
Anlagenintensität	%	1,7	2,1	2,1	3,6	6,4	8,3
Eigenkapitalquote	%	44,0	43,8	24,8	27,3	28,4	25,9
Bankkredite	TEUR	0	0	0	0	8	61

Ausblick – Chancen und Risiken

Auch in 2016 wird neben dem gewerblichen Arbeitnehmerverleih, die Heranführung und Vermittlung von Asylbewerbern an den allgemeinen Arbeitsmarkt der zweite wesentliche Bereich bleiben. Die bereits angebotenen Maßnahmen werden zukünftig auch durch Qualifizierungsmaßnahmen ergänzt.

Finanzielle Verpflichtungen der IFG Ingolstadt AöR bzw. der Stadt Ingolstadt

Das Ergebnis der in-arbeit wirkt sich aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages unmittelbar auf das Ergebnis des Mutterunternehmens IFG Ingolstadt AöR aus und hat über die bestehende Gewährträgerhaftung der Stadt gegenüber der IFG Ingolstadt AöR damit auch mittelbare Wirkung auf den städtischen Haushalt.

Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH

Moritzstraße 19, 85049 Ingolstadt

www.ingolstadt-tourismus.de



Stammkapital:	100.000 €
gehalten durch	
Gesellschafter:	IFG Ingolstadt AöR
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung
Geschäftsführer:	Norbert Forster
Verträge:	Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der IFG Ingolstadt AöR vom 24.01.2005

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Gegenstand der Gesellschaft ist die Tourismusförderung und das Tourismusmarketing für Ingolstadt. Ihre zentrale Aufgabe ist das touristische Destinationsmanagement Ingolstadts, dazu zählt insbesondere

- die Anzahl der Reisenden nach Ingolstadt zu erhöhen, die individuelle Aufenthaltsdauer zu verlängern und die Tagesausgaben hierfür zu steigern
- den Auslastungsgrad der Unterkunftsbetriebe zu erhöhen
- die Koordination und Angebotsgestaltung für den Städtetourismus
- die Akquise von Kongressen und Tagungen.

Die Umsetzung der Aufgaben erfolgt insbesondere über

- den Betrieb der Tourist Information in der Moritzstraße und am Hauptbahnhof mit eigenen Informationsbroschüren, Souvenirs, Ticketverkauf und Hotelzimmervermittlung
- das Angebot von Stadtführungen
- Imagewerbung mit Filmen, Anzeigen, Präsentationen und Messeauftritten
- die Nutzung der neuen Medien über den Internetauftritt und der Ingolstadt-App.

Leistungsdaten	2015	2014	Veränderung	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	%
Stadtführungen	1.450	1.100	350	31,8
Ankünfte	283.706	273.889	9.817	3,6
Übernachtungszahlen	507.870	497.500	10.370	2,1
davon aus Vermittlung durch ITK	3.070	4.630	-1.560	33,7
Anzahl der Hotelbetten	3.202	3.187	15	0,5
Organisation und Vermittlung von Tagungen	72	67	5	7,5
Internetzugriffe: Durchschnittliche Nutzer pro Monat	17.230	10.312	6.918	67,1
Messeauftritte	14	12	2	16,7
Präsentationen	24	22	2	9,1
Facebookfans	1.659	1.000	659	65,9

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
langfristiges Vermögen/Geschäftsausstattung	195	67	128	>100
Broschüren, Kartenmaterial, Souvenirs	55	40	15	37,5
Verlustrückstellungen gegen IFG	982	1.013	-31	3,1
Forderungen und Abgrenzungen	97	49	48	98,0
Liquide Mittel	34	22	12	54,5
kurzfristiges Vermögen	1.168	1.124	44	3,9
Gesamtvermögen	1.363	1.191	172	14,4
Eigenkapital - Gezeichnetes Kapital	100	100	0	0,0
Rückstellungen	62	80	-18	22,5
Ausleihungen von der IFG	1.079	939	140	14,9
übrige Verbindlichkeiten	122	72	50	69,4
Gesamtkapital	1.363	1.191	172	14,4

Das Gesamtvermögen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr in erster Linie investitionsbedingt um TEUR 172 auf TEUR 1.363. Bei der Geschäftsausstattung standen in 2015 den Investitionen von TEUR 163, die im Wesentlichen den Ausbau der neuen Tourist Information in der Moritzstraße betrafen, Abgänge von TEUR 1 und planmäßige Abschreibungen von TEUR 34 gegenüber.

Der Anstieg der Forderungen betrifft Erstattungsansprüche gegen Krankenkassen bezüglich der Lohnfortzahlung für die Jahre 2011 bis 2015 in Höhe von TEUR 43.

Zur Zwischenfinanzierung des von der Gesellschafterin IFG Ingolstadt AöR auszugleichenden Verlustes (TEUR 982) stellte die Gesellschafterin kurzfristige Kreditmittel in Höhe von TEUR 1.079 zur Verfügung.

Der Anstieg der übrigen Verbindlichkeiten betrifft insbesondere Leistungsbezüge im Zusammenhang mit dem Umzug der Tourist Information in die neuen Räumlichkeiten.

Ertragslage	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Werbeerlöse	46	42	4	9,5
Hotelzimmervermittlung	29	21	8	38,1
Stadtführungen	69	38	31	81,6
Souvenirs, Geschenkartikel, Kartenmaterial, Tickets	44	58	-14	24,1
übrige Erlöse	35	24	11	45,8
Umsatzerlöse	223	183	40	21,9
Sonstige betriebliche Erträge	22	14	8	57,1
Materialaufwand	-58	-41	-17	41,5
Personalaufwand	-685	-661	-24	3,6
Abschreibungen	-34	-27	-7	25,9
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	-191	-164	-27	16,5
übrige betriebliche Aufwendungen	-261	-207	-54	26,1
Zinsergebnis	-3	-2	-1	50,0
Betriebsergebnis	-987	-905	-82	9,1
Erträge aus früheren Jahren	41	0	41	>100
periodenfremde Aufwendungen	-36	-108	72	66,7
Verlust zu übernehmen von IFG Ingolstadt AöR	-982	-1.013	31	3,1

Die von der IFG auszugleichenden nicht erlösgedeckten Kosten konnten im Berichtsjahr um TEUR 31 auf TEUR 982 reduziert werden.

Bereinigt um das periodenfremde Ergebnis 2015 (TEUR +5) – der Vereinnahmung von periodenfremden Erträge in Höhe von TEUR 41 durch eine Kostenerstattung der Sozialversicherung stehen periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 36 aus der Sozialversicherungsprüfung gegenüber – sowie unter Berücksichtigung der periodenfremden Aufwendungen des Vorjahres aus der Anpassung an die Ergebnisse der Betriebsprüfung (TEUR 108) wurde ein um TEUR 82 schlechteres Ergebnis als im Vorjahr erzielt. Dies beruht im Wesentlichen auf gestiegenen Werbe-, Reise-, EDV- und Raumkosten.

Kennzahlen langfristig		Plan 2016	2015	2014	2013	2012	2011
Jahresergebnis (vor EAV)	TEUR	-1.022	-982	-1.013	-903	-1.026	-903
Betriebsleistung	TEUR	198	245	197	186	205	186
Mitarbeiter	VZÄ	12,4	12,4	12,2	12,1	14,1	14,8
Abschreibungen	TEUR	51	34	27	20	20	20
Investitionen	TEUR	362	163	23	29	30	20
Bilanzsumme	TEUR	1.700	1.363	1.191	1.093	1.211	1.093
Eigenkapitalquote	%	5,9	7,3	8,4	9,1	8,3	9,1
Kredite von der IFG	TEUR	1.417	1.079	939	857	978	891

Ausblick – Chancen und Risiken

Um den Bekanntheitsgrad der Stadt Ingolstadt weiter zu steigern, werden neue Vermarktungswege und -formen ausgebaut. Neben der weiteren Optimierung der Homepage im Bereich Themenmarketing werden auch die Aktivitäten auf dem Gebiet MICE (Meetings Incentives Conventions Events) ausgeweitet. Diese Aktivitäten stehen insbesondere im Zusammenhang mit der geplanten Eröffnung des Congress Centrums Ingolstadt 2019 und bieten damit die Möglichkeit der stärkeren Positionierung im Bereich des MICE-Tourismus.

Durch die Zusammenlegung des Büros der Ingolstädter Tourismus und Kongress GmbH mit der Tourist Information in der Moritzstraße werden positive Impulse aufgrund von Synergieeffekten erwartet.

Finanzielle Verpflichtungen der IFG Ingolstadt AöR bzw. der Stadt Ingolstadt

Das Ergebnis der Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH wirkt sich aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages unmittelbar auf das Ergebnis des Mutterunternehmens IFG Ingolstadt AöR aus und hat über die bestehende Gewährträgerhaftung der Stadt gegenüber der IFG Ingolstadt AöR damit auch mittelbare Wirkung auf den städtischen Haushalt.

Hotel-Kongress Ingolstadt GbR mit beschränkter Haftung

Wagnerwirtsgasse 2, 85049 Ingolstadt

Stammkapital:		1.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	IFG Ingolstadt AöR	450 €	45,00%
	KHI Immobilien GmbH	550 €	55,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Norbert Forster Ludwig Schlosser		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Hotel-Kongress Ingolstadt GbR mit beschränkter Haftung wurde im März 2015 von der Bauherrengemeinschaft IFG Ingolstadt AöR und KHI Immobilien GmbH gegründet.

Der Zweck der Gesellschaft ist auf die Errichtung des Hotel- und Kongresszentrums auf dem ehemaligen Gießereigelände ausgelegt und beschränkt sich hinsichtlich der Beteiligung der IFG auf die Errichtung des Kongresszentrums.

Das von der KHI zu errichtende Hotel wird von der Maritim-Gruppe betrieben werden. Auch die Bewirtschaftung des von der IFG zu errichtenden Kongresszentrums wurde nach einem Bieterverfahren mit Pachtvertrag vom April 2016 der Maritim-Gruppe übertragen.

Ertragslage	2015
	TEUR
Rechts- und Beratungskosten	-8
Kaufm. Verwaltung Merkur GmbH	-28
Jahresfehlbetrag	-36
Anteil IFG (45 %)	-16
Anteil KHI (55 %)	-20

Die Hotel-Kongress Ingolstadt GbR verfügt am Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von TEUR 106. Das in gleicher Höhe vorhandene Eigenkapital gliedert sich wie folgt:

Eigenkapital	IFG TEUR	KHI TEUR	31.12.2015
			Gesamt TEUR
Festkapital	0,45	0,55	1
Kapitaleinlagen	112,50	137,50	250
verausgabe Baukosten	-50,28	-58,43	-109
Verlustanteil	-16,08	-19,70	-36
	46,59	59,92	106

Finanzielle Verpflichtungen der IFG Ingolstadt AöR und der Stadt Ingolstadt

Die Haftung der IFG Ingolstadt AöR und – mittelbar über die Gewährträgerschaft – der Stadt Ingolstadt ist auf die übernommene Stammeinlage der IFG Ingolstadt AöR von EUR 450 sowie den zu leistenden Finanzierungsbeitrag für die das Kongresszentrum betreffenden Baukosten beschränkt.

Zweckverband Donauhalle Ingolstadt

Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt

Zweckverbandsmitglieder:	Stadt Ingolstadt	92,50%
	Landkreis Eichstätt	5,00%
	Landkreis Pfaffenhofen	2,50%
	Zuchtverband für Fleckvieh in Oberbayern e.V., Pfaffenhofen	
	Verband oberbayerischer Schweinezüchter, München	
Beschlussorgane:	Zweckverbandsversammlung	
	Zweckverbandsvorsitzender	
Geschäftsführer:	Helmut Chase	
Verbandsversammlung:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel	
	Verbandsräte:	
	Petra Kleine	
	Franz Liepold	
	Angela Mayr	
	Simona Rottenkolber	
	Petra Volkwein	
	Franz Wöhrl	
	Johann Bauernfeind	
	Georg Kügel	
	Johann Lettmair	
	Alois Oblinger	
	Max Weichenrieder	
	Martin Schlagbauer	

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Aufgabe des Zweckverbandes ist der Betrieb einer Zuchtviehhalle samt Nebenanlagen in Ingolstadt. Seit Mitte Juli 2004 hat der Zweckverband die neue Donauhalle im Gewerbegebiet Weiherfeld angemietet und hält dort Markt- und sonstige Absatzveranstaltungen für Zucht- und Nutztvieh ab. Durch den Betrieb strebt der Zweckverband keinen Gewinn an. Instandsetzung und Instandhaltung sind gemäß vertraglicher Vereinbarung vom Mieter zu übernehmen, die Gebühren dienen zur Finanzierung der laufenden Kosten.

Leistungsdaten	2015	2014
Großviehmärkte	12	12
Anzahl der aufgetriebenen Tiere	1.370	1.525
Kälbermärkte	24	24
Anzahl der aufgetriebenen Tiere	3.811	3.592
Schweinemärkte	12	12
Anzahl der aufgetriebenen Tiere	349	385
Schaf-/Ziegenmärkte	1	3
Anzahl der aufgetriebenen Tiere	158	235
Vereinnahmte Zuchtviehmarktgebühren in TEUR	45	43

Bei den aufgetriebenen Tieren entwickeln sich die Kälbermärkte weiterhin positiv, während bei den restlichen Märkten, insbesondere bei den Großviehmärkten, ein Rückgang des Interesses zu beobachten ist.

Vermögenshaushalt	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zuführung vom Verwaltungshaushalt	6	7	-1	14,3
Entnahmen aus Rücklage	8	16	-8	50,0
Summe Einnahmen	14	23	-9	39,1
Zuführung zu den Rücklagen	6	7	-1	14,3
Vermögenserwerb	8	16	-8	50,0
Summe Ausgaben	14	23	-9	39,1

Zusammensetzung Gesamtvermögen	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anfangsbestand	70	79	-9	11,4
Zuführung vom Verwaltungshaushalt	6	7	-1	14,3
Entnahme für Vermögenserwerb	-7	-16	9	56,3
Rücklagen	69	70	-1	1,4
Mietereinbauten	4	4	0	0,0
Bewegliches Vermögen	27	29	-2	6,9
Anlagevermögen	31	33	-2	6,1
Gesamtvermögen	100	103	-3	2,9

Durch planmäßige Abschreibungen in 2015 von TEUR 3 bei Anschaffungen von TEUR 1 sank das Anlagevermögen des Zweckverbandes entsprechend um TEUR 2. Aus den Rücklagen wurden neben den Mitteln für Anschaffungen von TEUR 2 noch TEUR 5 entnommen, die zur Begleichung von Rechnungen verwendet wurden, die erst 2015 fällig waren, jedoch durch Anschaffungen in 2014 entstanden. Der geplante Einbau von neuen Hochdruckleitungen wurde auf 2016 verschoben. Der Zweckverband Donauhalle ist nicht verschuldet.

Verwaltungshaushalt	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gebühren u. ähnl. Entgelte, zweckgeb. Abgaben	59	59	0	0,0
Erlöse, Mieten, sonst. Verwalt.-/Betriebseinnahmen	65	68	-3	4,4
Betriebskostenumlagen der Mitglieder	290	315	-25	7,9
davon Stadt Ingolstadt	289	314	-25	8,0
Sonderleistungen der Zuchtverbände	6	7	-1	14,3
Summe Einnahmen	420	449	-29	6,5
Personalausgaben	5	5	0	0,0
Mietkosten	256	256	0	0,0
Reinigungskosten	30	31	-1	3,2
Unterhalt Gebäude, Geräte, Einrichtungen	14	33	-19	57,6
sonstige Verwaltungs- und Betriebsausgaben	78	84	-6	7,1
Dienstleistungen der Stadt Ingolstadt	31	33	-2	6,1
Zuführung zum Vermögenshaushalt	6	7	-1	14,3
Summe Ausgaben	420	449	-29	6,5

In 2015 fanden neben den Viehmärkten noch eine Lama- und Alpakaausstellung sowie eine Hundeausstellung statt.

Ab 2016 werden außerdem in der Donauhalle 11-mal im Jahr Pferdemärkte durchgeführt.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Die Stadt trägt entsprechend der Satzungsbestimmungen den ungedeckten Finanzbedarf zu 92,5 % sowie die vollen Kosten für Miete, Bauunterhalt und Grundsteuer der Zuchtviehhalle.

Planungsverband Region Ingolstadt

Auf der Schanz 39, 85049 Ingolstadt

www.region-ingolstadt.bayern.de

		Stimmanteile
Zweckverbandsmitglieder:	Stadt Ingolstadt	24,1%
	Landkreis Eichstätt	11,8%
	Landkreis Neuburg / Schrobenhausen	8,7%
	Landkreis Pfaffenhofen	11,2%
	weitere 67 gleichwertige Mitgliedsgemeinden aus der Region 10	44,2%
Beschlussorgane:	Verbandsversammlung	
	Planungsausschuss	
	Verbandsvorsitzender	
Geschäftsführer:	Franz Kratzer	
Verbandsversammlung:	Vorsitzender: Roland Weigert Landrat ND	
	71 Verbandsräte als Vertreter der Mitglieder	

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Verband ist Träger der Regionalplanung in seinem Verbandsgebiet. Er hat die Aufgabe

- über den Regionalplan sowie bei Bedarf über dessen Fortschreibung zu beschließen und dabei die Interessen der Verbandsmitglieder bei der Landesplanung abzustimmen,
- an der Ausarbeitung und Aufstellung von Zielen der Raumordnung durch Staatsbehörden nach Maßgabe des Landesplanungsgesetzes mitzuwirken sowie
- Stellungnahmen zu kommunalen Bauleitplänen und raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen im Rahmen von Raumordnungsverfahren und anderen landesplanerischen Überprüfungen abzugeben.

In 2016 wird ein umfangreiches Teilraumgutachten über Kiesabbauflächen und deren Potentiale sowie über mögliche Nachfolgelasten in der Region erstellt.

Verwaltungshaushalt	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zuweisung des Landes	40	62	-22	35,5
Entnahme aus Rücklagen	16	0	16	>100
Summe Einnahmen	56	62	-6	9,7
Entschädigungen, Sitzungsgelder	9	10	-1	10,0
Geschäftskosten	8	5	3	60,0
Erstattungen an Landratsamt Eichstätt	39	38	1	2,6
Zuführung zum Vermögenshaushalt/Rücklagen	0	9	-9	100,0
Summe Ausgaben	56	62	-6	9,7

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Zur Deckung seines Finanzbedarfs erhält der Zweckverband Zuweisungen des Landes, deren Höhe vom Stand der Rücklagen im Zweckverband abhängig ist. Sollte dies nicht ausreichen, können Umlagen von den Landkreisen und kreisfreien Städten, die Mitglieder des Zweckverbandes sind, erhoben werden. In 2015 wurden zur Deckung des Finanzbedarfs den Rücklagen TEUR 16 entnommen, sie betragen damit zum 31.12.2015 noch TEUR 21.

Wohnungsbau



Übergabe der 7.000sten Wohnung im Bauvorhaben Peisserstraße



Soziale Stadt - Konradviertel

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH

Minucciweg 4, 85055 Ingolstadt

www.gemeinnuetzige.de



Die Gemeinnützige
Wohnungsbau-Gesellschaft
Ingolstadt GmbH

Stammkapital:		41.819.646 €		
gehalten durch Gesellschafter:			Kapitalanteile	Stimmrechte
	Stadt Ingolstadt	22.837.540 €	54,61%	75,30%
	AUDI AG	4.190.651 €	10,02%	13,82%
	Sparkasse Ingolstadt	2.629.832 €	6,29%	8,67%
	4 weitere Gesellschafter	670.708 €	1,60%	2,21%
	Anteile im eigenen Besitz	11.490.915 €	27,48%	
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat			
Geschäftsführer:	Peter Karmann			
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel Stellvertreter: Bürgermeister Albert Wittmann Stellvertreter: Johann Stachel			
	Stadträte: Brigitte Fuchs Christina Hofmann Petra Kleine Thomas Thöne			
	Dietrich Braßler, AUDI AG (ab 01.01.2016) Werner Neuhold, AUDI AG (bis 31.12.2015) Franz Eisenmann, Steuerberater Dieter Seehofer, Sparkasse Ingolstadt			

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH sorgt seit 1934 für eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck) im Raum Ingolstadt. Hierbei errichtet sie Bauten, die im Eigentum oder Erbbaurecht der Gesellschaft, der Stadt Ingolstadt, deren Stiftungen und Betrieben stehen, oder die im Zuge der Verfolgung sozialer Ziele durch die Stadt von der Gesellschaft betreut werden sollen.

Bauleistung	Prognose 2016	2015	2014	Veränderung zum Vorjahr
Neubauvorhaben				
fertiggestellte Wohneinheiten	230	0	152	-152
im Bau befindl. Wohneinheiten *	664	286	286	0
Modernisierungs- u. Wertverbesserungsmaßn.				
im Bau befindl. Wohneinheiten	0	0	37	-37
Leerstand Wohnungseinheiten wg. Sanierung	42	38	36	2

* Angabe 2014 wurde um 12 WE (Wohnen f. Alleinerziehende) reduziert, da diese nun als 1 GE gezählt wird

Leistungsdaten	2015	2014	Veränderung	
Mietwohnungen	6.812	6.816	-4	
davon öffentlich gefördert	3.702	3.742	-40	
Wohnplätze für Studenten	26	26	0	
gewerbliche Einheiten	78	67	11	
Garagen und Tiefgaragenplätze	2.969	2.898	71	
oberirdische Stellplätze	2.035	2.031	4	
Gesamtmietfläche in qm	438.276	436.341	1.935	
Wohnungsmiete EUR/qm/mtl.	5,00	4,72	0,28	
Mietausfallquote %	1,64	1,75	-0,11	
Leerstandsquote % (Abbruch, Sanierung)	0,62	0,63	-0,01	
Fluktuationsquote %	4,46	5,60	-1,14	
Vorratsgrundstücksflächen in qm	10.265	1.588	8.677	
Betreuungstätigkeit - Verwaltungseinheiten	66	66	0	
verwaltete Eigentumswohnungen	32	32	0	
Mietwohnungsverwaltung f. Dritte	33	33	0	
Verwaltung v. Treuhandvermögen	1	1	0	

Der Wohnungsbestand hat sich mit 6.812 Wohneinheiten im Vergleich zum Vorjahr um 4 Wohnungen verringert, dies resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf von vier Reihenhäusern in der Kurt-Huber-Straße.

Vermögens- und Finanzlage

Das Vermögen setzte sich wie folgt zusammen, wobei in dieser betriebswirtschaftlichen Vermögensdarstellung die abgegrenzten Mietnebenkosten von TEUR 9.246 (Vorjahr TEUR 8.731) – ausgewiesen unter den Vorräten – von den in den Verbindlichkeiten enthaltenen vereinnahmten Abschlagszahlungen von TEUR 11.611 (Vorjahr TEUR 11.240) abgesetzt wurden.

Vermögen	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Grundstücksvorräte	2.084	359	1.725	>100
Bebaute Grundstücke	53.181	53.966	-785	1,5
Wohn- und Geschäftsbauten	248.879	246.563	2.316	0,9
Anlagen im Bau und geleistete Anzahlungen	26.232	13.159	13.073	99,3
Bauvorbereitungskosten	0	132	-132	100,0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.261	1.054	207	19,6
Arbeitgeberdarlehen	215	233	-18	7,7
Anlagevermögen	331.852	315.466	16.386	5,2
Verkaufsobjekte	1.839	1.839	0	0,0
Vorräte, Forderungen und Abgrenzungen	1.706	1.595	111	7,0
Liquide Mittel	2.748	3.116	-368	11,8
Gesamtvermögen	338.145	322.016	16.129	5,0

Die Vermögensstruktur wird durch das langfristig gebundene Anlagevermögen geprägt, das infolge der hohen Investitionstätigkeit um 5,2 % angewachsen ist.

	Investitionen	Zuschüsse	Abgänge	Umbuchungen	Abschreibung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Grundstücksvorräte	12	0	0	1.713	0	1.725
Bebaute Grundstücke	742	0	29	-1.498	0	-785
Wohn- und Geschäftsbauten	7.381	766	61	4.405	8.643	2.316
Anlagen im Bau / geleist. Anzahlungen	17.561	0	0	-4.488	0	13.073
Bauvorbereitungskosten	0	0	0	-132	0	-132
Betriebs- und Geschäftsausstattung	635	0	0	0	428	207
Arbeitgeberdarlehen	55	0	73	0	0	-18
Veränderung Anlagevermögen	26.386	766	163	0	9.071	16.386

Die Investitionen (abzüglich erhaltener Zuschüsse) von TEUR 25.620, die auf Niveau des hohen Investitionsvolumens des Vorjahres liegen, sind nahezu dreimal so hoch wie die Abschreibungen von TEUR 9.071. Unter Einbeziehung der Abgänge (inkl. Rückzahlungen Arbeitgeberdarlehen) von TEUR 163 ergibt sich somit insgesamt ein Vermögenszuwachs beim langfristig gebundenen Anlagevermögen von TEUR 16.386.

Das Gesamtvermögen ist wie folgt finanziert:

Finanzierung	31.12.2015		31.12.2014		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	%
Eigenkapital	81.049	24%	78.265	24%	2.784	3,6
Langfristiges Fremdkapital (Restlaufzeit > 5 Jahre)	195.328	58%	182.353	57%	12.975	7,1
Mittelfristiges Fremdkapital (Restlaufzeit 1-5 Jahre)	18.615	5%	21.720	7%	- 3.105	-14,3
Im Folgejahr fällige Tilgungsraten der Bankkredite	7.700		4.934		2.766	56,1
Kurzfristige Tilgungsanteile anderer Geldgeber	26.605		24.930		1.675	6,7
Rückstellungen	1.384		1.674		- 290	-17,3
sonstige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	7.464		8.140		-676	-8,3
Kurzfristiges Fremdkapital	43.153	13%	39.678	12%	3.475	8,8
Gesamtfinanzierung	338.145	100%	322.016	100%	16.129	5,0

Das Eigenkapital stieg infolge des erwirtschafteten Jahresüberschusses um TEUR 2.784 an. Zur Finanzierung der Investitionen wurde in 2015 eine Nettoneukreditaufnahme von TEUR 14.315 erforderlich. Der Kreditbestand stieg damit auf TEUR 248.207. Bei Banken erhöhte sich die Inanspruchnahme um TEUR 8.886 auf TEUR 206.942. Die Mittelbereitstellung der Stadt Ingolstadt stieg um TEUR 2.117 auf TEUR 25.173 und betrifft neben langfristigen Wohnungsbaudarlehen von TEUR 11.573 (Vorjahr TEUR 11.056) kurzfristige Mittelgewährungen von TEUR 13.600 (Vorjahr TEUR 12.000). Darüber hinaus wurden die langfristigen Darlehen beim Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt um TEUR 3.312 auf TEUR 13.092 aufgestockt, die kurzfristigen Zwischenfinanzierungskredite belaufen sich zum Vorjahr unverändert auf TEUR 3.000.

Gewinn- und Verlustrechnung	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Miete für Wohnungen	24.959	23.784	1.175	4,9
Miete für Garagen und Abstellplätze	1.291	1.227	64	5,2
Miete für gewerbliche Einheiten/Sonstige	1.346	944	402	42,6
Erlösschmälerungen (Leerstand w.g. Modernisierung)	-423	-501	78	15,6
Nebenkostenerstattungen	11.813	11.780	33	0,3
Bestandsveränderung Betriebs- und Heizkosten	515	-148	663	>100
Erlöse aus Betreuungstätigkeit	563	559	4	0,7
Sonstige Erlöse	193	191	2	1,0
Umsatzerlöse inkl. Bestandsveränderung	40.257	37.836	2.421	6,4
Aktivierte Eigenleistungen	1.633	1.243	390	31,4
Sonstige betriebliche Erträge	661	450	211	46,9
Betriebsleistung	42.551	39.529	3.022	7,6
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	-11.334	-10.620	-714	6,7
Instandhaltungskosten	-3.582	-2.814	-768	27,3
Personalaufwand	-7.794	-7.344	-450	6,1
Abschreibungen	-9.071	-8.087	-984	12,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.964	-1.874	-90	4,8
Zinsergebnis	-5.068	-4.988	-80	1,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.738	3.802	-64	1,7
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-5	-14	9	64,3
Sonstige Steuern	-949	-937	-12	1,3
Jahresüberschuss	2.784	2.851	-67	2,4
Einstellungen in satzungsmäßige Rücklagen	-278	-285	7	2,5
Bilanzgewinn/Einstellung in Gewinnrücklagen	2.506	2.566	-60	2,3

Der Anstieg der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus höheren Mieterlösen durch Mietpreisanpassungen; ferner werden für die Neubaubezüge des Vorjahres die Mieten im Berichtsjahr voll erlöswirksam. Auch die Mieten für gewerbliche Einheiten sind im Vorjahresvergleich im Wesentlichen infolge der Fertigstellung von 11 Gewerbeeinheiten gestiegen. Hinzu kommen höhere Betriebs- und Heizkostenvorauszahlungen, die sich auch in höheren Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung widerspiegeln.

Der Anstieg der aktivierten Eigenleistungen beruht auf dem verstärkten Einsatz der eigenen Architekten, Maler sowie Fliesenleger bei den Modernisierungs- und Neubauvorhaben.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Verkaufserlöse aus dem Bestandsabgang von vier Reihenhäusern in der Kurt-Huber-Straße in Höhe von TEUR 442 ausgewiesen (Vorjahr TEUR 105). Darüber hinaus sind Kostenerstattungen von TEUR 116 (Vorjahr TEUR 125) für Sanierungsträgerleistungen in den Gebieten „Soziale Stadt Augustinviertel und Konradviertel“ enthalten.

Der Anstieg der Instandhaltungskosten um TEUR 768 auf TEUR 3.582 resultiert aus einer Änderung der Rechtsprechung zu den Schönheitsreparaturen aufgrund derer sich die Gesellschaft entschlossen hat - im Gegensatz zu den Vorjahren - Wohnungen stets im renovierten Zustand zu übergeben (2015: 155 Wohnungsrenovierungen, 2014: 97). Alternativ kann sich der Vermieter auch bei einer unrenovierten Wohnung freizeichnen,

sodass sowohl der Vermieter als auch der Mieter keine Schönheitsreparaturen durchzuführen hat. Diese Möglichkeit nimmt die Gesellschaft ab 2016 wahr.

Die Personalkosten sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 450 auf TEUR 7.794 angestiegen. Dies beruht zum einen auf Tarifanpassungen sowie im Übrigen auf dem Aufbau von Personalkapazitäten. Die Vergütung für den Geschäftsführer betrug in 2015 TEUR 115.

Die Abschreibungen erhöhten sich investitionsbedingt sowie infolge der verkürzten Restnutzungsdauer der Stargarder Straße aufgrund des geplanten Abrisses.

Unter den Ertragsteuern ist die Gewerbesteuer 2015 erfasst. Körperschaftsteuer fällt aufgrund bestehender steuerlicher Verlustvorträge nicht an. Die sonstigen Steuern betreffen im Wesentlichen umlagefähige Grundsteuer.

Das Jahresergebnis 2015 kann mit TEUR 2.784 nahezu auf Vorjahresniveau gehalten werden, obwohl deutlich gestiegene Instandhaltungskosten zu verzeichnen waren, die jedoch durch Sondererträge aus Immobilienverkäufen sowie Mieterlöszuwächse fast ausgeglichen werden können.

Kennzahlen langfristig		Plan 2016	2015	2014	2013	2012	2011
Jahresergebnis	TEUR	3.736	2.784	2.851	3.016	3.258	1.342
Eigenkapitalrendite	%	4,5	3,5	3,7	4,1	4,6	2,0
Rendite auf die Betriebsleistung	%	8,5	6,5	7,2	7,8	8,7	3,7
Betriebsleistung	TEUR	44.077	42.551	39.529	38.527	37.628	36.139
Materialaufwandsquote*	%	33,4	35,1	34,0	35,9	34,6	38,9
Personalaufwandsquote	%	18,9	18,3	18,6	17,7	17,2	17,8
Mitarbeiter	VZÄ	145,3	138,8	136,3	132,6	129,4	128,3
Cashflow	TEUR	12.954	11.855	10.938	10.352	10.533	7.854
Investitionen	TEUR	56.520	26.386	25.848	25.328	24.709	21.910
Bilanzsumme	TEUR	389.248	347.391	330.747	312.697	295.348	278.092
Anlagenintensität	%	96,7	95,5	95,4	95,7	95,7	95,7
Eigenkapital	TEUR	84.490	81.049	78.265	75.414	72.398	69.140
Eigenkapitalquote	%	21,7	23,3	23,7	24,1	24,5	24,9
Kredite	TEUR	287.553	248.207	233.892	219.759	206.362	192.143

* Aufwendungen für Hausbewirtschaftung (einschl. Instandhaltung)

Ausblick – Chancen und Risiken

Das bestehende Bauprogramm mit rund 900 in Planung bzw. bereits im Bau befindlichen Mietwohnungen wurde um das von der Stadt Ingolstadt ausgerufene „Sonderbauprogramm Ingolstadt 2020“ erweitert, welches die Errichtung von ca. 800 weiteren preisgünstigen Mietwohnungen bis zum Jahr 2021 vorsieht. Im Investitionsplan sind für diese Neubaumaßnahmen im Zeitraum 2017 - 2021 insgesamt Investitionen in Höhe von rund 320 Mio. EUR angesetzt.

Als Grundlage für das ambitionierte Bauprogramm hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 230 neue Mietwohnungen fertiggestellt und dem Ingolstädter Wohnungsmarkt zur Verfügung gestellt. Die Prognose sieht für 2016 ein Investitionsvolumen von rund 56 Mio. EUR vor.

Bei den Bauvorhaben bestehen infolge der weiter guten Auslastung der potentiellen Auftragnehmer Kosten- und Terminrisiken, die einer intensiven Beobachtung unterzogen werden. Zinsänderungsrisiken entfalten aufgrund des hohen Anteils der langfristigen Zinsfestschreibungen mittelfristig kaum Wirkung. Chancen aus der derzeit bestehenden Niedrigzinsphase können bei den erforderlichen Kreditaufnahmen für die Neubauten genutzt werden.

Die GWG strebt einen jährlichen Gewinn in Höhe von 4 % des Eigenkapitals an, den sie zur Finanzierung der Bautätigkeit einsetzt, um das Absinken der Eigenkapitalquote infolge des hohen Kapitalbedarfs zu begrenzen. Mit der Vermietung der umfangreichen im Bau befindlichen Wohneinheiten wird sich die Ertragslage verbessern.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Die Stadt Ingolstadt hat der GWG über die geleisteten Kapitaleinlagen sowie anteilige nicht ausgeschüttete Gewinne insgesamt Eigenmittel von 61 Mio. EUR überlassen. Darüber hinaus gewährte die Stadt Ingolstadt der GWG Wohnungsbaudarlehen, die sich Ende 2015 auf TEUR 11.573 belaufen. Für Darlehen der GWG, die Ende 2015 noch mit TEUR 3.582 valutieren, hat die Stadt Ingolstadt Ausfallbürgschaften übernommen.

Finanzdienstleistungen



Sparkassen Hauptgebäude am Rathausplatz



Sparkassen Sparschwein

Zweckverband Sparkasse Ingolstadt

Rathausplatz 6, 85049 Ingolstadt

Zweckverbandsmitglieder:	Stadt Ingolstadt	71,43%
	Landkreis Eichstätt	19,05%
	Landkreis Pfaffenhofen	9,52%
Beschlussorgane:	Zweckverbandsversammlung	
	Zweckverbandsvorsitzender	
Verbandsversammlung:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel	
	Stellvertretende Vorsitzende:	
	Anton Knapp, Landrat Eichstätt	
	Martin Wolf, Landrat Pfaffenhofen	
	Bürgermeister Albert Wittmann	
	Stadträte:	
	Thomas Deiser	
	Konrad Ettl	
	Prof. Dr. Joachim Genosko	
	Ulrike Hodek	
	Franz Hofmaier	
	Dr. Christoph Lauer	
	Dr. Alfred Lehmann	
	Brigitte Mader	
	Markus Reichhart	
	Jörg Schlagbauer	
	Hans Süßbauer	
	Hans-Joachim Werner	
	Bürgermeister Josef Lohr, Landkreis Eichstätt	
	Bürgermeister Christian Tauer, Landkreis Eichstätt	
	Kreisrat Horst Volkmer, Landkreis Eichstätt	
	Bürgermeister Herbert Nerb, Landkreis Pfaffenhofen	
	Bürgermeister Ludwig Wayand, Landkreis Pfaffenhofen	

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband Sparkasse Ingolstadt erfüllt die Aufgabe der Gewährträgerschaft für die Sparkasse Ingolstadt.

Der Zweckverband ist Mitglied des Bayerischen Sparkassen- und Giroverbandes.

Mitglieder des Zweckverbandes sind die Stadt Ingolstadt, der Landkreis Eichstätt und der Landkreis Pfaffenhofen.

Sparkasse Ingolstadt AöR

Rathausplatz 6, 85049 Ingolstadt

www.sparkasse-ingolstadt.de



Träger:	Zweckverband Sparkasse Ingolstadt
Beschlussorgane:	Verwaltungsrat
Vorstand:	Vorsitzender: Dieter Seehofer Mitglieder: Jürgen Wittmann Reinhard Dirr (ab 01.03.2015) Anton Hirschberger (bis 28.02.2015)
Verwaltungsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel Stellvertretende Vorsitzende: Anton Knapp, Landrat Eichstätt Martin Wolf, Landrat Pfaffenhofen Bürgermeister Albert Wittmann Mitglieder: Walter Hofmann Prof. Dr. Joachim Genosko, Stadtrat Dieter Kastl, Wirtschaftsprüfer Dr. Alfred Lehmann, Stadtrat Josef Lohr Jörg Schlagbauer, Stadtrat
Aufsichtsbehörden:	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht Bayerisches Staatsministerium des Innern

Gegenstand und Aufgaben der Sparkasse

Die Sparkasse Ingolstadt ist ein kommunales Wirtschaftsunternehmen mit der Aufgabe, die örtliche Versorgung mit Finanzdienstleistungen nach Maßgabe der Sparkassenordnung sicherzustellen. Das Geschäftsgebiet umfasst das Gebiet des Altlandkreises Ingolstadt nach dem Gebietsstand zum 30.06.1972.

Die Sparkasse unterhält zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben neben der in Ingolstadt gelegenen Hauptstelle ein flächendeckendes Netz von 31 stationären Geschäftsstellen in ihrem Geschäftsbezirk und unterstützt die Mitglieder ihres Trägers als Hausbank in der Erfüllung ihrer kommunalen Aufgaben.

Die Sparkasse ist Mitglied des Sparkassenverbandes Bayern und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. angeschlossen. Sie haftet mit den anderen bayerischen Sparkassen gemäß § 8 Abs. 2 der Satzung des Sparkassenverbandes Bayern für die Verbindlichkeiten des Sparkassenverbandes Bayern.

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Bayern dem Sicherungssystem der Deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Als institutssichernde Einrichtung im Sinne des Einlagensicherungs- und Anlegerschutzgesetzes schützt dieses System den Bestand der angeschlossenen Institute.

Vermögens- und Finanzlage

In 2015 erhöhte sich die Bilanzsumme um 4,7 %. Der Zuwachs von 177 Mio. EUR resultierte auf der Aktivseite aus dem Kundenkreditgeschäft und auf der Passivseite aus den Kundeneinlagen.

Bilanz	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Barreserve	40.183	49.636	-9.453	19,0
Forderungen an Kreditinstitute	74.998	48.700	26.298	54,0
Forderungen an Kunden / Kreditgeschäft	2.438.122	2.306.673	131.449	5,7
Wertpapiergeschäft	1.304.466	1.270.182	34.284	2,7
Beteiligungen	50.756	53.098	-2.342	4,4
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.639	5.640	-1	0,0
Treuhandvermögen	104	138	-34	24,6
Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	26.637	27.292	-655	2,4
Sonstige Vermögensgegenstände	5.163	7.168	-2.005	28,0
Rechnungsabgrenzungsposten	1.758	1.923	-165	8,6
Aktive latente Steuern	20.743	21.283	-540	2,5
Bilanzsumme	3.968.569	3.791.733	176.836	4,7
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	384.120	361.418	22.702	6,3
Kundeneinlagen	3.026.601	2.902.809	123.792	4,3
Inhaberschuldverschreibungen	4.372	4.373	-1	0,0
Treuhandverbindlichkeiten	104	138	-34	24,6
Sonstige Verbindlichkeiten	3.431	3.822	-391	10,2
Rechnungsabgrenzungsposten	4.096	5.039	-943	18,7
Rückstellungen	37.896	38.269	-373	1,0
Fonds für allgemeine Bankrisiken	159.800	142.900	16.900	11,8
Eigenkapital	348.149	332.965	15.184	4,6
Bilanzsumme	3.968.569	3.791.733	176.836	4,7
nachrichtlich:				
Eventualverbindlichkeiten aus				
Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	68.503	73.977	-5.474	7,4
Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen	205.154	163.385	41.769	25,6

Der Bilanzstrukturanteil der Barreserve und der Forderungen an Kreditinstitute ist um 1,5 %-Punkte auf 2,9 % angestiegen.

In 2015 stieg das Kreditgeschäft um 131 Mio. EUR (5,7 %) auf 2,438 Mrd. EUR an. Die Zuwächse wurden in der privaten Immobilienfinanzierung verzeichnet. Der Anteil der Forderungen an Kunden an der Bilanzsumme blieb mit 61 % auf Vorjahresniveau.

Die Eigenanlagen inklusive der Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 60,6 Mio. EUR (4,6 %) auf 1,379 Mrd. EUR. Fällige Wertpapiere und Teile des Liquiditätsüberschusses wurden in festverzinsliche Wertpapiere überwiegend mit einer Laufzeit bis 7 Jahre, Aktien, Investmentanteile und Forderungen bei Kreditinstituten angelegt.

Der unter den Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesene Anteilsbesitz der Sparkasse verringerte sich insgesamt um 2,3 Mio. EUR auf 56,4 Mio. EUR. Die Reduzierung resultiert aus der Abschreibung in Zusammenhang mit der Beteiligung an der LBS Bayerische Landesbausparkasse.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 6,3 % auf 384,1 Mio. EUR. Die Erhöhung resultiert aus der Einbindung von Förderkrediten im Kundenkreditgeschäft und der damit verbundenen Erhöhung der Weiterleitungsdarlehen von Kreditinstituten.

Die Kundeneinlagen inklusive Inhaberschuldverschreibungen stiegen um 4,3 % und betragen 76,4 % der Bilanzsumme. Der Anstieg resultiert annähernd zu gleichen Teilen aus dem Privatbereich und den öffentlichen Haushalten.

Das Eigenkapital stieg durch den erwirtschafteten Jahresüberschuss um 15,2 Mio. EUR auf 348,1 Mio. EUR an. Außerdem wurde der für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB zu bildende Sonderposten mit Eigenmittelcharakter um weitere 16,9 Mio. EUR auf 159,8 Mio. EUR aufgestockt. Die Eigenmittel der Sparkasse stiegen damit um weitere 32,1 Mio. EUR auf 507,9 Mio. EUR und haben einen Anteil von 12,8 % an der Bilanzsumme. Darüber hinaus bestehen un versteuerte stille Reserven in Höhe von 60,6 Mio. EUR (Vorjahr 65 Mio. EUR) im Rahmen der getroffenen Vorsorgereserve gemäß § 340 f HGB, die von den Kundenforderungen abgesetzt sind.

Ertragslage	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinserträge	97.786	108.646	-10.860	10,0
Zinsaufwendungen	-16.576	-27.956	11.380	40,7
Laufende Erträge aus Finanzanlagen	4.306	4.058	248	6,1
Zinsspanne	85.516	84.748	768	0,9
Provisionsüberschuss	22.998	20.657	2.341	11,3
Sonstige betriebliche Erträge	3.167	2.144	1.023	47,7
Betriebsleistung	111.681	107.549	4.132	3,8
Personalaufwand	-38.665	-37.311	-1.354	3,6
Andere Verwaltungsaufwendungen	-16.025	-14.951	-1.074	7,2
Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle VG	-2.044	-2.451	407	16,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.459	-4.128	1.669	40,4
Zuschreibungen/Abschreibungen auf Forderungen	-354	2.261	-2.615	>100
Abschreibungen auf Beteiligungen	-4.530	-6.261	1.731	27,6
Zuführungen zum Fonds für allgem. Bankrisiken	-16.900	-14.900	-2.000	13,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	30.704	29.808	896	3,0
Außerordentliches Ergebnis	-5	0	-5	>100
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-14.938	-14.050	-888	6,3
Sonstige Steuern	-77	-77	0	0,0
Jahresüberschuss	15.684	15.681	3	0,0
Ausschüttung für gemeinnützige Zwecke	-500	-500	0	0,0
Einstellung in die Sicherheitsrücklage	15.184	15.181	3	0,0

Der Zinsüberschuss zeigt sich mit 85,5 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 768 (0,9 %) höher, was auf den Wegfall eines einmaligen Sondereffektes im Zinsaufwand in 2014 zurückzuführen ist. Das durch die Niedrigzinsphase belastete, jedoch weiterhin überdurchschnittliche Zinsergebnis, wird insbesondere durch Fristentransformationsbeiträge gestützt.

Der Provisionsüberschuss liegt mit 23,0 Mio. EUR über dem Vorjahresergebnis.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten in 2015 höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen als im Vorjahr.

Der Personalaufwand stieg überwiegend aufgrund von Tarifierhöhungen um 3,6 % auf 38,7 Mio. EUR. Die enthaltenen Gesamtbezüge des Vorstandes betragen TEUR 1.199.

Der Anstieg der anderen Verwaltungsaufwendungen ist überwiegend bedingt durch die höheren Beiträge zur gesetzlichen Einlagensicherung und Europäische Bankenabgabe.

Der Vorjahreswert der sonstigen betrieblichen Aufwendungen war im Gegensatz zum Berichtsjahr neben periodenfremden Aufwendungen beeinflusst durch Rückstellungszuführungen für Aufstockungsbeträge aus Altersteilzeitverpflichtungen.

Aus der Forderungsbewertung ergibt sich eine Ergebnisbelastung von 0,4 Mio. EUR, während im Vorjahr ein Ertrag von 2,3 Mio. EUR zu verzeichnen war. Die höheren Abschreibungen auf den Niederstwert bei festverzinslichen Wertpapieren der Liquiditätsreserve, insbesondere bei den überpari-Wertpapieren, liegen über den geringeren Zuschreibungen bei diesen Wertpapieren.

Die Abschreibungen auf Beteiligungen betragen insgesamt 4,5 Mio. EUR (Vorjahr 6,3 Mio. EUR). Im Gegensatz zum Vorjahr war keine Abschreibung im Hinblick auf die wirtschaftliche Situation der BayernLB erforderlich; darüber hinaus war auch der Korrekturbedarf bei der LBS Bayerische Landesbausparkasse geringer.

Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB zur Absicherung gegen die besonderen Risiken des Bankgeschäfts wurden mit 16,9 Mio. EUR um 2,0 Mio. EUR mehr Mittel als im Vorjahr zugeführt.

Aufgrund von geringeren aperiodischen Steuererstattungen im Vergleich zum Vorjahr, erhöhte sich der Steueraufwand um 0,9 Mio. EUR auf 14,9 Mio. EUR.

Die Sparkasse konnte mit einem Jahresüberschuss von 15,7 Mio. EUR ihr Vorjahresergebnis halten, da die höhere Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken durch einen höheren Provisionsüberschuss kompensiert wurde.

Nach Abzug der Ausschüttung für gemeinnützige Zwecke der Träger (0,5 Mio. EUR) werden wiederum 15,2 Mio. EUR der Sicherheitsrücklage zugeführt.

Kennzahlen langfristig

		2015	2014	2013	2012	2011
Jahresüberschuss	TEUR	15.684	15.681	15.748	15.743	15.729
Betriebsleistung	TEUR	111.681	107.549	113.582	115.965	113.294
Anteil Zinsspanne	%	76,6	78,8	79,8	80,0	81,8
Sachaufwandsquote	%	18,4	20,0	17,3	16,1	17,2
Personalaufwandsquote	%	34,6	34,7	30,7	29,7	29,0
Mitarbeiter	VZÄ	585,6	589,2	594,7	592,6	602,4
Bewertungsergebnis sowie Zuführung Bankrisikenfonds	TEUR	-21.784	-18.900	-28.831	-25.625	-13.638
Bilanzsumme	TEUR	3.968.569	3.791.733	3.754.183	3.579.494	3.456.705
Kreditvergaben	%	61,4	60,8	58,4	59,7	60,3
Eigenanlagen	%	34,8	34,8	37,1	35,5	33,5
Kundeneinlagen	%	76,4	76,7	74,7	72,8	75,9
Eigenmittel	%	12,8	12,6	11,9	11,4	10,7
Kreditverbindlichkeiten	%	9,7	9,5	12,2	14,3	11,7
Bürgschaften/Gewährleistungen	TEUR	68.503	73.977	77.826	92.865	107.656
und iderrufliche Kreditzusagen	TEUR	205.154	163.385	208.326	244.066	113.354

Ausblick – Chancen und Risiken

Bei der Sparkasse steht die Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft und der öffentlichen Hand mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen im Vordergrund. Durch die starke Verankerung in der Bevölkerung und die überdurchschnittlich hohen Marktanteile bestehen **Chancen** zur Intensivierung. Um diese Chancen zu optimieren, setzt die Sparkasse stark auf Mensch-Mensch-Beziehungen, eine flächendeckend bedarfsorientierte Beratung und hohe Investitionen in die Weiterentwicklung der Mitarbeiter.

Die beiden Sparkassen Ingolstadt und Eichstätt werden ab 01. Januar 2017 zur Gesamtbank Sparkasse Ingolstadt-Eichstätt fusioniert. Der Fusionspartner bewegt sich dabei - gemessen an den wesentlichen Kernkennziffern - in den TOP-Rängen der bayerischen Sparkassen. Auch aus Risikosicht ergibt sich ein ausgewogenes und solides Bild. Durch diesen Zusammenschluss werden Synergieeffekte auf der Kosten- und Ertragsseite gehoben und tragen somit zur Zukunftssicherheit der Institute bei.

Die externen Chancen stützen dies, da die Region aktuell und auch perspektivisch nach vorne durch ein wirtschaftlich intaktes Umfeld mit hervorragenden Prognosewerten gekennzeichnet ist. Vorteile gegenüber Wettbewerbern bestehen durch die hohe Produktivität, dem bereits langjährigen erfolgreichen und verantwortungsvollen Kosten- und Risikomanagement sowie der überdurchschnittlichen Eigenkapitalausstattung. Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien in Verbindung mit permanenten Prozessoptimierungen in Vertrieb und Betrieb sind Grundlage für die erfolgreiche Nutzung der Chancen. Die gezielte Ausweitung der Produkt- und Dienstleistungspalette im internetbasierten Banking steigert die Zufriedenheit der Kunden und verstetigt die

Kundenbindung. Die Sparkasse verfügt über ein breit diversifiziertes und im Kern konservatives Wertpapierportfolio. Mit dem geplanten Ausbau einzelner Assetklassen besteht die Chance, auch in Phasen länger anhaltender Niedrigzinsen die Performance zu optimieren.

Die Sparkasse verfügt über ein angemessenes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen **Risiken**. Durch das Risikomanagement und -controlling können die Risiken frühzeitig identifiziert, Informationen über die Risiken an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet und diese gesteuert werden.

Das **Adressenausfallrisiko** im **Kundenkreditgeschäft** ist von besonderer Bedeutung. Hier steht die Vermeidung von Risikokonzentrationen im Vordergrund. Der Vorstand praktiziert eine vorsichtige Risiko- und Bewertungspolitik. Durch die sorgfältige individuelle Bonitätsbeurteilung, die Hereinnahme und Überwachung von Sicherheiten und sowie durch Kreditlimits werden die Risiken begrenzt. 96,0 % des risikoklassifizierten genehmigten Gesamtkreditvolumens im Kundenkreditgeschäft weisen eine Risikoeinstufung in der Risikogruppe I auf; 3,0 % weisen erhöhte Risiken auf; 1,0 % weisen akute Ausfallrisiken auf. Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kreditgeschäfts erfolgt unter Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten und des Risikos der Engagements. Das genehmigte Kundenkreditgeschäft entfällt mit 42,5 % auf das Privatkundenkreditgeschäft, mit 56,1 % auf das Kreditgeschäft mit Unternehmen, Selbständigen und Sonstigen und mit 1,3 % auf das Kommunalkreditgeschäft. Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich im Kreditgeschäft wider, 18,6 % der Ausleihungen betreffen das Grundstücks- und Wohnungswesen (ohne Bauträger). Die Größenklassenstruktur weist eine breite Streuung aus, 96,1 % sind unterhalb der Großkreditgrenze. Aus den bestehenden Strukturen sieht die Sparkasse keine besonderen Risiken.

Länderrisiken spielen im Kundenkreditgeschäft wegen der geringen Volumina eine vernachlässigbare Rolle. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen (einschließlich Wertpapierkredite) beträgt Ende 2015 6,4 % der genehmigten Kredite.

Soweit Kreditengagements festgelegte Kriterien aufweisen, die auf erhöhte Risiken hindeuten, werden diese Kreditengagements von spezialisierten Mitarbeitern auf der Grundlage eines Sanierungs- bzw. Abwicklungskonzeptes betreut. Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen im vertraglich vereinbarten Rahmen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Die Ende 2015 ermittelte durchschnittliche Ausfallquote beträgt 0,06 % (Vorjahr 0,09 %) des durchschnittlichen risikobehafteten Kreditvolumens, jeweils im Durchschnitt der letzten 5 Jahre.

Unter Berücksichtigung der Handelsaktivitäten sowie der Ertrags- und Substanzkraft der Sparkasse werden bei den **Eigengeschäften** (Kreditvergaben im A-Depot) durch die Geschäftsleitung Risikolimits und Parameter zur Risikomessung festgelegt. Diese wurden bei den Anlagen im institutionellen Bereich durch eine sorgfältige Auswahl der Handelspartner unter Einbeziehung externer Ratings und erweitert durch eigene Analysen begrenzt. Zum Jahresende 2015 weisen 97,5 % der Handelsgeschäfte ein Rating aus dem Investmentgradebereich auf, 2,5 % haben eine Ratingnote von BBB- und schlechter bzw. sind ungeratet. Die Sparkasse begrenzt die Risiken bei ausländischen Staatsanleihen und supranationalen Schuldnern. Es wird eine Volumenslimitierung auf Geschäftspartnerebene sowie eine Ausfalllimitierung auf Gesamtbank- und Portfolioebene durchgeführt. Dabei wird nach Erfüllungs-, Emittenten- und Wiedereindeckungsrisiken differenziert vorgegangen.

Wertkorrekturen aus Auslandsanlagen in Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise waren nicht erforderlich.

Für **Marktpreisrisiken** bei Handelsgeschäften werden in Abstimmung mit der Geschäftsleitung je Risikoart Risikolimits und Parameter zur Risikomessung festgelegt. Diese dienen dem Ziel, Ertragschancen wahrzunehmen, ohne die finanziellen Ressourcen unangemessen zu belasten. Die Bewertung, Analyse und Steuerung von Zinsänderungsrisiken auf Gesamtbankenebene erfolgt nach der Ertragswertperspektive. Zum Stichtag 31.12.2015 wurde die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet. Die Verminderung des Barwertes betrug gemessen an den regulatorischen Eigenmitteln 23,5 % und lag damit über der aufsichtlichen Schwelle von 20 %, aber noch unterhalb der internen Festlegung von 24 %. Währungsrisiken sind bei der Sparkasse nur von untergeordneter Bedeutung. Devisentermingeschäfte werden durch gegenläufige, besonders gedeckte Geschäfte abgesichert.

Die Limite für die Marktpreisrisiken wurden im abgelaufenen Jahr jederzeit eingehalten.

Das **Liquiditätsrisiko**, verstanden als Risiko, Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne), erforderliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschaffen zu können (Refinanzierungsrisiko) oder vorhandene Vermögenswerte nur mit Preisabschlägen verwerten zu können (Marktliquiditätsrisiko) steht in engem Zusammenhang mit den aufsichtsrechtlichen Vorgaben.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war in 2015 jederzeit gegeben. Die eingeräumten Kreditlinien bei der Bayerischen Landesbank und Instituten des Haftungsverbundes der Sparkassenorganisation wurden dispositionsbedingt in Anspruch genommen. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Die Kennziffern des Grundsatzes zur Beurteilung der Liquiditätslage nach § 11 KWG und die neue seit Oktober 2015 einzuhaltende Liquiditätsdeckungsanforderung (Liquidity Coverage Ratio - LCR) gemäß den Vorgaben der delegierten Verordnung (EU) 2015/61 sind eingehalten. Die Liquiditätskennzahl errechnet sich bei der Sparkasse zum Jahresende mit 3,7. Sie lag durchgängig über dem aufsichtsrechtlichen Mindestwert von 1,0. Auch die Beobachtungskennzahlen über die zu erwartenden Liquiditätsströme bis zu zwölf Monaten zeigen keine Liquiditätsengpässe.

Das Verhältnis der anrechenbaren Eigenmittel, bezogen auf die Summe der Anrechnungsbeträge für Adressrisiken, operationelle Risiken und Marktrisikopositionen per 31.12.2015 überschreitet mit 23,7 % deutlich den derzeit gesetzlich nach der Capital Requirement Regulation (CRR) vorgeschriebenen Wert von 8 % und ebenfalls den von der Sparkasse Ingolstadt intern vorgeschriebenen Wert zum Zwecke der Risikotragfähigkeit von 13 %. Die geplante zukünftige Geschäftsentwicklung und vorgesehene Risikoabschirmung sind durch die ausreichende Kapitaldecke gesichert.

Das Liquiditätsrisiko wird weiterhin durch eine angemessene Liquiditätsvorsorge mittels interner Liquiditätsplanungen und eine verantwortungsvolle Strukturierung der Aktiva und Passiva gesteuert. Die Liquiditätsbeschaffung erfolgt überwiegend über Kundeneinlagen. Darüber hinaus wird als weiteres Steuerungselement der gesicherte und ausreichende Zugang zu Zentralbankgeld genutzt. Kurzfristige Liquidität wird primär über den Geldmarkt sichergestellt. Mit der Strukturierung der Eigenanlagen legt die Sparkasse einen wesentlichen Grundstein für die künftige Zahlungsfähigkeit. Da diese überwiegend aus börsengängigen und bei der Deutschen Bundesbank beleihbaren Wertpapieren bestehen, kann auf diese Liquiditätsreserven jederzeit zurückgegriffen werden.

Zahlungsanforderungen, die die Zahlungsbereitschaft beeinträchtigen könnten, sind auf Basis der Finanzplanung der Sparkasse nicht erkennbar. Bei den Szenariobetrachtungen wird deutlich, dass der unterstellte Abfluss von Sichteinlagen die Sparkasse am stärksten belasten würde. Selbst unter Stressszenarien ist die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse nachhaltig gesichert.

Die Herausforderungen der **Zukunft** liegen weiterhin im dynamischen Wettbewerbsumfeld sowie den steigenden Ansprüchen und dem Informationsgrad der Kunden. Der Verbraucherschutz und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen grenzen die geschäftspolitischen Gestaltungsspielräume zunehmend ein. Auch die Perspektive einer lang anhaltenden Niedrigzinsphase wird weiterhin zu abnehmenden Ertragsmöglichkeiten führen. Der Zins verliert unter dieser Annahme künftig zunehmend seine Eigenschaft als Ergebnistreiber. Im Ergebnis ist mittel- bis langfristig mit gravierenden Veränderungen im Bankenbereich zu rechnen.

Für 2016 erwartet die Geschäftsleitung folgende Entwicklung:

- steigende durchschnittliche Bilanzsumme von rund 3,5 %
- über dem Durchschnitt der bayerischen Sparkassen liegendes Wachstum im Kreditgeschäft und bei den Kundeneinlagen
- Ausbau des Kundenkreditgeschäfts vorrangig im Darlehensbereich mit Privat- und Firmenkunden
- Einlagenzuwächse überwiegend bei kurzfristigen geldmarktnahen Anlageformen
- sinkender Zinsüberschuss infolge des weiterhin niedrigen Zinsniveaus und dem hohen Margendruck im Vertrieb
- rückläufige Durchschnittsverzinsung der eigenen Wertpapiere wegen der sukzessiven Fälligkeit höherverzinslicher Rentenpapiere
- steigender Provisionsüberschuss, wobei im Bereich der Immobilienvermittlung das sehr gute Vorjahresergebnis nicht wiederholt werden kann. Schwerpunkt liegt auf der Intensivierung des Wertpapiergeschäfts.
- mit konsequentem Kostenmanagement Anstieg der Personal- und Sachkosten begrenzen und unter dem Verbandsdurchschnitt der Sparkassen halten
- Abschreibungen und Wertberichtigungen werden aufgrund des regional günstigen Wirtschaftsumfeldes moderat ausfallen
- sinkende negative Bewertungsergebnisse bei den Abschreibungen auf das Beteiligungsportfolio im Vergleich zu 2015
- leicht rückläufiges Jahresergebnis

Trotz des erwarteten Ergebnisrückgangs ist eine angemessene Eigenkapitalzuführung gesichert. Die Sparkasse kann das für die Geschäfts- und Risikostrategie notwendige Kernkapital aus dem erwarteten künftigen Gewinn und den vorhandenen Eigenkapitalreserven weiterhin problemlos erwirtschaften.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Es bestehen derzeit keine unmittelbaren finanziellen Verpflichtungen gegenüber der Sparkasse Ingolstadt.

Gesundheit, Pflege, Rettungsdienst



Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt



Einsatzfahrzeuge Rettungszweckverband

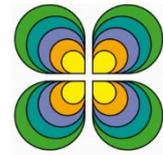


Luftaufnahme Klinikum Ingolstadt

Konzernabschluss Krankenhauszweckverband Ingolstadt

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



In den 2015 aufgestellten Konzernabschluss des Krankenhauszweckverbands Ingolstadt werden im Wege der Vollkonsolidierung folgende Unternehmen einbezogen:

- Krankenhauszweckverband Ingolstadt (Mutterunternehmen)
- Klinikum Ingolstadt GmbH
- Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH
- Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH

Folgende Unternehmen werden wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

- APG – Alten- und Pflegeheim Geschäftsführungsgesellschaft mbH
- Klinikum Ingolstadt - Ambulante Pflege- und Nachsorge GmbH
- Elisabeth Hospiz Ingolstadt GmbH
- SAPV Region 10 GmbH
- GPI Gesundheitspartner IngolStadtLandPlus GmbH
- Kardio-CT GmbH & Co. KG
- CT 64 Verwaltungs-GmbH
- Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH
- Dienstleistungs- und Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH
- Betreibergesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden die Bilanzpositionen, die Erträge und die Aufwendungen aus der Gewinn- und Verlustrechnung der einbezogenen Gesellschaften jeweils zusammengefasst.

Forderungen, die gegenüber konzernangehörigen Unternehmen bestehen, wurden mit den entsprechenden Rückstellungen und Verbindlichkeiten aufgerechnet und somit eliminiert (Schuldenkonsolidierung).

Die Erträge der Unternehmen, die sie aus Leistungsbeziehungen mit anderen konzernangehörigen Unternehmen erzielen, wurden mit den entsprechenden Aufwendungen dieser Gesellschaften verrechnet und damit außen vor gelassen (Ertrags- und Aufwandskonsolidierung).

Bei der durchgeführten Kapitalkonsolidierung wurden die Beteiligungswertansätze mit dem anteiligen Eigenkapital verrechnet. Anschaffungsnebenkosten sowie entgeltlich erworbene Firmenwerte wurden dabei mit den Rücklagen verrechnet.

Der Konzernabschluss zeigt somit in zusammengefasster Form das Vermögen sowie die Verpflichtungen und Schulden der Konzernunternehmen gegenüber Dritten sowie die Erlöse und Aufwendungen aus Leistungsbeziehungen mit Konzernaußenstehenden.

Konzern-Bilanz	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.376	1.478	-102	6,9
Sachanlagen	192.167	181.815	10.352	5,7
Finanzanlagen	90	90	0	0,0
Anlagevermögen	193.633	183.383	10.250	5,6
Vorräte	6.483	6.500	-17	0,3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	30.164	33.034	-2.870	8,7
Geldanlagen	8.170	6.720	1.450	21,6
Kurzfristig verfügbare Geldmittel	26.152	16.750	9.402	56,1
Umlaufvermögen	70.969	63.004	7.965	12,6
Rechnungsabgrenzungsposten	526	478	48	10,0
Wertguthaben Langzeitarbeitskonten	489	498	-9	1,8
Bilanzsumme	265.617	247.363	18.254	7,4
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	2.000	2.000	0	0,0
Kapitalrücklagen	74.223	74.223	0	0,0
Gewinnvortrag	3.852	1.266	2.586	>100
Jahresüberschuss	3.013	2.586	427	16,5
Eigenkapital	83.088	80.075	3.013	3,8
Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	108.159	93.402	14.757	15,8
Rückstellungen	29.024	27.028	1.996	7,4
Kreditverbindlichkeiten	22.434	23.601	-1.167	4,9
angesparte Fördermittel	9.177	10.009	-832	8,3
übrige Verbindlichkeiten	13.024	12.513	511	4,1
Rechnungsabgrenzungsposten	711	735	-24	3,3
Bilanzsumme	265.617	247.363	18.254	7,4

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr um 18,3 Mio. EUR (7,4 %) auf 265,6 Mio. EUR angewachsen. Das langfristig gebundene Anlagevermögen mit einem Anteil von rund 73 % an der Bilanzsumme stieg dabei jedoch um 10,3 Mio. EUR auf 193,6 Mio. EUR. Den Investitionen von 22,0 Mio. EUR stehen Abschreibungen von 11,7 Mio. EUR gegenüber. Die Investitionen betreffen die Generalsanierung des Klinikums Ingolstadt (14,6 Mio. EUR), Umbaumaßnahmen für die KomfortPlus-Station (1,2 Mio. EUR) in der ehemaligen Privat-Klinik Dr. Reiser (0,2 Mio. EUR) sowie nachlaufend abgerechnete Herstellkosten für das Pflegeheim (0,1 Mio. EUR). Für Ausstattung und medizinische Geräte wurden 5,8 Mio. EUR verausgabt.

Beim Umlaufvermögen ist eine Zunahme um 8,0 Mio. EUR auf 71,0 Mio. EUR zu verzeichnen. Dies beruht auf dem cashflowbedingten Anstieg der Liquiditätsbestände um 10,9 Mio. EUR auf 34,3 Mio. EUR, dem ein Abbau der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 2,9 Mio. EUR auf 30,2 Mio. EUR gegenüber steht.

Das bilanzielle Eigenkapital ist infolge des Konzernjahresüberschusses um 3,0 Mio. EUR auf 83,1 Mio. EUR gestiegen. Die Eigenkapitalquote liegt bei 31 %.

Der Sonderposten für Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens, der Eigenkapitalcharakter hat, stieg aufgrund der Fördermittelvereinnahmung für die Generalsanierung um 14,8 Mio. EUR auf 108,2 Mio. EUR an.

Die Eigenmittel belaufen sich unter Einbeziehung des Sonderpostens auf nunmehr 191,2 Mio. EUR und decken damit 99 % des langfristig gebundenen Anlagevermögens.

Die Rückstellungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 Mio. EUR auf 29,0 Mio. EUR gestiegen. Höherer Rückstellungsbedarf bestand insbesondere für Pensions- und Beihilfefasten sowie Rechnerkürzungen durch die Krankenkassen.

Die Kreditverbindlichkeiten konnten um 1,2 Mio. EUR auf 22,4 Mio. EUR zurückgeführt werden. Ein Teilbetrag von 19,1 Mio. EUR wird im Wesentlichen langfristig bei Banken beansprucht.

Der Betrag der für die Generalsanierung angesparten Fördermittel sank um 0,8 Mio. EUR auf 9,2 Mio. EUR.

Die übrigen Verbindlichkeiten sind infolge höherer Pflegesatzausgleiche um 0,5 Mio. EUR auf 13,0 Mio. EUR gestiegen.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erlöse aus Krankenhausleistungen mit Bestandsänderung	181.071	177.797	3.274	1,8
Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen	3.513	3.426	87	2,5
Sonstige Umsatzerlöse	2.266	1.972	294	14,9
Umsatzerlöse	186.850	183.195	3.655	2,0
Aktivierete Eigenleistungen	153	0	153	>100
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentl. Hand	1.983	2.181	-198	9,1
Sonstige betriebliche Erträge	24.148	23.334	814	3,5
Betriebsleistung	213.134	208.710	4.424	2,1
Materialaufwand und bezogene Leistungen	-43.623	-43.727	104	0,2
Kostenübernahme Computertomograph	-198	-211	13	6,2
Personalaufwand	-139.645	-135.314	-4.331	3,2
Abschreibungen	-11.699	-11.864	165	1,4
Auflösung Sonderposten Investitionsförderung	6.536	6.192	344	5,6
Erträge aus Investitionskostenförderung	20.485	13.308	7.177	53,9
Aufwendungen aus Investitionskostenförderung	-20.704	-13.412	-7.292	54,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-19.408	-19.646	238	1,2
Zinsergebnis	-1.748	-1.218	-530	43,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.130	2.818	312	11,1
Veräußerungsgewinn aus Immobilienverkauf	0	139	-139	100,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-58	-87	29	33,3
Sonstige Steuern	-59	-283	224	79,2
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	-1	1	100,0
Jahresergebnis	3.013	2.586	427	16,5
davon				
Krankenhauszweckverband Ingolstadt	2	327	-325	
Klinikum Ingolstadt	2.612	1.974	638	
Alten- und Pflegeheim	-6	-73	67	
Medizinisches Versorgungszentrum	405	358	47	

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 3,7 Mio. EUR (2,0 %) auf 186,8 Mio. EUR angewachsen. Die Erlöse aus Krankenhausleistungen erhöhten sich um 3,3 Mio. EUR (1,8 %) auf 181,1 Mio. EUR. Die Erlöszuwächse resultieren aus dem höheren Schweregrad und dem um 2 % gestiegenen Basisfallwert. Darüber hinaus sind insbesondere höhere Entgelte für die Palliativstation und die neurologischen Tageskliniken zu verzeichnen.

Die Erlöse aus Pflegeleistungen sind belegungsbedingt um 2,5 % auf 3,5 Mio. EUR gestiegen.

Die übrigen Umsatzerlöse sind wegen der Umsatzsteigerung in der MVZ GmbH um 0,3 Mio. EUR (14,9 %) auf 2,3 Mio. EUR gestiegen.

Die Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand liegen mit 2,0 Mio. EUR wegen dem Wegfall der Zins- und Tilgungszuschüsse der Träger um 0,2 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 0,8 Mio. EUR auf 24,1 Mio. EUR angewachsen. Der Anstieg betrifft Sondererträge aus der Auflösung von im Vorjahr gebildeten Rückstellungen für Lohnsteuernachzahlungen und Rückforderungen für das Schlaganfallnetzwerk, die abgewendet werden konnten.

Der Materialaufwand und die bezogenen Leistungen liegen mit 43,6 Mio. EUR auf Vorjahresniveau.

Personalentwicklung	2015	2014	Veränderung	
	Vollkräfte	Vollkräfte	Vollkräfte	%
Krankenhauszweckverband Ingolstadt	59,2	59,4	-0,2	0,34
Klinikum Ingolstadt	2.014,9	1.974,3	40,6	2,06
Alten- und Pflegeheim	44,1	44,6	-0,5	1,12
Medizinisches Versorgungszentrum	25,5	24,0	1,5	6,25
durchschnittlicher Personalstand	2.143,7	2.102,3	41,4	2,0

Der Personaleinsatz stieg um 41,4 Vollkräfte (2,0 %) auf 2.143,7 Vollkräfte. Im Pflegedienst waren 18,9 Vollkräfte und im Funktionsdienst 8,8 Vollkräfte mehr tätig. Dies resultiert u.a. aus der Erweiterung der betriebenen Stationen, insbesondere der Neueinrichtung der KomfortPlus-Station 2. Im ärztlichen Dienst erforderten die bestehenden Dienst- und Organisationsstrukturen einen um 9,9 Vollkräfte höheren Beschäftigtenstand.

Die Personalaufwendungen sind dennoch infolge des Beschäftigtenzuwachses und der Tarifierhöhungen um 4,3 Mio. EUR (3,2 %) auf 169,6 Mio. EUR angewachsen.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen sind im Vorjahresvergleich um 0,1 Mio. EUR auf 11,8 Mio. EUR zurückgegangen. Die Abschreibungen auf geförderte Investitionen stiegen dabei um 0,2 Mio. EUR an. Ihnen steht eine um 0,3 Mio. EUR höhere Auflösung des Sonderpostens der Fördermittel von insgesamt 6,5 Mio. EUR gegenüber. Die Abschreibungen auf eigenfinanzierte Investitionen hingegen gingen um 0,3 Mio. EUR zurück.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vorjahresvergleich um 0,2 Mio. EUR auf 19,4 Mio. EUR zurückgegangen. Der Vorjahreswert umfasste Rückstellungsbildungen für Lohnsteuernachzahlungen von 0,9 Mio. EUR sowie Anlagenabgangsverluste von 1,2 Mio. EUR, die in 2015 nicht mehr anfielen. Aus periodenfremden Rechnungskürzungen hingegen ist eine im Vorjahresvergleich um 0,5 Mio. EUR höhere Ergebnisbelastung von 1,9 Mio. EUR zu verzeichnen. Weitere Belastungen von 0,8 Mio. EUR, die Umsatzsteuernachforderungen und Nachberechnungen für in Vorjahren bezogene Leistungen betreffen, werden ergebniswirksam. Bei den übrigen Aufwendungen ist ein Anstieg um 0,9 Mio. EUR eingetreten, der insbesondere Wartung und Instandhaltung, Mieten und Pachten, die Schulfinanzierung, Beratungskosten (einschl. Personalakquise), Abschreibungen auf Forderungen und Versicherungsaufwendungen betrifft.

Die Zinsbelastung nach Abzug der Zinserträge ist in 2015 um 0,5 Mio. EUR auf 1,7 Mio. EUR gestiegen. Dies resultiert ausschließlich aus der höheren saldierten Zinslast von 1,0 Mio. EUR aus der Auf-/Abzinsung von Rückstellungen. Die Zinslast aus der Fremdfinanzierung blieb mit 0,7 Mio. EUR konstant.

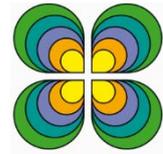
Die Steuerbelastung enthielt in 2014 zurückgestellte Steuernachzahlungen von 0,2 Mio. EUR.

Der Konzernjahresüberschuss des Geschäftsjahres 2015 fällt mit 3,0 Mio. EUR um 0,4 Mio. EUR höher aus als im Vorjahr. Dies beruht jedoch ausschließlich auf den um 1,2 niedrigeren belastenden Sondereffekten von insgesamt 2,1 Mio. EUR. Das operative Betriebsergebnis ging um 0,8 Mio. EUR zurück, da mit dem Erlöszuwachs der Kostenanstieg nicht vollständig gedeckt werden konnte.

Krankenhauszweckverband Ingolstadt

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:		2.000.000 €	
gehalten durch	Stadt Ingolstadt	1.532.000 €	76,60%
Gesellschafter:	Bezirk Oberbayern	468.000 €	23,40%
Unterbeteiligungen:	Klinikum Ingolstadt GmbH		100,00%
Beschlussorgane:	Zweckverbandsversammlung Zweckverbandsausschuss Zweckverbandsvorsitzender		
Geschäftsleiter:	Alexander Zugsbradl ab 14.10.2016 Heribert Fastenmeier bis 05.10.2016		
Verbandsversammlung:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel stellv. Vorsitzender: Bezirkstagspräsident Josef Mederer		
	Verbandsräte Stadt Ingolstadt: Dr. Anton Böhm Brigitte Fuchs Prof. Dr. Joachim Genosko Josef Rottenkolber Dr. Manfred Schuhmann Johann Süßbauer Jürgen Siebicke Dorothea Soffner Petra Volkwein Dr. Gerhard Werding Bürgermeister Albert Wittmann Thomas Deiser Karl Ettinger Christian Höbusch Dr. Alfred Lehmann Brigitte Mader Sepp Mißbeck Georg Niedermeier Henry Okorafor Karl Spindler <u>ab 01.08.2015</u> <u>bis 31.07.2015</u> Robert Bechstädt Thomas Thöne		
	Verbandsräte Bezirk Oberbayern: Reinhard Eichiner Dr. Günther Rödiger Barbara Breher Sepp Hofer Irmgard Hofmann Patricia Klein Joachim Siebler		

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Krankenhauszweckverband Ingolstadt, gegründet im November 1981, stellt für die Verbandsmitglieder Stadt Ingolstadt und den Bezirk Oberbayern die stationäre und ambulante Krankenhausversorgung für die Region Ingolstadt sowie das Einzugsgebiet der Stadt Ingolstadt sicher. Im Rahmen der Aufgabenerfüllung wurden zum 01.01.2005 der Klinikbetrieb und die Entwöhnungseinrichtung auf die neu gegründete Klinikum Ingolstadt GmbH ausgegliedert. Der ebenfalls in die Klinikum Ingolstadt GmbH ausgegliederte Betrieb eines Pflegeheims wurde zum 01.01.2007 auf deren neu gegründete Tochtergesellschaft, die Alten- und Pflegeheim GmbH, übertragen. Der Grundbesitz verblieb beim Krankenhauszweckverband und wird seither unentgeltlich überlassen. Dies gilt auch für die im Jahr 2010 erworbene Reiser-Klinik im Süden Ingolstadts, die die Klinikum Ingolstadt GmbH nutzt.

Der Krankenhauszweckverband betreibt darüber hinaus das Medizinische Schulzentrum mit acht staatlich genehmigten Berufsfachschulen, die 635 Ausbildungsplätze umfassen. Weitere 13 Plätze stehen für die theoretische Ausbildung zum operationstechnischen Assistenten zur Verfügung.

Das auf dem Gelände des Klinikums in 2005 errichtete Reha- und Geriatriegebäude mit 68 Betten ist langfristig an das Geriatriezentrum Neuburg und an das Rehazentrum Ingolstadt der Passauer Wolf Gruppe vermietet.

Gemeinsam mit der Heilig-Geist-Spital-Stiftung errichtete der Krankenhauszweckverband am Klinikum ein neues Pflegeheim mit 180 Plätzen, das im Herbst 2013 in Betrieb ging. Im Teileigentum des Krankenhauszweckverbandes stehen 100 Plätze. Zins- und abschreibungsdeckend sind 80 Plätze an die Alten- und Pflegeheim GmbH zum Betrieb des psychiatrischen Langzeitbereichs und der psychiatrischen Eingliederungshilfe vermietet. Weitere 20 Plätze werden der Klinikum Ingolstadt GmbH für den Betrieb der Entwöhnungseinrichtung vermietet.

Vermögens- und Finanzlage

Der Vermögensrückgang in 2014 beruht im Wesentlichen auf dem Geldeingang aus dem Verkauf der Immobilie in der Sebastianstraße, der zur Tilgung der vorübergehend für das neue Pflegeheim aufgenommenen Kredite verwendet wurde.

Das Vermögen entwickelte sich im Hinblick auf seine Zusammensetzung im Einzelnen wie folgt:

Vermögen	31.12.2015		31.12.2014		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	%
Software	24	0%	30	0%	- 6	20,0
Grund und Boden (einschl. Erbbaurecht)	13.479	14%	13.488	14%	- 9	0,1
Medizinisches Schulungszentrum	4.989	5%	5.251	5%	- 262	5,0
Geriatric- und Rehabilitationszentrum	4.593	5%	4.824	5%	- 231	4,8
Wohnbauten	60	0%	65	0%	- 5	7,7
Pflegeheim - psychiatrischer Teil	11.775	12%	12.053	12%	- 278	2,3
Anteile an der Klinikum Ingolstadt GmbH	52.183	54%	52.183	54%	0	0,0
Anlagevermögen	87.103	90%	87.894	91%	-791	0,9
Forderungen für Pensionsumlagen	5.023	5%	4.397	5%	626	14,2
Lebensarbeitszeitkonten	85	0%	82	0%	3	3,7
Mittel- und langfristiges Vermögen	92.211	95%	92.373	95%	-162	0,2
Forderungen und Abgrenzungen	587	1%	769	1%	- 182	23,7
Ausleihungen an Tochterunternehmen	3.692	4%	3.697	4%	- 5	0,1
Festgeldanlagen und liquide Mittel	331	0%	251	0%	80	31,9
Kurzfristiges Vermögen	4.610	5%	4.717	5%	-107	2,3
Gesamtvermögen	96.821	100%	97.090	100%	-269	0,3

Das Anlagevermögen verminderte sich in 2015 um TEUR 791. Den Investitionen von TEUR 161, stehen planmäßige Abschreibungen von TEUR 950. Durch einen weiteren Grundstücksverkauf gingen Vermögensbuchwerte von TEUR 2 ab.

Anlagevermögen	31.12.2015		31.12.2014		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	%
Anfangsbestand	87.894		88.160		-266	0,3
Investitionen	161		888		-727	81,9
Neubau Pflegeheim	117		783			
Erbbaurechte	0		20			
Einrichtung/Ausstattung Medizinisches Schulzentrum	44		73			
übrige	0		12			
Abschreibungen	-950		-954		4	0,4
Abgänge	-2		-200		198	99,0
Verkauf Sebastianstraße	0		-4			
Verkauf 4 Wohnungen	0		-190			
übrige	-2		-6			
Endbestand	87.103		87.894		-791	0,9

Infolge der niedrigeren Abzinsung stiegen die Pensionsverpflichtungen, die im Rahmen der Personalgestellung von den Tochterunternehmen zu erstatten sind, um TEUR 626 auf TEUR 5.023.

Die Ausleihungen an Tochterunternehmen blieben mit TEUR 3.692 nahezu unverändert. Sie betreffen insbesondere Kapitaleinlagen der Träger von TEUR 3.612, die weiterhin der Klinikum Ingolstadt GmbH verzinslich zur Finanzierung der Planungsaufwendungen für die

Generalsanierung zur Verfügung gestellt werden. Diese werden 2016 in einen Investitionszuschuss zur Finanzierung der nicht förderfähigen Investitionskostenteile umgewandelt.

Die liquiden Mittel sind cashflowbedingt um weitere TEUR 80 auf TEUR 331 angewachsen.

Das zur Finanzierung des Gesamtvermögens eingesetzte Kapital gliedert sich wie folgt:

Kapital	31.12.2015		31.12.2014		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	2.000	2%	2.000	2%	0	0,0
Kapitalrücklagen	74.223	77%	74.223	76%	0	0,0
Gewinnvortrag	3.331	3%	3.005	3%	326	10,8
Jahresergebnis	2	0%	326	0%	- 324	99,4
Eigenkapital	79.556	82%	79.554	82%	2	0,0
Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	5.673	6%	5.994	7%	- 321	5,4
Eigenmittel	85.229	88%	85.548	88%	- 319	0,4
Pensions-/Beihilfe-/Jubiläums-/Archivierungsrückstellungen	8.268	9%	6.960	7%	1.308	18,8
Altersteilzeitrückstellung	0	0%	123	0%	- 123	100,0
Mittel- und langfristige Bankkredite (Restlaufzeit >1 Jahr)	161	0%	186	0%	- 25	13,4
Rechnungsabgrenzung Erbbauzins	708	1%	731	1%	- 23	3,1
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	9.137	9%	8.000	8%	1.137	14,2
Kurzfristige Kredite	24	0%	23	0%	1	4,3
Kredite von Klinikum Ingolstadt GmbH	963	1%	1.279	1%	- 316	24,7
Kredite von Alten- und Pflegeheim GmbH	800	1%	1.000	1%	- 200	>100
Sonstige Rückstellungen	240	0%	354	0%	- 114	32,2
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	428	0%	886	1%	- 458	51,7
davon an Träger	0	0%	0	0%	0	>100
Kurzfristiges Fremdkapital	2.455	3%	3.542	4%	- 1.087	30,7
Gesamtkapital	96.821	100%	97.090	100%	- 269	0,3

Die nahezu unveränderten Eigenmittel von TEUR 85.229 decken rund 98 % des Anlagevermögens. Das Eigenkapital stieg jahresüberschussbedingt um TEUR 2 auf TEUR 79.556. Der Sonderposten für Zuwendungen enthält vereinnahmte Fördermittel für Investitionen des Anlagevermögens und hat Eigenmittelcharakter. Er sank um TEUR 321 auf TEUR 5.673. Für Investitionen wurden in 2015 Zuwendungen von TEUR 42 zugeführt. Die planmäßige ertragswirksame Auflösung des Zuwendungspostens von TEUR 316 kompensiert aufwandswirksame Abschreibungen. Abgänge fielen in Höhe von TEUR 47 an.

Das mittel- und langfristige Fremdkapital ist um TEUR 1.137 auf TEUR 9.137 angestiegen. Bei um TEUR 123 gesunkenen Altersteilzeitverpflichtungen beruht dies auf dem um TEUR 1.300 angestiegenen Rückstellungsbedarf für Pensions- und Beihilfeverpflichtungen von TEUR 8.228. Diesem stehen um TEUR 626 gestiegene Forderungen an die Tochterunternehmen von TEUR 5.023 gegenüber, die im mittel- und langfristigen Vermögen ausgewiesen sind.

Das kurzfristige Fremdkapital ist um TEUR 1.087 auf TEUR 2.455 zurückgegangen. Die kurzfristig fälligen Kreditverbindlichkeiten sanken infolge von Tilgungen um TEUR 515 auf TEUR 1.787. Die übrigen kurzfristigen Fremdmittel sind um TEUR 573 auf TEUR 668 zurückgegangen. Ihr Rückgang betrifft insbesondere den Verbrauch von Rückstellungen sowie die Begleichung von Verbindlichkeiten aus Leistungsbezügen.

Über die in der Bilanz ausgewiesenen Verpflichtungen hinaus haftet der Krankenhauszweckverband über eine selbstschuldnerische Bürgschaft für Verbindlichkeiten der Klinikum Ingolstadt GmbH aus deren freiwilliger Mitgliedschaft im Bayerischen Versorgungsverband. Ferner hat der Krankenhauszweckverband für Wertguthaben der Altersteilzeitarbeitnehmer der Klinikum Ingolstadt GmbH sowie sämtlicher 100 %- Tochtergesellschaften eine Ausfallbürgschaft bis zu einem Höchstbetrag von 1,1 Mio. EUR übernommen.

Zur Absicherung von Krediten der Klinikum Ingolstadt GmbH hat der Krankenhauszweckverband auf seinen Grundbesitz zu Gunsten der finanzierenden Bank eine Grundschuld von 18,5 Mio. EUR bestellt.

Die Bürgschaft für die Klinikum Ingolstadt GmbH zur Absicherung der zweckbindungskonformen Verwendung der Fördermittel valutiert zum 31.12.2015 mit 30,9 Mio. EUR. Für die Fördermittel der Reiser-Klinik mit einem Restwert von 3,6 Mio. EUR besteht eine Grundschuld zugunsten des Freistaates Bayern.

Ertragslage	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Beiträge Schulfinanzierung der Klinikum Ingolstadt GmbH	2.843	2.678	165	6,2
Gastschulbeiträge	306	341	-35	10,3
Zuweisungen für Lehrpersonal	1.437	1.440	-3	0,2
Materialkostenbeiträge	70	69	1	1,4
Erlöse Schul- und Bildungsbetrieb	4.656	4.528	128	2,8
Vermietungserlöse	1.520	1.486	34	2,3
Erträge Personalgestellung an Klinikum Ingolstadt GmbH	1.068	1.115	-47	4,2
Dienstleistungen für Beteiligungen	96	92	4	4,3
Instandhaltungszuschüsse der Träger	0	256	-256	100,0
übrige Erträge	134	69	65	94,2
Betriebsleistung	7.474	7.546	-72	1,0
Materialaufwand	-480	-485	5	1,0
Personalaufwand	-4.945	-4.702	-243	5,2
Abschreibungen	-950	-954	4	0,4
Auflösung des Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	316	315	1	0,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.042	-1.284	242	18,8
davon für Instandhaltung und Wartung	-116	-370	254	68,6
davon Hausgeld Pflegeheim	-238	-218	-20	9,2
Betriebsaufwand	-7.101	-7.110	9	0,1
Zinsergebnis	-349	-227	-122	53,7
davon für Auf/Abzinsung von Rückstellungen	-341	-220	-121	55,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	24	209	-185	88,5
Veräußerungsgewinn Immobilienverkauf	0	139	-139	100,0
Rückstellungsdotierungen gemäß BilMoG	-18	-18	0	0,0
Steuern	-4	-4	0	0,0
Jahresüberschuss	2	326	-324	99,4

Die aus der Immobilienvermietung erwirtschaftete Eigenkapitalverzinsung wird in 2015 vor allem aufgrund des zinssatzbedingt hohen aufwandswirksamen Rückstellungsbedarfes für die Beamtenpensionen aufgezehrt.

Kennzahlen langfristig		Plan 2016	2015	2014	2013	2012	2011
Ergebnis vor Verlustausgleich	TEUR	0	2	326	2.720	69	88
Betriebsleistung	TEUR	7.911	7.474	7.546	6.636	6.243	6.349
Materialaufwandsquote	%	6,3	6,4	6,4	7,4	7,2	6,3
Personalaufwandsquote	%	67,1	66,2	62,3	67,7	69,9	63,4
Mitarbeiter	VZÄ	65,0	59,2	59,4	59,5	58,1	55,1
Cashflow	TEUR	455	681	1.005	3.168	415	435
Investitionen	TEUR	224	161	888	4.218	5.876	1.923
Bilanzsumme	TEUR	96.091	96.821	97.090	106.943	98.285	90.430
Anlagenintensität	%	89,9	90,0	90,5	82,4	91,3	93,4
Eigenmittel	TEUR	85.229	85.229	85.548	85.464	81.516	78.071
Eigenmittelquote	%	88,7	88,0	88,1	79,9	82,9	86,3
Kredite	%	1.449	1.948	2.488	10.626	9.401	4.382

Ausblick – Chancen und Risiken

Die Schülerzahlen und auch die mit den Kostenträgern zu vereinbarenden Ausbildungsbudgets bestimmen die Ertragssituation.

Der Rückgang der Bewerberzahlen und das Absinken der Qualifikation der Bewerber bewirkt, dass immer weniger Schüler ihre Ausbildung erfolgreich abschließen. Dadurch entstehen höhere Kosten pro Ausbildungsplatz, die nicht finanziert sind. Auf Bundesebene ist die Einführung einer gemeinsamen Ausbildung für Altenpflege, Krankenpflege und Kinderkrankenpflege als Maßnahme zur Nachwuchssicherung geplant. Die Schülerzahlen sind leicht rückläufig. Bedarfsorientiert wird das Ausbildungsangebot angepasst.

Das in 2005 errichtete Rehabilitations- und Geriatriegebäude ist langfristig kostendeckend an Kooperationspartner verpachtet.

Das neue Pflegeheim ist an die Alten- und Pflegeheim GmbH zum Betrieb der Gerontopsychiatrie und Wiedereingliederung und an die Klinikum Ingolstadt GmbH für den Betrieb der Entwöhnungseinrichtung kostendeckend mit einer Eigenkapitalverzinsung vermietet.

Mit der Generalsanierung des Klinikums wurde begonnen. Zunächst wird in der freigelegten Ebene 6 der neue OP-Bereich entstehen. Anschließend sollen die Intensivstationen und der Untersuchungs- und Behandlungsbereich saniert werden. Für diese Maßnahmen, die bis 2020 abgeschlossen werden sollen, wird mit Kosten von 152 Mio. EUR gerechnet. Hierfür wird eine Förderung des Landes von 110 Mio. EUR erwartet. Der von den Trägern zu erbringende Finanzierungsanteil wird derzeit auf rund 42 Mio. EUR geschätzt.

Finanzielle Verpflichtungen der Mitglieder des Zweckverbandes

Die Zweckverbandssatzung sieht vor, dass die Träger eine Betriebs- und Investitionskostenumlage leisten, die jährlich mit dem Haushaltsplan festgelegt wird.

Klinikum Ingolstadt GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:	6.000.000 €
gehalten durch	
Gesellschafter:	Krankenhauszweckverband Ingolstadt
Unterbeteiligungen:	Klinikum Ingolstadt Ambulante Pflege- und Nachsorge GmbH 100,00%
	Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH 100,00%
	Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH 100,00%
	Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH 100,00%
	Kardio-CT GmbH & Co. KG 50,00%
	Elisabeth Hospiz Ingolstadt GmbH 26,00%
	SAPV Region 10 GmbH 26,00%
	GPI Gesundheitspartner IngolStadtLandPlus GmbH 20,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat
Geschäftsführer:	Alexander Zugsbradl ab 14.10.2016 Heribert Fastenmeier bis 05.10.2016
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel stellv. Vorsitzender: Bezirkstagspräsident Josef Mederer Stadträte: Bürgermeister Albert Wittmann Dorothea Soffner Dr. Alfred Lehmann Dr. Gerd Werding Henry Okorafor <u>ab 01.08.2015</u> <u>bis 31.07.2015</u> Dr. Anton Böhm Thomas Thöne Bezirksräte: Michael Asam Reinhard Eichiner Dr. Günther Rödiger Raimund Mayr, Betriebsrat

Gegenstand und Aufgabe der Gesellschaft

Die Klinikum Ingolstadt GmbH betreibt neben dem Klinikum Ingolstadt, mit den zuzuordnenden Ausbildungsstätten, Nebeneinrichtungen und -betrieben, die Entwöhnungseinrichtung, die Gesundheitsakademie und das Betreute Wohnen in der Beckerstraße.

Das Klinikum ist als Krankenhaus der II. Versorgungsstufe mit integrierter Psychiatrischer Klinik in den Krankenhausplan des Freistaats Bayern aufgenommen.

Das Klinikum Ingolstadt ist mit 1.166 Betten und Plätzen in folgenden Fachrichtungen tätig:

Kliniken vollstationär	Betten	Institute vollstationär	Betten
Psychiatriezentrum incl. Psychosomatik	275	Anästhesie u. Intensivmedizin	24
Allgemeine Chirurgie	55	Nuklearmedizin	5
Unfallchirurgie	63	Physikalische u. rehabilitative Medizin	21
Gefäßchirurgie	30	Strahlentherapie u. radiologische Onkologie	5
Kinderchirurgie	9	Diagnostische u. interventionelle Radiologie	
Frauenklinik	77	Laboratoriumsmedizin	
Kardiologie	106		55
Gastroenterologie	106	Belegeinrichtungen vollstationär	
Nephrologie	12	Augen	5
Elektrophysiologie	12	Hals, Nasen, Ohren	8
Neurochirurgie	44	Mund, Kiefer, Gesicht	2
Neurologie	56		15
Orthopädie	90		
Urologie	59	Teilstationäre Versorgung	Plätze
		Psychiatrische und psychosomatische Tagesklinik	20
Akutgeriatrie	34	Neurologische Tagesklinik	6
Notfallklinik		Schlaflabor	6
Palliativstation	10	Teilstationäre Dialysen	16
Stroke Unit	4	Onkologische Tagesklinik	6
	1.042		54

Leistungsdaten		2015	2014	Veränderung
Bettenkapazität				
vollstationär	Betten	1.112	1.112	0
teilstationär	Plätze	54	54	0
Patienten				
vollstationär Somatik	Fälle	32.286	33.522	-1.236
vollstationär Psychiatrie	Fälle	4.226	4.590	-364
teilstationär	Fälle	2.256	1.811	445
ambulant Somatik	Fälle	57.753	57.448	305
ambulant Psychiatrie	Fälle	5.298	5.479	-181
Case-Mix	Punkte	38.278	38.997	-719
Auslastung				
vollstationär	%	78,5	80,4	-1,9
teilstationär	%	76,8	73,1	3,7
Verweildauer vollstationär				
Somatik	Tage	6,5	6,4	0,1
Psychiatrie	Tage	25,7	24,3	1,4
Pflegetage vollstationär				
Somatik	Tage	209.998	214.622	-4.624
Psychiatrie	Tage	108.565	111.520	-2.955
Operationen				
stationär	Fälle	14.889	14.967	-78
ambulant	Fälle	5.329	5.525	-196
Neugeborene	Kinder	2.476	2.390	86

Vermögens- und Finanzlage

Das Vermögen gliedert sich wie folgt:

Vermögen	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Software	1.177	1.163	14	1,2
Betriebsbauten	108.458	113.059	- 4.601	4,1
Wohnbauten	3.835	4.038	- 203	5,0
Technische Anlagen/Einrichtungen/Ausstattung	17.239	16.190	1.049	6,5
Geleistete Anzahlungen / Anlagen im Bau	27.490	12.538	14.952	>100
davon Generalsanierung Klinikum	27.059	12.508	14.551	>100
Anteile (100 %)				
Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH	1.280	1.280	0	0,0
Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	25	25	0	0,0
Klinikum Ingolstadt Ambulante Pflege und Nachsorge GmbH	25	25	0	0,0
Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH	25	25	0	0,0
Beteiligungen				
Kardio-CT GmbH & Co. KG (50 %)	15	15	0	0,0
Elisabeth Hospiz Ingolstadt GmbH (26 %)	6	6	0	0,0
SAPV Region 10 GmbH (26 %)	13	13	0	0,0
GPI Gesundheitspartner IngolstadtLandPlus GmbH (20 %)	5	5	0	0,0
Anlagevermögen	159.593	148.382	11.211	7,6
Wertguthabenüberhang für Lebensarbeitszeitkonten	1.401	1.152	249	21,6
Rückstellung für Lebensarbeitszeitkonten	-1.018	-760	- 258	33,9
Langfristiges Vermögen	159.976	148.774	11.202	7,5
Lagerbestände an Betriebsmitteln	2.364	2.176	188	8,6
Noch abzurechende Leistungen	4.118	4.324	- 206	4,8
Ausstehende Fördermittel Generalsanierung	163	1.610	- 1.447	89,9
übrige Forderungen und Abgrenzungen	29.793	31.365	- 1.572	5,0
Ausleihungen an				
Krankenhauszweckverband Ingolstadt	963	1.279	- 316	24,7
Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH	1.950	2.450	- 500	20,4
Betreiber-Gesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	3.170	1.720	1.450	84,3
Geldanlagen und weitere liquide Mittel	29.551	20.652	8.899	43,1
Kurzfristiges Vermögen	72.072	65.576	6.496	9,9
Gesamtvermögen	232.048	214.350	17.698	8,3

Das Gesamtvermögen ist im Vergleich zum Vorjahr um 17,7 Mio. EUR (8,3 %) auf 232,0 Mio. EUR angewachsen. Dies beruht zum einem auf dem investitionsbedingten Anstieg des langfristig gebundenen Anlagevermögens um 11,2 Mio. EUR auf 160,0 Mio. EUR. Zum anderen hat sich das kurzfristige Vermögen aufgrund des cashflowbedingten Anstiegs der Liquiditätsbestände um 6,5 Mio. EUR auf 72,0 Mio. EUR erhöht

Im Rahmen des Anstiegs des Anlagevermögens stehen den Investitionen von 21,8 Mio. EUR planmäßig vorgenommene Abschreibungen von 10,5 Mio. EUR sowie Anlagenabgänge mit Restwerten von 0,1 Mio. EUR gegenüber.

Anlagevermögen	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anfangsbestand	148.382	150.010	-1.628	1,1
Investitionen	21.830	12.277	9.553	77,8
Generalsanierung Klinkum	14.651			
Komfort Plus Stationen	1.221			
MRT	1.489			
Tageskliniken Reiser-Areal	212			
Medizinischer Bedarf	2.350			
Pflegebedarf	171			
Wirtschaftsbedarf	594			
Technischer Bedarf	75			
Verwaltungsbedarf	692			
Gebrauchsgüter	254			
sonstige Investitionen	121			
Abschreibungen	-10.549	-10.708	159	1,5
sonstige Abgänge	-70	-3.197	3.127	97,8
Endbestand	159.593	148.382	11.211	7,6

Das Gesamtvermögen ist wie folgt finanziert:

Kapital	31.12.2015		31.12.2014		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	6.000	3%	6.000	3%	0	0,0
Kapitalrücklagen	50.770	22%	50.770	24%	0	0,0
Verlustvortrag	-2.450	-1%	-4.424	-2%	1.974	-44,6
Jahresergebnis	2.612	1%	1.974	1%	638	>100
Eigenkapital	56.932	25%	54.320	25%	2.612	4,8
Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	102.473	44%	87.392	41%	15.081	17,3
Eigenmittel	159.405	69%	141.712	66%	17.693	12,5
Pensions-/Beihilfe-/Jubiläums-/Archivierungsrückstellungen	7.233	3%	6.377	3%	856	13,4
Altersteilzeitrückstellung	0	0%	999	0%	- 999	-100,0
Bankkredite (Restlaufzeit >1 Jahr)	17.297	7%	18.948	9%	- 1.651	-8,7
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	24.530	11%	26.324	12%	- 1.794	-6,8
Rückstellung für sonst. Personalverpflichtungen	9.652	4%	9.684	5%	- 32	-0,3
Rückstellung für drohende Erlöskürzungen	6.416	3%	4.226	2%	2.190	51,8
übrige Rückstellungen	1.426	1%	1.925	1%	- 499	>100
Kurzfristige Bankkredite (Restlaufzeit bis 1 Jahr)	1.651	1%	709	0%	942	132,9
Kredite vom KhZVI (Restlaufzeit bis 1 Jahr)	3.692	2%	3.697	2%	- 5	-0,1
Ausleihungen von der Stadt IN und MVA	3.300	1%	3.735	2%	- 435	-11,6
Noch nicht verwendete Fördermittel	9.166	4%	10.000	5%	- 834	-8,3
Erh. Anzahlungen für noch abzurechnende Leistungen	2.316	1%	2.138	1%	178	8,3
Pflegesatzausgleiche	2.643	1%	2.233	1%	410	18,4
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	7.851	3%	7.967	4%	- 116	-1,5
Kurzfristiges Fremdkapital	48.113	21%	46.314	22%	1.799	3,9
Gesamtkapital	232.048	100%	214.350	100%	17.698	8,3

Das Eigenkapital erhöhte sich infolge des Jahresüberschusses (2,6 Mio. EUR) auf 56,9 Mio. EUR. Der Anstieg beim Sonderposten, der Eigenmittelcharakter hat, ergibt sich aus den Fördermittelzugängen von 16,2 Mio. EUR und den Umbuchungen aus den in Vorjahren angesparten Mitteln von 5,1 Mio. EUR, denen die planmäßige Auflösung von 6,2 Mio. EUR gegenüber steht. Die Eigenmittelquote erhöhte sich in 2015 leicht auf 69 %. Die Eigenmittel decken das langfristig gebundene Vermögen nun mehr nahezu vollständig (Vorjahr 95 %).

Das Fremdkapital blieb mit 72,6 Mio. EUR nahezu unverändert. Der Rückstellungsbedarf erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 1,5 Mio. EUR auf 24,7 Mio. EUR. Die Kreditverbindlichkeiten sanken tilgungsbedingt um 1,2 Mio. EUR auf 25,9 Mio. EUR Ende 2015. Der angesparte noch zu verwendende Fördermittelbestand verminderte sich um 0,8 Mio. EUR auf 9,2 Mio. EUR. Den Zugängen des Geschäftsjahres von 4,2 Mio. EUR stehen Umbuchungen aufgrund der Verwendung von 5,0 Mio. EUR gegenüber. Die übrigen Verbindlichkeiten stiegen um 0,5 Mio. EUR auf 12,8 Mio. EUR und betreffen insbesondere Leistungsbezüge und Anzahlungen für die noch abzurechnenden Leistungen sowie höhere zu leistende Pfllegesatzausgleiche an die Kassen.

Ertragslage	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Krankenhausleistungen incl. Bestandsveränderung	169.489	166.532	2.957	1,8
Wahlleistungen	5.392	5.366	26	0,5
Ambulante Leistungen	5.253	4.976	277	5,6
Nutzungsentgelte der Ärzte	953	934	19	2,0
Umsatzerlöse	181.087	177.808	3.279	1,8
Sonstige betriebliche Erträge	23.944	23.620	324	1,4
davon Zuschüsse Krankenhauszweckverband	0	187	-187	100,0
Materialaufwand	-44.528	-44.736	208	0,5
davon medizinischer Bedarf	-33.775	-34.568	793	2,3
Personalaufwand	-130.427	-126.423	-4.004	3,2
Abschreibungen	-10.548	-10.708	160	1,5
Auflösung des Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	5.998	5.769	229	4,0
Instandhaltung	-3.279	-3.022	-257	8,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-16.962	-16.081	-881	5,5
Zinsergebnis	-662	-673	11	1,6
Kostenerstattung an Kardio-CT GmbH & Co. KG	-198	-211	13	6,2
Betriebsergebnis	4.425	5.343	-918	17,2
Zinsen aus langfr. Rückstellungen	-682	-243	-439	>100
periodenfremde/außerordentliche Erträge	1.272	532	740	>100
periodenfremde/außerordentliche Aufwendungen	-2.307	-3.508	1.201	34,2
Steuern laufendes Jahr	-96	-149	53	35,6
Verlustübernahme GPI GmbH	0	-1	1	100,0
Jahresergebnis	2.612	1.974	638	32,3

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen (incl. Bestandsveränderung) liegen im Geschäftsjahr 2015 mit 169,5 Mio. EUR um 3,0 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Für drohende Erlöskürzungen wurden 0,4 Mio. EUR mehr zurückgestellt als im Vorjahr. Die Erlöszuwächse

resultieren aus dem höherem Schweregrad und dem höheren Basisfallwert. Auch die tagesgleichen Entgelte aus der Palliativstation sowie aus der onkologischen und der neurologischen Tagesklinik haben gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Mio. EUR auf 2,7 Mio. EUR zugenommen. Die im Vorjahresvergleich gleichgebliebenen zusätzlichen Erlöse aus dem Versorgungszuschlag von 1,0 Mio. EUR stützen zudem das Ergebnis.

Die Erlöse aus ambulanten Leistungen liegen fallzahlbedingt mit 5,3 Mio. EUR um 0,3 Mio. EUR (5,6 %) über dem Vorjahreswert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. EUR auf 23,9 Mio. EUR gestiegen. Infolge verbesserter Vertragsgestaltungen fielen höhere Bonuserträge an. Zins- und Tilgungszuschüsse gewährten die Träger im Jahr 2015 nicht mehr.

Der Materialaufwand ging im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Mio. EUR auf 44,5 Mio. EUR zurück. Die Materialaufwandsquote sank auf 21,6 % (Vorjahr 22,2 %). Dies beruht insbesondere auf der Eigenfertigung von Kernspintomographie-Leistungen, wodurch die bezogenen, medizinischen Leistungen um 1,4 Mio. EUR auf 5,1 Mio. EUR zurückgingen. Der übrige medizinische Sachbedarf hingegen ist um 0,6 Mio. EUR auf 28,6 Mio. EUR gestiegen. Dieser Anstieg wird weitgehend über Zusatzentgelte und den Zusatzerlösen aus dem höheren Schweregrad gedeckt.

Die Lebensmittelkosten befinden sich mit 2,5 Mio. EUR auf Vorjahresniveau und die Energiekosten liegen ebenso nahezu unverändert bei 4,6 Mio. EUR. Der Wirtschaftsbedarf hingegen stieg um 0,6 Mio. EUR auf 4,1 Mio. EUR an. Dies beruht insbesondere auf dem Anstieg der Kosten für Leiharbeiter, dem aber entsprechende Reduzierungen im Personalkostenbereich gegenüberstehen und der erhöhten Objektüberwachung durch den Sicherheitsdienst.

Die Personalaufwendungen sind wegen der Beschäftigung von zusätzlichen Kräften und der Tarifierhöhungen um 4,0 Mio. EUR auf 130,4 Mio. EUR gestiegen. Der Personaleinsatz stieg um 40,5 Vollkräfte auf 2.014,9 Vollkräfte, unter anderem für den Betrieb der umgewidmeten 36 Betten der neu errichteten KomfortPlus-Station 2.

Personalentwicklung	2015	2014	Veränderung	
	Vollkräfte	Vollkräfte	Vollkräfte	%
Ärzte	347,2	337,8	9,40	2,78
Pflegedienst	743,6	723,3	20,30	2,81
Medizinisch-technische Assistenten	228,3	228,3	0,00	0,00
Funktionsdienst	247,4	238,5	8,90	3,73
Klinisches Hauspersonal	83,4	88,9	-5,50	6,19
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	161,2	162,8	-1,60	0,98
Technischer Dienst (Haustechnik)	51,2	52,6	-1,40	2,66
Technischer Dienst (Medizintechnik)	7,2	10,5	-3,30	31,43
Verwaltungsdienste	133,2	124,8	8,40	6,73
Sonderdienste	12,2	6,9	5,30	76,81
durchschnittlicher Personalstand	2.014,9	1.974,4	40,5	2,1

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf 17,0 Mio. EUR und liegen mit 0,9 Mio. EUR über dem Vorjahreswert.

Jeweils um 0,2 Mio. EUR stiegen Mieten und Pachten einschl. Hausgeld (2,7 Mio. EUR), die Schulfinanzierung (2,8 Mio. EUR), die Beratungskosten einschl. Personalakquise (0,8 Mio. EUR) sowie die Forderungsabschreibungen (0,3 Mio. EUR).

Die Versicherungsaufwendungen sind um 0,1 Mio. EUR auf 1,3 Mio. EUR gestiegen. Der um 0,1 Mio. EUR niedrigere Kostenersatz (1,3 Mio. EUR) für die Beamtengestellung durch den Krankenhauszweckverband kompensiert den um 0,1 Mio. EUR höheren allgemeinen Verwaltungsbedarf (2,0 Mio. EUR). Weitgehend unverändert blieben die Kosten für Wartung von Hard- und Software sowie EDV-Dienstleistungen (2,0 Mio. EUR) und die Wartungsaufwendungen für medizinische Geräte und technische Anlagen (2,4 Mio. EUR).

Die Abschreibungen auf Sachanlagen liegen mit 10,5 Mio. EUR um 0,2 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert. Auf geförderte Investitionen entfallen Abschreibungen von 5,9 Mio. EUR, die im Vorjahresvergleich um 0,2 Mio. EUR gestiegen sind. Die auf eigenfinanzierte Investitionen entfallenden Abschreibungen gingen dagegen um 0,4 Mio. EUR auf 4,6 Mio. EUR zurück.

Der Kardio-CT GmbH und Co. KG wurden für die Benutzung des Computertomographen wie im Vorjahr anteilige Kosten von 0,2 Mio. EUR erstattet.

Aus der Auf- bzw. Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen ergibt sich eine im Vorjahresvergleich um 0,4 Mio. EUR gestiegene Belastung von 0,6 Mio. EUR.

Gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Mio. EUR höhere periodenfremde/außerordentliche Erträge von 1,3 Mio. EUR begünstigen das Ergebnis. Ihr Anstieg betrifft die Auflösung von im Vorjahr gebildeten Rückstellungen für Lohnsteuernachzahlungen und Rückforderungen für das Schlaganfallnetzwerk, die abgewendet werden konnten.

Darüber hinaus liegen in 2015 auch um 1,2 Mio. EUR geringere Belastungen aus periodenfremden/außerordentlichen Aufwendungen von 2,3 Mio. EUR vor.

Der Betrag für periodenfremde Rechnungskürzungen erhöhte sich um 0,5 Mio. EUR auf 1,4 Mio. EUR. Weitere im Vorjahresvergleich um 0,5 Mio. EUR höhere periodenfremde Aufwendungen von 0,8 Mio. EUR betreffen Belastungen aus der Betriebsprüfung und Nachberechnungen für bezogene Leistungen. Anlagenabgangsverluste sind mit 0,1 Mio. EUR enthalten. Im Vorjahr beliefen sich diese auf 1,2 Mio. EUR und betrafen die Umgestaltung der Ebene 6 im Rahmen der Generalsanierung. Der Vorjahreswert umfasste darüber hinaus Aufwendungen für Steuernachzahlungen (1,1 Mio. EUR).

Das Jahresergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Mio. EUR auf 2,6 Mio. EUR. Das Betriebsergebnis ging jedoch insbesondere infolge des über dem Erlöszuwachs liegenden Kostenanstiegs um rund 0,9 Mio. EUR zurück. Ausschließlich der Rückgang der belastenden Sondereffekte um 1,5 Mio. EUR auf 1,7 Mio. EUR führte zum Anstieg des Jahresüberschusses.

Kennzahlen langfristig		Plan 2016	2015	2014	2013	2012	2011
Jahresergebnis	TEUR	0	2.612	1.974	-303	-1.234	-2.514
Betriebsleistung	TEUR	212.119	206.303	201.960	190.301	190.602	187.195
Materialaufwandsquote	%	21,5	21,6	22,2	22,1	22,1	23,9
Personalaufwandsquote	%	63,8	63,2	62,6	64,3	64,8	67,5
Mitarbeiter	VZÄ	2.038,2	2.014,9	1.974,4	1.974,2	2.040,4	1.974,4
Cashflow	TEUR	4.668	27.407	17.122	8.269	7.666	5.604
Investitionen	TEUR	60.382	21.830	12.277	6.467	7.350	12.277
Bilanzsumme	TEUR	281.553	232.048	214.350	203.081	209.093	214.350
Anlagenintensität	%	74,3	68,8	69,2	73,9	76,2	69,2
Eigenmittel	TEUR	159.405	159.405	141.712	136.531	147.341	154.587
Eigenmittelquote	%	56,6	68,7	66,1	67,2	70,5	72,1
Kredite	TEUR	43.600	25.940	27.089	27.939	27.847	27.089

Ausblick – Chancen und Risiken

Die von den Krankenkassen forcierte Substitution von stationären Behandlungen durch ambulante Leistungen erfordert die Anpassung der Versorgungsstrukturen. Fallmanagement, Aufnahme- und Entlassmanagement gewinnen stark an Bedeutung. Die Notfallversorgung gilt es unter Einbeziehung niedergelassener Ärzte zu verbessern, um stationäre Fehlbelegungen zu vermeiden.

Für 2016 wird ein dem Versorgungsauftrag und der regionalen Entwicklung entsprechendes Fallwachstum angestrebt. Die Zuschläge für die Zentren gilt es bei den Kassen durchzusetzen. Der Versorgungszuschlag und das Pflegestellenförderprogramm werden das Ergebnis stützen. Die Mehrleistungen für Asylbewerber werden als Leistungen außerhalb des vereinbarten Budgets deklariert.

Zur Erzielung eines ausgeglichenen Ergebnisses sind höhere Leistungsentgelte der Kassen zwingend erforderlich und eine fortwährende Anpassung des Personalkörpers an das Leistungsvolumen und die gesetzlichen Vorgaben unerlässlich.

Bei der Generalsanierung des Klinikums wurde die Freilegung der Ebene 6 abgeschlossen und mit dem dort entstehenden Bau des neuen OP-Bereich begonnen. Anschließend sollen die Intensivstationen und der Untersuchungs- und Behandlungsbereich saniert werden. Für diese Maßnahmen, die bis 2020 abgeschlossen werden sollen, wird mit Kosten von 152 Mio. EUR gerechnet. Hierfür wird eine Förderung des Landes von 110 Mio. EUR erwartet. Die Generalsanierung wird Lärm- und Schmutzbelastungen verursachen und birgt Belegungsrisiken, insbesondere im Bereich der elektiven Fälle.

Finanzielle Verpflichtungen des Krankenhauszweckverbandes Ingolstadt

Gemäß § 17 des Gesellschaftsvertrages sorgt der Krankenhauszweckverband Ingolstadt für die Sicherung der erforderlichen Liquidität. Betriebsverluste der Gesellschaft werden vom Krankenhauszweckverband Ingolstadt grundsätzlich innerhalb von 5 Jahren ausgeglichen, soweit diese nicht durch Überschüsse in den Folgejahren oder durch Rücklagenentnahmen, die eine weitere angemessene Eigenkapitalausstattung nicht gefährden, abgedeckt werden können.

Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:

25.000 €

gehalten durch

Gesellschafter: Klinikum Ingolstadt GmbH

Beschlussorgane: Gesellschafterversammlung

Geschäftsführer: Alexander Zugsbradl ab 14.10.2016
Heribert Fastenmeier bis 05.10.2016

Gegenstand und Aufgabe der Gesellschaft

Die Gesellschaft betreibt ein Medizinisches Versorgungszentrum im Sinne des § 95 SGB V zur Erbringung vertragsärztlicher und privatärztlicher Leistungen unter ärztlicher Anleitung.

Folgende erworbenen Praxen wurden in 2015 betrieben:

- Chirurgische Praxis
- Gynäkologische Praxis
- Praxis für Neurochirurgie
- Praxis für Neurologie
- Praxis für Psychiatrie und Psychotherapie
- Praxis für Orthopädie mit Schwerpunkt Kinderorthopädie und Chirotherapie
- Praxen für Anästhesie

Aufgabe der MVZ GmbH ist es vor allem, das Klinikum in der ambulanten prä- und poststationären Behandlung der Patienten zu unterstützen. Im MVZ wurden in 2015 25.213 (Vorjahr 22.685) Patienten behandelt.

Seit April 2013 werden in wachsendem Umfang betriebsmedizinische Leistungen erbracht.

Vermögens- und Finanzlage

Das Vermögen verminderte sich infolge des Rückgangs des langfristig gebundenen Anlagevermögens. Dieses sank um TEUR 106 auf TEUR 251 und hat einen Anteil von 22 % am Gesamtvermögen. Den Investitionen in Geschäftsausstattung von TEUR 30 stehen planmäßige Abschreibungen von TEUR 136 insbesondere hinsichtlich der Praxiswerte gegenüber.

Die Außenstände stiegen umsatzbedingt hingegen um TEUR 18 auf TEUR 691 und auch die liquiden Mittel sind um TEUR 15 auf TEUR 188 angewachsen.

Mit dem erzielten Jahresüberschuss von TEUR 405 konnte der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag auf TEUR 1.156 reduziert werden. Eine materielle Überschuldung im insolvenzrechtlichen Sinne liegt nicht vor, da die mittelfristig geplante Umsatzrendite von rund 13 % auf stille Reserven in den Praxiswerten schließen lässt.

Der erwirtschaftete Mittelzufluss – aus Jahresüberschuss und Abschreibungen - wurde zur Tilgung der von der Klinikum Ingolstadt GmbH beanspruchten Kredite um TEUR 500 auf TEUR 1.950 verwandt.

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Software	9	14	-5	35,7
Praxiswerte	159	260	-101	38,8
Sachanlagen	83	83	0	0,0
Anlagevermögen	251	357	-106	29,7
Forderungen und Abgrenzungen	691	673	18	2,7
Liquide Mittel	188	173	15	8,7
Umlaufvermögen	879	846	33	3,9
Gesamtvermögen	1.130	1.203	-73	6,1
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Verlustvortrag	-1.586	-1.944	358	18,4
Jahresergebnis	405	358	47	13,1
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-1.156	-1.561	405	0,0
Rückstellungen	117	119	-2	1,7
Verbindlichkeiten	2.169	2.645	-476	18,0
davon Kredite der Klinikum Ingolstadt GmbH	1.950	2.450	-500	20,4
Gesamtkapital	1.130	1.203	-73	6,1

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	3.309	3.032	277	9,1
Sonstige betriebliche Erträge	24	50	-26	52,0
Materialaufwand	-156	-156	0	0,0
Personalaufwand	-1.996	-1.845	-151	8,2
Abschreibungen	-136	-136	0	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-633	-573	-60	10,5
Zinsergebnis	-7	-14	7	50,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	405	358	47	13,1
Ertragsteuern	0	0	0	>100
Jahresergebnis	405	358	47	13,1

Infolge der Umsatzausweitung bei den betriebsmedizinischen Leistungen konnte das Jahresergebnis in 2015 im Vorjahresvergleich nochmals um TEUR 47 gesteigert und ein Jahresüberschuss von TEUR 405 erzielt werden.

Kennzahlen langfristig		Plan 2016	2015	2014	2013	2012	2011
Jahresergebnis	TEUR	397	405	358	181	-195	-203
Betriebsleistung	TEUR	3.022	3.333	3.082	2.681	2.514	2.417
Personalaufwandsquote	%	66,2	59,9	59,9	63,2	68,9	71,2
Mitarbeiter	VZÄ	26,5	25,5	24,0	22,5	21,0	23,9
Cashflow	TEUR	532	541	494	325	-16	-18
Investitionen	TEUR	0	30	40	17	5	19
Bilanzsumme*	TEUR	995	1.130	1.203	1.260	1.429	1.421
Anlagenintensität	%	22,3	22,2	29,7	36,0	41,0	59,2
Eigenmittel	TEUR	-759	-1.156	-1.561	-1.919	-2.100	-1.905
Kredite	TEUR	1.500	1.950	2.450	2.900	3.300	3.100

* abzüglich nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

Ausblick

Die erfolgten Restrukturierungsmaßnahmen entfalten nunmehr Wirkung. Die Betriebskosten der Praxen wurden gesenkt. Mit der veränderten ärztlichen Besetzung sowie der Übernahme der Betriebsmedizin wird das erforderliche Umsatzvolumen erzielt. Mittelfristig wird eine Umsatzrendite von 13 % erwartet, mit der ein vollständiger Abtrag der noch bestehenden Anlaufverluste bis 2018 erreicht werden soll.

Finanzielle Verpflichtungen des Krankenhauszweckverbandes Ingolstadt

Für den Krankenhauszweckverband Ingolstadt, der sich satzungsgemäß zur Sicherung der Liquidität der Klinikum Ingolstadt GmbH verpflichtet hat, können sich aus der Kreditgewährung der Klinikum Ingolstadt GmbH an die MVZ GmbH bei nicht planmäßiger Tilgung der Kredite der MVZ GmbH mittelbar finanzielle Verlustausgleichsverpflichtungen ergeben.

Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:	25.000 €
gehalten durch Gesellschafter:	Klinikum Ingolstadt GmbH
Unterbeteiligungen:	Betreiber-gesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH 100,00%
	Dienstleistungs- und Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH 100,00%
	APG - Alten- und Pflegeheim Geschäftsführungsgesellschaft mbH 50,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat
Geschäftsführer:	Alexander Zugsbradl ab 14.10.2016 Heribert Fastenmeier bis 05.10.2016
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel stellv. Vorsitzender: Bezirkstagspräsident Josef Mederer Stadträte: Bürgermeister Albert Wittmann Dorothea Soffner Dr. Alfred Lehmann Dr. Gerd Werding Henry Okorafor ab 01.08.2015 bis 31.07.2015 Dr. Anton Böhm Thomas Thöne Bezirksräte: Michael Asam Reinhard Eichiner Dr. Günther Rödiger Raimund Mayr, Betriebsrat Klinikum Ingolstadt GmbH
Verträge:	Ergebnisabführungsvertrag mit der Dienstleistungs- und Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH vom 29.12.2008 Ergebnisabführungsvertrag mit der Betreiber-gesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH vom 15.03.2006

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH hat als gewerbliche Managementholding Bündelungsfunktion. Darüber hinaus erbringt sie Unterstützungs- und Beratungsleistungen an die Töchter.

Die **Ertragslage** der Gesellschaft ist geprägt durch die Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften und die anfallende Ertragsteuerbelastung.

Gewinn- und Verlustrechnung	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Sonstige betriebliche Erträge	19	19	0	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-21	-20	-1	5,0
Zinsergebnis	0	0	0	>100
Gewinnabführung				
Dienstleistungs-/Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH	59	38	21	55,3
Betreiber-gesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	150	73	77	>100
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	207	110	97	88,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-38	-48	10	20,8
Jahresergebnis	169	62	107	>100

Der Jahresüberschuss 2015 von TEUR 169 wird zusammen mit dem Gewinnvortrag von TEUR 135 auf neue Rechnung vorgetragen.

Der Jahresüberschuss und der Rückstellungsaufbau für latente Steuern spiegeln sich in den höheren Außenständen aus Gewinnansprüchen und dem Liquiditätszuwachs wider.

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Finanzanlagen				
Betreiber-gesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	25	25	0	0,0
Dienstleistungs-/Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH	25	25	0	0,0
Alten- und Pflegeheim Geschäftsführungsgesellschaft mbH	13	13	0	0,0
Anlagevermögen	63	63	0	0,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	232	130	102	78,5
davon Gew innabführungsanspruch				
Dienstleistungs-/Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH	59	38	21	55,3
Betreiber-gesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	150	73	77	>100
Liquide Mittel	172	68	104	>100
Umlaufvermögen	404	198	206	>100
Gesamtvermögen	467	261	206	78,9
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Gewinn- /Verlustvortrag	110	48	62	>100
Jahresüberschuss	169	62	107	>100
Eigenkapital	304	135	169	>100
Rückstellungen	162	125	37	29,6
Verbindlichkeiten	1	1	0	0,0
Gesamtkapital	467	261	206	78,9

Dienstleistungs- und Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:	25.000 €
gehalten durch Gesellschafter:	Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat
Geschäftsführer:	Jürgen Kätzlmeier
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel stellv. Vorsitzender: Bezirkstagspräsident Josef Mederer Stadträte: Bürgermeister Albert Wittmann Dorothea Soffner Dr. Alfred Lehmann Dr. Gerd Werding Henry Okorafor <u>ab 01.08.2015</u> <u>bis 31.07.2015</u> Dr. Anton Böhm Thomas Thöne Bezirksräte: Michael Asam Reinhard Eichiner Dr. Günther Rödiger Raimund Mayr, Betriebsrat Klinikum Ingolstadt GmbH
Verträge:	Ergebnisabführungsvertrag mit der Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH vom 29.12.2008

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Ende 2006 gegründete Gesellschaft unterstützt die Tätigkeit der Klinikum Ingolstadt GmbH sowie deren medizinischen Kooperationspartner durch Dienstleistungen und Verwaltungstätigkeiten.

Insbesondere betreibt die Gesellschaft den Parkplatz P6 und das Parkhaus am Klinikum und Tiefgaragenstellplätze im neugebauten Pflegeheim.

Das Aufgabenspektrum erstreckt sich darüber hinaus auf die Verwaltung der Liegenschaften der Klinikum Ingolstadt GmbH und des Krankenhauszweckverbandes sowie die Erbringung von Hausmeister- und Reinigungsleistungen im Unternehmensverbund des Klinikums.

Vermögens- und Finanzlage

Bilanz	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Software	0	2	-2	100,0
Sachanlagen	1.009	1.076	-67	6,2
Anlagevermögen	1.009	1.078	-69	6,4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	38	62	-24	38,7
Liquide Mittel	162	92	70	76,1
Umlaufvermögen	200	154	46	29,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0	1	-1	100,0
Bilanzsumme	1.209	1.233	-24	1,9
Passiva				
Gezeichnetes Kapital				
Eigenkapital	25	25	0	0,0
Rückstellungen	32	33	-1	3,0
Verbindlichkeiten	1.152	1.175	-23	2,0
davon Kreditaufnahme bei Stadt Ingolstadt	950	1.010	-60	5,9
davon Gewinnabführungspflichtung an Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	59	38	21	55,3
Bilanzsumme	1.209	1.233	-24	1,9

Das Anlagevermögen, das im Wesentlichen den Ausbau des Parkplatzes P6 beinhaltet, sank bei Investitionen von TEUR 4 infolge der planmäßigen Abschreibungen von TEUR 73 um TEUR 69 auf TEUR 1.009.

Der Rückgang der Forderungen und der höhere abzuführende Gewinn bedingen im Wesentlichen den vorübergehenden Liquiditätszuwachs um TEUR 70 auf TEUR 162.

Die über die Parkeinnahmen vereinnahmten Abschreibungen wurden zur Tilgung der bei der Stadt Ingolstadt beanspruchten Kredite um TEUR 60 auf TEUR 950 verwandt.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erlöse Parkraumbewirtschaftung	873	872	1	0,1
Erlöse Hausverwaltung	162	169	-7	4,1
Erlöse Reinigung und Hausmeisterleistungen	270	262	8	3,1
Sonstige betriebliche Erträge	25	9	16	>100
Personalaufwand	-372	-373	1	0,3
Abschreibungen	-73	-79	6	7,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-818	-812	-6	0,7
davon Pacht für Parkhaus an Klinikum Ingolstadt GmbH	-376	-374	-2	0,5
Zinsergebnis	-8	-10	2	20,0
Gewinnabführung				
Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	59	38	21	55,3

Versicherungsentschädigungen für Unfallschäden an den Schrankenanlagen zu den Parkplätzen und höhere Erlöse aus der Leistungserbringung bedingen bei weitgehend unveränderten Aufwendungen einen Anstieg des abzuführenden Gewinns um TEUR 21 auf TEUR 59.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2016	2015	2014	2013	2012	2011
Ergebnis vor Ausgleich	TEUR	34	59	38	95	124	74
Betriebsleistung	TEUR	1.317	1.330	1.312	1.216	1.168	1.286
Cashflow	TEUR	109	132	117	172	186	88
Investitionen	TEUR	10	4	33	4	586	627
Bilanzsumme	TEUR	1.144	1.209	1.233	1.475	1.406	1.307
Anlagenintensität	%	88,5	83,5	87,4	76,2	85,3	51,7
Eigenmittel	TEUR	25	25	25	25	25	25
Eigenmittelquote	%	2,2	2,1	2,0	1,7	1,8	1,9
Kredite	TEUR	875	950	1.010	1.070	1.130	1.160

Ausblick – Chancen und Risiken

Mit einer stabilen Inanspruchnahme der Parkraumnutzung ist weiterhin eine auskömmliche Ertragssituation herbeizuführen. Die Dienstleistungen im Rahmen der Gebäudebewirtschaftung und Liegenschaftsverwaltung werden bedarfsorientiert in Anspruch genommen und unterliegen damit auch Schwankungen, die das Ergebnis beeinträchtigen.

Mit Wirkung zum 1.1.2016 kommt der mit ver.di ausgehandelte Servicetarifvertrag der bayerischen kommunalen Krankenhäuser für Neueinstellungen in den Bereichen Reinigung, Küche und Casino, Logistik, Sterilgutversorgung, Patientenservice und –begleitservice, Parkraumbewirtschaftung und Telefonvermittlung im Unternehmensverbund Klinikum Ingolstadt zur Anwendung. Die Neueinstellungen erfolgen dann bei der Dienstleistungs- und Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH, die dann vermehrt Leistungen an die Klinikum Ingolstadt GmbH erbringen wird.

Ziel des Tarifwechsels war es, ein sonst wirtschaftliches Outsourcing von Leistungen zu vermeiden und damit nachhaltig die Arbeitsplätze weiter zu sichern.

Betreibergesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



25.000 €

Stammkapital:

gehalten durch

Gesellschafter: Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH

Beschlussorgane: Gesellschafterversammlung

Geschäftsführer: Jürgen Kätzlmeier

Verträge: Ergebnisabführungsvertrag mit der Beteiligungsgesellschaft
Klinikum Ingolstadt GmbH vom 15.03.2006

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Gegenstand des im Februar 2006 gegründeten Unternehmens ist die Anschaffung, die An- und Vermietung und der Betrieb von medizinischen Geräten. Die Gesellschaft hat Ende 2007 einen Operationsroboter zur Operation von Patienten mit Prostatakrebs erworben. Sie vermietet diesen an die Klinikum Ingolstadt GmbH. Darüber hinaus stellt sie der Kardio CT GmbH & Co. KG die Räume für den Betrieb des Computertomographen zur Verfügung. Ferner verfügt sie über medizinische Geräte und Software sowie Geschäftsausstattung die an die MVZ GmbH, die Klinikum Ingolstadt GmbH und ihre Kooperationspartner vermietet sind.

Vermögens- und Finanzlage

Die Gesellschaft betreibt seit 2013 für das Klinikum Ingolstadt und deren Kooperationspartnern in der GPI ein Software-Portal für den Datenaustausch mit den niedergelassenen Ärzten und das Portal für das Schlaganfallnetzwerk NEVAS. Die Sachanlagen beinhalten insbesondere den Operationsroboter, Mietereinbauten für den Computertomographen und ein Ultraschallgerät sowie vermietete Geschäftsausstattung. In der zweiten Jahreshälfte 2014 wurden u.a. Modulcontainer als Ausweichflächen für die Generalsanierung geschaffen, die an die Klinikum Ingolstadt GmbH vermietet werden. Des Weiteren wurde im Dezember 2014 eine Röntgenanlage in Betrieb genommen, die ebenfalls an das Klinikum vermietet wird. Aus diesen Neuinvestitionen werden in 2015 erstmals ganzjährig Umsatzerlöse und Abschreibungen wirksam.

Bei Investitionsausgaben von TEUR 88, denen planmäßige Abschreibungen von TEUR 672 und Abgänge mit Restbuchwerten von TEUR 33 gegenüberstehen, ergab sich ein Vermögensrückgang um TEUR 617.

Die Ausleihungen an die Kardio CT GmbH & Co. KG für die einstige Beschaffung des Computertomographen sanken ferner aufgrund planmäßiger Tilgungen um TEUR 162 auf TEUR 28.

Mit dem Mittelzufluss aus den verdienten Abschreibungen und dem Gewinn konnte die Kreditmittelinanspruchnahme um TEUR 890 auf TEUR 3.170 zurückgeführt werden.

Bilanz	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Software	143	177	-34	19,2
Sachanlagen	3.190	3.773	-583	15,5
Finanzanlagen/Kreditgewährung an Kardio-CT GmbH & Co. KG	28	190	-162	85,3
Anlagevermögen	3.361	4.140	-779	18,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	30	52	-22	42,3
Liquide Mittel	42	39	3	7,7
Umlaufvermögen	72	91	-19	20,9
Bilanzsumme	3.433	4.231	-798	18,9
Passiva				
Gezeichnetes Kapital				
Eigenkapital	25	25	0	0,0
Rückstellungen	9	7	2	28,6
Verbindlichkeiten	3.399	4.199	-800	19,1
davon Bankkredite	0	440	-440	100,0
davon Kredite bei Klinikum Ingolstadt GmbH	3.170	1.720	1.450	84,3
davon Kredite bei der Stadt Ingolstadt	0	1.900	-1.900	100,0
davon Lieferungen und Leistungen	25	4	21	>100
davon Gewinnabführung an Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	150	73	77	>100
Bilanzsumme	3.433	4.231	-798	18,9

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Mietertrag für Operationsroboter "Da Vinci"	104	265	-161	60,8
Raummietertrag für Computertomograph	133	137	-4	2,9
Nutzungsentgelt Ärzteportal, NEVAS	171	141	30	21,3
Nutzungsentgelte medizinische Geräte	343	90	253	>100
Miete Modulbau	140	70	70	100,0
übrige Mieterlöse	113	106	7	6,6
periodenfremde Erträge	12	0	12	>100
Umsatzerlöse	1.016	809	207	25,6
Abschreibungen	-672	-569	-103	18,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-172	-140	-32	22,9
Zinsergebnis	-22	-27	5	18,5
Gewinnabführung				
an Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	150	73	77	>100

Mit der Ausweitung der Betreibertätigkeit und Mietrenditen, die über der aktuellen Zinsbelastung liegen, konnte der Gewinn gesteigert werden.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2016	2015	2014	2013	2012	2011
Ergebnis vor Ausgleich	TEUR	112	150	73	43	15	-12
Betriebsleistung	TEUR	1.047	1.016	809	597	569	548
Cashflow	TEUR	844	822	642	472	428	396
Investitionen	TEUR	1.000	88	3.119	273	17	72
Bilanzsumme	TEUR	3.701	3.433	4.231	1.918	2.144	2.677
Anlagenintensität	%	34,3	97,9	97,8	91,1	95,6	96,6
Eigenmittel	TEUR	25	25	25	25	25	25
Eigenmittelquote	%	0,7	0,7	0,6	1,3	1,2	0,9
Kredite	TEUR	3.014	3.170	4.060	1.600	2.090	2.610

Ausblick – Chancen und Risiken

Über die bestehenden Mietverträge insbesondere mit der Klinikum Ingolstadt GmbH sind stabile Erträge gegeben. Der Gewinn wird beeinflusst durch Zinssatzentwicklung, da das Vermögen weitgehend über Kredite finanziert ist, für die keine Zinsbindung besteht.

Kardio-CT GmbH & Co. KG

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Kommanditkapital:			30.000 €	
gehalten von den Kommanditisten:				
	Klinikum Ingolstadt GmbH	ab 01.03.2016	30.000 €	100,00%
		bis 29.02.2016	15.000 €	50,00%
	Diagnosticum Ingolstadt Radiologie.Nuklearmedizin.	bis 29.02.2016	13.500 €	45,00%
	Kardiologische Gemeinschaftspraxis Dres. Fahn, Senner, Dietl und Finsterer	bis 29.02.2016	1.500 €	5,00%
Komplementär:	CT 64 Verwaltungs-GmbH		ohne Einlage	
Unterbeteiligung:	CT 64 Verwaltungs-GmbH			100,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung			
Geschäftsführung:	CT 64 Verwaltungs-GmbH			

Gegenstand und Aufgabe der Gesellschaft

Die gewerbliche Tätigkeit der Ende 2006 gegründeten Gesellschaft erstreckt sich seit März 2008 auf den Betrieb eines Computertomographen, den die Kommanditisten nutzen.

Bilanz	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Sachanlagen	24	167	-143	85,6
Finanzanlagen Anteile CT 64 Verwaltungs GmbH 100 %	25	25	0	0,0
Anlagevermögen	49	192	-143	74,5
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0	11	-11	100,0
Liquide Mittel	45	29	16	55,2
Umlaufvermögen	45	40	5	12,5
Rechnungsabgrenzungsposten	2	2	0	0,0
Bilanzsumme	96	234	-138	59,0
Passiva				
Haftkapital	30	30	0	0,0
Variables Kapital	0	0	0	>100
Eigenkapital	30	30	0	0,0
Rückstellungen	4	4	0	0,0
Verbindlichkeiten	62	200	-138	69,0
davon Kredite Betreibergesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	28	190	-162	85,3
Bilanzsumme	96	234	-138	59,0

Das Anlagevermögen verminderte sich aufgrund der planmäßigen Abschreibungen von TEUR 143 auf TEUR 49. Das Darlehen von der Betreibergesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH wurde planmäßig um TEUR 162 auf TEUR 28 getilgt.

Gewinn- und Verlustrechnung	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Versicherungsentschädigungen	17	0	17	>100
Abschreibungen	-143	-143	0	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-261	-262	1	0,4
davon Raumkosten	-133	-137	4	2,9
davon Wartungskosten	-107	-106	-1	0,9
Zinsbelastung	-9	-17	8	47,1
erforderliche Kostenübernahme	-396	-422	26	6,2
durch:				
Klinikum Ingolstadt GmbH 50 %	198	211	-13	6,2
übrige Kommanditisten 50 %	198	211	-13	6,2

Da es sich um eine reine Kostenträgersgesellschaft handelt, werden keine Umsatzerlöse erzielt. Die Kommanditisten tragen die anfallenden Kosten im Verhältnis ihrer Nutzungsanteile.

Ausblick

Die Laufzeit des gemeinsamen Nutzungsvertrages lief im Februar 2016 aus. Die Anteile der fremden Gesellschafter wurden von der Klinikum Ingolstadt GmbH übernommen.

Finanzielle Verpflichtungen

Die **Klinikum Ingolstadt GmbH** ist als Gesellschafterin bis zur Amortisation des Gerätes verpflichtet entsprechend ihrer Nutzungsanteile die anteiligen Kosten zu tragen.

CT 64 Verwaltungs-GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital: 25.000 €

gehalten durch

Gesellschafter: Kardio-CT GmbH & Co. KG

Beschlussorgane: Gesellschafterversammlung

Geschäftsführer: Jürgen Kätzlmeier

Dr. med. Rudolf Conrad bis 29.02.2016

Dr. med. Rudolf Dietl bis 29.02.2016

Gegenstand und Aufgabe des Unternehmens

Der Ende 2006 gegründeten CT 64 Verwaltungs-GmbH obliegt als Komplementärin die persönliche Haftung und die Geschäftsführung der Kardio-CT GmbH & Co. KG. Hierfür erhält die CT 64 Verwaltungs-GmbH eine Haftungsvergütung und einen Aufwendungsersatz.

Bilanz	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Forderung gegen Kardio-CT GmbH & Co. KG	9	8	1	12,5
Liquide Mittel	27	27	0	0,0
Umlaufvermögen	36	35	1	2,9
Bilanzsumme	36	35	1	2,9
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Gewinnvortrag	7	6	1	16,7
Jahresüberschuss	2	1	1	100,0
Eigenkapital	34	32	2	6,3
Rückstellungen	2	2	0	0,0
Verbindlichkeiten	0	1	-1	100,0
Bilanzsumme	36	35	1	2,9

Gewinn- und Verlustrechnung	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Haftungsvergütung und Auslagenersatz	9	8	1	12,5
Betriebliche Aufwendungen	-7	-7	0	0,0
Jahresüberschuss	2	1	1	100,0

Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



25.000 €

Stammkapital:

gehalten durch

Gesellschafter: Klinikum Ingolstadt GmbH

Beschlussorgane: Gesellschafterversammlung
Aufsichtsrat

Geschäftsführer: Alexander Zugsbradl ab 14.10.2016
Heribert Fastenmeier bis 05.10.2016

Aufsichtsrat: Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel
stellv. Vorsitzender: Bezirkstagspräsident Josef Mederer

Stadträte:

Dr. Alfred Lehmann

Henry Okorafor

Dorothea Soffner

Dr. Gerd Werding

Bürgermeister Albert Wittmann

ab 01.08.2015

bis 31.07.2015

Dr. Anton Böhm

Thomas Thöne

Bezirksräte:

Michael Asam

Reinhard Eichiner

Dr. Günther Rödiger

Betriebsrat, Raimund Mayr

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Mit ihrer Aufgabenstellung, der Versorgung, Betreuung und Unterstützung älterer, erwerbsunfähiger und hilfsbedürftiger Personen sowie von Menschen mit psychiatrischen, geistigen und sozialen Problemen, die in Folge ihres körperlichen Zustands auf die Hilfe anderer angewiesen sind oder deren Bezüge nicht höher als das 4-fache des Regelsatzes der Sozialhilfe im Sinn des § 28 des zwölften Buches Sozialgesetzbuch sind, ist die Gesellschaft gemeinnützig tätig.

Die Klinikum Ingolstadt GmbH hatte mit Wirkung zum 01.01.2007 den Betrieb des Pflegeheims auf die von ihr neu gegründete 100 %ige Tochtergesellschaft Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH übertragen. Diese hat die Pflegeeinrichtung in der Innenstadt Ingolstadts in der Sebastianstraße bis Ende September 2013 betrieben.

Ende September 2013 wurde der Betrieb in der Innenstadt aufgegeben und der Neubau in der Krumenauerstraße neben dem Klinikum bezogen. In den vom Krankenhauszweckverband angemieteten Räumen betreibt die Alten- und Pflegeheim GmbH seither 40 Plätze für die gerontopsychiatrische Betreuung und 40 Plätze für die Eingliederung Erwachsener mit seelischer Behinderung.

Vermögens- und Finanzlage

	31.12.2015		31.12.2014		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Software, Einrichtung und Ausstattung	174	8%	237	11%	- 63	26,6
Wertguthabenüberhang Lebensarbeitszeitkonten	20	1%	24	1%	- 4	16,7
Langfristiges Vermögen	194	9%	261	12%	- 67	25,7
Forderungen und Abgrenzungen	118	5%	203	9%	- 85	41,9
Festgeldanlagen und liquide Mittel	1.882	86%	1.674	79%	208	>100
Kurzfristiges Vermögen	2.000	91%	1.877	88%	123	6,6
Gesamtvermögen	2.194	100%	2.138	100%	56	2,6
Gezeichnetes Kapital	25	1%	25	1%	0	0,0
Kapitalrücklagen	1.361	62%	1.361	64%	0	0,0
Verlustvortrag	-136	-6%	-63	-3%	- 73	115,9
Jahresergebnis	-7	0%	-73	-3%	66	>100
Eigenkapital	1.243	57%	1.250	59%	- 7	0,6
Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	13	0%	16	1%	- 3	18,8
Eigenmittel	1.256	57%	1.266	60%	- 10	0,8
Pensions-/Beihilfe-/Jubiläums-/Archivierungsrückstellungen						
Langfristiges Fremdkapital	423	19%	352	16%	71	20,2
Rückstellung für Altersteilzeit	13	1%	23	1%	- 10	43,5
Rückstellungen für Urlaub und Zeitguthaben	104	5%	123	6%	- 19	15,4
Rückstellungen für Leistungsentgelte und Prämien	75	3%	40	2%	35	87,5
übrige Rückstellungen	80	4%	120	6%	- 40	33,3
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	243	11%	214	10%	29	13,6
Kurz- und mittelfristiges Fremdkapital	515	16%	520	17%	- 5	1,0
Gesamtkapital	2.194	92%	2.138	93%	56	2,6

Das Gesamtvermögen ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 56 auf TEUR 2.194 angewachsen.

Dabei ging das langfristig gebundene Vermögen abschreibungsbedingt um TEUR 67 auf TEUR 194 zurück. Den Investitionen in Ausstattung von TEUR 2 stehen Abschreibungen und Abgänge von TEUR 65 gegenüber.

Die Forderungsaußenstände konnten stichtagsbezogen um weitere TEUR 85 auf TEUR 118 abgebaut werden. Im Gegenzug erhöhten sich die Liquiditätsbestände und Geldanlagen um TEUR 208 auf TEUR 1.882.

Die Eigenmittel sanken aufgrund des Jahresverlustes um TEUR 7 sowie infolge der die Abschreibung kompensierenden Auflösung des Sonderpostens um weitere TEUR 3 auf nunmehr TEUR 1.256. Die im Vergleich zum langfristig gebundenen Anlagevermögen (TEUR 261) hohen Eigenmittel spiegeln sich in den hohen Liquiditätsüberschüssen wider.

Der Anstieg des langfristigen Fremdkapitals betrifft den zinsbedingten Anstieg der Rückstellungen für Pensionsumlagen und Beihilfeleistungen.

Ertragslage

Leistungsdaten

	Plätze	2015	2014	Veränderung	
Gerontopsychiatrische Pflege					
Pflegetage	40	14.503	14.358	145	1,0%
offen	20	7.277	7.248	29	0,4%
Auslastung in %		99,7	99,3	0,4	
beschützend	20	7.226	7.110	116	1,6%
Auslastung in %		99,0	97,4	1,6	
Eingliederung					
Erwachsener mit seelischer Behinderung					
Pflegetage	40	14.477	14.342	135	0,9%
offen	18	6.568	6.509	59	0,9%
Auslastung in %		100,0	99,1	0,9	
geschlossen	22	7.909	7.833	76	1,0%
Auslastung in %		98,5	97,5	1,0	

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gerontopsychiatrische Pflege	856	834	22	2,6
Eingliederung seelischer Behinderter	1.596	1.553	43	2,8
Unterkunft und Verpflegung	326	321	5	1,6
Zusatzleistungen	192	183	9	4,9
Weiterberechnete Investitionskostenanteile	542	535	7	1,3
Erlöse aus dem Betrieb der Einrichtung	3.512	3.426	86	2,5
Leistungen an verbundene Unternehmen	214	193	21	10,9
Übrige betriebliche Erträge	20	27	-7	25,9
Betriebsleistung	3.746	3.646	100	2,7
Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf	-645	-580	-65	11,2
Personalaufwand	-2.276	-2.344	68	2,9
Abschreibungen auf Anlagevermögen	-64	-66	2	3,0
Erträge aus Auflösung Sonderposten für Zuschüsse	4	4	0	0,0
Aufwendungen für Instandhaltung u. Instandsetzung	-7	-8	1	12,5
Miete Krumenauerstraße	-700	-696	-4	0,6
übrige betriebliche Aufwendungen	-26	-29	3	10,3
Zinsergebnis	5	3	2	66,7
Betriebsergebnis	37	-70	107	>100
Dotierung Rückstellung für Pensionen und Beihilfe	-76	15	-91	>100
periodenfremde Erträge/Aufwendungen	32	-18	50	>100
Jahresergebnis	-7	-73	66	90,4

Mit der Auslastungssteigerung und dem erlösorientierten Personaleinsatz konnte das Betriebsergebnis gegenüber dem Vorjahr um TEUR 107 auf TEUR 37 gesteigert werden. Durch belastende Sondereffekte insbesondere aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen wurde dieses jedoch mehr als aufgezehrt und es trat ein Jahresverlust von TEUR 7 ein.

Kennzahlen langfristig		Plan 2016	2015	2014	2013	2012	2011
Jahresergebnis	TEUR	0	-7	-73	801	152	182
Betriebsleistung	TEUR	3.838	3.746	3.669	5.779	7.434	7.572
Materialaufwandsquote	%	15,6	17,2	15,8	33,4	30,7	29,6
Personalaufwandsquote	%	63,8	60,8	63,9	64,4	60,6	61,6
Mitarbeiter	VZÄ	51,2	44,1	44,6	73,5	95,4	101,7
Cashflow im engeren Sinn	TEUR	63	53	-11	1.034	464	500
Investitionen	TEUR	61	2	13	248	5	11
Bilanzsumme	TEUR	2.192	2.194	2.138	2.429	8.768	8.862
Anlagenintensität	%	7,8	7,9	11,1	11,5	77,5	80,9
Eigenmittel*	TEUR	1.253	1.256	1.266	1.343	6.878	6.795
Eigenmittelquote	%	57,2	57,2	59,2	55,3	78,4	76,7
Kredite	TEUR	0	0	0	0	157	172

* Eigenmittel = Eigenkapital zzgl. Sonderposten für Zuwendungen

Ausblick – Chancen und Risiken

Mit den modern ausgestalteten Räumen in der neuen Immobilie gegenüber dem Klinikum hat weist das Leistungsangebot eine hohe Qualität auf. Das ansprechende Arbeitsumfeld verbessert die Chancen auf dem derzeit von Personalmangel gekennzeichneten Arbeitsmarkt ausreichend qualifiziertes Personal zu erhalten.

Für die verkleinerte Einrichtung mit 40 Plätzen in der Gerontopsychiatrie und 40 Plätzen für die Eingliederung seelisch Kranker ist eine kontinuierlich hohe Belegung von großer Bedeutung. Zur Kostendeckung ist eine Auslastung von 98,5 % erforderlich.

Die Auswirkungen der Umstellung der Vergütung auf Pflegegrade in 2017 sind derzeit schwer abschätzbar.

Zur Abrundung des Angebots und als Unterstützung für die Klinikum Ingolstadt GmbH ist eine Erweiterung der Leistungen auf Kurzzeitpflege geplant.

Finanzielle Verpflichtungen des Krankenhauszweckverbandes Ingolstadt

Die Klinikum Ingolstadt GmbH sorgt als Gesellschafter für die Sicherung der erforderlichen Liquidität der Alten- und Pflegeheim GmbH. Es bestehen somit mittelbare finanzielle Verpflichtungen für den Krankenhauszweckverband Ingolstadt als Alleingesellschafter der Klinikum Ingolstadt GmbH.

APG – Alten- und Pflegeheim Geschäftsführungsgesellschaft mbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:		25.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt mbH	12.500 €	50,00%
	Heilig-Geist-Spital Stiftung	12.500 €	50,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Erich Göllner Helmut Chase		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Aufgabe der Ende 2006 gegründeten Gesellschaft war bis Ende 2015 die Geschäftsführung der Heilig-Geist-Spital Stiftung und der Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH. Aufgrund der Übertragung der somatischen Pflege von der Alten- und Pflegeheim GmbH auf die der Heilig-Geist-Spital-Stiftung ist eine Weiterführung der Gesellschaft nicht mehr erforderlich. Die Gesellschafter haben ihre Anteile daher mit Wirkung zum 01.01.2016 auf die Stadt Ingolstadt übertragen, die die Gesellschaft in die Gemeinnützige Ingolstädter Veranstaltungen GmbH umfirmiert hat. Die Gesellschaft betreibt seit 2016 das Jugendkulturzentrum NEUN und richtet die Jazz- und Literaturtage aus.

Bilanz	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2	1	1	100,0
Liquide Mittel	53	54	-1	1,9
Bilanzsumme	55	55	0	0,0
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Gewinnvortrag	23	21	2	9,5
Jahresüberschuss	2	2	0	0,0
Eigenkapital	50	48	2	4,2
Rückstellungen	3	4	-1	25,0
Verbindlichkeiten	2	3	-1	33,3
Bilanzsumme	55	55	0	0,0

Gewinn- und Verlustrechnung	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erlöse für die Geschäftsführung	28	36	-8	22,2
Sonstige betriebliche Erträge	0	1	-1	100,0
Personal- und Kraftfahrzeugkosten	-25	-33	8	24,2
Steuern	-1	-2	1	50,0
Jahresüberschuss	2	2	0	0,0

Klinikum Ingolstadt – Ambulante Pflege- und Nachsorge GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital: 25.000 €

**gehalten durch
Gesellschafter:** Klinikum Ingolstadt GmbH

Beschlussorgane: Gesellschafterversammlung

Geschäftsführer: Erich Göllner

Gegenstand und Aufgabe der Gesellschaft

Die im September 2005 gegründete, gemeinnützig tätige Gesellschaft bietet ambulante Dienste in Form der Nachsorge für Kranke im somatischen und psychiatrischen Bereich, betreutes Einzelwohnen sowie mobile soziale Dienste. Daneben umfasst das Angebot auch therapeutische Wohngemeinschaften. Mit dem Bezirk Oberbayern bestehen seit 2007 Leistungsvereinbarungen für das „Ambulante Betreute Wohnen“ und die „Therapeutische Wohngruppe“.

Bilanz	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Anlagevermögen	30	35	-5	14,3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	58	62	-4	6,5
Liquide Mittel	170	112	58	51,8
Umlaufvermögen	228	174	54	31,0
Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	0	0,0
Bilanzsumme	259	210	49	23,3
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Zweckgebundene Rücklage für Immobilienerwerb	145	145	0	0,0
Ergebnisvortrag	5	0	5	>100
Jahresergebnis	20	5	15	>100
Eigenkapital	195	175	20	11,4
Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen	12	14	-2	14,3
Rückstellungen	7	5	2	40,0
Verbindlichkeiten	45	16	29	>100
Bilanzsumme	259	210	49	23,3

Infolge des Jahresüberschusses (TEUR 20) und dem Forderungsabbau (TEUR 4) sowie dem vorübergehenden Anstieg der Verbindlichkeiten (TEUR 29) ist der Liquiditätsbestand stichtagsbezogen im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 58 höher. Das langfristige Anlagevermögen ist abschreibungsbedingt um TEUR 5 gesunken.

Ertragslage

Leistungsdaten	2015	2014	Veränderung
Therapeutische Wohngemeinschaft - 18 Plätze im Jahresdurchschnitt belegte Plätze	14,0	13,7	0,3
Betreutes Einzelwohnen - 36 Plätze im Jahresdurchschnitt belegte Plätze	13,8	10,6	3,2

Infolge der gestiegenen Belegung und höheren Pflegesätzen beim betreuten Einzelwohnen sind die Erlöse im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 36 angewachsen. Da der Anstieg der Kosten, insbesondere im Personalbereich, auf TEUR 21 begrenzt werden konnte, stieg der Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr um TEUR 15 auf TEUR 20.

Gewinn- und Verlustrechnung	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Pflegeleistungen	291	258	33	12,8
Unterkunft und Verpflegung	40	37	3	8,1
Umsatzerlöse	331	295	36	12,2
Sonstige betriebliche Erträge	1	5	-4	80,0
Bezogene Leistungen	-113	-118	5	4,2
Personalaufwand	-141	-121	-20	16,5
Auflösung Sonderposten für Zuschüsse	2	2	0	0,0
Abschreibungen	-8	-8	0	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-52	-50	-2	4,0
Jahresergebnis	20	5	15	>100

Kennzahlen langfristig		Plan 2016	2015	2014	2013	2012	2011
Jahresergebnis	TEUR	4	20	5	43	90	21
Betriebsleistung	TEUR	387	332	300	315	345	301
Personalaufwandsquote	%	57,9	42,5	40,3	39,0	39,1	53,2
Bilanzsumme	TEUR	248	259	210	209	167	107
Anlagenintensität	%	9,7	11,6	16,7	11,5	16,2	29,9
Eigenkapital	TEUR	199	195	175	170	127	37
Eigenkapitalquote	%	80,2	75,3	83,3	81,3	76,0	34,6

Ausblick

Mit einer Fortsetzung der derzeitigen, ergebnisbestimmenden Belegung wird eine stabile Ertragslage angestrebt. Die erwirtschafteten Überschüsse von TEUR 170 sollen mittelfristig für den Erwerb von Wohnungen verwendet werden.

Elisabeth Hospiz Ingolstadt GmbH

Unterer Graben 26, 85049 Ingolstadt

www.hospiz-ingolstadt.de



Stammkapital:		25.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	Klinikum Ingolstadt GmbH	6.500 €	26,00%
	Hospizverein Ingolstadt e.V.	18.500 €	74,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Franz Hartinger		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die gemeinnützige Gesellschaft begleitet Menschen mit einer unheilbaren Krankheit während der Vollendung ihres Lebens und unterstützt Angehörige und andere nahe stehende Personen. Seit Mai 2009 stehen für die stationäre Versorgung im Elisabeth Hospiz 13 möblierte Einzelappartements und ein Zimmer für Angehörige zur Verfügung.

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	42	51	-9	17,6
Forderungen und Abgrenzungen	98	104	-6	5,8
Liquide Mittel	167	113	54	47,8
Umlaufvermögen	265	217	48	22,1
Gesamtvermögen	307	268	39	14,6
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Rücklagen	426	426	0	0,0
davon Klinikum Ingolstadt GmbH	375	375	0	0,0
Verlustvortrag	-403	-412	9	2,2
Jahresergebnis	105	9	96	>100
Eigenkapital	153	48	105	>100
Noch nicht verbrauchte Spendenmittel	76	95	-19	20,0
Rückstellungen	34	83	-49	59,0
Verbindlichkeiten	44	42	2	4,8
Gesamtkapital	307	268	39	14,6

Bei Investitionen von TEUR 18 ging das langfristig gebundene Anlagevermögen infolge von Abschreibungen (TEUR 27) um TEUR 9 zurück. Das kurzfristig gebundene Vermögen hingegen stieg um TEUR 48 infolge des ergebnisbedingten Liquiditätszuwachs.

Das Eigenkapital ist in Höhe des Jahresüberschusses um TEUR 105 auf TEUR 153 angewachsen. Es deckt das Vermögen fast zur Hälfte. Die Anlaufverluste bis 2011 wurden von den Gesellschaftern über Einzahlungen in die Rücklagen vollständig ausgeglichen.

Der Mittelabfluss aus dem Abbau der Rückstellungen, die insbesondere Personalverpflichtungen aus Urlaub und Zeitguthaben betreffen, und aus der Verwendung der Spendenmittelbestände konnte vollständig aus dem Jahresüberschuss gedeckt werden.

Die die **Ertragslage** bestimmende **Belegung** hat sich wie folgt entwickelt:

	2015	2014	Veränderung
Hospizgäste aufgenommen	141	120	21
Pflegetage	3.163	3.279	-116
Auslastung	66,7%	69,1%	-2,4% Punkte
durchschnittliche Verweildauer in Tagen	21,1	25,4	-4,3

Aufgrund der kürzeren Verweildauer liegt die Zahl der Pflegetage trotz einer höheren Zahl an Hospizgästen um 3,5 % unter dem Vorjahrwert. Aufgrund der höheren Pflegesätze konnte dennoch ein Erlöszuwachs erzielt werden. Zusammen mit dem überdurchschnittlich hohen Spendenaufkommen und zwei großzügigen Erbschaften konnte ein Jahresüberschuss von TEUR 105 erzielt werden.

Gewinn- und Verlustrechnung	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Pflegeentgelte	919	887	32	3,6
Spenden und Zuwendungen	154	82	72	87,8
Materialaufwand	-87	-92	5	5,4
Personalaufwand	-600	-611	11	1,8
Abschreibungen	-27	-31	4	12,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-254	-226	-28	12,4
Zinsergebnis	0	0	0	>100
Jahresüberschuss	105	9	96	>100

Kennzahlen langfristig		Plan 2016	2015	2014	2013	2012	2011
Jahresergebnis	TEUR	0	105	9	9	5	-88
Ausgleich durch							
Klinikum Ingolstadt GmbH	TEUR	0	0	0	0	0	66
Pflegeentgelte	TEUR	990	919	887	785	773	636
Personalaufwandsquote	%	71,4	65,3	68,9	72,0	69,5	78,0
Bilanzsumme	TEUR	277	307	268	265	238	181
Anlagenintensität	%	4,3	13,7	19,0	22,6	39,9	53,0
Eigenmittel	TEUR	153	153	48	39	30	-5
Kredite	TEUR	0	0	0	50	60	75

Ausblick – Chancen und Risiken

Belegung und Verweildauer bestimmen die Ertragslage. Der Personaleinsatz ist erlösrorientiert zu steuern. Die Entgelte sehen einen 5 %igen Eigenanteil, der über Spenden aufzubringen ist, vor.

SAPV Region 10 GmbH

Beckerstraße 7, 85049 Ingolstadt

www.hospiz-ingolstadt.de



Stammkapital:		25.000 €	
gehalten durch Gesellschafter:			
	Klinikum Ingolstadt GmbH	6.500 €	26,00%
	Hospizverein Ingolstadt e.V.	6.500 €	26,00%
	Förderverein Palliative Versorgung Ingolstadt e.V.	2.000 €	8,00%
	Caritas-Sozialstation für das Dekanat Gaimersheim e.V.	2.000 €	8,00%
	Caritas-Sozialstation Kösching e.V. für das Dekanat Pförring und Raum Altmannstein	2.000 €	8,00%
	Diakonisches Werk des Evang. Luth. Dekanatsbezirks Ingolstadt e.V.	2.000 €	8,00%
	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Ingolstadt Eichstätt e.V.	2.000 €	8,00%
	GO IN Integrationsmanagement- und Beteiligungs-GmbH im Gesundheitswesen	2.000 €	8,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Franz Hartinger		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die SAPV Region 10 GmbH wurde Mitte April 2010 zum Zweck der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung gegründet. Im Gegensatz zur stationären Versorgung - wie im Elisabeth Hospiz - werden hier schwerstkranke Menschen bis zum Tod in ihrer vertrauten häuslichen Umgebung ambulant betreut und unterstützt. Die Erhaltung der Lebensqualität und der Selbstbestimmung sowie individuelle Bedürfnisse bestimmen die Versorgung.

Spezialisierte Pflegekräfte und Fachärzte, die eine mehrjährige Erfahrung in der Begleitung von schwerstkranken und sterbenden Menschen vorweisen können, erbringen seit Mai 2012 durch den Haus-, Fach- und Krankenhausarzt verordnete Leistungen.

Das Leistungsspektrum mit unterschiedlichen Fallpauschalen erstreckt sich von Beratungen ohne weitergehende Leistungen über die Koordination der Versorgung bis hin zur unterstützenden Teil- oder Vollversorgung.

Fallaufkommen	2015		2014		Veränderung	
		%		%		%
Beratungen	61	17%	39	18%	22	56,4
Koordinationen	45	12%	13	6%	32	>100
Teil/Vollversorgung	255	71%	166	76%	89	53,6
Abgerechnete Fälle	361	100%	218	100%	143	65,6

Bilanz	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Anlagevermögen	51	19	32	>100
Forderungen und Vermögensgegenstände	53	37	16	43,2
Liquide Mittel	807	424	383	90,3
Umlaufvermögen	860	461	399	86,6
Rechnungsabgrenzungsposten	1	3	-2	66,7
Bilanzsumme	912	483	429	88,8
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Kapitalrücklage	60	60	0	0,0
Verlustvortrag	72	39	33	84,6
Jahresergebnis	371	33	338	>100
Eigenkapital	528	157	371	>100
Noch nicht verbrauchte Spendenmittel	31	54	-23	42,6
Rückstellungen	259	182	77	42,3
Verbindlichkeiten	86	90	-4	4,4
Rechnungsabgrenzungsposten	8	0	8	>100
Bilanzsumme	912	483	429	88,8

Das Anlagevermögen stieg bei Investitionen von TEUR 42, denen Abschreibungen von TEUR 10 gegenüber stehen, um TEUR 32 auf TEUR 51.

Der Liquiditätszuwachs um TEUR 383 auf TEUR 807 resultiert vor allem aus dem erzielten Jahresüberschuss.

Das Eigenkapital stieg infolge des Jahresüberschusses um TEUR 371 auf TEUR 528. Die Eigenkapitalquote beläuft sich nun auf 58 %.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Pflegeentgelte	845	503	342	68,0
Spenden und Zuwendungen	152	36	116	>100
Pflegerischer Bedarf	-7	-7	0	0,0
Personalaufwand und Honorarleistungen	-385	-354	-31	8,8
Abschreibungen	-10	-12	2	16,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-224	-133	-91	68,4
Jahresüberschuss	371	33	338	>100

Das weitere Fallwachstum ermöglichte bei einem unterproportionalen Kostenanstieg einen Ergebnisbeitrag von TEUR 219, der zusammen mit den ertragswirksam erfassten Spenden von TEUR 152 zu einem Jahresüberschuss von TEUR 371 führte.

Kennzahlen langfristig		Plan 2016	2015	2014	2013	2012	2011
Jahresergebnis	TEUR	0	371	33	45	27	-28
Ausgleich durch							
Klinikum Ingolstadt GmbH	TEUR	0	0	0	0	0	7
Pflegeentgelte	TEUR	860	845	503	416	186	0
Personalaufwandsquote	%	67,2	45,6	70,4	76,7	89,8	
Bilanzsumme	TEUR	887	912	483	354	193	13
Anlagenintensität	%	2,9	5,6	3,9	8,5	10,9	53,8
Eigenmittel	TEUR	528	528	157	124	79	1
Eigenmittelquote	%	59,5	57,9	32,5	35,0	40,9	7,7

Ausblick – Chancen und Risiken

Das Fallaufkommen und die Struktur des Versorgungsbedarfs bestimmt die Ertragslage. Der erforderliche Personaleinsatz ist erlösorientiert zu bemessen. Die Entgelte sehen einen 5 %igen Eigenanteil, der über Spenden zu finanzieren ist, vor.

GPI Gesundheitspartner IngoStadtLandPlus GmbH

Oberer Grasweg 50, 85053 Ingolstadt



Stammkapital:		25.000 €	
gehalten durch Gesellschafter:			
	Klinikum Ingolstadt GmbH	5.000 €	20,00%
	Vereinigte Ordenskrankenhäuser GmbH, Neuburg	5.000 €	20,00%
	Kreiskrankenhaus Schrobenhausen GmbH	5.000 €	20,00%
	Geriatrizentrum Neuburg GmbH	5.000 €	20,00%
	GO IN Integrationsmanagement- und Beteiligungs-GmbH im Gesundheitswesen	5.000 €	20,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Heribert Fastenmeier Dietmar Eine Dr. Siegfried Jedamzik Andreas Stobbe Günter Strobl		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die GPI Gesundheitspartner IngoStadtLandPlus GmbH, gegründet am 28.07.2011, unterstützt im Bereich des Planungsverbandes Region 10 die Praxisnetzverbände, Krankenhäuser oder vergleichbare Einrichtungen im Gesundheitswesen und der Pflege bei der Erfüllung ihrer jeweiligen Aufgaben. Ziel ist die Erhaltung und Verbesserung der Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit dieser Institutionen für eine zukunftsfähige Versorgung der Bürger in der Region 10. Dabei wird durch eine abgestimmte und organisierte Vernetzung ein Verbund geschaffen, der die medizinischen, pflegerischen, technischen, organisatorischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen für die Einrichtungen der Gesellschafter optimiert, fachliche Kompetenz konzentriert und Synergien erkennt und wertschöpfend gestaltet.

Bilanz	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Bankguthaben	19	19	0	0,0
Bilanzsumme	19	19	0	0,0
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Jahresfehlbetrag	-6	-6	0	0,0
Eigenkapital	19	19	0	0,0
Bilanzsumme	19	19	0	0,0

Der Jahresfehlbetrag von TEUR 6, der von den Gesellschaftern ausgeglichen wird, betrifft Verwaltungskosten.

Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Region Ingolstadt

Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt

www.ils-ingolstadt.de

Zweckverbandsmitglieder:	Stadt Ingolstadt	27,61%
	Landkreis Eichstätt	26,91%
	Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	19,82%
	Landkreis Pfaffenhofen	25,66%
Beschlussorgane:	Zweckverbandsversammlung	
	Zweckverbandsvorsitzender	
Geschäftsführer:	Günther Griesche	
Verbandsversammlung:	Vorsitzender: Landrat Martin Wolf	
	stellv. Vorsitzender: Landrat Roland Weigert	
	Verbandsräte:	
	Dr. Christian Lösel, Ingolstadt	
	Dorothea Soffner, Ingolstadt	
	Peter Springl, Ingolstadt	
	Thomas Thöne, Ingolstadt	
	Franz Wöhr, Ingolstadt	
	Rudi Engelhard, Pfaffenhofen	
	Thomas Röder, Pfaffenhofen	
	Paul Weber, Pfaffenhofen	
	Klaus Angermeier, Neuburg-Schrobenhausen	
	Klaus Brems, Neuburg-Schrobenhausen	
	Peter Mießl, Neuburg-Schrobenhausen	
	Beate Ferstl, Eichstätt	
	Anton Haunsberger, Eichstätt	
Alexander Heimisch, Eichstätt		
Anton Knapp, Landrat Eichstätt		
Bernhard Sammler, Eichstätt		

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat die Aufgabe, die Notfallrettung und den Krankentransport flächendeckend sicher zu stellen. Dies geschieht entsprechend den Bestimmungen des bayerischen Rettungsdienstgesetzes (BayRDG) und den zu seiner Ausführung erlassenen Vorschriften, in Verbindung mit dem Gesetz zur Errichtung der integrierten Leitstelle. Der Krankentransport mit Hubschraubern und die Notfallrettung sind ausschließlich öffentliche Aufgaben.

Vermögenshaushalt	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zuschüsse des Freistaates Bayern	221	418	-197	47,1
Investitionsumlagen der Verbandsmitglieder	193	912	-719	78,8
davon Stadt Ingolstadt	53	252	-199	79,0
Vorgetragene Investitionsumlagen aus dem Vorjahr	796	308	488	>100
Rücklagenauflösung	0	0	0	>100
Sonstiges	1	0	1	>100
Zuführung vom Verwaltungshaushalt	192	33	159	>100
Summe Einnahmen	1.403	1.671	-268	16,0
Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens	488	490	-2	0,4
Baumaßnahmen Integrierte Leitstelle (Hochbau)	29	16	13	81,3
Digitalfunk	289	0	289	>100
Baumaßnahme RTH-Station	30	369	-339	91,9
noch anstehende Ausgaben Hardwareaustausch	320	660	-340	51,5
noch anstehende Ausgaben Digitalfunk	60	136	-76	55,9
Zuführung Rücklagen	187	0	187	>100
Summe Ausgaben	1.403	1.671	-268	16,0

Der Zweckverband hat in 2015 TEUR 488 für bewegliche Gegenstände investiert, davon im Wesentlichen TEUR 467 für einen Hardwareaustausch bei der Integrierten Leitstelle. Außerdem wurden TEUR 289 für die Anschaffung des Digitalfunks aufgewendet. Die Investitionen wurden durch Haushaltsreste aus 2014 in Höhe von TEUR 417, durch Zuschüsse des Freistaates und durch die Investitionsumlagen der Mitglieder finanziert.

Aus dem Vorjahr wurden insgesamt Mittel von TEUR 796 als Haushaltsrest vorgetragen, die in 2014 für Baumaßnahmen vorgesehen waren. Davon wurden in 2015 TEUR 417 investiert, der Rest von TEUR 379 wird erneut als Haushaltsrest vorgetragen und soll im Folgejahr verwendet werden.

Die Entwicklung der Rücklagen stellt sich wie folgt dar:

Rücklagen	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anfangsbestand	43	43	0	0
Zuführung	187	0	187	>100
Auflösung	0	0	0	>100
Endbestand	230	43	187	>100

Verwaltungshaushalt	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Einnahmen aus Konzessionen Brandmeldeanlagen	34	31	3	9,7
Miteeinnahmen Rettungswache Süd	52	25	27	>100
Kostenerstattung und Zuschüsse Land	2.035	1.860	175	9,4
Verbandsumlage	1.097	983	114	11,6
davon Stadt Ingolstadt	303	271	32	11,8
Kostenerstattung Sozialversicherungsträger (ÄLRD)	0	154	-154	100,0
sonstige Kostenerstattungen	0	157	-157	100,0
Zinseinnahmen	1	2	-1	50,0
Summe Einnahmen	3.219	3.212	7	0,2
Personalausgaben	2.022	2.119	-97	4,6
Sachaufwand	1.005	1.060	-55	5,2
Betriebsaufwand	3.027	3.179	-152	4,8
davon Rettungsleitstelle	2.711	2.876	-165	5,7
davon Rettungsdienst	316	303	13	4,3
Zinsausgaben	0	0	0	>100
Zuführung an den Vermögenshaushalt (Gewinn)	192	33	159	>100
Summe Ausgaben	3.219	3.212	7	0,2

Auf der Einnahmenseite wurden Rückgänge bei den Kostenerstattungen Dritter von insgesamt TEUR 311 durch eine um TEUR 175 höhere Kostenerstattung des Landes sowie eine um TEUR 114 höhere Verbandsumlage der Träger ausgeglichen.

Bei den Ausgaben ergab sich ein leichter Rückgang der Personalausgaben um TEUR 97 sowie des Sachaufwandes um TEUR 55. Dies resultiert vor allem aus im Vorjahr angefallenen zeitversetzten Personalkosten sowie dem Konkurs einer Wartungsfirma. Nicht benötigte Mittel aus erhobenen Umlagen und Kostenerstattungen in Höhe von TEUR 192 wurden dem Vermögenshaushalt zugeführt.

Ausblick

Der Verwaltungshaushalt 2016 sieht Ausgaben von TEUR 3.219 vor, der Vermögenshaushalt von TEUR 253. Die Verbandsmitglieder leisten dafür Umlagen in Höhe von TEUR 1.324, auf die Stadt Ingolstadt entfallen TEUR 366. Der Verwaltungshaushalt bewegt sich damit auf dem Niveau von 2015, bei den Investitionen wurde davon ausgegangen, dass Investitionen für den Hardwareaustausch und die Einführung des Digitalfunks, die teilweise bereits für 2014 geplant waren, in 2015 abgeschlossen werden können. Da der Abschluss dieser Projekte in 2015 noch nicht möglich war, werden über Haushaltreste die übrigen Mittel nach 2016 übertragen.

2016 wurde auch vom Institut für Notfall- und Medizinmanagement im Rahmen von Trust III ein aktuelles Bedarfsgutachten zur rettungsdienstlichen Versorgungssituation im Rettungsdienstbereich Region Ingolstadt erstellt. Darauf aufbauend wird vom Zweckverband in Zusammenarbeit mit den kassenärztlichen Trägern geklärt, wo Mehrbedarf an Rettungsfahrzeugen besteht und inwieweit die Vorhaltestunden erhöht werden sollen.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Soweit der Finanzbedarf des Zweckverbandes nicht durch sonstige Einnahmen gedeckt ist, wird von den Verbandsmitgliedern eine Umlage erhoben. Die Aufteilung der Umlage auf die einzelnen Verbandsmitglieder richtet sich nach dem Verhältnis der Einwohnerzahlen.

Öffentlicher Personennahverkehr



Nostalgiebus der INVG

Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH

Am Nordbahnhof 3, 85049 Ingolstadt

www.invg.de



Stammkapital:		2.200.000 €
gehalten durch Gesellschafter:	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	
Unterbeteiligungen:	Stadtbus Ingolstadt GmbH	100,00%
	Busverkehr Schwaben GbR	2,74%
	Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen GmbH (BEKA)	0,78%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat	
Geschäftsführer:	Dr. Robert Frank	
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel Stadträte: Dr. Joachim Genosko Christina Hofmann Franz Hofmaier Robert Schidlmeier Petra Volkwein Dr. Christoph Lauer Robert Bechstädt Patricia Klein Brigitte Mader Markus Meyer Markus Reichhart Jürgen Siebicke	
Verträge:	Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH vom 14.04.2014 Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtbus Ingolstadt GmbH vom 04.08.2004	

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH übernimmt Aufgaben des öffentlichen Personennahverkehrs in Ingolstadt und, bei Vorliegen entsprechender Vereinbarungen mit den beteiligten Gebietskörperschaften, in der Umgebung. Folgende Tätigkeiten gehören dazu:

- die Verkehrsforschung und konzeptionelle Verkehrsplanung auf dem Gebiet des öffentlichen Nahverkehrs, insbesondere bei der Erstellung des Nahverkehrsplanes
- das betriebliche Leistungsangebot und die Gestaltung der Fahrpläne
- die Abstimmung und Festlegung von Linienführung, Betriebsleitung, Fahr- und Umlaufplanungen und Beförderungsbedingungen im Verkehrsgebiet, vor allem in Zusammenarbeit mit dem Zweckverband Verkehrsgemeinschaft Region Ingolstadt
- die Gestaltung und Fortschreibung des Tarif- und Abfertigungssystems
- die Öffentlichkeitsarbeit einschließlich der Werbung
- der Bau und die Unterhaltung von Haltestelleninseln, Haltebuchten, Wendeschleifen, Wartehallen, Bussonderspuren und sonstigen Verkehrseinrichtungen für den öffentlichen Personennahverkehr
- die Ausstattung der Haltestellen mit Fahrgastinformationssystemen und Haltestelleneinrichtungen.

Vermögens- und Finanzlage

	30.09.2015	30.09.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Fahrgastinformations- und Betriebsleitsystem	3.191	4.172	-981	23,5
Lichtsignalanlagensteuerung (einschl. Buspräferenzsystem)	827	1.020	-193	18,9
Fahrscheinautomaten und Abfertigungssystem	795	506	289	57,1
Buswartehäuschen und Haltestellenausstattung	610	572	38	6,6
Buswendeanlagen	1.211	1.278	-67	5,2
Mietereinbauten	211	243	-32	13,2
Betriebs- und Geschäftsausstattung	800	715	85	11,9
Geschäftsanteile an:				
Stadtbus Ingolstadt GmbH (100%)	8.213	8.213	0	0,0
Busverkehr Schwaben GbR (2,74%)	60	60	0	0,0
Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmer mbH (0,78%)	5	5	0	0,0
Langfristig gebundenes Anlagevermögen	15.924	16.784	-861	5,1
Vorräte	55	68	-13	19,1
Verlustausgleichsanspruch gegen SWI Beteiligungen GmbH	11.414	12.350	-936	7,6
Gewinnanspruch gegen Stadtbus Ingolstadt GmbH	1.011	349	662	>100
ausstehender ÖPNV-Zuschuss	495	495	0	0,0
ausstehende Fördermittel RBL	712	72	640	>100
Anzahlungen für Ausgleichszahlungen Bahnen	785	0	785	>100
übrige Forderungen und Abgrenzung	800	1.511	-711	47,1
Liquide Mittel	22	19	3	15,8
Kurzfristiges Vermögen	15.294	14.864	430	2,9
Gesamtvermögen	31.218	31.648	-431	1,4

Das langfristig gebundene Anlagevermögen hat einen Anteil von 51 % am Gesamtvermögen. Es verminderte sich im Geschäftsjahr 2014/15 um rund 5 %. Den Investitionen von TEUR 884 stehen Abschreibungen von TEUR 1.059 sowie Abgänge mit Buchwerten von TEUR 46 gegenüber. Weitere Zuschüsse von TEUR 640 für das rechnergestützte Fahrgastinformations- und Betriebsleitsystem wurden bei der Regierung von Oberbayern geltend gemacht.

	Investitionen TEUR	Zuschüsse TEUR	Abschreibung TEUR	Abgänge TEUR	Veränderung TEUR
Fahrgastinformations- und Betriebsleitsystem (RBL)	0	640	295	46	-981
Lichtsignalanlagensteuerung	0	0	193	0	-193
Fahrscheinautomaten/Abfertigungssystem	397	0	108	0	289
Buswartehäuschen/Haltestellenausstattung	133	0	95	0	38
Buswendeanlagen	4	0	71	0	-67
Mietereinbauten	0	0	32	0	-32
Betriebs- und Geschäftsausstattung	350	0	265	0	85
Veränderung Anlagevermögen 2014/15	884	640	1.059	46	-861

Rund 40 % des langfristig gebundenen Anlagevermögens sind durch das unveränderte Eigenkapital von TEUR 6.297 finanziert.

Im Einzelnen stellte sich die Finanzierung des Gesamtvermögens wie folgt dar:

	30.09.2015		30.09.2014		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	
Eigenkapital	6.297	20%	6.297	20%	0	0%
Rückstellungen	1.459		3.469		-2.010	
davon für Förderung gem. § 45a PBefG	70		1.072		-1.002	
davon für Gemeinden	93		273		-180	
davon ausstehende Rechnungen RBL	0		1.200		-1.200	
davon Personalverpflichtungen	391		368		23	
davon Ausgleichsleistungen Bahnen	754		0		754	
Kurz- und mittelfristige Kredite	20.960		20.762		198	
davon Stadtw erke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	1.960		1.262		698	
davon Stadt Ingolstadt	9.500		10.000		-500	
davon Zw eckverband Müllverw ertungsanlage	9.500		9.500		0	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Abgrenzung	2.502		1.120		1.382	
Fremdkapital	24.921	80%	25.351	80%	- 430	0%
Gesamtfinanzierung	31.218	100%	31.648	100%	- 430	

Die Vorjahres-Rückstellungen für ausstehende Rechnungen beim Fahrgastinformations- und Betriebsleitsystem (TEUR 1.200) wurden mit der Abrechnung im Geschäftsjahr 2014/15 verbraucht. Die im Vorjahr gebildete Rückstellung für Fördermittel für den Schülerverkehr gemäß § 45a PBefG konnte infolge der Anerkennung der mittleren Reiseweite aufgelöst werden. Für an die Bahnen zu leistende Ausgleichszahlungen wurden TEUR 754 zurückgestellt; dies entspricht nahezu den geleisteten Anzahlungen, die im Vermögen ausgewiesen sind.

Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Lieferungen und Leistungen; ihr Anstieg beruht vorallem auf niedrigeren unterjährigen Abschlagszahlungen an die Verkehrsunternehmen.

Leistungsdaten		2014/15	2013/14	Veränderung	
Buslinienangebot (inkl. S- u. Nachtlinien)	Stück	54	54	0	0,0%
Gemeinden im Verbund	Stück	16	16	0	0,0%
Liniennetzlänge	km	791	764	27	3,5%
Haltestellen	Stück	507	504	3	0,6%
Jahreskilometerleistung vergütet an					
Stadtbus Ingolstadt GmbH	km	4.169.680	4.034.926	134.754	3,3%
sonstige Verkehrsunternehmer	km	2.038.490	1.975.719	62.771	3,2%
	km	6.208.170	6.010.645	197.525	3,3%
(davon) Kilometerleistung für Gemeinden	km	1.186.651	1.164.005	22.646	1,9%
Betreiberträge	Stück	5	6	-1	-16,7%
durchschnittliches Fahrgastaufkommen (Mo-Fr./Tag)	Personen	52.871	51.332	1.539	3,0%

Fahrkartenstatistik		2014/15	2013/14	Veränderung	
Kurz- u. Einzelfahrkarten	Stück	1.253.165	1.109.352	143.813	13,0%
Tageskarten	Stück	268.242	230.740	37.502	16,3%
Streifenkarten (bis November 2014)	Stück	20.671	92.257	-71.586	-77,6%
6er-Fahrtenkarte (ab Dezember 2014)	Stück	40.932	0	40.932	>100%
Monats-/Wochenkarten	Stück	26.466	24.652	1.814	7,4%
Schülerkarten Monats-/Wochenkarten	Stück	137.332	135.883	1.449	1,1%
Jobtickets	Stück	8.377	9.059	-682	-7,5%
Sonstige Fahrkarten	Stück	238.806	265.962	-27.156	-10,2%
Gesamt	Stück	1.993.991	1.867.905	126.086	6,8%

Im Geschäftsjahr 2014/15 wurden im Vergleich zum Vorjahr insgesamt 126.086 mehr Fahrscheine verkauft. Ab Dezember 2014 wurde die Streifenkarte durch die neue 6er-Fahrtenkarte ersetzt. Insgesamt sind die Fahrscheinerlöse um 3,1 % angestiegen.

Dabei setzten sich die Fahrscheinerlöse in 2014/15 mit den zusätzlichen Fahrscheinerlösen im Rahmen der Bahnkooperation wie folgt zusammen:



Ertragslage	2014/15	2013/14	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres				
Fahrscheinerlöse	12.179	11.812	367	3,1
Förderung nach § 45 a PBefG	2.910	2.888	22	0,8
Förderung nach § 151 SGB IX	511	575	-64	11,1
	15.600	15.275	325	2,1
Gemeindeanteil an Fahrscheinerlösen	-2.913	-2.651	-262	9,9
Gemeindeanteil an Förderungen	-987	-1.021	34	3,3
Kostenersatz der Gemeinden für Fahrleistung	5.166	4.998	168	3,4
ÖPNV Zuweisung	660	660	0	0,0
übrige Erträge	1.044	847	197	23,3
Erlöse	18.570	18.108	462	2,6
Vergütung für beauftragte Fahrleistung				
an Tochtergesellschaft Stadtbus Ingolstadt GmbH	-17.788	-17.007	-781	4,6
an fremde Verkehrsunternehmen	-7.704	-7.598	-106	1,4
an Bahnen	-754	0	-754	>100
Personalaufwand	-1.631	-1.588	-43	2,7
Abschreibungen	-1.059	-695	-364	52,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.195	-3.151	-44	1,4
Erträge aus Beteiligungen	-1	-1	0	0,0
Gewinnabführung Stadtbus Ingolstadt GmbH	1.011	349	662	>100
Zinsergebnis	-113	-140	27	19,3
Grund-/Kraftfahrzeugsteuer	-1	-1	0	0,0
Aufwendungen	-31.235	-29.832	-1.403	4,7
Sondereinflüsse aus Fördermittelvereinnahmung	1.251	-626	1.877	>100
Verlustausgleich durch SWI Beteiligungen GmbH	-11.414	-12.350	936	7,6

Gegenüber dem Vorjahr sind die nicht erlösgedeckten Kosten auszugleichenden Kosten um TEUR 936 gesunken. Im Vorjahr wurde belastend eine Rückstellung für Fördermittelrückzahlungen von TEUR 626 gebucht. Im Berichtsjahr konnten die zurückgestellten Beträge auch für weitere Vorjahre zusammen mit weiteren nachträglichen Zahlungen ergebnisbegünstigend mit TEUR 1.260 vereinnahmt werden.

Ohne diese Einflüsse wären die nicht gedeckten Kosten um TEUR 941 angewachsen. Die Bus-Fahrleistungen sind volumenmäßig um 3 % gestiegen. Die Ausgleichsleistungen für die Bahnen wurden ergebnisbelastend mit einem Schätzwert von TEUR 754 zurück gestellt; Erlössteigerungen in entsprechender Höhe konnten in 2014/15 nicht erzielt werden. Der Anstieg der Abschreibungen ist im Wesentlichen auf die erstmals ganzjährige Nutzung des rechnergestützten Fahrgastinformations- und Betriebsleitsystems zurück zu führen.

Die Gewinnabführung des eigenen Verkehrsunternehmens, der Stadtbus Ingolstadt GmbH, war im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 662 höher, da ein gestiegenes Fahrleistungsvolumen, höhere Kilometersätze und gesunkene Versicherungsaufwendungen das Ergebnis positiv beeinflussten.

Der Jahresverlust wird entsprechend dem Ergebnisabführungsvertrag von der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH ausgeglichen. Dies führt im Rahmen des bestehenden steuerlichen Querverbundes zu einer Ertragssteuerentlastung in Höhe von 30 % des übernommenen Verlustes bei der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, die entsprechend der konsortialvertraglichen Regelungen voll INKB zu Gute kommt und insoweit deren Verlustausgleichsverpflichtung mindert.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2015/16	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11
Jahresergebnis	TEUR	-12.400	-11.414	-12.350	-10.188	-9.669	-9.324
Betriebsleistung	TEUR	20.245	18.570	18.108	17.271	15.784	15.208
Verkehrsleistungsquote	%	129,6	99,8	93,9	136,8	143,3	134,4
Personalaufwandsquote	%	8,4	8,8	8,8	8,7	9,6	66,4
Mitarbeiter	VZÄ	23,2	22,5	21,9	21,7	21,4	19,9
Abschreibungen abzgl. Zuschreibungen	TEUR	1.123	1.059	695	663	651	821
Investitionen	TEUR	367	885	4.087	2.424	2.038	487
Bilanzsumme	TEUR	33.159	31.218	31.648	27.377	27.180	23.245
Anlagenintensität	%	45,7	51,0	53,0	49,1	49,8	52,4
Eigenkapitalquote	%	19,0	20,2	19,9	23,0	23,2	27,1
Kredite	TEUR	22.622	20.960	20.762	18.471	19.044	15.215

Ausblick – Chancen und Risiken

Eine Kooperation zwischen INVG und den Eisenbahnverkehrsunternehmen der Region macht es seit dem 14.12.2014 möglich, mit einem entsprechenden INVG-Gemeinschaftsticket nicht nur den ÖPNV in der Stadt Ingolstadt, sondern in der gesamten Region 10 auch die Bahnlinien zu nutzen. In Zusammenarbeit mit den umliegenden Landkreisen soll dieses System noch ausgebaut werden.

Für das Geschäftsjahr 2015/16 wird ein Verlust von 12,4 Mio. EUR erwartet. Unter Eliminierung der Sondereinflüsse ist ein leichter inflationärer Anstieg der nicht gedeckten Kosten zu verzeichnen. In den Folgejahren soll durch Effizienzsteigerungen, Überarbeitung von Linienführungen und Fahrplan sowie Kosteneinsparungen der Verlust auf 12,6 Mio. EUR begrenzt werden.

Im ÖPNV hängen die Einnahmen maßgeblich von den Fahrgastströmen ab, die sich Witterungsabhängig verändern. Dauernutzer wie Schüler oder Besitzer von Jobtickets schaffen ein vorhersehbares Grundgerüst von Fahrgästen, die erwartet werden können. Weiterhin tragen staatlich gewährte Fördermittel sowie ÖPNV-Zuweisungen erheblich zu den Einnahmen der INVG bei, diese Größen können jedoch nicht direkt beeinflusst werden.

Im Gegenzug fallen bei den Kosten im Wesentlichen Zahlungen an Verkehrsunternehmen an, die Fahrleistungen für die INVG erbringen. Deren Kilometersätze ergeben sich durch die Entwicklung der Treibstoffpreise und Personalkosten und müssen von der INVG kostendeckend vergütet werden.

Um die Fahrgäste nicht übermäßig zu belasten und den Kostendeckungsgrad der Gesellschaft beizubehalten, erfolgen regelmäßige Fahrpreisanhebungen auf Basis der tatsächlichen, inflationsbedingten Kostensteigerungen.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Der Jahresverlust der INVG ist entsprechend dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag von der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH auszugleichen. Sofern dieser Verlust aus Gewinnansprüchen aus dem Bereich Energieversorgung nicht vollständig gedeckt werden kann, besteht für die Stadt insoweit eine mittelbare Einlageverpflichtung über die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR.

Stadtbus Ingolstadt GmbH

Hindenburgstraße 1, 85057 Ingolstadt

www.stadtbus-ingolstadt.de



STADTBUS
INGOLSTADT

Stammkapital:	1.000.000 €
gehalten durch	
Gesellschafter:	Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat
Geschäftsführer:	Dr. Robert Frank
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel Stadträte: Christina Hofmann Robert Schidlmeier Petra Volkwein Dr. Christoph Lauer Markus Reichhart
Verträge:	Ergebnisabführungsvertrag mit der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH vom 04.08.2004

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Stadtbus Ingolstadt GmbH ist im Geschäftsjahr 2012/13 aus den beiden zusammengelegten Verkehrsunternehmen KVB Ingolstadt GmbH und IN-BUS GmbH hervorgegangen.

Die Stadtbus Ingolstadt GmbH erbringt Personenbeförderungsdienstleistungen, insbesondere im öffentlichen Personennahverkehr im Gebiet der „Region 10“ (Ingolstadt und Landkreise Neuburg-Schrobenhausen, Eichstätt und Pfaffenhofen), weitestgehend im Auftrag der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH.

Seit 2013 bedient sie dabei zusätzliche Linien, die das nördliche Umland Ingolstadts und den Nordbahnhof verbessert an das Audi-Werksgelände anbinden.

Mit dem Ingolstädter Airport-Express erbringt die Gesellschaft eigenwirtschaftlich die Verkehrsleistung für die Verbindung im 60-Minuten-Takt zwischen Ingolstadt und dem Franz-Josef-Strauß-Flughafen in München.

Vermögens- und Finanzlage

Das Vermögen setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

	30.09.2015	30.09.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Entgeltlich erworbener Firmenwert und Konzessionen	286	365	-79	21,6
Grundstück Betriebshof Hindenburgstraße	1.939	1.939	0	0,0
Bauten Betriebshöfe	4.769	4.863	-94	1,9
Omnibusse	13.400	13.253	147	1,1
sonstige Betriebsausstattung	2.002	1.953	49	2,5
Langfristig gebundenes Vermögen	22.396	22.373	23	0,1
Vorräte	58	68		
Forderungen Lieferungen und Leistungen	1.000	705	295	41,8
Ansprüche nach Schw erbehinderten-/Personenbeförd.gesetz	1.684	1.854	-170	9,2
Ansprüche auf Fördermittel für Busbeschaffungen	0	0	0	>100
Steuererstattungsansprüche	127	181	-54	29,8
übrige Forderungen, Bestände und Abgrenzungen	15	16	-1	6,3
Liquide Mittel	187	75	112	>100
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	41	14	27	>100
Kurzfristig gebundenes Vermögen	3.112	2.913	199	6,8
Gesamtvermögen	25.508	25.286	222	0,9

Das Anlagevermögen blieb nahezu auf Vorjahresniveau und hat einen Anteil von 88 % am Gesamtvermögen.

	Investitionen	Zuschüsse	Abschreibung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Firmenwert und Konzessionen	15	0	94	-79
Bauten Betriebshof	44	0	138	-94
Omnibusse	3.013	853	2.013	147
sonstige Betriebsausstattung	89	0	40	49
Veränderung Anlagevermögen 2014/15	3.161	853	2.285	23

Im Geschäftsjahr 2014/15 wurden insgesamt 10 neue Omnibusse beschafft. Für die Fertigstellung des Oldtimerbusses fielen TEUR 128 an.

Die Busflotte, die stichtagsbezogen drei Fahrzeuge mehr als im Vorjahr aufweist, hat folgende Altersstruktur:

		2014/15		2013/14	
		Stück		Stück	
Fahrzeugbestand	Stück	105		102	3
Alter der Fahrzeuge					
bis 5 Jahre	Stück	68	65%	73	72%
6 - 9 Jahre	Stück	33	31%	18	18%
> 9 Jahre	Stück	4	4%	11	11%

Das langfristig gebundene Anlagevermögen von TEUR 22.396 ist zu rund 22 % über Eigenkapital finanziert. Im Übrigen wird der Kapitalbedarf derzeit im Wesentlichen durch kurzfristige Mittelbereitstellungen der Stadt Ingolstadt sowie des Zweckverbandes Müllverwertungsanlage gedeckt.

Im Einzelnen ist das Gesamtvermögen wie folgt finanziert:

	30.09.2015		30.09.2014		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	
Eigenkapital	4.980	20%	4.980	20%	0	0%
Rückstellungen	959		1.131		- 172	
davon für Pensionen	198		192		6	
davon für Urlaubs- und Freizeitanprüche	232		388		- 156	
davon für Versicherungen	244		297		- 53	
davon für ausstehende Rechnungen	62		108		- 46	
Kurz- und mittelfristige Kredite	17.903		18.300		- 397	
davon Bankdarlehen	150		350		- 200	
davon Stadt Ingolstadt	5.000		5.500		- 500	
davon Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	1.753		946		807	
davon Zweckverband Müllverwertungsanlage	11.000		11.000		0	
davon Waisenhausstiftung	0		504		- 504	
Ergebnisabführung an INVG	1.011		349		662	
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	505		365		140	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	150		161		- 11	
Fremdkapital	20.528	80%	20.306	80%	222	0%
Gesamtfinanzierung	25.508	100%	25.286	100%	222	0%

Die Kreditinanspruchnahme liegt stichtagsbezogen zum 30.09.2015 mit TEUR 17.903 um TEUR 397 unter dem Vorjahreswert. Mit der Gewinnabführung steigt sie um rund 1,0 Mio. EUR an.

Ertragslage

Leistungsdaten		2014/15	2013/14	Veränderung	
selbst erbrachte Verkehrsleistung	km	5.670.385	5.584.329	86.056	1,5%
Linienverkehr nach § 42 PBefG	km	4.393.323	4.319.085	74.238	1,7%
Schülerverkehr	km	77.722	76.033	1.689	2,2%
Reise- und Gelegenheitsverkehr nach § 49 PBefG	km	31.480	48.824	-17.344	-35,5%
Airport Express	km	1.109.992	1.083.062	26.930	2,5%
Sonstige	km	57.868	57.325	543	0,9%
von Subunternehmern bezogene Verkehrsleistung	km	720.240	635.107	85.133	13,4%
Airport Express	Fahrgäste	117.519	109.275	8.244	7,5%

Gewinn- und Verlustrechnung Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres	2014/15	2013/14	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	20.605	19.543	1.062	5,4
Sonstige betriebliche Erträge	846	666	180	27,0
davon aus Busverkäufen	69	37	32	86,5
Materialaufwand	-6.818	-6.566	-252	3,8
davon Treibstoffkosten	-2.268	-2.505	237	9,5
davon Reinigung, Wartung und Reparatur	-1.800	-1.618	-182	11,2
davon bezogene Verkehrsleistung von Subunternehmern	-2.455	-2.138	-317	14,8
Personalaufwand	-9.882	-9.207	-675	7,3
Abschreibungen	-2.285	-2.107	-178	8,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.281	-1.768	487	27,5
Zinsbelastung	-164	-201	37	18,4
Grund-/Kfz-Steuer	-10	-11	1	9,1
Gewinnabführung an INVG	1.011	349	662	>100

Der Umsatzanstieg beruht im Wesentlichen auf dem höheren Fahrleistungsvolumen im Auftrag der INVG sowie auf dem starken Fahrgastzuwachs beim Airport-Express.

Auch die sonstigen betrieblichen Erträge konnten gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden, insbesondere, da mehr Versicherungsentschädigungen vereinnahmt werden konnten.

Beim Materialaufwand wirken sich gesunkene Treibstoffkosten auf Grund geringer Dieselpreise positiv aus, es mussten jedoch deutlich mehr Fahrleistungen von Subunternehmern in Anspruch genommen werden.

Erhöhte Arbeitsleistungen im Fahrbetrieb sowie tarifbedingte Lohnsteigerungen führten zum Anstieg des Personalaufwandes.

Die Abschreibungen erhöhten sich aufgrund der weiteren Investitionen in die Busflotte.

Bei den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergeben sich vor allem durch geringere Versicherungsaufwendungen geringere Aufwendungen als im Vorjahr. Weiterhin fielen im Vorjahr auch periodenfremde Nachzahlungen für Versicherungsaufwendungen an.

Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich eine um TEUR 662 höhere Gewinnabführung, da sich bei den Erlösen insbesondere die erhöhten Kilometersätze und bei den Aufwendungen die geringeren Versicherungszahlungen bemerkbar machten.

Kennzahlen langfristig		Prognose				
		2015/16	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12
Jahresergebnis (vor EAV)	TEUR	647	1.011	349	824	1.498
Betriebsleistung	TEUR	22.253	21.451	20.209	19.319	18.747
Materialaufwandsquote	%	31,8	31,8	32,5	33,6	33,6
Personalaufwandsquote	%	47,0	46,1	45,6	43,8	41,6
Mitarbeiter	VZÄ	207,7	196,5	196,5	187,2	187,2
Abschreibungen	TEUR	2.433	2.285	2.107	1.879	1.596
Investitionen abzüglich Zuschüsse	TEUR	1.349	2.308	1.640	4.654	1.745
Bilanzsumme	TEUR	23.571	25.508	25.286	26.080	22.244
Anlagenintensität	%	89,8	87,8	88,5	87,6	90,5
Eigenkapitalquote	%	21,1	19,5	19,7	19,1	22,4
Kredite	TEUR	15.640	17.903	18.300	18.523	13.151

Ausblick – Chancen und Risiken

Als kommunales Busunternehmen soll die Stadtbus Ingolstadt GmbH dem Fahrgast einen hohen Qualitätsstandard mit einem attraktiven Fahrplan anbieten. Es wird erwartet, dass die eingesetzten Busse alle Anforderungen an ein modernes öffentliches Verkehrsmittel, insbesondere auch Barrierefreiheit für die Fahrgäste, erfüllt. Zusätzlich stellt das Wachstum der Stadt Ingolstadt sowie Sonderfahrten wie bei Fußballspielen eine immer neue Herausforderung dar. Dies macht eine konstante Erneuerung der Busflotte notwendig, was sich auch in den steigenden Abschreibungen widerspiegelt. Gleichzeitig muss darauf geachtet werden, dass das Angebot der Stadtbus Ingolstadt GmbH trotzdem möglichst wirtschaftlich ist, um eine effiziente Nutzung öffentlicher Mittel sicherzustellen.

Der Airport-Express dient als verkehrspolitisch wichtiges Instrument zur Anbindung der Stadt Ingolstadt an den Flughafen München. Da immer mehr Fahrgäste dieses Angebot nutzen und die Fahrgastzahlen, wie bereits in den letzten Jahren, kontinuierlich steigen, wird erwartet, dass der Airport-Express mit seinen Ticketeinnahmen die in diesem Bereich entstehenden Kosten vollständig deckt. Ab 2016 wird den Fahrgästen sogar eigens W-LAN in den Bussen angeboten.

Insbesondere die Treibstoffkosten sowie tarifbedingte Lohnkostensteigerungen beeinflussen das Unternehmensergebnis. Die anhaltend niedrigen Dieselpreise sowie das niedrige Zinsniveau sorgen für ein positives Ergebnis der Stadtbus Ingolstadt GmbH, diese Einsparungen werden aber über eine zeitversetzte Anpassung der mit der INVG verrechneten Kilometersätze weitergegeben.

Ziel ist es, bei indexbasierter Anhebung der Kilometersätze durch eine leistungsorientierte und effiziente Durchführung der Fahrleistungen eine angemessene Verzinsung für das von der Gesellschafterin INVG eingesetzte Kapital (TEUR 8.213) zu erreichen.

Zweckverband Verkehrsgemeinschaft Region Ingolstadt

Geschäftsstelle INVG, Am Nordbahnhof 3, 85049 Ingolstadt

	Stimmrechte
Zweckverbandsmitglieder: Stadt Ingolstadt	25,00%
Landkreis Eichstätt	25,00%
Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	25,00%
Landkreis Pfaffenhofen (ab 15.04.2016)	25,00%
Beschlussorgane: Zweckverbandsversammlung	
Zweckverbandsvorsitzender	
Geschäftsführer: Dr. Robert Frank (ab 01.08.2015)	
Verbandsversammlung: Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel	
Verbandsräte:	
Landrat Roland Weigert, Neuburg-Schrobenhausen	
Landrat Anton Knapp, Eichstätt	
Landrat Martin Wolf, Pfaffenhofen (ab 15.04.2016)	

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband wurde am 02.07.2010 gegründet. Seine Aufgabe ist es, die Tarife, die Tarifgestaltung und die Beförderungsbedingungen für einen regionalen Gemeinschaftstarif festzulegen sowie die Vertragsgestaltung, die Einnahmenaufteilung und Abrechnung mit den Verkehrsunternehmen für den Gemeinschaftstarif im Rahmen einer allgemeinen Vorschrift zu erarbeiten. Der Zweckverband übernimmt dabei eine Koordinationsfunktion hinsichtlich:

- der Abstimmung der Fahrpläne zwischen den Mitglieder und ihren Gemeinden,
- einheitlicher Fahrgastinformationssysteme, Haltestelleneinrichtungen und eines einheitlichen Erscheinungsbildes mit gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit,
- Einbringung ÖPNV- und SPNV-Fahrplan und Tarifdaten in elektronische Fahrplanauskunftssysteme,
- einheitlicher Standards im Hinblick auf Fahrzeuge, Sicherheit und Umwelt,
- der Abstimmung der bestehenden Nahverkehrspläne bzw. langfristig der Erstellung eines gemeinsamen regionalen Nahverkehrsplans.

Die konkrete Umsetzung der Maßnahmen erfolgt dann jeweils über die Mitglieder.

Seit Ende 2014 ist bereits ein Assoziierungsvertrag zwischen der INVG und den Bahnen in Kraft, der die Nutzung von gemeinsamen Tickets für Bus und Bahn ermöglicht. 2016 konnte der Zweckverband um den Landkreis Pfaffenhofen erweitert werden, so dass nun die gesamte Region 10 vertreten ist. In 2015 und 2016 wurde gemeinsam die allgemeine Vorschrift ausgearbeitet und abgestimmt, die notwendig ist, um den Gemeinschaftstarif auf alle Bus- und Bahnlinien auszuweiten. Diese allgemeine Vorschrift soll in 2017 in Kraft treten.

Verwaltungshaushalt	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Betriebskostenumlage der Mitglieder	22	97	-75	77,3
davon Stadt Ingolstadt	12	50	-38	76,0
Auflösung Rücklagen	50	0	50	>100
Summe Einnahmen	72	97	-25	25,8
Personalausgaben	2	29	-27	93,1
Mietkosten	3	1	2	>100
Leistungsverrechnung INVG	48	0	48	>100
sonstige Verwaltungs- und Betriebsausgaben	14	12	2	16,7
Erstattungen an Gemeinden	5	5	0	0,0
Summe Ausgaben	72	47	25	53,2
Betriebskostenüberschuss / Zuführung Rücklage	0	50	-50	100,0
davon Stadt Ingolstadt		26	-26	100,0

Für die im Haushaltsplan beschlossenen Ausgaben wurde 2015 von den Mitgliedern entsprechend dem Verhältnis der Nutzplatzkilometer eine Betriebskostenumlage erhoben, außerdem wurden Rücklagen aufgelöst, die aus dem Betriebskostenüberschuss 2014 gebildet wurden. Der Anteil der Stadt Ingolstadt an der Betriebskostenumlage lag in 2015 bei 51,1 % (Vorjahr 52,2 %), was TEUR 12 entspricht. Ab dem Beitritt des Landkreises Pfaffenhofen in 2016 wird die Betriebskostenumlage zu gleichen Teilen zwischen den vier Mitgliedern aufgeteilt. Sich im Haushaltsjahr ergebende Überschüsse werden der Rücklage zugeführt und den Zweckverbandsmitgliedern auf die Umlagehöhe des folgenden Haushaltsjahres angerechnet.

Rücklagen werden in der gem. § 20 Abs. 2 KommHV vorgeschriebenen Höhe vorgehalten.

Entwicklung Rücklagen	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anfangsbestand	51	1	50	>100
Zuführung vom Verwaltungshaushalt	0	50	-50	100,0
Zuführung an Verwaltungshaushalt	50	0	50	>100
Rücklagen	1	51	-50	98,0

Busverkehr Schwaben GbR

Bürgermeister-Raab-Straße 10, 86470 Thannhausen

Festkapital:		2.160.000 €	
Anteil gehalten durch:	Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH	59.130 €	2,74%

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Busverkehr Schwaben GbR ist selbst nicht operativ tätig. Sie ist Gesellschafterin der BVS Busverkehr Schwaben Beteiligungsgesellschaft mbH, die sämtliche Geschäftsanteile an der RBA Regionalbus Augsburg GmbH hält.

Bilanz	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Beteiligung an der BVS Busverkehr Schwaben Beteiligungs GmbH	2.153	2.153	0	0,0
Gewinnansprüche gegen BVS Busverkehr Schwaben Beteiligungs GmbH	1.619	1.681	-62	3,7
Bilanzsumme	3.772	3.834	-62	1,6
Passiva				
Festkapital	2.160	2.160	0	0,0
Gewinnvortrag	1.610	1.672	-62	3,7
Eigenkapital	3.770	3.832	-62	1,6
Rückstellungen	2	2	0	0,0
Bilanzsumme	3.772	3.834	-62	1,6

Gewinn- und Verlustrechnung	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Ergebnis aus Beteiligung an der BVS Busverkehr Schwaben Beteiligungs GmbH	-55	-58	3	5,2
Jahresergebnis	-55	-58	3	5,2
Nachrichtlich Ergebnisverwendung Gewinnvortrag aus Vorjahr	1.672	1.730	-58	3,4
Sonstige Kosten	-7	0	-7	>100
Neuer Gewinnvortrag	1.610	1.672	-62	3,7

In 2015 war ebenfalls wie im Vorjahr eine Verlustzuweisung von der BVS Busverkehr Schwaben Beteiligungs GmbH zu verzeichnen, da auch diese von ihrer Tochter, der RBA Regionalbus Augsburg GmbH, keine Gewinne vereinnahmen konnte.

beKa GmbH

Bismarckstraße 11-13, 50672 Köln

Stammkapital:		383.520 €	
Anteil gehalten durch:	Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH	3.000 €	0,78%

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Gesellschaft ist ein Dienstleistungsunternehmen für den öffentlichen Nahverkehr im Bereich des Einkaufs. Außerdem unterstützt die Gesellschaft den Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e.V. (VDV) bei der Ausrichtung von Seminaren und Tagungen. Insgesamt sind an der beKa GmbH 81 weitere Verkehrsunternehmen beteiligt.

Bilanz	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Anlagevermögen	732	863	-131	15,2
Umlaufvermögen	1.517	1.471	46	3,1
Rechnungsabgrenzungsposten	2	6	-4	66,7
Bilanzsumme	2.251	2.340	-89	3,8
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	335	335	0	0,0
Kapitalrücklage	219	219	0	0,0
Gewinnrücklagen	383	277	106	38,3
Jahresergebnis	63	122	-59	48,4
Eigenkapital	1.000	953	47	4,9
Rückstellungen	1.106	1.179	-73	6,2
Verbindlichkeiten	145	208	-63	30,3
Bilanzsumme	2.251	2.340	-89	3,8

Gewinn- und Verlustrechnung	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gesamtleistung	7.177	7.392	-215	2,9
Materialaufwand	-5.866	-6.106	240	3,9
Personalaufwand	-659	-672	13	1,9
Abschreibungen	-26	-29	3	10,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-504	-369	-135	36,6
Zinsergebnis	-35	-40	5	12,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	87	176	-89	50,6
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-24	-54	30	55,6
Jahresergebnis	63	122	-59	48,4
Nachrichtlich Ergebnisverwendung				
Gewinnausschüttung	17	17	0	0,0
Einstellung in die Gewinnrücklage	46	105	-59	56,2

Freizeit, Kultur, Bildung



Eisdisco



Neues Sportbad an der Jahnstraße



Veranstaltung im neu errichteten Kulturzentrum neun

Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH

Ringlerstraße 28, 85057 Ingolstadt
www.stadtwerke-ingolstadt.de



Stammkapital:	536.300 €
gehalten durch Gesellschafter:	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat
Geschäftsführer:	Thomas Hehl
Beirat/Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Bürgermeister Albert Wittmann Stadträte: Johann Achhammer Karl Ettinger Brigitte Fuchs Christian Höbusch Sabine Leiß Franz Liepold Markus Meyer Klaus Mittermaier Georg Niedermeier Robert Schidlmeier Karl Spindler Johann Stachel
Verträge:	Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH vom 27.09.2002 Erbbaurechtsvertrag mit der Oberbayerischen Bäder- und Freizeitanlagen

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Errichtung, Erwerb und Betrieb der Freizeit- und Sportanlagen:

- Hallenbad Mitte mit Sauna (letzter Betriebstag 08. April 2016)
- Hallenbad Südwest
- Freibad
- Sportbad an der Jahnstraße (Eröffnung 25. April 2016)
- Erlebnisbad Donautherme Wonnemar – verpachtet
- Saturn-Arena (Multifunktionshalle mit Eisfläche)
- Zweite Eishalle bei der Saturn-Arena

Vermögen	30.09.2015	30.09.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Hallenbad Mitte	89	89	0	0,0
Freibad	106	92	14	15,2
Eisstadion Jahnstraße	0	392	-392	100,0
Sportbad	418	0	418	>100
Saturn-Arena inkl. zweite Eishalle	6.947	6.947	0	0,0
Erlebnisbad Wonnemar (verpachtet)	8.531	8.531	0	0,0
Grund und Boden	16.091	16.051	40	0,2
Hallenbad Mitte	328	360	-32	8,9
Hallenbad Südwest	1.010	1.154	-144	12,5
Freibad	6.388	5.952	436	7,3
Thermalwasserbrunnen Erlebnisbad Wonnemar	132	184	-52	28,3
Sportbad	11.382	3.248	8.134	>100
Saturn-Arena	13.172	13.868	-696	5,0
Zweite Eishalle	4.516	4.738	-222	4,7
spartenübergreifendes Vermögen	0	1	-1	100,0
Bauten und Betriebseinrichtungen	36.928	29.505	7.423	25,2
Arbeitgeberdarlehen	17	18	-1	5,6
Finanzanlagen	17	18	-1	5,6
Anlagevermögen	53.036	45.574	7.462	16,4
Verlustausgleichsanspruch	6.248	6.716	-468	7,0
Forderungen	721	440	281	63,9
Rechnungsabgrenzung	584	610	-26	4,3
Liquide Mittel	20	7	13	>100
Gesamtvermögen	60.609	53.347	7.262	13,6

Der Vermögenszuwachs um TEUR 7.262 (13,6 %) gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Zugang des noch im Bau befindlichen Sportbades auf dem ehemaligen Gelände des Eisstadions an der Jahnstraße.

Das Anlagevermögen erhöhte sich im Geschäftsjahr 2014/15 investitionsbedingt wie folgt:

Sparte	Investitionen	Abschreibung	Umbuchung	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Hallenbad Mitte	67	99		0	-32
Hallenbad Südwest	23	122		45	-144
Freibad	945	488		7	450
Thermalwasserbrunnen Erlebnisbad Wonnemar	0	52		0	-52
Sportbad	8.171	0	381	0	8.552
Eisstadion Jahnstraße	0	0	-381	11	-392
Saturn-Arena	211	900		7	-696
Zweite Eishalle	62	280		4	-222
spartenübergreifende Investitionen	0	1		0	-1
Finanzanlagen	0	0		1	-1
Veränderung Anlagevermögen 2014/15	9.479	1.942	0	75	7.462

Den Investitionen von TEUR 9.479 stehen planmäßig für die Abnutzung vorgenommene Abschreibungen von TEUR 1.942 sowie Abgänge zu Restbuchwerten von TEUR 75 gegenüber. Die Investitionen im Freibad betreffen den Umbau des Kiosks.

Das langfristig gebundene Anlagevermögen der Gesellschaft ist zu rund 56 % über Eigenkapital finanziert.

Die Gesamtfinanzierung stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

	30.09.2015		30.09.2014		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	
Eigenkapital	29.772	49%	29.772	56%	0	-7%
Rückstellungen	2.881		1.199		1.682	
davon Sanierung Hallenbad Südwest	47		389		- 342	
davon ausstehende Rechnungen	2.663		629		2.034	
Kredite						
Bankdarlehen	3.479		4.084		- 605	
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	188		816		- 628	
Stadt Ingolstadt	13.500		6.500		7.000	
Zweckverband Müllverwertungsanlage	10.000		10.000		0	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten u. Abgrenzung	789		976		- 187	
Fremdkapital	30.837	51%	23.575	44%	7.262	7%
Gesamtfinanzierung	60.609	100%	53.347	100%	7.262	0%

Die Rückstellungen sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.682 auf TEUR 2.881 gestiegen und betreffen im Wesentlichen den Rückstellungsbedarf für ausstehende Rechnungen.

Zur Finanzierung der Investitionen wurden die Kreditverbindlichkeiten um TEUR 5.767 auf TEUR 27.167 aufgestockt. Die Bankdarlehen wurden weiter planmäßig um TEUR 605 auf TEUR 3.479 getilgt. Die darüber hinaus bestehenden kurzfristigen Mittelaufnahmen wurden um TEUR 6.372 auf TEUR 23.688 aufgestockt.

Die Bedienung der Kredite ist durch den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH gewährleistet. Über den Verlustausgleich fließen der Gesellschaft Zinsen und Abschreibungen liquiditätswirksam zu und stehen damit für den Zins- und Kapitaleinsatz zur Verfügung.

Leistungsdaten		2014/15	2013/14	Veränderung	
Hallenbad Mitte mit Sauna	Besucher	83.009	96.434	-13.425	-14%
Öffnungszeiten	Stunden	4.142	4.477	-335	-7%
Stromerzeugung	MWh	1.648	1.969	-321	-16%
Wärmeerzeugung	MWh	3.039	3.619	-580	-16%
Hallenbad Südwest	Besucher	61.181	2.534	58.647	2314%
Öffnungszeiten	Stunden	3.903	198	3.705	1871%
Stromerzeugung	MWh	558	843	-285	-34%
Wärmeerzeugung	MWh	1.001	1.498	-497	-33%
Freibad	Besucher	185.450	107.595	77.855	72%
Öffnungszeiten	Stunden	1.914	2.118	-204	-10%
Wasserfläche Bäder gesamt	m ²	4.006	4.006	0	0%
Erlebnisbad Wonnemar	Besucher	340.423	367.191	-26.768	-7%
Saturn-Arena u. Zweite Eishalle	Besucher	51.078	55.943	-4.865	-9%
öffentliche Eisläufe	Anzahl	252	251	1	0%
Eisstockabende	Anzahl	21	21	0	0%
Eisfläche gesamt	m ²	3.600	3.600	0	0%
Hallenbelegtage Saturn-Arena	Anzahl	290	289	1	0%
davon Veranstaltungen	Anzahl	88	95	-7	-7%

Die Besucherzahl im Hallenbad Südwest lag bei 61.181 Gästen. Im Vorjahr fand nur eine zweiwöchige Betriebszeit statt, da das Bad aufgrund von Sanierungsmaßnahmen ab Mitte Mai 2013 bis Mitte September 2014 geschlossen wurde. Ein Teil der Badegäste nutzte stattdessen im Geschäftsjahr 2013/14 das Hallenbad Mitte. Mit Wiedereröffnung des Hallenbades Südwest ist daraufhin ein Besucherrückgang um 14 % im Hallenbad Mitte zu verzeichnen.

Aufgrund der milden Witterung konnte das Freibad bereits am 11. April 2015 bei eingeschränktem Betrieb eröffnet werden. Aufgrund der außergewöhnlichen langen Hitzeperiode stieg die Besucherzahl auf 185.450 Badegästen an.

Die Donautherme Wonnemar verzeichnete einen 7 %igen Besucherrückgang.

Im Eisbetrieb ergibt sich aufgrund der Witterung zu Jahresbeginn 2015 und der temporären Eisfläche am Paradeplatz ein Rückgang der Besucherzahl.

Gewinn- und Verlustrechnung Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres	2014/15	2013/14	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Hallenbäder und Sauna	603	874	-271	31,0
Freibad	448	230	218	94,8
Erlebnisbad Thermalwasser	9	3	6	>100
Saturn-Arena (Multifunktionshalle)	808	812	-4	0,5
Zweite Eishalle	218	231	-13	5,6
Umsatzerlöse	2.086	2.150	-64	3,0
Zuschuss Sanierung Hallenbad Südwest	465	0	465	>100
Sonstige betriebliche Erträge	396	337	59	17,5
Energie- und Wasserbezug	-1.420	-1.631	211	12,9
Anlagenbetrieb und -unterhalt	-1.157	-1.153	-4	0,3
Instandsetzung/Abbruch	-269	-236	-33	14,0
Personalaufwand	-1.455	-1.350	-105	7,8
Abschreibungen	-1.942	-1.886	-56	3,0
Zuschuss Erlebnisbad Wonnemar	-1.766	-1.790	24	1,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-841	-786	-55	7,0
Zinsergebnis	-284	-311	27	8,7
Sonstige Steuern	-61	-60	-1	1,7
Verlustausgleich durch SWI Beteiligungen GmbH	-6.248	-6.716	468	-7,0

Die Umsatzerlöse sanken im Geschäftsjahr um rund 3 % auf TEUR 2.086. Grund hierfür ist vor allem der Rückgang der Erlöse aus Stromabgaben um TEUR 347. Dagegen stiegen die Erlöse aus Eintrittsgeldern im Wesentlichen aufgrund der Wiedereröffnung des Hallenbads Südwest nach Abschluss der Sanierungsarbeiten im September 2014 und der wetterbedingt höheren Besucherzahl im Freibad um insgesamt TEUR 235 an.

Durch tarifliche Entgeltsteigerungen sowie eine Personalverstärkung um 1,2 auf durchschnittlich 25,6 Vollkräfte haben sich die Personalaufwendungen um TEUR 105 auf TEUR 1.455 erhöht.

Die Abschreibungen sind investitionsbedingt um TEUR 56 auf TEUR 1.942 gestiegen.

Die Energiekosten sind aufgrund der Eigenerzeugung im Hallenbad Südwest im Vorjahresvergleich gesunken.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen Öffentlichkeitsarbeit sowie Verwaltungskosten. Für die mobile Eisfläche am Paradeplatz sind Sponsoringleistungen in Höhe von TEUR 61 (Vorjahr TEUR 71) enthalten.

Die Zinsbelastung fällt aufgrund des günstigeren Zinsniveaus geringer aus als im Vorjahr.

Der Jahresverlust entwickelte sich spartenbezogen wie folgt:

Sparte	2014/15	2013/14	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bäder	-1.647	-2.168	521	24,0
Erlebnisbad Wonnemar	-1.727	-1.725	-2	0,1
davon Erstattung Zins und Tilgung	-1.482	-1.482	0	0,0
davon Erstattung Energiekosten	-260	-284	24	8,5
davon erhaltener Erbbauzins	34	64	-30	46,9
Saturn-Arena mit 2. Eishalle und Stadion Jahnstr.	-587	-566	-21	3,7
Betriebsergebnis	-3.961	-4.459	498	11,2
Abschreibungen	-1.942	-1.886	-56	3,0
Zinsen	-284	-311	27	8,7
Grund- und Kraftfahrzeugsteuer	-61	-60	-1	1,7
Jahresverlust	-6.248	-6.716	468	7,0

Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich ein um TEUR 468 geringerer Verlust, der im Wesentlichen auf den anteiligen Zuschuss der Regierung von Oberbayern für die Sanierung des Hallenbades Südwest zurückzuführen ist.

Die Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH ist verpflichtet, bis Ende 2033 jährlich Zins und Tilgung in Höhe von insgesamt TEUR 1.482 an die Bank, die den Bau des Erlebnisbades für den Betreiber finanzierte, zu entrichten. Ferner wurden dem Erlebnisbadbetreiber entsprechend dem Erbbaurechtsvertrag finanzielle Nachteile infolge der Fernwärmeversorgung gegenüber der Eigenerzeugung über ein Blockheizkraftwerk mit TEUR 260 (Vorjahr TEUR 284) vergütet.

Für jeden Besucher über der Grenze von 300.000 zahlt der Erlebnisbadbetreiber einen Betrag von zwei Euro. Im Geschäftsjahr 2014/15 konnte ein Erbbauzins von TEUR 34 (Vorjahr TEUR 64) vereinnahmt werden.

Der Jahresverlust wurde entsprechend dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag von der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH ausgeglichen. Im Rahmen des bestehenden steuerlichen Querverbundes führte dies zu einer Ertragsteuerentlastung von TEUR 1.338 bei der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, die in voller Höhe die Verlustausgleichsverpflichtung von INKB minderte.

Kennzahlen langfristig		2015/16	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11
Jahresergebnis (vor EAV)	TEUR	-7.460	-6.248	-6.716	-8.675	-6.380	-8.472
Betriebsleistung	TEUR	2.264	2.947	2.487	3.156	2.387	1.906
Materialaufwandsquote	%	132,6	96,6	121,4	168,3	109,8	223,6
Personalaufwandsquote	%	69,0	49,4	54,3	41,3	50,4	61,6
Mitarbeiter	VZÄ	28,7	27,3	26,0	26,8	26,1	25,7
Abschreibungen	TEUR	2.290	1.942	1.886	2.274	2.051	2.042
Investitionen	TEUR	10.977	9.479	2.817	1.598	505	618
Bilanzsumme	TEUR	70.035	60.609	53.347	54.858	53.170	56.981
Anlagenintensität	%	88,0	87,5	85,4	82,4	86,3	83,4
Eigenkapitalquote	%	42,5	49,1	55,8	54,3	56,0	52,2
Kredite	TEUR	35.456	27.167	21.400	21.246	22.137	23.985

Ausblick – Chancen und Risiken

Die Eröffnung des 50m-Sportbades als Ersatz für das sanierungsbedürftige Hallenbad Mitte war am 25. April 2016. Die Gesamtinvestitionskosten liegen bei rund 19,6 Mio. EUR (ohne Sanierung des Nebengebäudes), für die öffentliche Fördermittel von rund 4 Mio. EUR erwartet werden.

Für die Sanierung des Batteriegebäudes im Zuge der Neuerrichtung des Sportbades sind rund 1,8 Mio. EUR vorgesehen. Auf etwa der Hälfte der Gesamtfläche werden Räumlichkeiten im Rahmen der offenen Ganztagschule für das Christoph-Scheiner-Gymnasium geschaffen; für diesen Umbau ist ein Baukostenzuschuss der Stadt Ingolstadt in Höhe der hierfür voraussichtlich anfallenden Kosten von rund 0,9 Mio. EUR angesetzt.

Der Betrieb des Hallenbades Mitte wurde aufgrund der Eröffnung des Sportbades am 08. April 2016 eingestellt. Ursprünglich war geplant, dass das Hallenbad Mitte kurzfristig zur Unterkunft für Asylsuchende umgebaut werden soll. Aufgrund der rückläufigen Flüchtlingszahlen besteht hierfür aktuell kein Bedarf. Deshalb wird das Hallenbad Mitte nun sofort abgerissen. Hierfür werden voraussichtlich Aufwendungen in Höhe von TEUR 900 anfallen. Zu einem späteren Zeitpunkt soll an dieser Stelle eine Jugendherberge errichtet werden.

Um die Donautherme Wonnemar angesichts zunehmender Konkurrenz von Bädern im näheren und weiteren Einzugsbereich marktgerecht zu erhalten, ist beabsichtigt in den Jahren 2017 und 2018 umfangreiche Attraktivierungsmaßnahmen durchzuführen. Dadurch wird ein Zuwachs von rund 80.000 Besuchern angestrebt. An den geplanten Gesamtinvestitionskosten von 15,9 Mio. EUR wird sich die Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH mit 7,8 Mio. EUR beteiligen.

Darüber hinaus wird in 2016/17 an der Saturn-Arena ein Energieverbund mit Blockheizkraftwerk und Energierückgewinnungsanlage errichtet werden, in den auch die

Wärmeversorgung des Erlebnisbades eingebunden werden soll. Hierfür sind in 2016/17 Investitionen von rund 2 Mio. EUR eingeplant.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2015/16 ein Verlust von rund 7,5 Mio. EUR erzielt. Für das Geschäftsjahr 2016/17 wird mit einem Verlust von rund 8 Mio. EUR gerechnet. Dies beruht insbesondere auf den erstmaligen ganzjährigen Betrieb des Sportbades sowie die Abschreibungen des neuen Sportbades. Zusätzlich fallen die Abbruchkosten für das Hallenbad Mitte an. Mittelfristig wird angestrebt die notwendigen Verlustausgleiche auf rund 7,6 Mio. EUR/Jahr zu begrenzen.

Kosten- und Terminrisiken, die bei den Bauvorhaben infolge der guten Auslastung der Auftragnehmer bestehen, werden einer intensiven Beobachtung unterzogen.

Die Betriebskosten werden in hohem Maße durch die Energiepreisentwicklung beeinflusst. Mit dem Bau eines weiteren Blockheizkraftwerks für die Saturn-Arena soll die Eigenversorgung erhöht werden.

Da die Zinsänderungsrisiken derzeit als gering eingeschätzt werden, greift die Gesellschaft weitgehend auf kurzfristige zinsgünstige Mittelinanspruchnahmen bei der Stadt und deren Beteiligungsunternehmen zurück.

Für Personen- und Sachschäden wurde soweit möglich Versicherungsschutz abgeschlossen.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Die Stadt Ingolstadt hat am 13.12.2001 gegenüber der Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH eine Patronatserklärung abgegeben, worin sie sich verpflichtet, die Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH so auszustatten, dass diese ihren finanziellen Verpflichtungen aus dem Erbbaurechtsvertrag - insbesondere hinsichtlich Zuschusses für Zins und Tilgung an die finanzierende Bank des Betreibers - für das Erlebnisbad nachkommen kann.

Für den aufgenommenen Bankkredit hat die Stadt Ingolstadt der finanzierenden Bank gegenüber eine 80 %ige Ausfallbürgschaft gegeben. Die Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH entrichtet hierfür eine Avalprovision an die Stadt Ingolstadt.

Landesgartenschau Ingolstadt 2020 GmbH

Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt

Stammkapital:		25.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	Stadt Ingolstadt	15.000 €	60,00%
	Gesellschaft zur Förderung der bayerischen Landesgartenschauen mbH	10.000 €	40,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat		
Geschäftsführer:	Thomas Hehl, Stadt Ingolstadt bis 28.02.2015 Claudia Knoll, Gesellschaft zur Förderung der bayerischen Landesgartenschauen GmbH ab 01.03.2015 Eva Linder, Gesellschaft zur Förderung der bayerischen Landesgartenschauen GmbH		
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel Stadträte: Johann Achhammer Dr. Manfred Schuhmann Johann Stachel Franz Wöhrl Barbara Leininger Gesellschaft zur Förderung der bayerischen Landesgartenschauen GmbH: Roland Albert Hermann Berchtenbreiter Günter Knüppel Ulrich Schäfer Willy Enßlin		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die gemeinnützig tätige Landesgartenschau Ingolstadt 2020 GmbH fördert in Ingolstadt den Naturschutz, die Landschaftspflege, die Kunst und die Volksbildung. Erreicht wird das insbesondere durch die Vorbereitung und Planung sowie die spätere Durchführung und Abwicklung der Landesgartenschau 2020 in Ingolstadt.

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktivierete Planungskosten	667	247	420	>100
Forderungen	6	48	-42	87,5
Liquide Mittel	43	32	11	34,4
Rechnungsabgrenzungsposten	3	0	3	>100
Vermögen	719	327	392	>100
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Rücklagen	742	0	742	>100
Verlustvortrag	-60	-7	-53	>100
Jahresfehlbetrag	-85	-53	-32	60,4
Eigenkapital	622	-35	657	>100
Rückstellungen	92	2	90	>100
Kurzfristige Kredite Stadt Ingolstadt	0	329	-329	100,0
Übrige Verbindlichkeiten	5	31	-26	83,9
Verbindlichkeiten	5	360	-355	98,6
Kapital	719	327	392	>100

Zur Abdeckung des Verlustes und zur Finanzierung der laufenden Investitions- und Verwaltungstätigkeit leistete die Stadt Ingolstadt in 2015 eine Kapitaleinlage in die Rücklagen in Höhe von TEUR 742.

In 2015 war die Aufgabe der Gesellschaft vor allem die planerische Vorbereitung, es wurden erste Modelle auf Basis der verfügbaren Flächen und örtlichen Gegebenheiten erstellt. Insbesondere zentrale Sehenswürdigkeiten wie der anzulegende See, die Wassergärten oder ein Aussichtspunkt als „Landmark“ wurden vorbereitet. Ein weiterer Punkt war die Erreichbarkeit des sowie die Zugänge zum Landesgartenschauengelände. Finanziert wurde die Arbeit der Gesellschaft durch die Stadt Ingolstadt, die zur Deckung der erforderlichen Ausgaben eine Einlage in die Rücklagen der Gesellschaft getätigt hat.

Ertragslage	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Personalaufwand	-41	-27	-14	51,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-43	-26	-17	65,4
Zinsertrag	-1	0	-1	>100
Jahresfehlbetrag	-85	-53	-32	60,38

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten hauptsächlich Aufwendungen für die Personalgestellung durch die Gesellschaft zur Förderung der bayerischen Landesgartenschauen GmbH (TEUR 24), Buchführung und Abschlusserstellung (TEUR 8), und Sitzungsgelder der Aufsichtsratsmitglieder (TEUR 4).

Im Februar 2016 wurde dem Stadtrat das Projekt zur Genehmigung vorgelegt. Es sind aus dem städtischen Haushalt insgesamt Mittel von 17,6 Mio. € für Investitionen und von 3 Mio. € für die Durchführung vorgesehen.

Ausblick – Chancen und Risiken

Nachdem in 2015 und 2016 die grundlegenden planerischen Vorbereitungen für die Landesgartenschau größtenteils abgeschlossen wurden, soll ab Frühjahr 2017 mit den baulichen Maßnahmen begonnen werden. Insbesondere die Einbindung des Geländes an die Umgebungsgrundstücke sowie die spätere Anbindung und Erreichbarkeit sind aktuell in Planung.

Die gesamten Investitionskosten für die Landesgartenschau bis zum Jahr 2020 werden bei rund 21 Mio. EUR liegen.

Weiterhin wurde in 2016 ein Folgenutzungskonzept für das Landesgartenschauengelände ab 2021 beschlossen, um die dort geschaffenen Flächen langfristig für die Bevölkerung zu erhalten. Nach Beendigung der Landesgartenschau werden diese Flächen auf die Stadt Ingolstadt übergehen.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Die erforderlichen Finanzmittel sind vollständig von der Stadt Ingolstadt bereit zu stellen.

Gemeinnützige Ingolstädter Veranstaltungen GmbH

Wagnerwirtsgasse 2, 85049 Ingolstadt

Stammkapital:		25.000 €	
gehalten durch Gesellschafter:	Stadt Ingolstadt	25.000 €	100,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat		
Geschäftsführer:	ab 01.07.2016: Tobias Klein 21.12.2015 bis 30.06.2016: Gabriel Engert		
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel Stellvertreter: Bürgermeister Albert Wittmann		
	Stadträte: Prof. Dr. Joachim Genosko Eva-Maria Atzerodt Dr. Dorothea Deneke-Stoll Konrad Ettl Dr. Gerd Werding Klaus Mittermaier Petra Volkwein Peter Springl Barbara Leininger Simone Vosswinkel Georg Niedermeier		

Gegenstand und Aufgabe der Gesellschaft

Aufgabe der Gemeinnützige Ingolstädter Veranstaltungen GmbH ist die Vorbereitung, Organisation und Durchführung Veranstaltungen mit künstlerischem, kulturellem oder historischem Hintergrund. Darüber hinaus ist die Gesellschaft für den Betrieb des Kulturzentrums „neun“ verantwortlich.

Die Gemeinnützige Ingolstädter Veranstaltungen GmbH ist am 21.12.2015 durch Umfirmierung der APG – Alten- und Pflegeheim Geschäftsführungsgesellschaft mbH entstanden, da die Gesellschaft für ihren ursprünglichen Zweck nicht mehr benötigt wurde.

In einem ersten Schritt wurden der Gesellschaft ab 2016 die Organisation und die Durchführung der Jazz- und der Literaturtage sowie der Betrieb des Kulturzentrums neun übertragen. Bei erwarteten Erträgen von 0,5 Mio. EUR und genehmigten Aufwendungen von 1,3 Mio. EUR ergibt sich ein städtischer Zuschussbedarf für 2016 von 0,8 Mio. EUR.

Die Gesellschaft hat ferner die Anteile der Stadt Ingolstadt an der Georgisches Kammerorchester Ingolstadt Konzertgesellschaft mbH übernommen; die beiden Gesellschaften werden in Zukunft zur optimalen Organisation und sinnvollen kombinierten Nutzung der verfügbaren Mittel gemeinsam geleitet.

Georgisches Kammerorchester Ingolstadt Konzertgesellschaft mbH

Auf der Schanz 39, 85049 Ingolstadt

www.georgisches-kammerorchester.de



Stammkapital:		46.000 €	
gehalten durch Gesellschafter:	bis 31.12.2015:		
	Stadt Ingolstadt	37.680 €	81,92%
	ab 01.01.2016:		
	IN-Veranstaltungs gGmbH	37.680 €	81,92%
	Freunde des Georgischen Kammerorchesters e.V.	4.160 €	9,04%
	16 Orchestermusiker (je 260 € = 0,57%)	4.160 €	9,04%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	ab 01.07.2016: Tobias Klein		
	01.01.2016 bis 30.06.2016: Gabriel Engert		
	bis 31.12.2015: Alexander Stefan		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die gemeinnützige Georgisches Kammerorchester Ingolstadt Konzertgesellschaft mbH (GKO) führt in Ingolstadt einen jährlichen Konzertzyklus mit dem Georgischen Kammerorchester Ingolstadt durch und fördert die Mitwirkung der Orchestermitglieder bei öffentlichen Veranstaltungen.

Leistungsdaten		2015	2014
Konzerte in Ingolstadt	Anzahl	65	67
	Besucher	40.220	37.287
Gastspiele	Anzahl	10	22
	Besucher	4.588	7.700

Bilanz	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	1	1	0	0,0
Vorräte	34	9	25	>100
Forderungen und Abgrenzungen	88	59	29	49,2
Liquide Mittel	14	16	-2	12,5
Vermögen	137	85	52	61,2
Gezeichnetes Kapital	46	46	0	0,0
Verlustvortrag	-22	9	-31	>100
Jahresergebnis	-21	-31	10	32,3
Eigenkapital	3	24	-21	87,5
Rückstellungen	21	28	-7	25,0
Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	113	33	80	>100
Kapital	137	85	52	61,2
Gewinn- und Verlustrechnung	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Konzerteinnahmen	394	381	13	3,4
Veränderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen	25	6	19	>100
Sponsorbeiträge und Marketingeinnahmen	405	423	-18	4,3
Zuschüsse gesamt	705	641	64	10,0
Zuschüsse Stadt Ingolstadt	500	425	75	17,6
Zuschüsse Land	180	180	0	0,0
Spenden	69	68	1	1,5
Sonstige betriebliche Erträge	1	0	1	>100
Bezogene Leistungen	-409	-350	-59	16,9
Personalaufwand	-795	-794	-1	0,1
Abschreibungen	-1	-1	0	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-410	-399	-11	2,8
Zinsergebnis	0	0	0	>100
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-5	-6	1	16,7
Jahresergebnis	-21	-31	10	32,26

Der erneute Verlust in 2015 entstand insbesondere durch den ungeplant umfangreichen Einsatz von Gastmusikern. Gleichzeitig konnten die Erlöserwartungen nicht erreicht werden, wodurch auch mit dem höheren Zuschuss der Stadt Ingolstadt keine vollständige Kostendeckung erreicht werden konnte.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2016	2015	2014	2013	2012	2011
Jahresergebnis	TEUR	23	-21	-31	44	-5	-11
Betriebsleistung	TEUR	1.552	1.599	1.519	1.238	1.220	1.156
Personalaufwandsquote	%	49,4	49,7	52,3	68,0	68,6	70,5
Mitarbeiter	VZÄ	19,9	18,0	19,6	20,3	20,1	20,1
Bilanzsumme	TEUR	160	137	85	109	58	125
Eigenkapitalquote	%	16,3	2,2	28,2	50,5	19,0	12,8

Ausblick – Chancen und Risiken

Der städtische Anteil am Orchester wurde an die IN-Veranstaltungs gGmbH übertragen. Beide Gesellschaften werden seit 1.7.2016 durch einen hauptamtlichen Geschäftsführer geleitet. Durch die Nutzung von Synergieeffekten und gemeinsamer Strukturen soll die Effizienz des GKO gesteigert werden.

In 2016 sind für das GKO folgende Veranstaltung geplant: 12 Konzerte im Rahmen der Aboreihe, drei Familienkonzerte, sechs Kinderkonzerte, Konzerte in den Partnerstädten sowie die Mitwirkung an den Konzertreihen „Orgelmatinee um zwölf“ und „MittwochsKlassik“. Für die dadurch entstehenden Kosten, die nicht durch Erlöse gedeckt werden könnten, sind voraussichtlich Zuwendungen der Stadt Ingolstadt in Höhe von TEUR 500 notwendig. Für 2017 wird das Konzertprogramm überarbeitet und umgestellt, das Orchester wird den Einsatz von Gastmusikern deutlich verringern und die verfügbaren Mittel möglichst effizient und sparsam für Ausgaben wie Werbung einsetzen.

Zweckverband Gymnasium Gaimersheim

Residenzplatz 1, 85072 Eichstätt

Zweckverbandsmitglieder:	Stadt Ingolstadt Landkreis Eichstätt
Beschlussorgane:	Zweckverbandsversammlung Zweckverbandsvorsitzender
Verbandsversammlung:	Verbandsvorsitzender: Anton Knapp, Landrat stellv. Verbandsvorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel Verbandsräte: Gabriel Engert, Ingolstadt Brigitta Frauenknecht, Eichstätt Alexander Heimisch, Eichstätt Andrea Mickel, Eichstätt

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband wurde 2008 gegründet, um die Schulanlage für das staatliche Gymnasium Gaimersheim zu schaffen sowie dann den Schulaufwand zu tragen, der auf die Kommunen entfällt. Die Schulanlage wurde im September 2010 fertig gestellt.

Der Markt Gaimersheim stellt dazu die Grundstücksflächen für das 50.000 qm große Schulgelände zur Verfügung, auf dem ein 4-züiges Gymnasium mit Dreifachturnhalle und Freisportanlagen errichtet wurde. Das Schulgebäude hat auf 15.000 qm 42 Klassenzimmer, 20 Fachräumen und eine eigene Mensa.

Das Gymnasium bietet den Schülern die Auswahl zwischen der naturwissenschaftlich-technologischen und der sprachlichen Ausbildungsrichtung an. In den letzten Jahren haben sich die Schülerzahlen immer weiter erhöht, was darauf schließen lässt, dass das Gymnasium entsprechend von den Bürgern angenommen wird.

Leistungsdaten	2011	2012	2013	2014	2015
(Stichtag 01.10)					
Gesamtschülerzahl	393	507	583	666	702
davon Schüler Stadt Ingolstadt	104	120	138	152	165
davon Schüler Landkreis Eichstätt	289	387	445	514	537

Vermögenshaushalt	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Investitionskostenumlage	150	180	-30	16,7
davon Stadt Ingolstadt	36	60	-24	40,0
Sonstige Einnahmen	6	0	6	>100
Summe Einnahmen	156	180	-24	13,3
Zuführung zu den Rücklagen	21	0	21	>100
Vermögenserwerb	120	150	-30	20,0
Baumaßnahmen	15	30	-15	50,0
Summe Ausgaben	156	180	-24	13,3

Die Rücklagen entwickelten sich wie folgt:

Rücklagen	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anfangsbestand	79	79	0	0,0
Zuführung vom Vermögenshaushalt	21	0	21	>100
Entnahme für Vermögenserwerb	0	0	0	>100
Rücklagen	100	79	21	26,6

Verwaltungshaushalt	2015	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Einnahmen aus Werklieferungsverträgen	15	14	1	7,1
Erlöse, Mieten, sonst. Verwalt.-/Betriebseinnahmen	14	13	1	7,7
Zuweisungen vom Land	17	15	2	13,3
Betriebskostenumlagen der Mitglieder	594	553	41	7,4
davon Stadt Ingolstadt	141	138	3	2,4
Zinsen und sonstige Einnahmen	15	16	-1	6,3
Summe Einnahmen	655	611	44	7,2
Personalausgaben	53	51	2	3,9
Bauunterhaltskosten	76	69	7	10,1
Mietkosten	10	7	3	42,9
Bewirtschaftungskosten	238	209	29	13,9
sonstige Verwaltungs- und Betriebsausgaben	150	143	7	4,9
Aufwand der Geschäftsstelle	55	59	-4	6,8
Erstattungen an Gemeinden	61	61	0	0,0
Zinsen und sonstige Ausgaben	12	12	0	0,0
Summe Ausgaben	655	611	44	7,2

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Zur Deckung des Finanzbedarfs leisten die Mitglieder Betriebs- und Investitionsumlagen. Deren Verteilung bemisst sich jeweils an dem Verhältnis der Schülerzahlen, die aus dem Gebiet des Mitglieds stammen. In den Vorjahren waren die Investitionsumlagen vorläufig im Verhältnis 2/3 (Landkreis Eichstätt) zu 1/3 (Stadt Ingolstadt) geleistet worden; in 2015 erfolgte eine Abrechnung und ein Investitionsausgleich des Landkreises Eichstätt an die Stadt Ingolstadt in Höhe von TEUR 1.702.

Allgemeine Angaben

Datenquellen

Dem Beteiligungsbericht liegen folgende Datenquellen zugrunde:

- Lageberichte und Jahresabschlüsse der Gesellschaften
- Jahresrechnungen/Rechenschaftsberichte der Zweckverbände
- Berichte der Abschlussprüfer
- verabschiedete Wirtschaftspläne
- unterjährige Berichte zur Geschäftsentwicklung (Prognosen).

Die Daten der Unternehmen und der Zweckverbände zeigen grundsätzlich den Stand zum 31.12.2015 oder bei einem abweichenden Wirtschaftsjahr, wie bei den Ingolstädter Kommunalbetrieben und bei den Unternehmen des Konzerns Stadtwerke Ingolstadt, den Stand zum 30.09.2015.

Aussagen zur Geschäftsentwicklung ab 2016 basieren auf dem Kenntnisstand Ende August 2016.

Erläuterung einiger Fachbegriffe

Abschreibungen

Über Abschreibungen werden die im Zeitablauf eintretenden Wertminderungen bei Vermögensgegenständen erfasst. Gebäude, technische Anlagen, Maschinen, Fahrzeuge, Werkzeuge, Büroeinrichtungen erleben beispielsweise durch Abnutzung, Verschleiß und technischen Fortschritt eine Entwertung. Von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Gegenstände des Anlagevermögens werden daher grundsätzlich jährlich gleich bleibende (lineare) Abschreibungsbeträge -bemessen nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer- abgesetzt. Diese Abschreibungen werden darüber hinaus in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst.

Anlagevermögen

Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, dauerhaft und längerfristig dem Geschäftsbetrieb zu dienen, z. B. Immobilien, technische Anlagen und Maschinen, Konzessionen oder Beteiligungen werden in der Bilanz unter dem Anlagevermögen ausgewiesen.

Betriebsleistung

Die Betriebsleistung eines Unternehmens ergibt sich aus der Summe der Umsatzerlöse, der aktivierten Eigenleistungen und der sonstigen betrieblichen Erträge. Weiterhin werden Erhöhungen des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen addiert, Verminderungen hingegen subtrahiert.

Bilanz

In der Bilanz als gesetzlicher Bestandteil des Jahresabschlusses werden jeweils zum Geschäftsjahresende das Vermögen, die Rückstellungen und Verbindlichkeiten und das vorhandene Eigenkapital dargestellt.

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist weiterer gesetzlicher Bestandteil des Jahresabschlusses, in dem die Aufwendungen den Erträgen gegenüber gestellt werden. Sie gibt Auskunft über den Erfolg eines Unternehmens im vergangenen Geschäftsjahr.

Jahresergebnis

Das Jahresergebnis ergibt sich als Differenzbetrag zwischen den Erträgen und Aufwendungen des Geschäftsjahres und stellt entweder einen Jahresüberschuss oder Jahresfehlbetrag dar. Wenn der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Ergebnisverwendung aufgestellt wird, werden in der GuV unterhalb des Jahresergebnisses noch zusätzlich Ausschüttungen, Entnahmen oder Einstellungen aus offenen bzw. in offene Rücklagen sowie der Gewinn- bzw. Verlustvortrag eingerechnet, um so den Bilanzgewinn zu ermitteln.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten dienen der zeitlichen Zuordnung der Erträge und Aufwendungen und somit der periodengerechten Erfolgsermittlung. Sie enthalten Ausgaben bzw. Einnahmen, die Aufwand bzw. Erträge für künftige Zeiträume darstellen. Es wird unterschieden zwischen aktivem Rechnungsabgrenzungsposten (auf künftige Jahre zuzurechnender Aufwand) und passivem Rechnungsabgrenzungsposten (auf künftige Jahre zuzurechnende Erträge).

Rücklagen

Rücklagen sind Eigenkapital. Sie entstehen entweder durch Einlagen der Gesellschafter oder durch die Nichtausschüttung von erwirtschafteten Gewinnen. Von den Rücklagen zu unterscheiden sind Rückstellungen, die Außenverpflichtungen darstellen und deswegen Fremdkapitalcharakter besitzen.

Rückstellungen

Rückstellungen dienen der periodengerechten, antizipativen Erfassung von ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verlusten oder dem Ausweis von noch nicht getätigten Aufwendungen, die dem Berichtsjahr oder vorangegangenen Jahren zuzuordnen sind, deren Eintreten wahrscheinlich oder sicher, deren Höhe oder Zeitpunkt des Eintritts jedoch ungewiss ist. Durch die Bildung von Rückstellungen sollen die später entstehenden Verpflichtungen zum Zeitpunkt ihres bekannt Werdens berücksichtigt werden.

Umlaufvermögen

Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Es enthält die Vermögensgegenstände, die relativ kurzfristig verbraucht bzw. umgesetzt werden, z.B. Vorräte, Forderungen, Bankguthaben, Schecks (Gegensatz: Anlagevermögen).

Kameralistik

In der Kameralistik werden kassenwirksame Einnahmen (Einzahlungen) und Ausgaben (Auszahlungen) betrachtet. Der Verwaltungshaushalt und der Vermögenshaushalt sind in der Kameralistik ein Teil des kommunalen oder staatlichen Haushaltsplanes.

Verwaltungshaushalt

Der Verwaltungshaushalt wird auch als Kernhaushalt bezeichnet und umfasst alle Einnahmen und Ausgaben, die das Vermögen nicht erhöhen oder vermindern. Dazu gehören die jährlich wiederkehrenden Einnahmen (Steuern, nicht der Finanzierung von Investitionen dienende Zuweisungen anderer öffentlicher Stellen, Gebühren) und die fortdauernden Ausgaben (Personal- und Sachkosten, Energiekosten, Versicherungsbeiträge, Umlagen, Kreditzinsen aus Vermögens- und Verwaltungshaushalt, Ausgaben für Sozialhilfe).

Mit den laufenden, jährlichen Einnahmen einer Gemeinde werden zunächst die fortdauernden Ausgaben finanziert. Ein darüber hinaus übrig bleibender Betrag steht als Finanzierungsanteil für Investitionen im Vermögenshaushalt zur Verfügung. Dieser Betrag, um den die laufenden Einnahmen höher sind als die fortdauernden Ausgaben, wird als Zuführungsrate an den Vermögenshaushalt übergeben und wirkt als Ausgabe im Verwaltungshaushalt. Der Zuführungsbetrag muss mindestens so hoch sein, dass damit die Kreditbeschaffungskosten und die ordentliche Tilgung von Krediten gedeckt werden können.

Vermögenshaushalt

Der Vermögenshaushalt enthält alle investiven Einnahmen oder Ausgaben der Gemeinde, d.h. alle Finanzvorfälle, die das städtische Vermögen erhöhen oder vermindern. Der Vermögenshaushalt umfasst z.B. die Ausgaben für den Straßenbau, den Erwerb von Grundstücken oder Einnahmen aus dem Verkauf von städtischen Grundstücken.

Finanzkennzahlen

Die dargestellten Finanzkennzahlen geben einen Überblick über die Struktur der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Dabei ist eine Vergleichbarkeit der Unternehmen auf Grund branchenbezogener Unterschiede oft eingeschränkt.

Anlagenintensität

Die Anlagenintensität gibt Auskunft über den Anteil des Vermögens, das langfristig gebunden ist. Je höher die Anlagenintensität, desto höher sind in der Regel die fixen Kosten in Form von Abschreibungen und Zinsbelastungen.

Cashflow

Der Cashflow gibt die Differenz zwischen Mittelzufluss (Einzahlungen) und dem Mittelabfluss (Auszahlungen) während eines Geschäftsjahres an. Ein erwirtschafteter positiver Cashflow (Einzahlungsüberschuss) kann für Investitionen, Kredittilgungen oder für Ausschüttungen an die Gesellschafter verwendet werden.

Im Rahmen der indirekten Berechnung sind dem erwirtschafteten Jahresergebnis die nicht auszahlungswirksamen Aufwendungen hinzuzurechnen und die nicht einnahmewirksamen Erträge abzuziehen.

Der in den Kennzahlentabellen des Beteiligungsberichts angegebene Cashflow im engeren Sinne wurde vereinfacht wie folgt ermittelt:

	Jahresergebnis
+	Abschreibungen
-	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten
-	Erträge aus der Auflösung empfangener Ertragszuschüsse
+	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten
=	Cashflow

Eigenkapitalquote (Eigenmittelquote)

Die Eigenkapitalquote (Eigenmittelquote) sagt in erster Linie aus, zu welchem Anteil sich das Unternehmen aus eigenen Mitteln finanziert.

Im Allgemeinen kann festgestellt werden, dass die finanzielle Stabilität umso größer ist, je höher die Eigenkapitalquote (Eigenmittelquote) ausfällt. Dabei gilt es zu beachten, dass ein optimales Verhältnis aus Eigenkapital (Eigenmitteln) und Fremdkapital auch unter den Gesichtspunkten der Rentabilität und des Risikos zu sehen ist.

Als Berechnungsgrundlage zur Ermittlung der Eigenkapitalquote (Eigenmittelquote) wird das wirtschaftliche Eigenkapital (die wirtschaftlichen Eigenmittel) herangezogen. Unter dem so genannten wirtschaftlichen Eigenkapital versteht man dasjenige Kapital, das einem Unternehmen tatsächlich als Eigenmittel zur Verfügung steht.

Materialaufwandsquote

Die Materialaufwandsquote zeigt, welchen Anteil die Materialaufwendungen an der Gesamtleistung haben. Damit wird erkennbar, welche Rolle der Materialaufwand im Hinblick auf das Ergebnis des Unternehmens spielt.

Personalaufwandsquote

Die Personalaufwandsquote zeigt, welchen Anteil die Personalaufwendungen an der Gesamtleistung haben. Damit wird erkennbar, welche Rolle der Personalaufwand im Hinblick auf das Ergebnis des Unternehmens spielt.

Die Personalaufwandsquote lässt Rückschlüsse auf die Arbeitsintensität zu. Es können sich Verschiebungen zwischen Personal- und Materialaufwand ergeben, wenn Leistungen verstärkt zugekauft werden. Je höher der Automatisierungsgrad ist, desto niedriger ist die Personalaufwandsquote. Unternehmen im Dienstleistungsbereich dagegen, weisen tendenziell eine höhere Personalaufwandsquote auf.

Vollzeitäquivalent (VZÄ)

Das Vollzeitäquivalent drückt den Zeitwert aus, den eine Vollzeit-Arbeitskraft (100 %) innerhalb eines vergleichbaren Zeitraums erbringt (z. B. pro Tag). Ein Team von Arbeitskräften setzt sich oft aus personellen Ressourcen mit unterschiedlichem Beschäftigungsgrad zusammen. Um die zeitliche Arbeitsleistung auszudrücken, kommt das Vollzeitäquivalent zur Anwendung. Zwei Ressourcen mit 50 % Beschäftigungsgrad ergeben die Arbeitsleistung von einer Vollzeitkraft. Das Vollzeitäquivalent bildet somit eine etablierte und standardisierte Vergleichsgröße für das Benchmarking.

Rechtsformen städtischer Unternehmen

Eigenbetrieb

Der Eigenbetrieb ist eine Rechtsform des Kommunalrechts, die - obwohl Teil der Gemeindeverwaltung - über eine vom Gemeindehaushalt getrennte, weitgehend nach den Grundsätzen des Handelsrechts ausgestaltete eigene Wirtschaftsplanung, Buchführung und Rechnungslegung verfügt. Finanzwirtschaftlich gilt der Eigenbetrieb als Sondervermögen der Kommune. An der Spitze des Eigenbetriebes steht eine Werkleitung. Dienstvorgesetzter aller Beschäftigten des Eigenbetriebes ist der Oberbürgermeister. An wichtigen Entscheidungen ist neben der kommunalen Verwaltungsspitze zumeist der Werkausschuss zu beteiligen, ein Ausschuss des Stadtrates. Rechtliche Grundlage ist die Eigenbetriebsverordnung.

Kommunalunternehmen - Anstalt des öffentlichen Rechts

Dem Kommunalunternehmen können hoheitliche Aufgaben und Befugnisse übertragen werden. Das Kommunalunternehmen ist organisatorisch und rechtlich völlig selbstständig, verfügt über eine vom kommunalen Haushalt getrennte eigene Rechnungslegung, ist selbstständiges Steuersubjekt, hat mit dem Verwaltungsrat und dem Vorstand eine überschaubare Organstruktur und verfügt über eigenes Personal, wobei das Personalvertretungsrecht anwendbar ist. Rechtliche Grundlage ist die Verordnung über Kommunalunternehmen (KUV).

Kapitalgesellschaft

Eine Stadt kann Aufgaben einer eigenen Gesellschaft übertragen oder sich an einem Unternehmen in privatrechtlicher Form beteiligen. Unzulässig ist jedoch die Beteiligung an Gesellschaften, bei denen die Haftung der Kommune betragsmäßig nicht beschränkt werden kann. Privatrechtliche Unternehmen einer Gemeinde sind daher in der Regel Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) oder Aktiengesellschaften (AG). Die gebräuchlichste Form ist die GmbH, da diese Rechtsform der Stadt bessere Möglichkeiten bietet, ihren Einfluss auf die Unternehmenspolitik zu sichern: durch Regelungen im Gesellschaftsvertrag, durch die Besetzung des Aufsichtsrates und vor allem durch das Weisungsrecht der Gesellschafterversammlung gegenüber der Geschäftsführung.

Zweckverband

Zweckverband ist eine Organisationsstruktur, um kommunale Zusammenarbeit zu organisieren, etwa im Sektorenbereich (z.B. bei der Abfallbeseitigung, Abwasserbeseitigung) oder langfristige Regelungen (etwa in der Regionalplanung) umzusetzen. Auch wirtschaftliche Unternehmen können nach dem bayerischen Gesetz über die kommunale Zusammenarbeit als Zweckverbände geführt werden. Ebenso wie Eigenbetriebe gehören sie zu den öffentlich-rechtlichen Unternehmensformen. Anders als beim Eigenbetrieb ist die Stadt jedoch nicht der Träger, sondern Mitglied. Die Organe des Zweckverbandes sind die Versammlung und der Verbandsvorsitzende, zumeist auch ein Verbandsausschuss. Zweckverbände besitzen somit eine eigene Rechtspersönlichkeit, im Gegensatz zum Eigenbetrieb.

Abkürzungsverzeichnis

Allgemein

AöR	Anstalt des öffentlichen Rechts
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
GbR	Gesellschaft des bürgerlichen Rechts
HGB	Handelsgesetzbuch
GVZ	Güterverkehrszentrum
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
KG	Kommanditgesellschaft
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
VZÄ	Vollzeitäquivalent
ZV	Zweckverband

Unternehmen

APG	APG – Alten- und Pflegeheim Geschäftsführungsgesellschaft mbH
COM-IN	COM-IN Telekommunikations GmbH
DLGM	Dienstleistungs- und Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH
EGZ	Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH
GKO	Georgisches Kammerorchester Ingolstadt Konzertgesellschaft mbH
GVZ	GVZ Konsolidierungszentrum Betreibergesellschaft mbH
GWG	Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH
GPI	Gesundheitspartner IngolStadtLandPlus GmbH
IFG	IFG Ingolstadt AöR
INKB	Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR
INVG	Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH
IGEV	Infrastruktur und Gewerbeimmobilien Entwicklungs-/Verwaltungs GmbH
ISG	Infrastrukturelle Gewerbeimmobilien GmbH
LGI	LGI Logistikzentrum im Güterverkehrszentrum Ingolstadt Betreibergesellschaft mbH
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH
SBI	Stadtbus Ingolstadt GmbH
SWI	Stadtwerke Ingolstadt
UTW	UTW Planungs-, Bau- und Besitzgesellschaft f. umwelttechn. Werke Ingolstadt mbH
VRI	VRI Verkehrsverbund Region Ingolstadt GmbH

Zweckverbände

KhZVI	Krankenhauszweckverband Ingolstadt
MVA	Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt
ZKA	Zweckverband Zentralkläranlage Ingolstadt
DH	Zweckverband Donauhalle Ingolstadt
PRI	Planungsverband Region Ingolstadt
ZRF	Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Region Ingolstadt

Herausgegeben von der Stadt Ingolstadt © November 2016
Redaktion: Beteiligungsmanagement
Titelbild: © Stadt Ingolstadt / Wolfgang Friedl
Bildnachweis bei den jeweiligen Unternehmen
Bild Freileitungsisolierung Seite 21: © Stadt Ingolstadt / Foto:
Stefan Bösl
Bild Halle B Seite 103: © Stadt Ingolstadt / Foto: Horst Schalles
Elektronisch verfügbar unter: www.ingolstadt.de
Kontakt: beteiligungsmanagement@ingolstadt.de



ingolstadt